Krenner

avar
1521 (7

<36603672070012

<36603672070012

Bayer. Staatsbibliothek

Bavar. 1521/7
Kremner

Bavaricum pag 1767. Jurisprudentia.

R.

Baieriſche
Landtags-Handlungen
in
den Jahren 1429 bis 1513.

7ter Band.

Nieder- und Oberländiſche Landtäge,
im vereinigten
Landshut-Ingolſtädter Landantheile.

Von dem Regierungsantritte des Herzogs Ludwig von Landshut, 1450, bis zu deſſen Tode, 1479.

München 1804.
im Verlage aller hieſigen Buchhandlungen.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1450, um Mariä Geburt.

(Bey der Erbhuldigung des Herzogs Ludwig.)

Anmerkung. Von dieſem, bey der Erbhuldigung des Herzogs Ludwig unbezweifelt gehaltenem Landtage findet ſich nichts, als der hierbey ausgefertigte, nachfolgende Beſtättigungsbrief der landſchaftlichen Freyheiten.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Archiv bey den Landſchaftsſachen. In der vulgaren Ausgabe der Freyheitsbriefe, der 41te Brief.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in niedern, und obern Baiern ꝛc. bekennen öffentlich mit dem Brief vor allermännig-lich für Uns, alle unſre Erben und Nachkommen. Wann nun jetzo der hochgebohrne Fürſt unſer lieber Herr und Vatter Herr Heinrich weyland auch Pfalz-graf bey Rhein, Herzog in niedern und obern Baiern löblicher Gedächtniß als ein frommer chriſtlicher Fürſt verſchieden iſt, und ſeine letzte Zeit in der Welt beſchloſſen hat, dem Gott gnädig ſey, und

Wir ihm als der rechte natürliche Erbherr und Landesfürſt an ſein gelaſſenes Fürſtenthum, Land, Leute, und Gut ſtehen und geſtanden ſind; und Uns nun die würdigen, ehrſamen, andächtigen in Gott, wohlgebohrnen, edlen, feſten, ehrbaren und weiſen unſre liebe getreue Prälaten, Pfarrer und alle andre Prieſterſchafft auch Grafen, Freyen, Dienſtmannen, Ritter, Knechte, Städte, Märkte, reich und arm, geiſtlich und weltlich in allem unſern Lande zu niedern und obern Baiern, auch enhalb Lechs, und vor dem Böheimerwald als ihrem rechten natürlichen Landesfürſten und Erbherrn Erbhuldigung zugeſagt und gethan haben, darum Wir dann von angebohrner Güte mit ſonderen Gnaden als ihr gnädiger Herr begierlich zu ihnen geneigt ſind, haben auch angeſehen ſolche getreue, willige und unterthänige Dienſte, die ſie und ihre Vordern Uns und unſern Vordern zu manchenmal williglich und unverdroſſentlich gethan haben, und füran Uns und unſern Nachkommen wohl thun ſollen und mögen, darum mit wohlbedachten Muth und zeitigen Rath ſo haben Wir dem ehegenannten unſern lieben getreuen allen und jeden Prälaten, Pfarrern, Prieſterſchafften, Grafen, Freyen, Dienſtmanuen, Rittern, Knechten, Städten, Märkten, Burgern, Bauern, armen und reichen, und aller unſrer Landſchafft

geiſt=

geiſtlich und weltlich beſtättet, verneuen und beſtättigen ihnen auch wiſſentlich in Krafft dieſes Briefes alle und jede ihre Handfeſte, Privilegia, Freyheitsbriefe, Gerechtigkeit, löbliches altes Herkommen, und gute Gewohnheit, wie ſie dann von unſern Vordern, Kaiſer, Königen, Fürſten, und Fürſtinnen zu Baiern, unſerm Anherrn und Vattern aller löblichen Gedächtniſſes, begnadet, begabt, gefreyet in allen den Ehren, Rechten und Würden, als ihnen die ſammentlich oder ſonderlich gegeben und verſchrieben ſind, nemlich die große Handfeſte vom König Otto von Ungarn um den Kauf der Gerichte, Herzog Steffan ſeinem Bruder, Heinrich, Otten, und Heinrichen, Kaiſer Ludwigen, Markgraf Ludwigen, Steffan und Ludwigen dem Römer, Herzog Albrechten und Johannſen von Holland, Steffan, Fridrichen und Johannſen Gebrüdern, Herzog Ludwigen, und unſerm lieben Herrn und Vattern Herzog Heinrichen, und allen vergangenen Fürſten und Fürſtinnen von Baiern aller löblicher Gedächtniß. Dabey Wir ſie alle und jede gnädiglich ſchützen, ſchirmen und halten wollen; ungefährlich. Wir wollen auch allen und jeden Prälaten, Klöſtern, Gotteshäuſern, Pfarrern und aller Prieſterſchafft, Grafen, Freyen, Dienſtmannen, Rittern, Knechten, Städten und Märkten, die dann in unſerm Lande von unſern

Vor=

Vordern ſeeliger Gedächtniß Privilegia oder Frey-heiten ſammentlich oder ſonderlich haben, gnädiglich füran inſonderheit beſtätten, und ſie dabey ſchirmen und halten als ihr gnädiger Herr, und wollen, daß die alle und jede mit allen den Punkten, Artikeln, Ehren und Rechten die daran begriffen, und ver-ſchrieben ſind, ihnen und allen ihren Erben und Nachkommen, die von Uns, allen unſern Erben und Nachkommen ewiglich ſtätt, ganz und unzer-brochen ſollen ſeyn, und bleiben. Wir beſtätten ihnen auch in unſerm **Oberlande** und **in dem Ge-bürg** das **Rechtbuch**, das ihnen von unſern Vor-dern gegeben iſt, als das ihre Briefe, darüber ge-geben, innhalten; und daß auch Wir alle unſre Amtleute, Vizedomen und andre die unſern dazu halten, und mit ihnen ſchaffen wollen, daß ſie ih-nen alle ihre Briefe und Handfeſten in allen Punk-ten und Artikeln, Ehren und Rechten ſtätt halten, die ſie von unſern Vordern und Uns haben.

Wäre aber, daß jemand in den ehegenannten unſern Landen von Uns, oder von uuſern Amtleu-ten, wie die genannt oder geheiſſen ſeyen, beſchwert wären oder würden, der oder dieſelben ſollen Uns deſſen erinnern und fürbringen, durch ſie ſelbſt oder unſre Räthe, wollen Wir ihnen dann das nach unſrer Räthe Erkenntniß, deren zum mindeſten fünf unſrer

Land-

Landleute ſeyn ſollen, gnädiglich abthun, und abſchaffen ohne alles Verziehen und Gefährde; und ob das nicht beſchähe, ſo haben Wir ihnen vergonnt, deſſen beyeinander zu bleiben ihnen gänzlich unentgolten, und ohne Schaden, nach Laut ihrer Freyheit. Und alſo gereden Wir bey unſern fürſtlichen Ehren und Würden, für Uns, alle unſre Erben und Nachkommen, daß Wir der obgeſchriebenen unſer lieben Landſchafft, geiſtlichen und weltlichen, und ihrer jedem inſonderheit alle obgeſchriebene Punkten und Artikeln ſtätt und feſt halten ſollen und wollen, in ſolcher Maaß, daß Wir und unſre Erben bey unſerm Fürſtenthum und Herrſchafft bleiben ſollen, und ſie bey den, und allen ihren Gnaden, Rechten, Freyheiten, Briefen, und Siegeln auch bleiben laſſen und ſie zu Recht ſchützen und ſchirmen als unſre getreue Landleute und Unterthanen; Und daß auch ſie und alle ihre Erben Uns und allen unſern Erben dienſtlich und beygeſtändig ſeyn ſollen, als getreue Biederleute gen ihrer rechten Herrſchafft billig und durch Recht thun ſollen, und als das bey unſern und ihren Vordern Herkommen iſt; nach Innhalt ihrer Freyheiten. Treulich ohne Gefährde. Deſſen geben Wir obgenannter Herzog Ludwig ihnen und ihren Erben und Nachkommen zur wahren Urkund, und ganzem Gezeugniſſ den Brief für Uns, alle unſre Erben und Nachkommen, mit unſerm

an-

anhangenden Inſiegel verſiegelt. Zu Landshut am Mittwoch nächſt nach unſer Frauentag als ſie gebohren war Anno ꝛc. 1450 (9. September.)

Anhang zum Jahrgang 1450.

(Eine Muſterung betreffend.)

Anmerkung. In dieſem Jahre iſt wegen der Gefahr eines Einfalles der Böhmen eine Muſterung in der Gegend an der Donau vorgenommen worden, wovon noch einige Regiſter vorhanden ſind. Da ihr Detail nicht intereſſant iſt, ſo werden ſie hier nur auszugsweiſe, für die Kenntniſs der Art der Einrichtung, eingerückt.

1. Muſter-Regiſter von Vilshofen, Hilkersberg, und Dieſſenſtein.

Aus der Sammlung der älteſten Muſterbücher von 1435 - 1493. Im Archiv. Halbfolio.

Nota. Vermerkt die Ordnung der Muſter im Landgericht Vilshofen Anno ꝛc. 1450.

Pfleger Andrä Schwarzenſteiner.

Item von erſt in der Stadt Vilshofen, das erſte Viertheil.

Item Hertenwieſer.

Item Stauber.

Item Willinger.

ꝛc. ꝛc. . . . . . .

Item

Item in das erſte Viertheil, 21.
Item in das andere, 20.
Item in das dritte, 37.
Item in das vierte, 26.

Nota. Vermerkt die Ordnung der Muſter im Markt zu Pleinting Anno ꝛc 1450.

Item Michel beym Thor.
Item Ull Welchein.
Item Jörg Beck.
ꝛc. ꝛc. . . . .

Nota gen Hilkerſperg gehören: ꝛc. . . .

Nota. Der Anſchlag in Hofkirchen nach den Viertheilen.

Pfleger Leonhard von Aichberg.

Item von erſt vier Paſeſen, wenn der Viertheile eines auszieht, ſo ſoll jedes die vier Paſeſen mit ihm nehmen, und jeder nach ſeinem Anſchlag gehen.

In dem erſten Viertheil iſt Hauptmann Stephan Spann, 1 Panzer 1 Armbruſt.

Item Hanſpeck 1 Panzer 1 Armbruſt.

Item Peter Beck 1 Panzer 1 Armbruſt.

ꝛc. ꝛc. . . . .

Hier

Hier hat Hilkerſperg Ende, und hat an Leuten 113 Mann, darunter 36 Armbſt, 16 Panzer; die andern alle haben Joppen, Spieß, Hauben, Plechhandſchuh, und 4 Pafeſen.

Amshaimeramt, das Kunz Seleu inn hat.

Item Martan Pranthuber iſt Hauptmann in Eckelheimer Pfarr, hat unter ihm die hernachgeſchriebenen

Item 5 Höfe, 6 Huben, 2 Mühlen, 1 Viertheil, 4 Sölden.

Jeem Chriſtan auf dem Habenrieß iſt Hauptmann auch in Eckelheimer Pfarr, unter ihm die hernachgeſchriebenen.

Item 1 Hof, 2 Huben, 8 Viertheil, 1 Mühl, 1 Sölden.

ꝛc. ꝛc. . . . .

Item aller Ritterſchafft Bauern, als weit meine Pfleg rühret, wollen ihre Bauern ſelbſt muſtern, und wollen die Ew. Gnaden mit ihr ſelbſt Leib führen oder bringen.

Nota. Der Anſchlag der Leute ſo zum Dieſſenſtein gehören:

Pfleger Wilhelm Aichberger.

Peternamt zu Elenſtorf.

Neuſaſſen

Item lang Hannſel.
Item Steffl.
Item Michel.
ꝛc. ꝛc.

2. Muſter-Regiſter von Hengersberg.

Loc. cit.

Nota. Hengersberger Gericht iſt der Anſchlag gemacht, die Leute gemuſtert, und überſchlagen, wie viel der Leute, und denſelben in jeder Pfarr Hauptleute geſetzt nach dem Anſchlag und Gelegenheit der Dörfer und der Häuſer. An den Bergen und im Wald liegen die Häuſer hoh und und ferne voneinander, daß ich oft ihrer 6 oder 7 einen Hauptmann ſetzen muß. Darnach wie viel angelegt Pafeſen zuſammt denen, die ſelbſt aushacken, auch wie viel der Armbſt in jeder Pfarr. Anno ꝛc. 1450.

Pfleger Wilhelm von Aichberg.

Am Erſten in dem Markt Hengerſperg 72 Mann, ſind angeſchlagen 16 Armbſt, und 6 Pafeſen.

Item

Item in der Pfarr Schwarzach 74 Mann, und ihr Hauptleute geſetzt nach der Ordnung, ſind angeſchlagen an Paſeſen, 6 Paſeſen, an Armbſten, 33 Armbſte.

ꝛc. ꝛc. . . . .

Schluſs

Summa Summarum der Leute enhalb und hier dieshalb Donau, im Wald und im Geu 1106 Mann. Item die haben an Armbſten 400 Armſt. Item an Paſeſen 100 Paſeſen.

Nota. Der Ritterſchafft Leute ſind weder im Anſchlag noch in der Anzahl nicht begriffen und muſtern die ihren ſelbſt, und Euern Gnaden damit willig ſeyn.

Item die Wägen die hält man auf den Gütern, die dann zu den Heerwägen von Alter angeſchlagen ſind, und wenn man die Leute fordern wird, nach derſelben Anzahl nimmt man dann die Wägen.

3. Muſter-Regiſter von Pernſtein und Ranfels.

Loc. cit.

Vermerkt die Ordnung, die ich Heinrich Paulſtorfer gemacht habe auf Verbeſſern.

Item am Erſten, daß jedes Dorf ſeinen Hauptmann habe, und wo 20 Höfe ſind, daß je 10 ihren Hauptmann haben, und die daraus zu nehmen, die

dazu

dazu tauglich ſeyen, und jeder Hauptmann in ſeiner Ordnung eine Paſeſen, 5 Armbſt, und guter Spieſſe mehr habe.

Item auch ſo will ich je vier Hauptleuten einen ſetzen, zu dem die 4 mit ihrem Volk kommen ſollen, da ſie meiner oder meines Anwaldes wartend ſeyen, und nicht ferner kommen keinem Geſchrey nach, bis ich oder mein Richter zu ihnen komme.

Item die Stadt in der Grafenau hat in einem Viertheil 20 wehrliche Mann.

Item Schönberg hat in einem Viertheil 8 wehrliche Mann.

Item auch, da man Leute ſähe, die nicht rechte Wege ritten oder giengen, die ſollte man aufhalten, und ſoll auch keiner niemand beherbergen, weder Frauen noch Mann, er wüſte von ſein zu antworten.

Item auch ob ich erführe, daß jemand Warnung gen Böhmen thäte, den man wahrlich überführe, der wäre meinem Herrn verfallen um Leib und Gut, ohne alle Gnade.

Item der Probſt von ſankt Oswald hat bey 20 Mann, guter und böſer.

Item

Item wegen Reittern, wenn es dem Lande Noth thut, ſo wollen ſie bereit ſeyn mit ihren armen Leuten.

Item wer auch in Flucht möchte ungenöther Sache, und dem andern nicht treulich beyſtünde, oder dahinten blieb, der wäre meinem Herrn verfallen um alles ſein Gut, und die Herrſchafft ganz verboten.

Summa facit 219 Armbſt, 25 Paſeſen, und 200 Spieſſ die zu dem Pernſtein gehören.

Summa zu Ranfels 58 Armbſt, 8 Paſeſen, und 53 Spieſſ.

Summa aus den Haimgütern 25 Armbruſt, 7 Paſeſen, und 13 Spieſſ.

Zum Jahrgang 1455 und 1456.

(Eine biſchöfliche Beſteuerung der Geiſtlichkeit zur Hilfe gegen die Türken betreffend.)

Anmerkung. Ueber den Heereszug und die Hilfe gegen die Türken, welche auf dem, am Michaelstag 1454 zu Frankfurt gehaltenen Reichstage, anfangs bis Martini 1455, und nachmals, als ſie dort, wie es ſcheint nicht zu Stande kam, bis auf den Frühling 1456 beſtimmt war, hat ſich noch zur Zeit gar keine Verhandlung mit der Landſchaft vorgefunden. Nur conſtiret die vorgehabte biſchöfliche Beſteuerung der Geiſtlichkeit aus den nachfolgenden Fragmenten, welche aber die Herzogen auch nicht ganz zur Ausübung haben kommen laſſen wollen.

1. Schreiben der nach Wien geſandten herzoglichen Räthe an den Herzog Ludwig von Landshut.

Nach dem Original im Neuburger Archiv.

Durchleuchtiger hochgebohrner Fürſt, gnädiger Herr; unſre willige unterthänige Dienſte ſind Ew. fürſtlichen Gnaden voran bereit. Gnädiger Herr. Unſer gnädiger Herr von Paſſau hat uns geantwortet auf die Werbung antreffend die Steuer der Klöſter und gemeiner Prieſterſchafft in Ew. Gnaden Land, und iſt alſo, als er vernommen hätte,

hätte, das Schreiben ſo Euer Gnad ſeinen Anwälden gethan hätte die Sache gütlich anlaſſen zu ſtehen bis auf Zukunft daſelbſthin Euerer Gnaden Räthe. Nun hat ſein Gnad von Stund Ew. Gnaden unterrichten wollen der Sache, und hat geſchrieben Ew. Gnaden, auch befohlen Herrn Dietrichen Stauffer daſelbſthin zu Ew. Gnaden zu kommen. Alſo auf ſolches Schreiben und Schicken ſey er in Hoffnung, daß die Sache nun mit Willen Ew. Gnaden geendet ſey, ob und die Klöſter auch andre Prieſterſchafft nun geeinet mit ſeiner Gnaden Anwälden ſeyen. Ob aber ſolches nicht geſchehen wäre, ſo wolle er der Abrede nachgehen, ſo wir mit ihm hätten gehabt der Klöſter halber, die nicht bezahlt haben, die iſt alſo geweſen, daß der von Altach geben ſollte 200 Gulden rheiniſch, Ranshofen, Manſee, Barnbach 300 Gulden, dann von der gemeinen Prieſterſchafft ſollte es alſo gehalten werden, daß die gütlich mit den Anwälden abkommen ſollten, und nach dem gleicheſten bezahlen.

Item wir ſind geſtern geweſen bey unſerm gnädigen Herrn von Zili, und haben ſeinen Gnaden von wegen euern Gnaden viel Glück gewünſcht in ſein neues Regiment ꝛc. ꝛc.

Nun folgen verſchiedene ganz andere Gegenſtände nämlich wegen den Gewaltthätig-

kei-

keiten des Chriſtian Cardes. — Daſs ſie vom König Ladislaus noch keine Antwort erhalten hätten — daſs ſie 300 Ctt. Kupfer beſtellt haben — daſs man um ein Fuder alten Weines 16, 18 bis 20 tt. für die heurigen aber 28, 30, bis 32 tt. bezahle. — Daſs die Türken gegen Servien aufbrechen wollen, und die ganze Welt erobern zu können glauben &c. . . . .

Datum Wien am Montag nach Oculi Anno ꝛc. 1455 (10. März.)

Hanns Parſperger.
Fridrich Mauerkirchner, Doctor.
Wilhelm Truchtlinger.

2. Gemeinſchaftliches Schreiben der Herzogen Albrecht von München, und Ludwig von Landshut an den Erzbiſchoff von Salzburg.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Archiv Tom. der Türkenhilfen 1446 - 1518.

Hochwürdiger in Gott, beſonders lieber Herr und Freund. Wir haben vernommen, daß ietzt auf Mittefaſten die ehrwürdigſten in Gott und hochgebohrne Fürſten und lieben Herrn und Freunde die Churfürſten einen Tag ſuchen werden, und rathſchlagen von des fürgenommenen Zuges wegen an die Türken; und daß auch der von Mainz ſonders die Prieſterſchafft ſeiner Provinzien auf dem Sonntag

tag Oculi ietzt vergangen beſchieden habe, auch rathſchlagen von der Steuer der zehenten Pfenninge, ſo man von der Prieſterſchaft als von der Türken wegen, denen zu widerſtehen, heiſchet. So haben Wir auch vernommen, daß ihr die Prieſterſchaft euerer Provinzien auch beſchieden habet, ſolcher Steuer halben. Und wann aber Wir nun von unſerm gnädigſten Herrn dem römiſchen Kaiſer des Zuges halben an die Türken angelegt, und erſucht ſind, darauf Wir dann unſre Antwort durch unſre Räthe lauten laſſen haben, von Uns und deren die zum Hauſe von Baiern gehören, geiſtlicher und weltlicher, als ihr wohl vernommen möget haben, derſelben Wir dann darin mit Hilf, Rath, und Beyſtand nothdürftig, nachdem auch die Türken dieſem Lande ſo nahe ſind, und näher dann andere, und deshalben bey niemanden billiger ſeyn und bleiben mit Hilf, Rath, und Beyſtand dann bey Uns, als ihren Landesfürſten nach altem Herkommen. Und darum Wir nun der Churfürſten, und auch des von Mainz Rathſchlag vernehmen, und dann ferner mit Ew. Lieb auch eueren ſuffraganen Biſchöffen und andern Prälaten und Prieſterſchafft Rath zum Beſten in den Sachen haben und fürnehmen wollen. Und bitten Ew. Lieb deſſen alſo Gefallen haben, als Wir getrauen, ihr verſtehet billig zu ſeyn, und auch daran ſeyn, daß die Prie-

ſter-

ſterſchaft euerer Provinzien unſers Landes darauf ungehindert bleiben, und nicht anders erſucht noch angefordert werden. Und begehren darauf euere verſchriebene Antwort bey dem Bothen. Datum München am Erchtag nach dem Sonntag Oculi (2. März.) Anno ꝛc. 1456.

Albrecht und Ludwig ꝛc.
an den von Salzburg ꝛc.

3. Schreiben der genannten beyden Herzogen an die übrigen Biſchöffe.

Loc. cit.

Unſre Freundſchafft zuvor, ehrwürdiger in Gott, beſonders lieber Freund. Wir haben ietzt unſerm beſonders lieben Herrn und Freunde, dem Erzbiſchoffen zu Salzburg geſchrieben, als hierinne Copien findet. Nun wollten Wir je gerne, daß die würdige teutſche Nation in den Dingen nach Billigkeit und Gelegenheit der Sachen und Läufe angeſehen würde, damit der geiſtliche und weltliche Stand des Zugs halben beyeinander bleiben, deſto beſſer im Zug Hilf, Rath und Beyſtand aneinander gethun möchten. Und bitten euch mit ſonderen Fleiß, ihr wollet die Prieſterſchafft eueres Biſtums in unſerm Land nicht weiter darum anfordern, ſondern dabey bleiben zu laſſen; Und daß euere Freundſchafft euerer gelehrten Räthe einen oder zwey auf

am Freytag vor Judica ſchieriſt zu Uns Herzog Ludwigen gen Landshut ſenden wolle, miteinander zu unterreden, damit Wir deſſen gegeneinander mehr Verſtåndniß gewinnen. Darann thut ihr Uns ſonderen guten Gefallen, um euere Freundſchafft gerne zu beſchulden. Datum München am Erchtag nach Oculi (2. März.) Anno ꝛc. 1456.

Albrecht und Ludwig ꝛc.

Nach Laut der Copie mutatis mutandis iſt geſchrieben den Biſchöffen zu

Augsburg,
Eichſtådt,
Paſſau,
Freyſing,
Regensburg.

Aus=

Ausſchußtag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu . . . . . im Jahre 1457, im Dezember.

(In Münzſachen.)

Anmerkung. Aus dem, im Bande der Landtäge des Münchener Landantheiles Seite 270, eingerückten Auszuge des Münztag-Prothokolles vom 27ten November 1457 erhellet, daſs zwiſchen demſelben Tage und zwiſchen dem 24ten December desſelben Jahres in einem jeden Landestheile einige aus den Prälaten, Räthen, Landſeſſen und Städten hatten einberufen werden ſollen, um über die Münze zu berathſchlagen.

Von den Akten ihrer Zuſammenkunft auf dieſen beſtimmten Zeitpunkt hat ſich aber noch nichts vorgefunden.

Ausſchußtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Gemeinſchaftlich mit dem Münchener Landantheile.

Zu Landshut, im Jahre 1458, am 20ſten Februar.

(In Münzſachen.)

Anmerkung. Vermög des Prothocolles vom Montag Invocavit (20. Februar) 1458, wovon ein Auszug im Bande der Münchener Landtäge Seite 273, und das ganze in Lory's Sammlung des baieriſchen Münzrechtes Tom. I. Numer 60. eingerückt iſt, wurde unter den Räthen des Churfürſten Friderich von der Pfalz, des Herzogs Albrecht von München, des Herzogs Ludwig von Landshut, und des Herzogs Otto von Neumarkt ein gemeinſchaftlicher Münztag zu Landshut gehalten, wobey aus dem Niederlande 3 vom Ritterſtande nämlich Diepold Reicker, Carl Kargl (Landſchreiber) und Friderich Doblhamer, dann 5 aus der Burgerſchaft zu Landshut, nämlich Chriſtoph Dorner, Peter Glachsberger, Heinrich Pazinger, Hanns Leitgeb, und Hanns Scharfſeher zugezogen wurden.

Hier-

Hierauf erfolgte unterm Datum Donnerſtag vor Lätare (9. März) 1458 das von allen obgenannten 4 Landesfürſten gemeinſchaftlich ausgefertigte Münzgebot, welches in der obenerwähnten Sammlung des baieriſchen Münzrechts Tom. I. Numer 61. gedruckt zu finden iſt.

Aus⸗

Ausſchußtag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Paſſau, im Jahre 1458, am 1ſten Juny.

(In unbekannten Gegenſtänden.)

Anmerkung. Vermöge des nachfolgenden Fragmentes hat Herzog Ludwig von Landshut am Frohnleichnamstage (1. Juny) 1458 zu Paſſau mit einigen ſeiner Räthe und Landſtände eine Berathſchlagung gehalten. Der Gegenſtand derſelben iſt zwar unbekannt, er ſcheint aber die Differenzen mit dem Herzog Albrecht von München, von welchen in dem erſten Bande der Landtäge des Münchener Landantheiles mehreres vorkömmt, betroffen zu haben.

Präſenz-Prothokoll bey der Berathſchlagung.

Im Archiv Tom. X. der Fürſtenſachen.

Gerathſchlagt zu Paſſau im Biſchoffshof an unſers Herrn Frohnleichnamstag (1. Juny.) Anno ꝛc. 1458. fuerunt präſentes.

Mein gnädiger Herr Herzog Ludwig perſönlich.

Der Abt von Altach.
Der Abt von Allerſpach. und ein Mönch.

Graf

Graf Alram von Orten-
berg.
Oswald Törringer Mar-
ſchalk.
Chriſtan } Frauenberger.
Wilhelm }
Thoman Preiſinger.
Jörg Cloßner.
Jörg Alhaimer.
Heinrich Nothhaft.
Wilhelm Frauenhofer.
Hanns Seiboltſtorfer.
Parzifal Aichberger.
Wolfgang Pienzenauer.
Wolfgang Preiſinger.
Hanns Laiminger.

Vinzenz Frauenberger.
Steffan Cloßner.
Fridrich Pienzenauer.
Hanns Zenger.

Michael Riederer. } Kanz-
Andrä Loder. } ler.
Gabriel.

Iſt gerathſchlagt, daß meines Herrn Gnad Hannſen Laiminger am Freytag nach Corporis Chriſti geſendet hat zu werben, daß beyde Herrn auf Montag vor Viti (12. Juny.) zu Freyſingen oder Aerdingen ſollen zuſammenkommen. Hat Macht drey oder vier Täge erlängern; wo das nicht ſeyn wollte, die Räthe zu ſenden.

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1458, auf Donnerstag vor Johann des Täufers (22. Juny.)

(Kriegsrüſtung- und Münzſachen betreffend.)

1. Landtagsausſchreiben an die Städte und Märkte.

Aus dem Neuburger Archiv. Copialbuch Numer 36.

Ludwig ꝛc.

Unſern Gruß zuvor liebe getreue.
Uns hat . . . .
unſer lieber Vetter Herzog Fri .
geſchrieben und gebeten um Hil
ihn vielleicht überziehen oder ver
Nun iſt Uns ſolches nicht lieb nach

(Das Original iſt hier ganz beſchädiget.)

fürſtlich aneinander gewandt und zueinander freundlich verſchrieben und verbunden ſind, darum ſo begehren Wir an euch mit Ernſt, daß ihr zween eures Rathes, und zween euerer Gemeinde mit vollem Gewalt her gen Landshut ſenden, daß die auf am Pfinztag vor Sankt Johannistag zu Sonnwenden ſchieriſt in Zeiten hier ſeyen, und bleibt nicht aus.

Deſſen

Deſſen verlaſſen Wir Uns gänzlich zu euch. Datum Landshut am Montag vor Viti Anno ꝛc. 1458 (12. Juny.)

Anmerkung. Bey dieſem Aufſatze liegt nicht nur das Verzeichniſs der Städte und Märkte, ſondern auch jenes der Prälaten und Ritter, an welche ein ähnliches Ausſchreiben ergangen ſeyn muſs. Es ſind aber dieſe Verzeichniſſe ſo beſchädiget, daſs ſie nur ſehr unvollſtändig copirt werden könnten. — Ob die vorgehabte Rüſtung noch in dieſem Jahre angefangen habe, findet ſich nirgends ſondern erſt eine ſpätere Rüſtung in den Jahren 1459 und 1460.

1. Münzgebot des Herzogs Ludwig von Landshut, vom 18. July 1458.

In Lory's Sammlung des baieriſchen Münzrechtes, Seite 63.

Ludwig ꝛc.

Wiewohl Wir vormals von der böſen geringen Münz wegen, die unſre Lande faſt durchgangen hat, mit euch geſchafft haben, darob zu ſeyn, daß deren nicht mehr in das Land komme, noch darum in Kaufen und Verkaufen keinerley mehr gehandelt werde; So vernehmen Wir doch, wie ſolches nicht gehalten, noch nachgegangen werde, daß Uns von euch und andern den unſern fremd nimmt, daß ihr ſol-

ſolches geſtattet und zugeſtehet; Und ſchaffen darauf mit euch ernſtlich, demſelben unſern Geſchäfft und Gebot ſtrenglich nachzugehen, auch das nochmals öffentlich berufen zu laſſen, daß niemand die verbotene Münz in das Land bringe, noch in Kaufen und Verkaufen einnehme oder ausgebe, ſondern daß ſich jedermann nun füran allein der Münze gebrauche, die unſre Vordern ſeeliger Gedächtniß, wie auch andre Fürſten des Hauſes von Baiern geſchlagen, und ſchlagen laſſen haben. Doch in ſolchem dannoch hindangeſetzt die Münz ſo zu **Neumarkt** auf dem Sand bey Nürnberg geſchlagen worden iſt; die auch nicht zu nehmen.

Dann von der Gulden wegen haben Wir in gemeinen Rath unſrer Räthe und Landſchafft erfunden, daß der Gulden ungariſch Dukaten und rheiniſch füran ſeinen freyen Gang haben, und von einem jeden genommen und gegeben mag werden, nachdem er des ſtatt findet. Dann als die Paſſauer vormals auch verboten ſind worden, haben Wir durch unſre Räthe und Landſchafft im Rath auch erfunden, daß man die alten Paſſauer, bey Biſchoff Leonhard ſeeligen Zeiten geſchlagen, und die auf 6 Loth beſtehen, füran gleich unſrer Herrn von Baiern Münz nehmen und geben ſoll. Das wollet alſo auch öffentlich berufen laſſen, und ernſtlich

darob

darob ſeyn, daß unſerm vordern und ietzigen Geſchäfft und Landbothen ſtrenglich nachgegangen, und dawider nicht gethan, noch geſtattet werde zu thun, bey Vermeidung der Straffe in unſerm vordern Gebot begriffen. Und habet der Sachen guten Fleiß, als Wir euch getrauen, deſſen verlaſſen Wir Uns zu euch gänzlich. Datum Landshut am Erchtag nach Diviſionis Apoſtolorum Anno ꝛc. 1458. (18. July.)

Aus=

Ausſchußtag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Gemeinſchaftlich mit dem Münchener- und Straubinger Landantheile.

Zu Landshut, im Jahre 1458, am Ende des Jahres.

(In Münzſachen.)

1. Prothocoll des baieriſchen Münztages zu Landshut am ſankt Thomastag von Kantlberg Anno &c. 59. das iſt: 29. December 1458.

Hievon iſt ein Auszug in dem Bande der Landtäge des Münchener Landantheiles S. 290 und das ganze in Lory's Sammlung des baieriſchen Münzrechtes Tom. I. Numer 75 eingerückt.

2. Münzgebot des Herzogs Ludwig von Landshut, vom 2. Jäner 1459.

Ludwig ꝛc.

Unſern Gruß zuvor liebe getreue. Wir haben vor von gemeines Nutzens und Frommen wegen Land und Leute, mit ſammt den hochgebohrnen Fürſten unſern lieben Vettern dem Pfalzgrafen, und Her-

zogen Albrecht von Baiern etwa viel und offene Landbote gethan, damit die böſen ringen Münzen aus unſerm Lande kämen, nach dem ringſten und mindeſten Schaden, wäre daß aber etwa viel der böſen und geringen Münz in unſer Land gekommen ſeyen, das Uns doch je wider geweſen, und noch iſt; und darum das zu wenden, und gegenwärtigen und künftigen mehreren Schaden zu fürkommen; ſo befehlen Wir euch, daß du Pfleger in deiner Pfleg und Amt vor der Pfarrkirchen und für offenen Gericht, ſo oft das Noth iſt, laſſeſt öffentlich berufen, daß Wir ernſtlich wollen, als Wir auch deſſen abermal mit ſammt dem hochgebohrnen Fürſten unſerm lieben Vettern dem Pfalzgrafen, auch Herzog Albrechten von Baiern, auch unſern Räthen und Landſchafft, geiſtlich und weltlich zu Rath und eines worden ſind, daß man füran ꝛc. ꝛc. . . .

Die Fortſetzung ſ. in obenerwähnter Sammlung des baieriſchen Münzrechtes Tom. I. Numer 68.

3. Gemeinſchaftliches Schreiben der Herzogen Albrecht und Ludwig an die Städte Regensburg und Augsburg.

Nach dem Originalauffatze im Neuburger Archiv. Copialbuch. Numer 36. Iſt in Lory's Sammlung nicht enthalten.

Albrecht ꝛc. Ludwig ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, ehrſame, weiſe, ſonders liebe. Wir haben ietzt mit ſammt unſers lieben Vettern des Pfalzgrafens Räthen, durch unſre Räthe und Landſchafft ein Fürnehmen, und Landbot gethan, damit man der geringen böſen Münz ab, und aus dem Land komme, ſo ihr an der eingeſchloſſenen Copie vernehmen werdet; Und wann ihr nun auch Kaufleute und andere bey euch habt, die mit Münzen zu handeln haben, begehren Wir an euch mit Ernſt, daß ihr alſo ſolches Bot in euerer Stadt auch thun wollet, inmaſſen Wir in unſerm Lande thun, und auch den euern, und bey euch nicht geſtatten wollet, unſer, und unſrer Vordern Fürſten zu Baiern ꝛc. löblicher Gedächtniß Münze zu verbrennen, erſaigern, oder in andere Münz zu führen, ſondern ſolches Bot fleiſſiglich bey euch halten, und zu halten ſchaffen, und nicht geſtatten jemanden anders mit der Münz zu halten dann unſer Landbot weiſet. Daran thut ihr Uns zuſammt der Billigkeit,

keit, und Land und Leuten gemeinen Nutz, gut Gefallen mit Gnaden zu erkennen, und begehren deſſen euere verſchriebene Antwort bey dem Bothen. Datum Landshut am Erchtag nach dem neuen Jahrstag. Anno ꝛc. 1459. (3. Jener.)

Regensburg.

Augsburg.

4) Gemeinſchafftliches Schreiben der Herzogen Albrecht und Ludwig an Salzburg.

Nach dem Originalauffatze loc. cit. Iſt in Lory's Sammlung nicht enthalten.

Hochwürdiger in Gott, beſonders lieber Herr und Freund. Als Ew. Lieb ietzt euere Räthe zu Landshut auf unſer Begehren bey unſern Räthen und Landſchafft gehabt, von der ringen Münz wegen, die dann faſt unſer Land zu Baiern durchgangen hat, das dann je fürſtlicher Herrn Landen und Leuten ein groſſer merklicher Schaden iſt; Und wann nun aber euere Räthe von unſern Räthen und Landſchafft gutermaſſen berichtet ſind, des Beſchluſſes und Fürnehmen ietzt zu Landshut beſchehen, bitten Wir Ew. Freundſchafft mit ſonderem und ernſtlichen Fleiß, ihr wollet euer Münzen aufhören, und diesmal nicht mehr münzen noch einmünzen laſſen, und uns und unſer Land und Leut nicht zu noch

mehrerem und gröſſern Schaden bringen, und gemeinen Nutz nicht verhindern, damit Wir, ihr, und Land und Leute wieder zu einer guten und beſtändigen Münz kommen mögen. Als Wir deſſen und alles Guten ſonders Getrauen zu euch haben, und um Ew. Lieb freundlich begehren zu verſchulden. Und deſſen euere verſchriebene Antwort bey dem Bothen. Datum Landshut am Erchtag nach dem neuen Jahrstag Anno ꝛc. 1459 (3. Jener.)

Albrecht und Ludwig ꝛc. dem von Salzburg.

5) Der Herzogen Albrecht und Ludwig Ausſchreiben an die Münzſtädte.

Nach dem Originalauffatze loc. cit. Iſt in Lory's Sammlung nicht enthalten.

Albrecht und Ludwig ꝛc.

Laſſen allen und jeden Münzmeiſtern, Kaufleuten, Münzknechten, Aufzieher, Präger, Eiſengraber, Verſucher, Knaben jung und alt, und allen, die zu der Münze gehören, darinn arbeiten, helfen oder fürdern, ſo ieʒt zu Salzburg auf ſchwarze Farb und baieriſche Form geſchlagen wird, wiſſen; Als Wir euch vor haben geſchrieben von des Münzens wegen in unſerm offenen Briefe, deſſen Datum ſteht zu Landshut am Montag ſankt Dorotheentag (6. Februar) Anno ꝛc. 1458, alſo begehren Wir

an

an euch mit Ernſt, ſolches Münzens auf baieriſche Form und ſchwarze Farbe ohne längerem Verziehen aufzuhören, inmaſſen derſelbe unſer Brief weiſet. Und ſonderlich, daß euerer keiner unſer, der Fürſten von Baiern, Münze die unſer lieber Vetter der Pfalzgraf, und ſein und unſer Vatter und vordere Fürſten zu Baiern loblicher Gedächtniß geſchlagen, und in unſern Städten zu Baiern haben ſchlagen laſſen, nicht verſaigere, einſetze noch verbrenne. Dann welche das thäten haben Wir geſchafft die einzuſchreiben, und nach ihnen zu ſtellen, und mit dem Brand iezt und hinfür ohne Gnade zu ſtraffen, als Recht iſt; darnach wiſſet euch zu richten. Datum Landshut am Erchtag nach dem neuen Jahrstag (3. Jener) Anno ꝛc. 1459.

Salzburg. Herzog Otten zu reden, aufhören.
Paſſau.
Landgrafen Hals.

Item dem von Salzburg iſt geſchrieben.
Item in des von Salzburg Münze iſt auch geſchrieben.
Item in des von Paſſau Münze iſt geſchrieben.
Item in des Landgrafen Münze iſt geſchrieben.
Item denen von Augſpurg iſt geſchrieben, und ein Landbot geſchickt.
Item den von Regenſpurg iſt geſchrieben und ein Landbot geſchickt.

Zum Jahrgang 1459.

(Eine Kriegsrüſtung gegen den Markgrafen Albrecht von Brandenburg betreffend.)

Anmerkung. Im Sommer dieſes Jahres rüſtete ſich Herzog Ludwig von Landshut zu einem Zug gegen den Markgrafen Albrecht von Brandenburg. Dieſes beweiſen die nachfolgenden Repartitionen der Pferde, Mannſchafft, und Heerwägen.

Es zeiget ſich zwar keine beſtimmte Spur, daſs zu dieſem Ende ein Landtag gehalten worden ſey; Da aber die erwähnten Anſchläge auf jeden Fall wenigſtens die damalige Landesverfaſſung erläutern, ſo werden ſie hier doch eingerückt.

1. Auszug aus der Repartition der Pferde und Schützen.

Dieſe Repartition hat ſich zwar im Original noch nicht vorgefunden. Der gegenwärtige Auszug aber iſt in der Pfalzneuburgiſchen Deduction, betitelt: Summariſcher Bericht von des fürſtlichen Pfalzgräfiſchen Kloſters Kaiſsheim Subjection 4. Lauingen 1609. Seite 261. gedruckt.

Ein gemeiner Anſchlag auf Prälaten, Pfaffheit, Städte und Märkte unſers Herzogen Ludwigs Lande in niedern und obern Baiern, auf Markgrafen Albrechts von Brandenburg Fürnehmen des Landgerichts halben.

halben. Beſchehen am Mittwoch nach Eraßmi anno ꝛc. 1459 (6. Juni.)

Oberland.

Kaißheim 24 Pferde 48 Schützen.
Schönfeld 10 Pferde 12 Schützen.
Herwarting 6 Pferde 12 Schützen.
Ahauſen 6 Pferde 12 Schützen.
Königsbrunn 8 Pferde 16 Schützen.
Echenbrunn 4 Pferde 8 Schützen.
Möding 4 Pferde 8 Schützen.
Mödling 2 Pferde 4 Schützen.
Bergen 4 Pferde 8 Schützen.
Thierhaupten 4 Schützen.
Altenmünſter 5 Schützen.
Kühbach 2 Pferde 4 Schützen.
Neuburg 4 Pferde 8 Schützen.
Pielenhofen 4 Pferde 8 Schützen.
Pettendorf 4 Schützen.

2 Anſchlag der Heerwägen zu dieſem Zuge.

Aus dem Neuburgerarchiv. Copialbuch Numer 36.

Vermerkt den Anſchlag der Wägen die aus den Landgerichten den Städten und Märkten zugeordnet ſind, auf die Sammlung gen Jngolſtadt Anno ꝛc. 1459 als hernach geſchrieben ſteht.

Zum

Zum Erſten in dem Rentmeiſteramt Landshut.

Landshut der Stadt ſind auf ihre gereiſige und Wappner zugeordnet aus Kirchbergergericht 10 Wägen, aus Erdingergericht 15, aus Razenhofergericht 4, und aus Rotenburgergericht 18 Reiſewägen, die ihnen die Pfleger daſelbſt verzeichnet geben ſollen, damit ſie die, ſo ſie auf ſeyn werden, wiſſen zu ſuchen.

Erding.

Auf das Landgericht daſelbſt ſind angeſchlagen 36 Reiſewägen. Davon ſind der Stadt Erding 5 Wägen, den von Wartenberg 1 Wagen, der Stadt Landshut 15 Wägen zugeordnet. Noch beſtehet 15 Wägen die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Rotenburg.

Auf das Landgericht daſelbſt ſind angeſchlagen 24 Reiſewägen. Davon ſind den Märkten Peſſenhauſen 1 Wagen, den von Rotenburg 1 Wagen, der Stadt Landshut 18 Wägen zugeordnet. Noch beſteht 4 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Kirchberg.

Auf das Landgericht daſelbſt ſind angeſchlagen 22 Reiſewägen. Davon ſind den zweyen Märkten

in

in dem Landgericht daſelbſt liegend, den von Geiſel⸗höring 2 Wägen, den von Pfaffenberg 1 Wagen, der Stadt Landshut 10 Wägen zugeordnet. Noch beſteht 8 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Razenhofen.

Auf die Herrſchafft daſelbſt ſind angeſchlagen 11 Reiſewägen. Davon ſind der Stadt Landshut 4 Wägen zugeordnet. Noch beſtehen 7 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Teiſpach.

Auf das Landgericht daſelbſt ſind angeſchlagen 24 Reiſewägen. Davon ſind den 4 Märkten mit Namen Teiſpach 1 Wagen, Frontenhauſen 2 Wä⸗gen, Pilſtling 1 Wagen, Erboltsbach 1 Wagen zugeordnet. Noch beſteht 14 Wägen die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Dinglfing.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 22 Reiſewägen, davon ſind der Stadt Dinglfing 6 Wägen zugeordnet. Noch beſteht 16 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Landau.

Auf das Landgericht daſelbſt ſind angeſchlagen 27 Reiſewägen. Davon ſind der Stadt Landau 10

Wägen und dem Markt Euchendorf 1 Wagen zugeordnet. Noch beſtehet 16 Reiſewägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſendet werden.

Reiſpach.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 3 Reiſewägen. Davon ſind dem Markt Reiſpach 2 Wägen zugeordnet. Noch beſteht 1 Wagen, der ſoll gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Natternberg.

Auf das Landgericht daſelbſt ſind angeſchlagen 17 Reiſewägen. Davon ſind dem Markt zu Plattling 2 Wägen zugeordnet. Noch beſtehet 15 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Oſterhofen.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 6 Reiſewägen. Davon ſind der Stadt Oſterhofen 4 Reiſewägen zugeordnet. Noch beſtehet 2 Wägen die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Vilshofen.

Auf das Landgericht daſelbſt ſind angeſchlagen 27 Reiſewägen, davon ſind der Stadt Vilshofen 5 Wägen zugeordnet. Noch beſteht 22 Wägen die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Hil=

Hilkersberg.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 22 Reiſewågen. Davon ſind dem Markt Grießbach 1 Wagen, dem Markt zu Můnſter 2 Wågen zugeordnet. Noch beſteht 19 Wågen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Pernſtein.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 8 Reiſewågen, davon iſt der Stadt in der Grafenau 2 Wågen zugeordnet. Noch beſtehet 6 Wågen. Die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Pfarrkirchen.

Auf das Landgericht daſelbſt ſind angeſchlagen 16 Reiſewågen. Davon ſind dem Markt zu Pfarrkirchen 8 Wågen zugeordnet. Noch beſteht 8 Wågen. Die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Eckenfelden.

Auf das Landgericht daſelbſt mit ſammt Tann angeſchlagen 20 Reiſewågen; davon ſind den Mårkten darinn liegend den von Eckenfelden 7 Wågen, den von Maſſing 1 Wagen, den von Gankofen 1 Wagen, den von Tann 1 Wagen, und den von Wurmansquick 1 Wagen zugeordnet. Noch beſtehet 9 Wågen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Neuen=

Neuenmarkt.

Auf das Gericht daſelbſt angeſchlagen 14 Reiſewägen. Davon ſind den von Neuenmarkt 4 Wägen zugeordnet. Noch beſteht 10 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Biburg.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 10 Reiſewägen. Davon ſind den von Biburg 6 Wägen und den von Velden 1 Wagen zugeordnet. Noch beſteht 3 Wägen die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Geiſenhauſen.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 6 Reiſewägen. Davon iſt dem Markt Geiſenhauſen 1 Wagen zugeordnet. Noch beſteht 5 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Eberſpoint.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 4 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Dorffen.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 5 Reiſewägen, die ſind dem Markt zu Dorfen auf ihr Volk zugeordnet.

Moosburg.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 24 Reiſewågen, davon ſind der Stadt Moosburg 7 Wågen, und dem Markt zu Nandelſtadt 1 Wagen zugeordnet; Noch beſteht 16 Wågen, die ſollen gen Jngolſtadt geſchickt werden.

Krandsberg.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 27 Reiſewågen, die ſollen gen Jngolſtadt geſchickt werden.

Jtem dem Zangberger iſt geſchrieben aus dem Gericht Zangberg 5 Reiſewågen auf Freytag nach Margarethen gen Jngolſtadt zu ſchicken.

Jm Burghauſer Rentmeiſteramt.

Burghauſen der Stadt ſind aus dem Gericht Wald 10 Wågen, und aus dem Gericht Fridburg 7 Wågen zugeordnet.

Wald.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 10 Reiſewågen, die ſind der Stadt Burghauſen zugeordnet.

Fridburg.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 12 Reiſewågen. Davon iſt der Stadt Burghauſen 7

Wågen

Wägen zugeordnet. Und noch beſteht 5 Wägen die ſollen gen Jngolſtadt geſchickt werden.

Maurkirchen.

Auf das Landgericht daſelbſt ſind angeſchlagen 18 Reiſewägen. Davon ſind dem Markt zu Mauerkirchen 2 Wägen zugeordnet. Noch beſteht 16 Wägen, die ſollen gen Jngolſtadt geſchickt werden.

Mattigkofen.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 6 Reiſewägen, die ſollen gen Jngolſtadt geſchickt werden.

Julbach.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 12 Reiſewägen, die ſollen gen Jngolſtadt geſchickt werden.

Fraunſtein.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 8 Reiſewägen, die ſollen gen Jngolſtadt geſchickt werden.

Wildshut.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 5 Reiſewägen, die ſollen gen Jngolſtadt geſchickt werden.

Oeting.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 24 Reiſewägen. Davon ſind der Stadt Oeting 10

Wågen zugeordnet. Noch beſtehet 14 Wågen, die ſollen gen Jngolſtadt geſchickt werden.

Braunau.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 20 Reiſewågen, davon ſind der Stadt Braunau 17 Wågen zugeordnet. Noch beſteht 3 Wågen, die ſollen gen Jngolſtadt geſchickt werden.

Schårding.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 28 Reiſewågen. Davon ſind der Stadt Schårding 8 Wågen zugeordnet. Noch beſteht 20 Wågen, die ſollen gen Jngolſtadt geſchickt werden.

Waſſerburg der Stadt ſind aus dem Gericht Kling 17 Wågen zugeordnet.

Kling.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 29 Reiſewågen. Davon ſind der Stadt Waſſerburg 17 Wågen zugeordnet, und den von Ratenberg 6 Wågen. Die ſollen zu Roſenheim auf ſie warten. Noch beſtehet 6 Wågen, die ſollen gen Jngolſtadt geſchickt werden.

Ettlingeramt.

Darauf iſt angeſchlagen 6 Reiſewågen, die ſollen gen Jngolſtadt geſchickt werden von dem Pfleger zu Waſſerburg.

Ro=

Roſenheim.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 21 Reiſewågen. Davon ſind dem Markt Roſenheim zugeordnet 6 Wågen, der Stadt Kufſtein 4 Wågen, der Stadt Kizpichl 6 Wågen, und iſt dem Pfleger zu Roſenheim geſchrieben, daß er ihnen das zuſchreibe, daß ſie die zu Roſenheim finden, und daß auf ſie warten ſollen. Noch beſtehet 5 Wågen. Die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Kufſtein.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 10 Reiſewågen, und iſt dem Pfleger daſelbſt geſchrieben, nachdem die armen Leute nicht Wågen haben zum Heer dienend.

Ratenberg.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 12 Reiſewågen.

Kizpichl.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 16 Wågen.

Item die Reiſewågen aus dem Gericht angeſchlagen wollen Wir hie auſſen beſtellen, und dich den Anſchlag des Geldes darauf fůran wiſſen laſſen.

Kufſtein, Kizbichl, und Ratenberg alſo geſchrieben den Pflegern das. Von ſolcher Wågen wegen ſoll man den dreyen Pflegern den Anſchlag fůran zuſchreiben.

Wildenwart.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 7 Rei=

Reiſewägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Ellkofen.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 3 Reiſewägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Graſſerthal oder Marquardſtein.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 9 Reiſewägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Traunſtein.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 22 Reiſewägen, davon ſind der Stadt Traunſtein 7 Wägen, und der Stadt Reichenhall 10 Wägen zugeordnet. Noch beſteht 5 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Troſtberg.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 8 Reiſewägen. Davon ſind dem Markt Troſtberg 2 Wägen zugeordnet; Noch beſtehet 6 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Kraiburg.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 8 Reiſewägen; davon iſt dem Markt zu Kraiburg 1

Wagen

Wagen zugeordnet. Noch beſteht 7 Wågen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Mårktlein.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 4 Reiſewågen, davon iſt dem Markt zu Mårktlein 1 Wagen zugeordnet. Noch beſtehet 3 Wågen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Mermoſen.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 4 Reiſewågen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Ried.

Auf das Landgericht daſelbſt ſind angeſchlagen 28 Reiſewågen, davon ſind dem Markt zu Ried 6 Wågen zugeordnet; Noch beſteht 22 Wågen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Wildeneck.

Auf das Gericht daſelbſt ſind angeſchlagen 11 Reiſewågen, davon iſt dem Markt Mannſee 2 Wågen, dem Markt zu ſankt Wolfgang 3 Wågen zugeordnet. Noch beſteht 6 Wågen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Anmerkung. Hier fehlt im Original ein Blatt, worauf das Oberland Ingolſtadt enthalten ſeyn mochte.

Wågen

Wägen ab dem Nordgaue aus den Gerichten gen Ingolſtadt beſchieden am Freytag nach Margarethä Anno ꝛc. 1459.

Altdorf 5 Wägen. Davon iſt der Stadt Altdorf 4 Wägen zugeordnet. Noch beſteht 1 Wagen, der ſoll gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Lauff 7 Wägen. Davon ſind der Stadt Lauff 3 Wägen zugeordnet. Noch beſteht 4 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Hersbruck 10 Wägen, davon iſt der Stadt zu Hersbruck 4 Wägen zugeordnet. Noch beſtehet 6 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Sulzbach 9 Wägen, die ſind alle der Stadt Sulzbach zugeordnet.

Hemmau 7 Wägen. Davon iſt denen von Hemmau 3 Wägen zugeordnet. Noch beſteht 4 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Schwangdorf 4 Wägen. Davon iſt denen von Schwangdorf 3 Wägen zugeordnet. Noch beſteht 1 Wagen, ſoll gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Lengfeld, Kallmünz, Schmiedmühlen ſind angeſchlagen 13 Wägen, davon ſind dem Markt Lengfeld 3 Wägen, dem Markt Schmiedmühlen 2 Wägen, dem Markt Kallmünz 2 Wägen zugeordnet. Noch beſteht 6 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Veldorf 7 Wägen. Davon ſind der Stadt Veldorf 2 Wägen zugeordnet. Noch beſteht 5 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt kommen.

Laber 5 Wägen. Davon iſt dem Markt Laber 2 Wägen zugeordnet. Noch beſteht 3 Wägen, die ſollen gen Ingolſtadt geſchickt werden.

Cham 6 Wägen, die ſind der Stadt Cham zugeordnet.

Die Hammermeiſter alle inſonderheit.

Gen Parkſtein in das Landgericht zu legen 32 Wägen.

Gen Dieſſenſtein zu legen 12 Wägen.

3. Entſchuldigungs-Schreiben des Heinrich Ecker Pfleger zu Mattigkofen.

Aus dem Archiv in Tom. der Muſterungen 1434-1504.

Ehrwürdiger in Gott, und geiſtlicher lieber Herr, und lieber Herr Ehinger. Meine willige Dienſte allzeit zuvor. Mir hat meines Herrn Herzog Ludwigs ꝛc. Gnaden ietzt geſchrieben, mit ſeinen Gnaden in eine Feldrüſtung, und nach dem ſtärkeſten zu fügen, und auf zu ſeyn. Nun bin ich als itzt in ſolcher Bekümmerniß und Leid, ſo daß ich diesmal nicht wohl von Haus mag; deshalben, wenn meine Hausfrau iſt ietzt eines Kindes geneſen, und iſt ſicher gar faſt krank.

Ich

Ich habe auch niemand bey dem Hauſe zur Bewahrung, als euch dieſer gegenwärtiger mein Richter Aßm Grems eigentlich und mündlich wohl zu erkennen wird geben. Das glaubet ihm, als mir ſelbſt, und bitte euch dienſtlich und mit allem Fleiß, ihr wollet mir gen meines Herrn ꝛc. Gnaden hilflich und guten Willen beweiſen, ſo daß mich ſeine Gnad iezt der Reiſe begeben hätte, ſo wollte ich dannoch ſeinen Gnaden zwey oder drey rüſtige Geſellen ſchicken, und Beyſtand thun, und will auch in andern, als in der Bauerſchafft und Heerwägen getreulich meinen Fleiß haben, und verſehen. Möchte aber dies je nicht ſeyn, ſo bin ich doch ſeinen fürſtlichen Gnaden allzeit willig und bereit, Leib und Gut mit ſeinen Gnaden darzulegen, und Weib, Haus und Hof verwegen, und liegen laſſen. Und thut darinn als ich euch voran in allen Dingen willigen gehabt habe, habe ich deſſen, und alles Guten noch ein ganzes Getrauen zu euch. Datum Mattigkofen an ſankt Johanns Gottstäufer Abend Anno ꝛc. 1459 (23. Juny.)

Heinrich Ecker, Pfleger zu Mattigkofen.

Dem ehrwürdigen in Gott und geiſtlichen Herrn Herrn Micheln Riederer Probſt zu Altenöting, und dem feſten und weiſen Hanns Ehinger unſers gnädigſten Herrn Herzog Ludwigs Kanzlern, meinen beſondern guten Herrn.

 3.

4. Anſchlag einer allgemeinen Steuer.

Aus dem Neuburger Archiv. Copialbuch. N. 36.

Landshuter Theil.

Klöſter und Stiffter.

Niedernaltaich, 1400 fl. rheiniſch.
Oſterhofen, 800 fl. rhl.
Allerſpach, 1000 fl. rh.
Varmbach, 600 fl. rh.
Sankt Nikola, 1000 fl. rheiniſch.
Salvator, 200 fl. rh.
Aſpach, 600 fl. rh.
Fürſtenzell, 600 fl. rh.
Sankt Veit, 600 fl. rh.
Weihenſtephan, 600 fl.
Neuſtifft, 300 fl. rh.
Säldenthal, 700 fl. rh.
Mallerſtorf, 400 fl. rh.
Viehbach, 200 fl. rh.
Moosburg, 300 tt. dl.
Vilshofen, 200 tt. dl.
Gankofen, 100 tt. dl.

Städte.

Landshut, 2000 fl. rh.
Aerding, 600 fl. rh.
Moosburg, 400 fl. rh.
Dinglfing, 500 fl. rh.
Landau, 600 fl. rh.
Vilshofen, 400 fl. rh.
Oſterhofen, 300 fl. rh.
Grafenau, 100 fl. rh.
Cham, 800 fl. rh.

Märkte.

Pfarrkirchen, 500 fl. rh.
Eckenfelden, 500 fl. rh.
Griesbach, 200 fl. rh.
Münſter, 200 fl. rh.
Trifftern, 70 fl. rh.
Tann, 60 fl. rh.

Wur=

Wurmansquick, 60 fl. rheiniſch.
Maſſing, 100 fl. rh.
Gankofen, 200 fl. rh.
Neuenmarkt, 300 fl. rh.
Biburg, 400 fl. rh.
Geiſenhauſen, 200 fl. rh.
Velden, 100 fl. rh.
Dorfen, 400 fl. rh.
Wartenberg, 60 fl. rh.
Nandlſtadt, 70 fl. rh.
Peffenhauſen, 100 fl. rh.
Rotenburg, 100 fl. rh.
Pfaffenberg, 100 fl. rh.
Geiſelhöring, 200 fl. rh.
Erblsbach, 60 fl. rh.
Teiſpach, 60 fl. rh.
Reiſpach, 200 fl. rh.
Frontenhauſen, 200 fl. rheiniſch.
Pilſtling, 50 fl. rh.
Euchendorf, 80 fl. rh.
Simbach, 60 fl. rh.
Plattling, 300 fl. rh.
Pleinting, 50 fl. rh.
Schönberg, 50 fl. rh.
Hofkirchen, 60 fl. rh.

43
99

Landgerichte und Herrſchaften.

Krandſperg, 2000 tt. dl.
Erding, 3000 tt. dl.
Moosburg, 1500 tt. dl.
Razenhofen, 200 tt. dl.
Rotenburg, 1500 tt. dl.
Kirchberg, 1600 tt. dl.
Alten Eglofsheim, 100 tt. dl.
Laber, 200 tt. dl.
Teiſpach, 1000 tt. dl.
Dinglfing, 800 tt. dl.
Landau, 1500 tt. dl.
Oſterhofen, 100 tt. dl.
Natternberg, 700 tt. dl.
Eck, 100 tt. dl.
Hilkerſperg, 300 tt. dl.
Hengerſperg, 1500 tt. dl.
Dieſſenſtein, 100 tt. dl.
Pernſtein, 500 tt. dl.
Ranfels, 100 tt. dl.
Vilshofen, 1500 tt. dl.

Gries=

Griesbach, 1700 tt. dl.
Pfarrkirchen, 1200 tt. dl.
Eckenfelden, 1200 tt. dl.
Neumarkt, 1300 tt. dl.
Biburg, 500 tt. dl.
Reiſpach, 100 tt. dl.
Eberſpeunt, 300 tt. dl.
Geiſenhauſen, Harbach, 300 tt. dl.
Dorfen, 100 tt. dl.
Cham, Gericht, 1200 tt. dl.

Spitz und Wellenbach, 800 tt. dl.

Burghauſer Theil.

Klöſter und Stiffter.

Raitenhaslach, 1000 fl. rheiniſch.
Mannſee, 1200 fl. r.
Ranshofen, 600 fl. r.
Reichersberg, 900 fl. rh.
Suben, 600 fl. rh.
Sankt Zeno. 400 fl. rh.
Seon, 1000 fl. rh.
Pfaffenwörth, 500 fl. rh.
Nonnenwörth, 800 fl. rh.
Baumburg, 800 fl. rh.
Altenhohenau, 200 fl. rh.

Altenöting, 200 fl. rh.
Mattigkofen, 200 fl. rh.

Städte.

Burghauſen, 1000 fl. rh.
Reichenhall, 1200 fl. rh.
Braunau, 1200 fl. rh.
Schärding, 600 fl. rh.
Oeting, 1000 fl. rh.
Traunſtein, 600 fl. rh.

Märkte.

Troſperg, 300 fl. rh.
Maurkirchen, 200 fl. rh.
Ried, 400 fl. rh.
Mannſee, 200 fl. rh.
Sankt Wolfgang, 200 fl. rheiniſch.
Marktl, 100 fl. rh.
Altenmarkt, 60 fl. rh.
Kraiburg, 200 fl. rh.
Roſenheim, 400 fl. rh.

Landgerichte und Herrſchaften.

Oberweilhart, 1300 tt. dl.
Niederweilhart, 1300 tt. dl.
Ried, 1200 tt. dl.
Schärding, 1500 tt. dl.
Frauenſtein, Erneck, 500 tt. dl.
Wildeneck, 500 tt. dl.
Fridburg, 800 tt. dl.
Mattigkofen, 200 tt. dl.
Wildshut, 300 tt. dl.
Ybm in dem Weilhart.
Julbach, 400 tt. dl.
Reichenhall, 100 tt. dl.
Karlſtein, 50 tt. dl.
Traunſtein, 800 tt. dl.
Graſſerthal, 700 tt. dl.
Kling, 1200 tt. dl.
Wildenwart, 200 tt. dl.
Roſenheim, 800 tt. dl.
Kraiburg, 300 tt. dl.
Oeting, 1500 tt. dl.
Wald, 400 tt. dl.
Troſperg, 400 tt. dl.
Mermoſen, 500 tt. dl.
Brannenburg, 100 tt. dl.
Marktl, Leonberg, 50 tt. dl.

Waſ-

Waſſerburger Theil.

Klöſter.

Rott, 500 fl. rh.	Attl, 200 fl. rh.

Städte.

Waſſerburg, 1200 fl. rh.	Kitzpichl, 600 fl. rh.
Kufſtein, 300 fl. rh.	Ratemberg, 600 fl. rh.

Landgerichte.

Ratemberg, 800 tt. dl.	Ettlingeramt, 300 tt. dl.
Kufſtein, 700 tt. dl.	Elkofen, 100 tt. dl.
Kitzpichl, 1200 tt. dl.	

Oberland.

Klöſter und Prälaten.

Kaißheim	Ahauſen, 300 fl. rh.
Neuburg, 200 fl. rh.	Herbarting, 400 fl. rh.
Pergen, 200 fl. rh.	Echenbrunn, 50 fl. rh.
Monheim, 50 fl. rh.	Mödding bey Lauingen, 200 fl. rh.
Schönfeld, 700 fl. rh.	
Thierhaupten, 200 fl. rh.	Mädling, 100 fl. rh.
Kühbach, 300 fl. rh.	Liezheim, 60 fl. rh.
Altenmünſter, 50 fl. rh.	Blumenthal, 300 fl. rh.
Königsbrunn, 300 fl. rh.	

Städte.

Ingolſtadt, 1500 fl. rh.	Rhain, 700 fl. rh.
Neuburg, 400 fl. rh.	Aichach, 700 fl. rh.

Fried=

Friedberg, 300 fl. rh.
Schrobenhauſen, 600 fl. rheiniſch.
Lauingen, 1500 fl. rh.
Gundelfingen, 500 fl. rh.
Höchſtätt, 600 fl. rh.
Haidenheim, 200 fl. rh.
Monheim . . . .
Hiltpoltſtein, 400 fl. rh.

Märkte.

Burckheim, 300 fl. rh.
Sankt Leonhard, 200 fl. rheiniſch.
Ainling . . . . . .
Altenmünſter, 100 fl. rh.
Reichertshofen, 100 fl. rheiniſch.
Gaimersheim, 400 fl. rh.
Köſching, 400 fl. rh.
Rennertshofen . . .

Landgerichte und Herrſchaften.

Neuburg, 800 tt. dl.
Graiſpach, 600 tt. dl.
Rhain, 1000 tt. dl.
Aichach, 1000 tt. dl.
Fridberg, 500 tt. dl.
Schrobenhauſen, 600 tt. dl.
Reichertshauſen, 400 tt. dl.
Gerolfing, 80 tt. dl.
Köſching, Kaſen, 20 tt. dl.
Konſtein, 20 tt. dl.
Monheim, 100 tt. dl.
Gensberg, 10 tt. dl.
Höchſtett, 600 tt. dl.
Gundlfingen, 100 tt. dl.
Haidenheim . . . .
Stauff, Hagel. . .
Wolfſperg . . . .
Hilpoltſtein, 300 tt. dl.
Dinzlau . . . . .
Kulenthal . . . .

Rent-

Rentmeiſteramt Weiden.

Stådte.

Weiden, 800 fl. rh.
Lauff, 300 fl. rh.
Hersbruck, 500 fl. rh.
Altdorf, 400 fl. rh.

Mårkte.

Vohendres, 200 fl. rh.
Erndorf, 60 fl. rh.
Floß, 50 fl. rh.
Kolberg, 50 fl. rh.
Kaltenbrunn, 40 fl. rh.

Landgerichte und Herrſchaften.

Parkſtein, 1000 tt. dl.
Hersbruck, 800 tt. dl.
Floß, 200 tt. dl.
Lauff, 600 tt. dl.
Reicheneck, 100 tt. dl.
Altdorf, 200 tt. dl.
Hohenſtein, 40 tt. dl.

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1460, im Monate März.

(Landſchaftliche Petitionen und Beſchwerden, und zugleich eine Kriegsrüſtung betreffend.)

Anmerkung. Von den oben genannten Gegenſtänden dieſes Landtages finden ſich nur die nachfolgenden einzelnen drey Aktenſtücke.

1. Landſchaftliche Petitionen und Beſchwerden.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Neuburger Archiv. Copial Tom. Numer 17.

Vermerkt die Gebrechen und Beſchwerungen gemeiner Landſchafft des durchleuchtigen hochgebohrnen Fürſten unſers gnädigen Herrn Herzog Ludwigs ꝛc. untern, und obern Baiern. Seinen Gnaden angebracht am Freytag vor dem Sonntag Reminiſcere (2. März.) Anno 1460.

Item von erſt. Von der Münz wegen, die doch nicht groſſe Uebertheurung, eine über die andere hat,

daß

daß die itzt in den Kriegsläufen an Sold, Zehrung, und ſolcher täglichen Ausgab und Nothdurft halber, ausgenommen die neuen Kreutzer, gleich genommen, und Euer Gnaden Gebot diesmal abgethan werde.

Item, und wann ſolche Kriegsläufe gefriedet, angeſtellt, oder berichtet würden, daß dann Euer Gnaden nach Rath euerer Räthe und Landſchafft darnach in den nächſten zweyen Monaten einer beſtändigen redlichen Münz einig werden; in Maaß und Form, als Ew. Gnaden Vorvordern hergebracht haben.

Anmerkung. Die nachfolgenden hier mit Sternchen bezeichneten Artikel ſind auf dem nächſtfolgenden Landtage 1461 buchſtäblich wiederholt worden.

* Item von der Vizedomhändel wegen, darinn ſind viele Neueruugen auferſtanden; iſt gemeiner Landſchafft Bitte und Begehren, daß die Neuerungen abgethan, und es damit fürgenommen, geſetzt, und gehalten werde nach Innhalt der Freyheit, deren doch nur drey ſind.

* Item als ſich die Pfleger, Richter, Amtleute, Schergen und andere annehmen, das Futter und Getreid zu ſammeln, bittet und begehrt gemeine Landſchafft Ew. Gnad, daß es damit gehalten und gehandelt werde, nach Innhalt der Freyheit.

* Item von der Fährten und Scharwerk wegen klagt die gemeine Landſchafft Ew. Gnaden, daß ihre Hinterſeſſen und Voggtleute härtiglich beſchwert und gedrungen werden von eueren Pflegern, Amtleuten, Schergen und Obleuten, und darinn genöthiget, anders, dann unſere Freyheit innhält, und bitten Ew. Gnad dies abzuſchaffen, und bey unſer Freyheit zu halten.

Item auch bringt gemeine Landſchafft Ew. Gnaden an, daß euere Pfleger und Richter in ihren Gerichtshändeln die unſern härtiglich beſchweren mit groſſen vertrinken und wandeln, und die unſere zur Klage nöthigen, und damit handeln, anders, dann unſere Freyheit innhält. Bitten und begehren dies gnädiglich abzuſchaffen.

* Item auch bringt gemeine Landſchafft Ew. Gnaden an, daß euere Pfleger, Richter, und Schergen uns, und die unſern beſchweren auf unſern Gründen wo wir die haben faſt gemeiniglich in den Landgerichten, wann wir oder die unſern oder uns ſelbſt Beſchau, oder Muetmarch gütlich verrainen, dabey wollen ſie ſeyn, und darinn Wandel haben, das wider unſere Freyheit und gemeines Recht iſt. Bitten und begehren dies gnädiglich abzuſchaffen.

* Item

* Item gemeine Landſchafft klagt und bringt an Ew. fürſtlich Gnaden, daß an vielen Enden in Ew. Guaden Landen ſie und die ihren gefordert werden; und ſo einer dem andern Recht bietet, ſo müſſen beyde Theile dem Richter Viertel Wein geben; und wiewohl ſie ſich zu Recht erboten haben, ſo werden ſie dennoch darüber viel, und oft gefordert, und zu jeder Forderung dem Richter jeder Geld für Viertel Wein geben.

* Item gemeine Landſchafft klagt, und bringt Ew. fürſtlichen Gnaden an, daß die Amtleute zu ihren Gütern, Hinterſeſſen, Voggtleuten und andern bieten, Ew. Gnaden Stroh nach Hof zu führen, und in ihre Hölzer zu fahren, Ew. Gnaden und Pfleger daraus zu behölzen. Bitten und begehren Wir Ew. fürſtlich Gnad dies auch gnädiglich abzuſchaffen.

Item gemeine Landſchafft klagt und bringt Ew. fürſtlichen Gnaden an, wenn ſie oder die ihrigen einer den anderen mit Recht fürnimmt, welcher Theil dann nach Hof kömmt, und dies bietet, ſo wird der andere Theil aus den Rechten gehoben, und nach Hof gefordert, und daſelbſt angehängt, alſo daß niemand zeitlichen oder endlichen Rechtens kommen kann. Und wann Urtheile aus den Schrannen für Ew. Gnaden Räthe gedingt werden, und

nach

nach Hof kommen, die werden nicht förderlich gefertiget, und die Leute mit den Rechten dadurch verſäumt. Und ſo die nun zu Hof erlöſet und gefertiget werden, ſchreibt man nimmer die Räthe, die darob geſeſſen ſind, als vor Alters geweſen iſt. Der Urſachen halber manche Appellation und Geding geſchieht, das wider Ew. fürſtlich Gnad und gemeine Landſchafft iſt. Bitten und begehren Ew. fürſtlich Gnad wolle dies Euern Gnaden und gemeiner Landſchafft in andre und beſſere Form und Wege ſetzen.

* Item die Prälaten und gemeine Ritterſchafft klagen, und bringen Ew. fürſtlichen Gnaden an, daß ſie durch euere Schergen an ihren eigenen Leuten unbillig verhindert, und erſucht werden mit Leibſteuer, darinn ihnen der Nutzen zuſteht, dadurch ſie von ihren eigenen Leuten kommen; und wenn unſer einer ſeinen eigenen Mann beſtellen, und austragen will, ſo wird ihm dies verzogen, dadurch er ſeine eigene Leute verlieren mag. Und wo Leib und Gut unſer ein's iſt, bieten dannoch die Schergen Fährten und Scharwerk dahin, das wider unſre Freyheit iſt. Bitten und begehren, dies gnädiglich zu wenden.

* Item gemeine Landſchafft klagt und bringt an Ew. f. G. daß Ew. Gnaden Pfleger, Richter,

Amt-

Amtleute und Schergen ihnen Irrung und Kränke thun in ihren Hofmarchen, und härtiglich beſchweren, darein bieten, und handeln, und ſie davon dringen, daß man doch wohl fürbringen mag, daß ſie Hofmarch von Alters geweſen ſeyen; dabey ſie uns nicht bleiben wollen laſſen, das wider unſre Freyheit iſt. Bitten und begehren wir an Ew. Gnad wolle dies gnädiglich abſchaffen.

Item gnädiger Herr, als gemeine Landſchafft auf ener Begehrn euch Hilf und Beyſtand zugeſagt hat, bittet gemeine Landſchafft unterthäniglich Ew. Gnad wolle uns darinn halten und fürnehmen, als Ew. Gnaden Vorvordern unſre Vorvordern in ſolchen gehalten und fürgenommen haben, und nach Laut unſer Freyheit.

Item gnädiger Herr. Wir gemeinigliche Ew. Gnaden Städte und Märkte bringen Ew. f. G. an, die Beſchwerniß, ſo uns mit den Kaufleuten die auf dem Lande, und in den Landgerichten ſeßhaft ſind, geſchieht, die viel feilen Pfennwerth, Tuch und anderes, das vormals bey uns gefunden, und gekauft iſt, aufkaufen, dadurch Ew. Gnaden Zöll und Mäute entfremdet, und unſre Nahrung genommen, und entzogen wird, und auch unſre Gemeinden dadurch erarmen. Bitten und begehren Ew. Gnad wolle dies gnädiglich abſchaffen.

Item

Item gnädiger Herr. Gemeine Landſchaft bringt Ew. f. G. an, daß uns mancher ſammentlich und ſonderlich ihre anliegende Nothdurft fürgebracht haben, das diesmal Ew. f. G. zu lang anzubringen wäre. Bitten Euer Gnad dieſelben alle, oder jeden inſonderheit füran gnädiglich zu hören, und zu wenden, was darinn zu wenden ſeye, oder darum gütlichen oder rechtlichen Austrag ſchaffen und ergehen laſſen.

Vermerkt die Gebrechen der Ritterſchafft in obern Baiern.

Item zum erſten von der Münz wegen, laſſen wir bey der gemeinen Landſchafft beſtehen, wiewohl dieſe über den Lech noch Donau nicht Währung iſt, und wir doch daſelbſt unſere Nothdurft darum beſtellen, und ſuchen müſſen.

Item auch iſt verboten, das Getreide aus dem Lande zu führen, vermeinen wir, daß ein jeder Edelmann ſchaffe mit ſeiner Gilt billig ſeinen Frommen und Nothdurft, und ſolle ihm dieſe frey gehalten werden.

Item in unſeren Gerichten und Hofmarchen ſeyen etliche deren entwehrt worden, dazu bieten, und pfänden die Amtleute darinn; auch die Waidleute ziehen hinein, und aus den Tafernen den Ungeld

forͤdern, auch erheben ſie neue Ehehaften von den Amtleuten bey unſeren Hofmarchen, dadurch unſre Ehehaften gedruckt werden.

Item ſo werden uns unſere eigene Leute entzogen von den Amtleuten wider geſchriebene Landrechte und Freyheit.

Item die Richter fangen uns unſere Amtleute, und büſſen ſelbe, und wollen ſie nicht zu Recht kommen laſſen.

Item die Amtleute treiben ihre Sammlung in unſern Hofmarchen, desgleichen auf anderen unſeren eigenen Gütern, und Gründen.

Item daß die Aemter mit Landleuten beſetzt werden, als dann unſere Freyheit innhalten, dadurch die Landrechte, und alte Gewohnheit nicht verhindert werden.

Und dieſe obgeſchriebenen Artikel wollen Ew. f. G. von Uns gnädiglich vermerken, dann dieſe unſerthalben aus getreuen Herzen aufgezeichnet, als Ew. Gnad auf dem künftigen Landtag klärlich vernehmen, dadurch Ew. f. G. als unſer gnädiger Herr und Landesfürſt wir alle Ew. Gnaden Unterthanen, dazu der gemeine Mann Euer Gnaden Landen Inwohner zu hohen Gut, und gemeinen Nutzen gekehrt werden mag; dann wir billig begierlich ſind, Ew. f. G. Herrlichkeit Abbruch und

Min=

Minderung nicht zufügen, ſondern mancherley gehandeltes allein den Amtleuten Nutzen trägt, Ew. Gnaden ſelten, oder gar kein Frommen entſpringt, als laut gehört werden ſolle in obgeſchriebener Form, und als ſammentlich und ſonderlich nach Geſtalten Sachen Heiſchung und gebührt.

Vermerkt der Prälaten vom Oberland, und niedern Land zu Baiern anliegende Gebrechen, mit ſammt andern Artikeln, vor in der gemeinen Landſchafft am meiſten fürgenommen, und begriffen; unſere Gotteshäuſer und Freyheiten betreffend, und berührend; an unſern gnädigen Herrn und Landesfürſten zu bringen.

Item von erſt, iſt unſere Meynung, daß Wir Uns in die Kriegsläufe nicht begeben, noch begeben ſollen, nachdem uns dies als geiſtlichen Leuten nicht zugebührt.

Item mehr, ſo iſt auch unſere Bitte und Begehrung, was wir Kirchenlehen haben, ſo die mit Tod zufallen können, daß die dann mit Lehen verlaſſene Güter, und Einſätze gehalten werden nach Laut unſerer Freyheit, die wir inſonderheit darum haben.

Item ſo Reiß, Steuer, oder anderes auskömmt, und angelegt wurde, iſt unſer Begehren, ob unſre Hinterſeſſen darinn angelegt werden, daß wir dann deſſen genieſſen, und ſelbſt vertragen ſeyen.

Auf das alles wir Ew. f. G. mit aller Unterthänigkeit bitten, uns bey ſolchem allen, nach Laut unſer Freyheit gnädiglich zu halten, und bleiben zu laſſen, das wollen wir um Ew. f. G. gegen Gott unterthäniglich verdienen.

Item dann von der andern Artikeln wegen, deren wir uns mit ſammt der gemeinen Landſchafft als von unſern Pflegern, Richtern, und Schergen beſchweren, findet man in den Artikeln der gemeinen Landſchafft Klag obgemeldt in niedern Baiern.

Item gnädiger Herr, bittet gemeine Landſchaft Ew. f. G. die obengeſchriebene Artikel alle ſammentlich und ſonderlich gnädiglich und gütlich zu hören und aufzunehmen; Iſt ihre Meynung daß ſolches alles für Euer Gnad zuvorderſt ſeye, als für eine gemeine Landſchafft, und bitten dies alſo gnädiglich zu wenden; doch was Ew. Gnad itzt ſo kurz nicht wenden möchte, fürohin, ſo die Kriegsläufe ungefährlich geſtellt werden, in den nächſten zweyen Monaten darum eine gemeine Landſchafft wiederum zu fordern, und den Sachen alsdann gnä-

dig-

diglich und endlich nachgeben, und füran alle Jahre einen gemeinen Landtag zu verſammeln, vermeinen wir dies, ſo auch groß für Ew. Gnaden, auch Land und Leuten Nothdurft ſeye, zu bedenken.

2. Aufgebot der Heerwägen von ſammentlichen Pfarrern im Lande.

Aus dem Neuburger Archiv. Copial Tom. Numer 8.

Anmerkung. So wie zur Kenntniſs der in der Verfaſſung gelegenen ehmaligen Natural - Kriegsbürden im 4ten Bande Seite 23. eine Repartition der wehrlichen Mannſchaft und der gereiſigen Pferde auf dem Lande vom Jahre 1434. — Weiters Seite 105. eine Repartition der Prälaten - und Ritterpferde vom Jahre 1443. — Dann hievorne Seite 37. eine Repartition der Heerwägen aus den Landgerichten vom Jahre 1459 umſtändlich eingerückt worden iſt, ſo folgt hier auch eine Repartition der Heerwägen von den Pfarrern im Lande.

Ludwig ꝛc.

Unſern Gruß zuvor lieber getreuer. Jn dieſer Aufruhr haben Wir auf die Pfarrer deines Gerichtes dir von Uns befohlen, etliche Wägen und anders, das ſie Uns auf am Sonntag Judica ſchieriſten (30. März.) her gen Landshut ſchicken ſollen gelegt, nach Laut der Zettel hierinnen, ſo du vernehmen wer=

werdeſt. Alſo ſchaffen Wir mit dir ernſtlich, daß du ihnen ſolches von Stund an verkündeſt auch darob ſeyeſt durch die Amtleute, damit ſolche Schickung von ihnen auf die bemeldte Zeit ohne alles Verziehen beſchehe. Und welche nach Laut der Zettel zu einander getheilt ſind, die beyeinander bleiben laſſen; Und ſo wolleſt ihnen ſagen und befehlen, daß ſie ſolche Wägen mit guten Zugroſſen, die ſtark, und das nicht Stutten ſind wohl und nach Nothdurft zu richten. Nämlich daß auch ein jeder Theil bey ſeinem Wagen habe einen guten wohlbeſrichteten Fuhrmann, der wohl zu fahren wiſſe, auch bey demſelben Fuhrmann ſonſt einen redlichen guten Knecht der helfe zulegen, und auf dem Wagen zwo gut, hoh und lang gezäunte Krätzen; die im aufſetzen wohl voneinander gehen, auch darinn zwo eiſerne oder beſchlagene Schaufel, zwo eiſerne Hauen, und zwo gute Schrothacken, daß auch unten am Wagen ein gutes, langes, hangendes Brett ſey, **und daß ein jeder ſeinen Wagen daheim aus allen Sachen mit Speiß und Zehrung zum mindeſten auf 2 Monate verſehe**, und deſſen nicht ſäumig ſey. In dem allen thun ſie, und du Uns ſonderen Gefallen gnädiglich zu erkennen. Wir ſchicken dir hierinn auch einen Zettel du wolleſt jedem Pfarrer eine Abſchrifft geben, und dabey befehlen, daß ſie auf der Kanzel und Predigtſtuhl bey

dem gemeinen Mann das Bete hinz Gott Frommen zu thun. Darann beweiſen ſie Uns danknehmig Gefallen. Datum Landshut am Mittwochen nach Oculi Anno ꝛc. 1460 (19. März.)

Pflegern und Landrichtern.

Vermerkt den Anſchlag der Reiſewägen, ſo die Pfarrer allenthalben im Lande haben ſollen zum Krieg wider den Markgrafen und ſeinen Anhang Anno ꝛc. 1460. In Maaß hernach folget.

Vom erſten im Landgerichte Aerding.

Item die Pfarrkirchen Moſen und Hofkirchen ſollen haben 1 Wagen.

Item mehr Eſchelbach und Steinkirchen 1 Wagen.

Item Wambach und Taufkirchen 1 Wagen.

Item Walperskirchen und Lengdorf 1 Wagen.

Item Tegernbach und Lern 1 Wagen.

Item Puch und Ehing 1 Wagen.

Item Pockhorn allein 1 Wagen.

Item Wörth und Eitting 1 Wagen.

Item Reichenkirchen und Langenpreyſing 1 Wagen.

Item Wartenberg, Pfronbach und Geißling 1 Wagen.

Item Aufkirchen und Grafelkam 1 Wagen.

Item

Item Altenerding, Rappoltskirchen und Peugenberg 1 Wagen.

Summa hinaus 12 Wägen.

Item Puch und Wiſling 3 ledige Roß.

In dem Landgericht zu Moosburg.

Item Reichertshauſen, Mauern, Hergoltshauſen, und Guntershauſen ſollen haben 1 Wagen.

Item Ruedelzhauſen, und Jnkofen, und Wolferſtorf 1 Wagen.

Item Schweitnkirchen, Zolling, Artnkirchen, Gamelsdorf und Siesbach 1 Wagen.

Item Pfarrrr in der Au, Sandlshauſen, Tannſtetten, Schweinsdorf, Oberempfenbach, Ebranzhauſen, Volkenſchwandt, nnd Nandlſtatt 1 Wagen, 2 ledige Roß.

In dem Landgericht zu Krandſperg.

Item die Pfarrkirchen zu Krandſperg, Greimershauſen und Allershauſen, auch Garching ſollen haben 1 Wagen.

Item Tunzhauſen, Künnhauſen, Perghauſen, Sinzhauſen, und Hohenpachern 1 Wagen.

Item Haidlfing, Tinkenhauſen, und Hohenpercha 1 Wagen.

Item Petershauſen und Langenbach auch groſſen Vieht 1 Wagen.

Item

Item Weſterholzhauſen, Aſpach, und Petten-bach 1 Wagen.

Summa hinaus 5 Wägen.

In dem Landgericht Rotenburg.

Item die Pfarrkirchen Rotenburg, Weyhenmichl, Ranertshauſen, Hoffendorf, und Högldorf ſollen haben 1 Wagen.

Item Ergolting, Gleim, und Semerskirchen 1 Wagen.

Item Moosthan, Veitsbuch und Mettenbach 1 Wagen.

Item Altdorf allein 1 Wagen.

Item Pruckbach, Neuenhauſen, und Schatz-hofen 1 Wagen.

Item Gundlkofen und Peffenhauſen 1 Wagen.

Item Oberhazkofen, Schmatzhauſen, Pfaffen-dorf, Sießbach, und Hornbach 1 Wagen.

In dem Landgericht zu Kirchberg.

Item die Pfarrkirchen Geiſelhöring und Salach ſollen haben 1 Wagen.

Item Aſcheltshauſen, Aſenkofen, und Hebers-dorf 1 Wagen.

Item Hofkirchen, Inkofen, und Hohentann 1 Wagen.

Item Andermanſtorf und Pfaffenberg 1 Wagen.

Summa hinaus 4 Wägen.

In

In der Herrſchafft Razenhofen.

Item die Pfarrer zu Elſendorf, Pettmeſſ, und Wolkershofen ſollen haben 1 Wagen.

In dem Landgericht zu Teiſpach.

Item Eckelkofen, Oberaitenbach, und Hittenkofen 1 Wagen.

Item Attelkofen allein 1 Wagen.

Item Gerzen, 2 ledige Roß. Obernviechbach und Kirchberg 2 Wägen.

Item Frontenhauſen und Lüzenkirchen 2 Wägen.

Item Loiching und Erboltſpach 1 Wagen.

Item Pilſtling allein 1 Wagen.

Summa hinaus 9 Wägen.

In der Pflege zu Dingolfing.

Item die Pfarrer zu Dingolfing und Hofdorf ſollen haben 1 Wagen.

Item Mamming und Gottfriding 1 Wagen.

Item Martinsbuch, Steinbach und Kolbach 1 Wagen.

In der Pflege Landau.

Item der Pfarrer daſelbſt allein, 1 Wagen, 2 Trabanten.

Item Ottering allein 1 Wagen.

Item Haidelfing und Hecking 1 Wagen.

Item Altenbuch und Kammern 1 Wagen 2 Trabanten.

Item

Item Pizling 1 Wagen 1 Trabanten.

Item Obernhauſen 1 Wagen 1 Trabanten.

Item Niedernhauſen und Mettenhauſen 1 Wagen.

Item Malgersdorf 1 Wagen.

Summa hinaus, 11 Wägen, 6 Trabanten.

Natternberg.

Item der Pfarrer daſelbſt 1 Wagen.

Item Michelsbuch 1 Wagen, und Walhenſtorf 2 ledige Roſſ.

Item Ozing 1 Wagen.

Hengerſperg.

Item Pfarrer Graderſtorf, Neſſelbach und Zell 1 Wagen.

Item Auerbach, Ettling, und Aichach 1 Wagen.

Item Kirchdorf und Yshofen 1 Wagen.

Hilkerſperg.

Item der Pfarrer zu Hofkirchen 1 Wagen.

Dieſſenſtein.

Pernſtein.

Item Pfarrer Grafenau und Zell 1 Wagen.

Item Pfarrer zu Schönberg und Schöllnach 1 Wagen.

Vilshofen.

Item die Pfarrer zu Künzen und Thurmanſpang ſollen haben 1 Wagen.

Item

Item Neukirchen und Aichach 1 Wagen.

Item Pleinting und Tedtling 1 Wagen.

Griesbach.

Schärding.

Item die Pfarr daſelbſt allein 1 Wagen, 2 Trabanten.

Item Taufkirchen 1 Wagen.

Item Rab 1 Wagen 3 Trabanten.

Item Taißkirchen 1 Wagen 2 Trabanten.

Item Amdorf und Münskirchen 1 Wagen.

Item Oſternberg, Ort, Euteſenhauſen, und Münſter 1 Wagen.

Ried.

Item der Pfarrer daſelbſt, auch der von Weilbach 1 Wagen.

Item Eberſchwang 1 Wagen 2 Trabanten.

Item Waldzell 1 Wagen.

Item Gurten und Tumelzham 1 Wagen.

Item Morenbach 1 Wagen.

Item Hochholzzell 1 Wagen.

Summa hinaus, 12 Wägen 9 Trabanten.

Braunau.

Item Feldkirchen und Kirchberg 1 Wagen.

Item Biſchofsdorf 1 Wagen 2 Trabanten,

Item

Item Ecklſperg 1 Wagen.
Item Yging 1 Wagen.

Maurkirchen.

Pfarrkirchen.

Item der Pfarrer daſelbſt 2 Wägen.
Item Triftern 1 Wagen 2 Trabanten.
Item Pirnbach 1 Wagen 2 Trabanten.
Item Grafendorf 2 Pferde mit Siln.

Eckenfelden.

Item die Pfarrer das auch zu Zimmern, 1 Wagen.
Item Falkenberg 1 Wagen.
Item Taufkirchen 1 Wagen 1 Trabanten.
Item Schönau 1 Wagen.
Item Hagersfelden 1 Wagen.
Item Hirſchhorn 1 Wagen 2 Trabanten.
Item Zeitlorn 1 Wagen 1 Trabanten.
Item Niederndietfurt 1 Wagen.
Item Oberndietfurt 1 Wagen.

Summa hinaus 13 Wägen, 8 Trabanten, und 2 ledige Pferde.

Neumarkt.

Item Obernbergkirchen 1 Wagen 2 Trabanten.
Item Keyersheim und Lohekirchen 1 Wagen.
Item Rottenkirchen 2 ledige Pferde.

Biburg.

Biburg.

Item die Pfarrer zu Biburg und Treitelkofen ſollen haben 1 Wagen.

Item Pfarrer zu Velden 1 Wagen 2 Trabanten.

Item Perg und Gaindorf 1 Wagen.

Item Aich 1 Wagen.

Item Binabiburg 1 Wagen.

Summa hinaus 7 Wägen, 4 Trabanten und 2 ledige Pferde.

Gankofen.

Geiſenhauſen.

Item Pfarrer daſelbſt 1 Wagen.

Dorffen.

Item der Pfarrer daſelbſt ſoll haben 1 Wagen 2 Trabanten.

Oeting.

Item Stammheim 1 Wagen.

Item Reiſchach und Winhering 1 Wagen.

Item Pleißkirchen und Perchach 1 Wagen.

Item Haiming und Burgkirchen 1 Wagen.

Item Möring und Gern, 2 ledige Pferde.

Burghauſen.

Item der Pfarrer daſelbſt ſoll verſolden, 2 Gereiſige, und 4 Trabanten.

Wildshut.

Fridburg.

Wildeneck.

Julbach.

Item Pfarrer zu Kirchberg 1 Wagen.

Mermoſen.

Kraiburg.

Item Anſtorf der Pfarrer 1 Wagen.

Item Taufkirchen 1 Wagen.

Item Frachheim 1 lediges Pferd.

Kling.

Troſperg.

Item die Pfarr daſelbſt 1 Wagen.

Item Peterskirchen 1 Wagen.

Item Englſperg 1 Wagen.

Wildenwart.

Waſſerburg.

Roſenheim.

Ellkofen.

Kufſtein.

Item Eps, iſt Herr Ulrichs ꝛc. 1 Wagen 2 ledige Pferde.

Item Irl und Angacht 1 Wagen.

Item Kirchpichl, 1 Wagen 2 ledige Pferde.

Item

Item Seel 1 Wagen 2 ledige Pferde.

Item Langkampfen 3 ledige Pferde.

Kizpichl.

Item Sankt Johannskirchen 2 Wägen.

Item Kirchdorf und Pilerſee 1 Wagen.

Item Spital Pfarrer auf der Weitau, 2 ledige Pferde.

Ratemberg.

Item Reut 2 Wägen.

Item Preitenbach 2 ledige Pferde.

Wald.

Item Feuchten die Pfarr, 1 Wagen 3 ledige Pferde.

Traunſtein.

Reichenhall.

Marquardſtein.

Item die Pfarr zu Graſſau 1 Wagen 1 lediges Pferd.

Neufarn.

Eglofsheim.

Item der Pfarrer daſelbſt 1 Wagen.

Laber.

Item die Pfarrkirchen daſelbſt 1 lediges Pferd.

Reiſpach.

Item die Pfarrer zu Reiſpach, Steinberg, Griesbach, Haberskirchen, und Höcking ſollen haben 1 Wagen 2 ledige Pferde.

Park-

Parkſtein und Weiden.

Item Neuenkirchen 1 Wagen 2 ledige Pferde.

Item Kaltenbrunn, Kolberg und Ehrndorf, 1 Wagen.

Item Fridrich Schütz von ſeiner Kirchen 1 Wagen.

Floſſ.

Item die Pfarr im Markt daſelbſt, auch die zu Vohendraß 1 Wagen.

Cham.

Item Dechant daſelbſt 1 Wagen.

Altdorf.

Item Pfarrer daſelbſt 1 Wagen.

Lauff.

Item Pfarrer daſelbſt 1 Wagen.

Herſpruck.

Item Pfarrer daſelbſt 1 Wagen.

Reicheneck.

Item die Pfarr Happurg 1 Wagen.

Hohenſtetten.

Item Pfarrer zu KirchenSitenbach 1 Wagen.

Item bey einem vorgeſchriebenen Wagen ſollen ſeyn in Maaß als hernach folgt.

Item ein guter redlicher berichteter Fuhrmann der wohl zu fahren wiſſe, und ſonſt ein guter redlicher Knecht der dem Fuhrmann helfe zugreifen.

Item zween gute lange und hoch gezäunte Flechten, die wohl von einander gehen.

Item zwo eiſerne oder beſchlagene Schaufeln.

Item zwo eiſerne Hauen.

Item zwo Hacken.

Item ſollen auch vom Heimath aus zum mindeſten auf 2 Monate mit Speiß und Zehrung verſehen ſeyn.

Item keine Stutten einzuſetzen noch zu ſchicken, allein nur gute wohlmögende, ſtarke Roſſe.

Item ein jeder Wagen ſoll haben ein hangendes Brett unten.

3) Repartition von 17 gereiſigen Pferden, und 108 Fuſsknechten auf die Prälaten, Städte und Märkte.

Aus dem Neuburgerarchiv. Copialbuch Numer 36. Das Original iſt zwar mit keiner Jahrzahl bezeichnet, aber nach allen Conjunkturen gehört dieſes Produkt zu der Kriegsrüſtung vom Jahre 1459 oder 1460.

Vermerkt den Anſchlag der hundert Gereiſigen und fünfhundert zu Fuß was einem jeden Prälaten auch einer jeden Stadt, Markt und Landgericht darinn zu haben, auch dafür das Geld auszurichten angeſchlagen iſt.

Prälaten.

Niedernaltaich auf 1 Pferd 4 Knechte, 47 tt. dl.
Oſterhofen auf 1 Pferd 2 Knechte, 31 tt. dl.

Al=

Allerſpach auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Sankt Nikola auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Sankt Veit auf 1 Pferd 2 Knechte, 31 tt. dl.
Weyhenſtephen auf 1 Pferd 2 Knechte, 31 tt. dl.
Säldenthal auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Raitenhaßlach auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Manſee auf 1 Pferd 2 Knechte, 31 tt. dl.
Reicherſperg auf 1 Pferd 2 Knechte, 31 tt. dl.
Seeon auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Nonnenwörth auf 1 Pferd 2 Knechte, 31 tt. dl.
Rott auf 1 Pferd 2 Knechte, 31 tt. dl.
Kaißheim auf 2 Pferde 4 Knechte, 62 tt. dl.
Schönfeld auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Blumenthal auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Varmbach auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Sankt Salvator auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Aſpach auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Fürſtenzell auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Neuenſtifft auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Mallerſtorf auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Viehbach auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Gankofen auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Moſpurg auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Vilshofen auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Ranßhofen auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Suben auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Sankt Zeno auf 1 Knecht, 8 tt. dl.

 Baum-

Baumburg auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Pfaffenwörth auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Altenöting auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Mattigkofen auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Altenhohenau auf 1 Knecht, 1 tt. dl.
Attl auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Neuburg auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Monheim auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Päringen auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Thierhaupten auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Kühbach auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Altenmünſter auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Königsbrunn auf 1 Knecht, 16 tt. dl.
Ahauſen auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Herbartingen auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Erchenbrunn auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Medingen auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Medlingen auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Liezhaim auf 1 Knecht, 8 tt. dl.

Summa aller Prälaten.

An gereiſigen auf 17 Pferde, 255 tt. dl.
An Fußknechten auf 108 Knechte, 864 tt. dl.

4. Obiger Anſchlag nochmal, darinn auch die Prälaten, jedoch ohne Beyſatz des Geldanſchlages enthalten, dagegen am Ende die Städte und Märkte

Märkte ſamt den Landgerichten mit dem folgenden Geldanſchlage nachgetragen ſind.

Loc. cit.

Städte und Märkte.

Landshut auf 2 Pferde 6 Knechte, 78 tt. dl.
Erding auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Moosburg auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Dinglfing auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Landau auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Vilshofen auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Oſterhofen auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Grafenau 2 Knechte, 16 tt. dl.

Pfarrkirchen 4 Knechte, 32 tt. dl.
Eckenfelden 4 Knechte, 32 tt. dl.
Grießbach auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Münſter auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Triftern auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Tann auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Wurmansquick auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Maſſing auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Gankofen auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Neumarkt auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Biburg auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Geiſenhauſen auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Velden auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Dorfen auf 3 Knechte, 24 tt. dl.

Wartenberg auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Nandlſtatt auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Pfeffenberg auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Rotenburg auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Pfeffenhauſen auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Geiſelhöring auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Erboltsbach auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Reiſpach auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Frontenhauſen auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Pilſtling auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Euchendorf auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Simbach auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Pleinting auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Plattling auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Schönberg auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Hofkirchen auf 1 Knecht, 8 tt. dl.

Burghauſen auf 1 Pferd 5 Knechte, 55 tt. dl.
Reichenhall auf 1 Pferd 5 Knechte, 55 tt. dl.
Braunau auf 1 Pferd 5 Knechte, 55 tt. dl.
Schärding auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Oeting auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Traunſtein auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Trosberg auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Maurkirchen auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Rieden auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Manſee auf 2 Knechte, 16 tt. dl.

Sankt

Sankt Wolfgang auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Marktl auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Kraiburg auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Roſenheim auf 4 Knechte, 32 tt. dl.

Waſſerburg auf 2 Pferde 4 Knechte, 62 tt. dl.
Kufſtein auf 1 Pferd 2 Knechte, 31 tt. dl.
Kizpichl auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Ratenberg auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Jngolſtadt auf 2 Pferde 4 Knechte, 62 tt. dl.
Neuburg auf 1 Pferd 2 Knechte, 31 tt. dl.
Rhain auf 1 Pferd 4 Knechte, 47 tt. dl.
Fridberg auf 1 Pferd 2 Knechte, 31 tt. dl.
Schrobenhauſen auf 4 Knechte, 32 tt. dl.

Lauingen auf 2 Pferde 6 Knechte, 78 tt. dl.
Gundelfingen auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Hochſtetten auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Heidenheim auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Monheim auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Hilpoltſtein auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Wemding auf 4 Knechte, 32 tt. dl.

Burgheim auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Sankt Leonhard auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Ainlingen auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Köſching auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Altenmünſter auf 1 Knecht, 8 tt. dl.

Ra=

Rauertshofen auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Reickertshofen auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Gaimersheim auf 2 Knechte, 16 tt. dl.

Landgerichte.

Erding auf 2 Pferde 5 Knechte, 70 tt. dl.
Krandsberg auf 1 Pferd 4 Knechte, 47 tt. dl.
Moosburg auf 1 Pferd 2 Knechte, 31 tt. dl.
Rotenburg auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Razenhofen auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Kirchberg auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Eglofsheim auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Laber auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Teiſpach auf 1 Pferd 4 Knechte, 47 tt. dl.
Dinglfing auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Landau auf 1 Pferd 4 Knechte, 47 tt. dl.
Oſterhofen auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Vilßhofen auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Natternberg auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Eck auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Hilkerſperg auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Hengerſperg auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Dieſſenſtein auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Bernſtein auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Ranfelß auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Griesbach auf 1 Pferd 4 Knechte, 47 tt. dl.
Pfarrkirchen auf 4 Knechte, 32 tt. dl.

Ecken=

Eckenfelden auf 1 Pferd 5 Knechte, 55 tt. dl.
Neumarkt auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Biburg auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Reiſpach auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Eberſpeunt auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Geiſenhauſen auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Dorfen auf 1 Knecht, 8 tt. dl.

Oberweilhart auf 1 Pferd 4 Knechte, 47 tt. dl.
Niederweilhart auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Ried auf 1 Pferd 4 Knechte, 47 tt. dl.
Scharding auf 2 Pferde 4 Knechte, 62 tt. dl.
Fraunſtein auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Wildeneck auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Fridburg auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Wildshut auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Julbach auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Reichenhall auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Karlſtein auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Traunſtein auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Marquardſtein auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Wildenwart auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Kling auf 2 Pferde 4 Knechte, 62 tt. dl.
Roſenheim auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Kraiburg auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Oeting auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Wald auf 4 Knechte, 32 tt. dl.

Troſ=

Troſperg auf 1 Pferd 4 Knechte, 47 tt. dl.
Mermoſen auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Brannenburg auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Marktl auf 1 Knecht, 8 tt. dl.

Kufſtein auf 4 Knechte, 32 tt. dl.
Kizpichl auf 1 Pferd 4 Knechte, 47 tt. dl.
Ratenberg auf 1 Pferd 4 Knechte, 47 tt. dl.

Ettlingen auf 2 Pferde, 16 tt. dl.
Ellkofen auf 1 Pferd, 8 tt. dl.
Neuburg auf 1 Pferd 4 Knechte, 47 tt. dl.
Rhain auf 2 Pferde 4 Knechte, 62 tt. dl.
Graiſpach auf 2 Pferde 4 Knechte, 62 tt. dl.
Aichach auf 2 Pferde 4 Knechte, 62 tt. dl.
Fridberg auf 1 Pferd 3 Knechte, 39 tt. dl.
Schrobenhauſen auf 1 Pferd 4 Knechte, 47 tt. dl.
Reichertshofen auf 1 Pferd 4 Knechte, 47 tt. dl.
Gerolfingen auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Köſchingen auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Konſtein auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Monheim auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Hochſtätt auf 2 Pferde 3 Knechte, 54 tt. dl.
Gundlfing auf 2 Knechte, 16 tt. dl.
Heidenheim auf 3 Knechte, 24 tt. dl.
Stauffen auf 1 Knecht, 8 tt. dl.
Hilpoltſtein auf 3 Knechte, 24 tt. dl.

Land=

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1461, auf Sonntag Jubilate (26. April.)

(Landſchaftliche Petitionen und Beſchwerden — auch das Münzweſen betreffend.)

1) Regiſter der zum Landtage einberufenen Landſtände.

Nach dem Original bey den L. S.

Vermerkt hernachbeſchrieben die Prälaten, Grafen, Herrn, Räthe, Ritter, Knechte, Städte und Märkte, ſo in die Landſchaft her gen Landshut auf Sonntag Jubilate Anno ꝛc. 1461 gefordert ſind.

Prälaten. Aebte.

Abt von Niedernaltach.
Abt von Kaißheim.
Alderſpach.
Fürſtenzell.
Farmbach.
Sankt Salvator.
Aſpach.
Raitenhaslach.
Seeon.
Rot.
Manſee.
Weyhenſtephan.
Sankt Veit.
Attl.

Mal-

Mallerſtorf.
Oſterhofen.
Ahauſen.
Königsbrunn.
Thierhaupten.

Pröbſte.

Baumburg.
Sankt Nikola.
Suben.
Reichersberg.
Ranshofen.
Sankt Zeno.
Probſt im Chiemſee.
Neuſtift.
Vilshofen.
Herwarting.
Altenöting.
Blumenthal.
Gankofen.

Räthe.

Graf Jörg von Ortenburg.
Oswald Törringer.
Wilhelm Truchtlinger.
Hanns Frauenberger.
Jörg Cloßner.
Hanns Seiberſtorfer.
Jörg Ahaimer.
Theſarus } Fraunhofer.
Wilhelm } Fraunhofer.
Chriſtan } Fraunberger.
Wilhelm } Fraunberger.
Heinrich Nothaft der ältere
Hanns Laiminger
Thoman } Preiſinger.
Wolfgang } Preiſinger.
Jörg Törringer Marſchall.
Parzifal Aichberger.
Heinrich Hertenberger.
Hanns Zaunrüd.
Hanns Cloßner.
Diepolt Reicker.
Wolfgang Dürnbacher.
Hanns Putzner.
Jobſt Herberger.
Wigiläus Weichser.

Ru-

Rudolph von Hürnham.
Heinrich Gumpenberger.
Urban Mautner.
Jan Holupp.
Friderich Pienzenauer.
Jörg von Camer.
Hanns Stettner.

Ritter und Knechte.

Jörg Laiminger.
Hanns Truchtlinger.
Steffan Cloßner.
Ruprecht Camerauer.
Lienhard Aichberger.
Hanns Zenger.
Jörg Alderſpeck.
Hanns Altfaltrer.
Sigmund Waler.
Hanns Trenbeck.
Jobſt Leuprechtinger.
Lienhard Pogenhofer.
Friderich Lampfrizheimer.
Lazarus Meſſenbeck.
Chriſtoph Pernbeck.
Hanns Pallkam,
Conrad Zeller.
Hanns Ecker.
Hanns Münchauer.
Ruprecht Spielberger.
Hanns Lindauer.
Sigmund Apfenthaler.
Marx Imſtorfer.
Thoman Apfenthaler.
Haug Parſperger.
Wilhelm Trauner.
Niklas Prandſtetter.
Hanns Peuſcher.
Lukas Thumaier.
Heinrich Erſinger.
Ulrich Mermoſer.
Wernher Seibersdorfer.
Jakob Krazl.
Jörg Maroltinger.
Heinrich von Staudach.
Wolfgang von Camer.
Jörg Ahaimer zu Pfaffendorf.
Hanns Apfenthaler.
Anton Ettenberger.
Jörg Gruber.

Jörg

Jörg Erſinger.
Ettor Schönſtetter.
Chriſtoph Hack.
Sigmund Freyberger.
Wilhelm Kirchheimer.
Wilpold Werthaimer.
Jörg Törringer zu Jettenbach.
Seitz } Törringer zu
Jörg } Meding.
Friderich Preiſinger.
Vinzenz Fraunberger.
Jörg Aſenhamer.

Oberland.

Jörg Gumpenberger.
Ulrich Lebers kircher zu Pruck.
Ulrich Haslinger zu Haslingreit.
Wolfgang Marſchall zu Epfing.
Stephan Sandizeller zu Groshauſen.
Conrad Sandizeller zu Wittlſpach.
Conrad Gumpenberger zu Scherneck.
Jörg Kirchhaimer zu Wallden.
Ulrich Hausner zu Paar.
Sigmund Greuter.
Hanns Riederer zu Rietheim.
Hanns Auerberger zu Sattlberg.
Jörg Eiſenreich zu Aſpach.
Peter Teufel zu Pichl.
Jörg Marſchalk zu Stumpf.
Hanns Judmann zu Aernbach.
Heinrich Oetinger.
Ulrich Marſchalk Pfleger Aichach.
Jörg Waldecker.

Ul=

Ulrich Freudenberger.
Ulrich Pock.
Steffan Groß.
Wilhelm Vetzer.

Kirchberg.

Jörg Huetter.
Michel Greul.

Maurkirchen.

Hanns Draxlhaimer.
Wilhelm Anhanger.
Herman Freyer.
Bernhard Seibersdorfer.
Chriſtoph Ahaimer.
Hanns Ahaimer.
Veit Ahaimer.
Veit } Mautner.
Greiff } Mautner.
Walther Apfenthaler.

Wildenwart.

Chriſtoph von Freyberg.

Erding.

Urban Kargl.
Wilhelm Weitas.
Ulrich Hueber.
Diepold Zeilhofer.
Jörg Zeilhofer.
Wilhelm Allerſpeck.
Gabriel Puſch.
Andrå Radlkofer.
Eberhard Pucher.
Aßm Pullinger.

Dinglfing.

Ulrich Hermſtorfer.
Pongratz Hoholtinger.
Ulrich Reicker.
Seitz Rorbeck.
Wilhelm Stinglheimer.
Wilhelm Rorbeck.
Wernher Rorbeck.
Wolfgang Warter.
Mathes Poxauer.

Ecken-

Eckenfelden.

Ott Rueſtorfer.
Hanns Rueter.
Veit Tattenpeck.
Sigmund Lenberger.
Conrad Sulzberger.

Kranzberg.

Aßm Torer.
Conrad von Freyberg.
Jakob von Camer.
Junge Jörg von Camer.

Griesbach.

Wolfgang Rueſtorfer.
Hanns Wiels.
Pongraz Glatz.
Jörg Schmatz.
Caſpar Tobelhaimer.
Carl Rottauer.
Hanns Poppenberger.

Teiſpach.

Wolfgang Hermſtorfer.
Hanns Zachreis.
Peter Kazbeck.
Ruger Ecker.
Caſpar Neunhauſer.
Ulrich Ecker zu Lichteneck.
Jobſt Ecker.
Hanns Poxauer.

Vilshofen.

Ruprecht Haibeck.
Eglof Leuprechtinger.
Aßm Hautzenberger.
Caſpar Reittorner.
Andrå Schwarzenſteiner.
Hartlieb Puchberger.
Leupold Menkofer.

Schår=

Schärding.

Alex. Wolf.
Heinrich Stocker.
Conrad Raſp.
Teufel zu Hautzing.
Hanns Oedenwieſer.
Jörg Eppelhauſer.
Hanns Raſp.
Wolfgang Paur.
Wilpold Meſſenbeck.
Hanns Zeller.
Hanns Pirhinger.
Hanns Trauner.
Heinrich Petershaimer.
Hanns Ecker.

Pfarrkirchen.

Thoman Affterhauſer.
Wilhelm Schulthaizinger.
Jörg Schnaitbeck.
Wolfgang Weſterkircher.
Jobſt Weſterkircher.
Jobſt Prachbeck.

Landau.

Jörg Yſel.
Ulrich Ecker zu Obernpöring.
Oswald Waller.
Hanns Stahel.
Jörg Eſchlbeck.

Pilſting.

Wilhelm Imſperger zu Furt.

Oeting.

Hanns Reiter zu Klebing.
Martin Reicker.
Ortolf Trenbeck.
Thoman Trenbeck.
Wolfgang Taufkircher.

Biburg.

Wilhelm Reicker.
Ludwig Puchbeck.
Steffan Perkofer.
Hanns Bſchäll.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Caſpar Radelkofer.
Alex. Ebenhauſer.
Martin Hautzenberger.
Wilhelm Seeman.

Neumarkt.

Hanns Reuter zu Teyſing.
Gentiflor Pfaffinger.
Wilhelm Greul.
Erhard Ueberacker.
Pongraz Holzhauſer.
Hanns Pfaffinger.

Ried.

Jörg Aichberger zu Mayring.
Caſpar Elrichinger.
Benedict Klöbl.
Thoman Eitzinger.
Heinrich Pfuner.

Moosburg.

Hanns Leuberſtorfer.
Thoman Trenbeck zu Hachſtorf.
Hanns Perger.
Jörg Pullinger.
Wolfgang Rorbeck.

Roſenheim.

Jakob } Turner.
Wilhelm } Turner.
Jörg Rainer.
Ott Tanner.

Eling.

Caſpar Kienberger.
Wolfgang Wild.
Gabein Laiminger.

Traunſtein.

Heinrich Armringer.
Hanns Auer } zu Winkl.
Chriſtoph Auer. } zu Winkl.
Gabriel Greiſſenauer.
Heinrich Dorfbeck.

Fraun=

Bayerische Staatsbibliothek München

Traunſtein.

Caſpar Reysler.
Wolfgang Hohentanner.
Hanns Seifridsdorfer zu Hub.

Waſſerburg.

Lienhard Spielberger.
Erhard Pelchinger.
Matheus Tůrndl.
Friderich Reickertshamer.
Lienhard Jud zu Pruckberg.

Stådte.

Landshut.
Ingolſtadt.
Burghauſen.
Waſſerburg.
Lauingen.
Reichenhall.
Schårding.
Weiden.
Hersbruck.
Braunau.
Hochſtetten.
Gundelfingen.
Haidenheim.
Neuburg.
Rhain.
Schrobenhauſen.
Aichach.
Monheim.
Hilpoltſtein.
Lauf, Altorf.
Ratemberg.
Kufſtein.
Kizpichl.
Traunſtein.
Oeting.
Erding.
Moosburg.
Dinglfing.
Landau.
Vilshofen.
Grafenau.
Oſterhofen.
Cham.

Märkte.

Roſenheim.	Pfarrkirchen.
Troſperg.	Frontenhauſen.
Krayburg.	Reiſpach.
Ried.	Geiſelhöring.
Biburg.	Dorfen.
Neumarkt.	Plattling.
Gankofen.	Burgheim.
Eckenfelden.	Köſching.

2. Beſchwerden und Petitionen der Landſchaft.

Nach einer Abſchrift aus dem 16ten Jahrhunderte in der v. Lippertiſchen Privatbibliothek. — Das Original hat ſich noch nicht vorgefunden.

Vermerkt die Gebrechen und Beſchwerung gemeiner Landſchafft des löblichen Hauſes niedern und obern Baiern geiſtlich und weltlich, unſerm gnädigen Herrn Herzog Ludwig anbracht, und fürgehalten an ſankt Philippi und Jakobiabend (30. April.) Anno ꝛc. 1461.

Item von der Vizedomhändel wegen, darinnen ſind viele Neuerungen ꝛc. (wörtlich wie 1460 hievorne Seite 60.)

Item als ſich die Pfleger, Richter ꝛc. . . . . . (wörtlich wie hievorne Seite 60.)

Item

Item von der Fährten und Scharwerk wegen ꝛc. . .
(wörtlich wie hievorne Seite 61.)

Item auch bringt gemeine Landſchafft Ew. Gnaden an, daß euere Pfleger, Richter und Schergen uns und die unſern beſchweren auf unſern Gründen ꝛc. . .
(wörtlich wie hievorne Seite 61.)

Item gemeine Landſchafft klagt und bringt an Ew. fürſtlichen Gnaden, daß an vielen Enden in Ew. Gnaden Landen ꝛc. . . . (wörtlich wie hievorne Seite 62.)

Item gemeine Landſchafft klagt und bringt Ew. fürſtlichen Gnaden an, daß die Amtleute ꝛc. . . .
(wörtlich wie hievorne Seite 62.)

Item gemeine Landſchafft klagt, und bringt Ew. fürſtlichen Gnaden an, wenn ſie oder die Ihrigen ꝛc. . .
(wörtlich wie hievorne Seite 62 u. 63.)

Item gemeine Landſchafft klagt und bringt an Ew. f. G. daß Ew. Gnaden Pfleger, Richter, Amtleute und Schergen ihnen Irrung und Kränk thun ꝛc. .
(wörtlich wie hievorne Seite 63 u. 64.)

Item ob fürbas Ew. Gnaden und Landen ~~ſich~~ zuſtünde, oder ſich begeben würde, daß dadurch Aufruhr oder Krieg beſchehen möchte, ſo ſoll doch Ew. Gnad keinen offenen Landskrieg anfangen ohne der Landſchafft Rath *), erfunden wurden, und nicht

*) Hier fehlen offenbar einige Worte in der Copie.

nicht vertragen möchte bleiben, ſo ſoll doch Ew. Gna den Städt und Märkt, Land und Leut, geiſtlichen und weltlichen Nutzen halten und bleiben laſſen, als von Alter herkommen, nach Laut der Freyheit.

Item gemeine Landſchafft bittet Ew. Gnaden, daß Ew. Gnaden zu Rath und einig werden einer beſtändigen und redlichen Münze, damit Ew. Gnaden an euer Gnaden Mauten und Zöllen, und euer Land und Leute zu ihren Gilten und Renten kommen, als von Alter herkommen iſt. Daß auch der Gulden geſetzt werde nach Rath Ew. Gnaden Räthe und Landſchafft.

Daß auch die Saigerung ſo täglich in der Münze geſchieht, nach redlichen und ernſtlichen Nothdurft gewendet und fürgekommen werde, nach Laut der Münzbriefe.

Item daß auch die Pfennwerthe, die bey der vorigen Münze geſtiegen haben, ietzt nach der guten Münze wieder geſetzt werden, zu gleichen redlichen Form, als von Alter bey der Währung geweſen iſt, auf dem Land in Städten und Märkten.

Item auch ruft und bittet gemeine Landſchafft als der Forſtmeiſter, Ueberreiter und Forſtknechte, des Wildbanns und Holz wegen, dadurch ſie und ihre armen Leute gröſslichen beſchwert werden mit unbilliger Forderung, die ſie von unſern armen Leuten nehmen, und unverſchuldet wandeln.

Item

Item gemeine Landſchafft bringt Ew. Gnaden an, wie ſich Neuerung und Fürnehmen erhebe, daß man Erbgut und Stuck, das ſich mit todter Erbſchafft und ſonſt, um Edlmannsſitze und Gut, auch andern Erb Grund und Boden mit fremden Appelliren und Gedingen an fremde Gerichte, wider des Landes Herkommen Gewohnheit und Freyheit, ohne Recht in den Landgerichten angehebt, ſonders um Grund und Boden, das gemeinem Lande, ſo durch Ew. fürſtlich Gnaden nicht gewendet würde, zu merklichen und verderblichen Schaden käme, und Ew. fürſtl. Gnad, und Ew. Gnaden Lande wider alle Rechte von ihren tödtlichen (wird wohl heiſsen müſsen: treflichen) Gnaden, Freyheiten, und Gewohnheiten käme. Und ob halt ſolches mit Willkühr Gelübden und Treuen für Ew. Gnaden und Räthe gewilliget, und gelübdet iſt, jedoch ſo wird es nicht gehalten; Und darum rufen Wir Ew. fürſtliche Gnaden an, dies zu wenden, und niemand zu geſtatten, in welchem Stand der wäre, und darüber aus und von fremden Gerichten, niemand unſern, als wohl beſchehen iſt, damit man in künftigen Zeiten ſolches Appellirens und fremder Gerichte vertragen bleibe. *)

Item

*) In dieſem ganzen Artikel ſcheinen dem Copiſten mehrere Omiſſionen und Wortverſetzungen eingeſchlichen zu ſeyn.

Item gemeine Landſchafft ruft Ew. Gnaden an, daß Ew. Gnad die Gerichte mit vernünftigen redlichen Richtern, die Wappensgenoß und Landleute, beſetze, die dann wiſſen zu richten, Ew. Gnaden und das Land bey ihren Freyheiten wiſſen zu halten.

Item die Prälaten und gemeine Ritterſchaft klagen, und bringen Ew. f. G. an, daß ſie durch euere Schergen ꝛc. . (wörtlich wie hievorne Seite 63.)

Item gnädiger Herr, Wir die Prälaten bringen Ew. fürſtlichen Gnaden an, daß euere Jäger und Falkner alle Jahre gewöhnlich zu Ew. Gnaden Gotteshäuſer kommen, und ziehen. Bitten Ew. Gnaden uns und euere Gotteshäuſer darinn gnädiglich zu bedenken, fürzuſetzen, daß wir durch ſie nicht beſchwert werden.

Item gnädiger Herr, wir gemeiniglich Ew. Gnaden Städte und Märkte bringen Ew. f. G. an die Beſchwerung, ſo uns durch die Kaufleute die auf dem Gey ſind, beſchieht mit aller Kuchelſpeis; auch die auswendigen Kaufleute auſſerhalb des Landes zu Baiern, die ſtäts ihre Fürkäufer im Lande haben, dadurch wir wahrlich beſchwert werden; daß denſelben ſolche Kaufmannſchaft gänzlich verboten würde, daß die anderswo ninderſt, dann auf offenen gewöhnlichen Wochenmärkten und Jahrmärkten kaufen möch-

möchten. So möchten die Mezger und andere ſtäts Nahrung und rechte Pfennwerthe finden, damit die gemeine Zehrung in Städten und Märkten deſto geringer und deſto gleicher würde.

4. Herzog Ludwigs Landgebot an die Pfleger wegen der Münze, und wegen der Landessicherheit.

Nach dem Originalauffatze im Neuburger Archiv. Copial. Tom. 38.

Ludwig ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, lieber getreuer. Nachdem Wir vernehmen, wie über unſre vor ausgegangene Landbote die alte Münze nochmals ohne Scheue allenthalben aufgekauft, erſeigert, verbrennt, und aus dem Lande verführt werde, und darauf in unſerer Landſchafft iezt zu Rath und eines worden ſind, ſolches mit ſtrenger Straffe fürzukommen; alſo ſchaffen Wir mit dir, daß du von Stund an allenthalben vor den Kirchenthüren und Schrannen, ſo am meiſten Leute beyeinander ſind, die Amtleute in deinem Gerichte öffentlich und ernſtlich bieten laſſeſt, bey der Pön Verlierung Leibs und Gutes, daß ein jeder füran unſre vor ausgegangene Landbote der alten guten Münze halben halte, denen nachgehe, und dawider nicht thue; darauf dieſelbe unſre vorausgegangene Landbote auch

öf=

öffenklich verleſen zu laſſen, damit ſich ein jeder darnach zu richten, und vor der bemeldten Pön wiſſe zu hüten.

Item weiter ſo ſind Wir auch mit unſerer Landſchafft zu Rath und eins worden von der Rauberey, Mörderey, Landzwingung, und anderer Beſchädigung wegen, daß man füran weder in Städten, Märkten noch auf dem Lande in Tafernen, in den Hofmarchen noch ſonſten jemanden beherbergen noch halten ſolle, man wiſſe dann, wer ein jeder, und daß er rechtfertig ſey in ſeinem Handel. Und ob jemand über ſolches in dem Lande unerkannt auch unerinnert ſeines Weſens betretten würde, den oder dieſelben ſollte man mit Worten rechtfertigen, und fände ſich dann aus derſelben Rechtfertigung, daß die im Lande nicht beharret, noch ihr Handel und Wandel rechtfertig wäre, ſo ſollte man nach dem oder denſelben greiffen, und die handhaben bis man glimpflichen ihres Weſens berichtet wird.

Auf das ſchaffen Wir mit dir, daß du ſolches auch öffentlich berufen laſſeſt in deiner Pflege, füran dem ſtrenglich nachzugehen bey der Pön, wer ſolches überführe, Verlierung Leibs, und Gutes; Und ſonders ſo wolleſt über ſolches alles deine Kundſchafft in Geheim halten und beſtellen, und das

ſolcher

ſolcher maaß fürnehmen, wo Leute in die Herberg, es ſeye in Städten, Märkten, oder auf dem Lande, kommen, ſobald ſie ſich dann niedergethan haben, daß dir oder zum mindeſten dem Amtmann das zu wiſſen gethan werde, die mit Worten zu rechtfertigen wiſſet, und wo in ſolchen übelthätige Leute betretten würden, mit denen wolleſt du von unſern wegen, ſo nicht Kläger vorhanden ſeyen, gefahren als Schrannen und Landsrecht iſt, damit die Unthat geſtraft werde.

Sonders wolleſt auch bieten laſſen, wo man unbekannte Leute ungewöhnliche Wege ſehe reiten oder gehen, daß man die beſchreye, und ſolche Beſchreyung mit Eilen nachfolge. Und ob ſich in ſolchen jemand vergriffe, der oder dieſelben ſollen deſſen kein Entgelt, noch wider Uns gethan haben.

Wolleſt auch weiter beſtellen, die Furthen zu verſchlagen, auch die Brücken in Hut zu halten, und die Schranken als von Alter herkommen iſt, auf daß man deſto minder Schadens wartend ſey.

An dem allen thueſt du unſer ernſtlich Heiſſen und Geſchäfft. Wolleſt auch in ſolchen niemand ſchonen, noch dich an keinerley Geleit, wo das jemand auſſerhalb unſer oder unſrer Landſchreiber gegeben wäre worden, und noch füran gegeben

würde, nicht kehren. Thäteſt du aber in dem allen einigerley, das wider Uns, auch dieſes unſer Bot wäre, wollten Wir dich darum ſelbſt nicht ungeſtraft laſſen. Darnach weißt dich zu richten. Datum Landshut am Montag nach Inventionis ſanktå Crucis (4. May.) Anno ꝛc. 1461.

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu . . . . . im Jahre 1462, zu Anfang des Jahres.

(Eine Steueranlage betreffend.)

Anmerkung. Da die nachfolgenden zwey Urkunden eine, zu dieſer Zeit geſchehene Steueranlage auf die Klöſter bewähren, ſo geht eigentlich hieraus nur die Vermuthung hervor, daſs zu dieſer Zeit ein Landtag gehalten worden ſey; denn auſser dem hat ſich von dieſem Landtage noch gar nichts vorgefunden, und es wäre auch möglich, daſs dieſe ſchon 1459 oder 1460 im Projekt geſtandene Kriegsſteuer auf die Klöſter auch ohne einem Landtage gelegt worden wäre.

1. Anführung in dem Archivs-Index des Arodenius.

Das Original hat ſich noch nicht gefunden.

Wandelburg Oderin, Priorin zu Altenhohenau an den Dorner, Herzog Ludwigs Kanzlern, beſchwert ſich der dritthalbhundert Gulden Anleggeldes auf ihrem Kloſter, das ſie auf Mittefaſten geben ſollen, dann ſie es je nicht könn-

könnten geben ohne groſſen Schaden des Kloſters. Bittet wolle ihm das Gotteshaus laſſen befohlen ſeyn. Datum Altenhohenau Sonntag nach Dorothea (8. Februar.) Anno ꝛc. 1462.

2. Quittung für das Kloſter Frauen Chiemſee um die bezahlte Kriegsſteuer.

Dieſe Urkunde iſt in Monumentis Boicis Tom. II. Seite 496, jedoch mit der irrigen Jahrzahl 1362, ſtatt 1462 gedruckt.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in niedern und obern Baiern ꝛc. bekennen, daß Uns die ehrſame in Gott, unſre liebe getreue Abtiſſin unſers Gotteshauſes in dem Chiemſee an ihrem Aufſchlag zu Lichtmeß vergangen des gegenwärtigen Kriegsfall durch Uns auf ſie gelegt, bezahlt und ausgerichtet hat, mit Namen zweyhundert rheiniſche Gulden in Gold. Darum ſagen Wir ſie und ihr Gotteshaus quitt, ledig, und los mit dem Brief, der mit unſerm vorgedruckten Sekret ſecretirt, und geben iſt zu Landshut an ſankt Pangrazentag (12. May.) Anno ꝛc. 1462.

Rit=

Rittertag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Ingolſtadt, im Jahre 1462, auf Dienſtag nach Invocavit (9. März.)

(Kriegsrüſtungen betreffend.)

1. Schreiben der zu Ingolſtadt verſammelten Ritterſchaft an die Herzogen Johann und Sigmund von München um Hilfe und Beyſtand.

Nach dem Original bey den L. S.

Hochgebohrne Fürſten, gnädige Herrn. Unſre unterthänige willige Dienſte zuvor. Wir ſchicken zu Euern fürſtlichen Gnaden unſre gute Freunde Herrn Hannſen von Frauenberg, und Herrn Hannſen von Laiming von Sachen wegen Uns und gemeine Landſchafft *) berührend, die Ew. Gnad vernehmen wird; Ew. fürſtlich Gnad mit unterthänigem Fleiſſe bittend, ſie gnädiglich zu hören, gänzlich zu glauben, und hierinn beweiſen, als wir Euern fürſtlichen Gnaden getrauen. Das wollen

*) Vielleicht war hier doch nicht blos die Ritterſchaft, ſondern, nach dieſem Ausdrucke zu ſchlieſsen, die ganze Landſchaft verſammelt.

len wir mit aller Willigkeit um Ew. fürſtliche Gnad verdienen. Datum Ingolſtadt auf Erchtag nach Invocavit (9. März.) Anno ꝛc. 1462.

Oswald von Törring.	Wernher von Seyberſtorf.
Chriſtoph von Parſperg.	Jörg von Layming.
Thoman von Preyſing.	Seitz und Wilhelm von Törring.
Wilhelm von Fraunhofen.	Heinrich von Gumpenberg.
Jörg von Ahaim.	Sigmund Sandizeller.
Wilhelm von Truchtling.	Heinrich Haslanger.
Wolfgang von Preyſing.	Hanns Putzner.
Heinrich Nothhaft.	Karl Kärgl.
Jörg von Camer.	Ortolf Trenbeck.
Hanns von Truchtlaching.	Lukas Thumaier.
Heinrich von Hertenberg.	

2. Schreiben des Herzogs Ludwig von Landshut an die Herzogen Johann und Sigmund von München.

Nach dem Original bey den L. S.

Unſere freundliche Dienſte zuvor, hochgebohrne Fürſten, liebe Vettern. Nachdem Wir ietzt merklich Volk zu Roß und Fuß bey Lauingen gegen unſere Feinde liegend haben, die Wir dann mit täglicher Speiß und Fütterung verſehen müſſen, dazu Wir dann etwa viel Wägen bedürfen, und auf dasmal

Ab-

Abgang daran haben; Auf das Wir Ew. Lieb freundlich bitten, Uns aus eueren Herrſchaften und Gerichten am nächſten hierum gelegen auf 400 Wägen zu leihen, und förderlichſt das ſeyn mag, her gen Ingolſtadt zu ſchicken, die Wir dann nur einmal Speiſe zu führen brauchen, und wieder heim fahren laſſen wollen, und Uns deſſen nicht verziehen, wollen Wir freundlich um Ew. Lieb verdienen, und bitten deſſen euere Antwort verſchrieben bey dem Bothen.

Datum Ingolſtadt am Pfinztag nach Sonntag Reminiſcere (18. März) Anno ꝛc. 1462.

Ludwig von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in niedern und obern Baiern ꝛc.

Zettel.

Wir bitten auch Ew. Lieb zu beſtellen, daß derſelben Wägen jeder mit einem Plahem und etlichen Säcken verſehen ſeyen, und die mit ihnen bringen.

3. Antwort der Herzogen Johann und Sigmund durch eine Bottſchafft.

Nach dem Originalauffatze.

Item ihm zum erſten zu ſagen unſre freundliche Dienſte.

Item darnach, als Uns ſeine Lieb geſchrieben und gebeten habe um 400 Wägen, ihm die zu leihen, daß ihm die Speiſe und Futter zuführen ꝛc. Nun haben Wir ſeiner Lieb zu Landshut zugeſagt, daß Wir in den Sachen ganz frey und ungebunden ſeyn, und nichts thun wollen, alldieweil und Wir gen unſern Herrn, dem römiſchen Kaiſer verſchrieben ſind.

Zum andern, ſo thun Wir keinerley Hilfe auſſerhalb unſrer Landſchafft, und beſorgen, ſollten Wir ihm ſolche Wägen zu dieſemmal leihen, es brächte ſeiner Lieb nur Schaden und ninderſt keinen Nutzen, und unſre Landſchafft und der gemeine Mann möchten ab ſolchem ein Erſchrecken nehmen, und ſo Wir und er die Hilfe von unſrer Landſchafft gerne hätten, deren Wir doch ungebunden ſeyn wollen, ſo möchte Uns die durch ſolche verſagt werden, und Wir bitten ſeine Lieb Uns das nicht anders dann zum freundlichſten und beſten aufzunehmen, wann Wir das nicht anders thun, dann dem Hauſe zu Baiern zu Ehren und zum Nutzen.

Item ſeiner Lieb zu ſagen, als er Uns geſchrieben habe, mit den unſern zu ſchaffen, denen von Augsburg nichts mehr zuführen, das haben Wir alſo ſeiner Lieb zu Gefallen mit den unſern von München geſchafft.

Landtag
des Landshut⸗Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1464.

(Eine groſſe allgemeine Landſteuer mit dem 20ten Pfenning wegen den Kriegskōſten.)

Anmerkung. Da dieſe Landſteuer nicht nur allein ſo gros und beträchtlich war, daſs zur Vollendung ihrer Einbringung wohl 3 bis 4 Jahre ſich verzogen, ſondern da ſie auch in dem damaligen Zeitalter ſo merkwürdig blieb, daſs ſelbſt noch auf dem Landtage vom Jahre 1529 hievon Erwähnung geſchah, ſo wird hier das noch vorhandene vollſtändige Steuerregiſter, worinn neben demjenigen was einsweil bis zum Jahre 1465 erhoben war, auch der ganze Cataſtralanſchlag enthalten iſt, eingerückt.

Von den hierüber vorgeweſenen Unterhandlungen mit der Landſchaft hat ſich noch zur Zeit kein einziges Aktenſtück vorgefunden, und man würde nicht einmal den Fuſs dieſer groſſen Steuer wiſſen, wenn nicht zufällig aus der gleichzeitigen äuſſern Aufſchrifft dieſes Steuerregiſters alleine erhellen würde, daſs der 20te Pfenning zur Steuer genommen worden iſt.

1. Hauptrechnung über die Landſteuer vom Jahre 1464.

Nach dem Original im Landesarchiv.

Regiſter alles Anſchlages einnehmen und ausgeben der gemeinen Landſteuer auf zwanzigſten Pfenning fürgenommen durch Ulrichen Ecker zu Obernpöring und Chriſtophen Dorner Kanzler. Von Martini Anno ꝛc. L X quarto bis auf Petri et Pauli Anno ꝛc. Sexageſimo quinto gehandelt.

Hienach folget der Anſchlag der Steuer ſo in den Landgerichten und Gerichten auch Herrſchafften liegend im Rentmeiſteramt Landshut angeſchlagen. Was davon durch die Steuerer verzehrt, und ſonſt ausgeben, auch was noch ausſtehet, das füran einzubringen. Und zum allerletzten, was über alle Ausgabe und Abzug, unſer bereites Einnehmen iſt. Anno ꝛc. 1464.

Landgericht Krandsberg.

Item zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer, durch die Steuerer deſſelben Gerichtes mit Namen Oswalden Oeder, Jörgen Pullinger und Jörgen Thuemaier angeſchlagen mit ſammt der Ehehalten Steuer, 2312 tt. 48 dl.

Item

Item von ſolcher bemeldten Summa iſt durch die Steuerer obgenannt verzehrt und ausgeben worden, Innhalt ihrer übergebenen Rechnung, 72 tt. 7 ß. 1 dl.

So thut das ausliegende Geld, ſo in der bemeldten Summa des Anſchlages gerechnet, das noch nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, 481 tt. 12 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, auch nach Abzug des Geldes, ſo obgemeldtermaſſen in dem benannten Landgericht noch auſſen liegt, und füran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerem gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 1758 tt. 65 dl.

Landgericht Aerding.

Item zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer, durch die Steuerer deſſelben Gerichtes, mit Namen Gabrielen Puſch, und Bernharden Tanhauſer angeſchlagen mit ſammt der Ehehaltenſteuer, auch der Steuer von Achdorf, und dazu was von den Rittern und Knechten ihrer armen Leute halben in demſelben Landgericht, in Hofmarchen, auch hievor, wohnhaft durch unſern gnädigen Herrn noch füran eingebracht ſoll werden. Alles in einer Summa, 6473 tt. 25 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer obgenannt verzehrt und ſonſt ausgeben worden, nach Innhalt des Aufſchreibens ihrer Rechnung Uns übergeben, 133 tt. 4 ß. dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld, ſo von den Rittern und Knechten noch füran einbracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 589 tt. 3 ß. 5 dl.

Nach

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, auch Abzug des Geldes, ſo von der Ritter und Knechte armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern noch füran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 5740 tt. 46 dl.

Item die bemeldten Steuerer haben Uns auch bezahlt ein Uebermaas, und das kommt aus dem, daß etliche nach der Verfertigung des Steuerbuches gekommen ſind, die Bezahlung gethan haben, von denen man ſich deren nicht verſehen hätte, und thut dieſelbe Uebermaas, 35 tt. 4 ß. 5 dl.

Summa des obgeſchriebenen das Uns von den Steuerern bereit bezahlt iſt, 5775 tt. 5 ß. 21. dl.

Landgericht Moosburg.

Zum erſten thut aller Anſchlag der durch die Steuerer deſſelben Gerichts mit Namen Jörg Pullinger, und Stephan Königsfelder angeſchlagen mit ſammt der Ehehaltenſteuer, und dazu was von den Rittern und Knechten ihrer armen Leute halben in demſelben Landgericht, in Hofmarchen auch hievor wohnhaft durch unſern gnädigen Herrn noch füran eingebracht ſoll werden, alles in einer Summa, 1925 tt. 34 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer obgenannt verzehrt, und ſonſt ausgeben worden, Innhalt des Aufſchreibens ihrer Rechnung Uns übergeben, 137 tt. 14 dl.

Item ſo geht ab von etlichen armen Leuten, die zu hoch angelegt und überſchrieben ſind worden, das die Steuerer nicht einbringen können, 12 tt. 6 ß. dl.

So

So thut das bemeldte ausliegende Geld, ſo von den Rittern und Knechten auch andern noch fůran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hierbey, 237 tt. 13 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, auch nach Abzug des Geldes, ſo von der Ritter und Knecht armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern noch fůran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnådigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 1538 tt. 67 dl.

Herrſchafft Razenhofen.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer derſelben Herrſchafft mit Namen Herr Sigmunden von Freyberg, und Hannſen Heſſen angeſchlagen, 180 tt. 51 dl.

Item von ſolcher Summe iſt durch die Steuerer obgenannt ausgeben und verzehrt worden, 8 tt. dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab beſteht unſerm gnådigen Herrn, das Uns dieſelben Steuerer bereit bezahlt haben, 172 tt. 51 dl.

Landgericht Rotenburg.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer deſſelben Gerichts mit Namen Carl Kargl, und Jörgen Maroltinger angeſchlagen, mit ſammt der Steuer die noch ausliegt, und fůran einzubringen gehört, Innhalt des Aufſchreibens hiebey darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuergeld alles in einer Summa, 3230 tt. 9 dl. 1 Heller.

Item von ſolcher Summe iſt durch die bemeldten Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt

halt ihrer Rechnung Uns übergeben mit ſammt 10 tt. dl. dem Steuerſchreiber geben, 109 tt. 4 ß. 23 dl.

So thut das ausliegende Geld, ſo nicht eingenommen iſt, und füran einzubringen gehört, Innhalt des Aufſchreibens hiebey, 98 tt. 2 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab auch Abzug des Geldes, ſo noch ausliegt, und füran einzubringen gehört, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 3022 tt. 3 ß. 14 dl. 1 Heller.

Landgericht Kirchberg.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer deſſelben Gerichts mit Namen Martin Armanſperger und Erasm Eberſpeck angeſchlagen mit ſammt der Ehehalten Steuer und dazu was von den Rittern und Knechten ihrer armen Leute, auch dazu der Geiſtlichkeit Gilt halber in demſelben Landgericht wohnhaft und liegend, durch unſern gnädigen Herrn füran eingebracht ſoll werden, alles in einer Summe, 1440 tt. 9 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer obgenannt verzehrt und ausgeben worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 124 tt. 6 ß. 10 dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld von den Rittern und Knechten, auch der geiſtlichen Perſonen Gilt, ſo nicht bezahlt iſt worden, mit ſammt 17 tt. 75 dl. einen Abgang zu Leyerndorf, der in dem obgeſchriebenen Anſchlag für ein Einnehmen gerechnet, und auch nicht bezahlt iſt worden, 496 tt. 4 ß. dl.

Nach ſolcher Ausgab und Abzug des bemeldten Abganges, auch des uneingebrachten Steuergeldes beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer zuſammt einem Schuldbrief lautend 60 Gulden rhei-

rheiniſch vom Eberſpecken ſeiner armen Leute zu Neufarn übergeben, bereit bezahlt haben, 818 tt. 5 ß. 29 dl.

Herrſchaft alten Eglofsheim.

Item der Anſchlag der Steuer durch die Steuerer daſelbſt, mit Namen Herr Heinrichen Maroltinger, und Pauluſen Vilſer angeſchlagen, als Uns auch der von ihnen bezahlt iſt, thut, 75 tt. dl.

Landgericht Teiſpach.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer deſſelben Gerichts mit Namen Herrn Sigmunden Layminger, Wernhern Seiboltſtorfer, und Ulrichen Hermannsdorfer angeſchlagen mit ſamt der Ritter und Knechte ihrer armen Leute halben, auch der Steuer von den Ehehalten, alles in einer Summe, 1352 tt. 20 dl.

Item von ſolcher Summe iſt durch die Steuerer obgenannt verzehrt und ausgeben worden, Innhalt der Rechnung Uns übergeben, 54 tt. 43 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Zehrung Abzug, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 1297 tt. 7 ß. 17 dl.

Landgericht Dingolfing.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer deſſelben Gerichtes mit Namen Pangrazen Hoholtinger und Wilhelmen Stinglheimer angeſchlagen mit etlichem Steuergeld, ſo von den Rittern und Knechten eingenommen, auch etlichem ſo noch nicht eingenommen iſt worden, ſondern

füran

fůran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Regiſters darinn der Ausſtand von den Rittern und Knechten geſchrieben ſteht, auch dazu mit ſamt der Ehehalten Steuergeld alles in einer Summa, 1037 tt. 5 ß. 16 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer obgenannt verzehrt und ausgeben worden, Innhalt der Rechnung Uns ůbergeben, 28 tt. 5 ß. 2 dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld, ſo von den Rittern und Knechten noch fůran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 96 tt. 5 ß. dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab auch Abzug des Geldes ſo von der Ritter und Knechte armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern noch fůran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnådigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 912 tt. 3 ß. 14 dl.

Landgericht Landau.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer deſſelben Gerichtes mit Namen Herr Oswalden Waller, und Ulrichen Zerer angeſchlagen, mit ſamt der Steuer von der Ritter und Knechte armen Leuten, auch etlichen ſo noch nicht eingenommen iſt worden, ſondern fůran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn der Ausſtand von den Rittern und Knechten geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuergeld, alles in einer Summa, 2354 tt. 6 ß. 23 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns ůbergeben, 50 tt. 4 ß. 11 dl.

Item

Item ſo haben die Steuerer in dem bemeldten Anſchlag der Steuer etlichen armen Leuten des Landgerichts ihr Anlehengeld nach Geſchäfft unſers gnädigen Herrn in der Bezahlung der Steuer abgezogen, Innhalt ſieben Schuldbrief und einer Quittung Uns deshalben übergeben, und thut ſolcher Abzug in einer Summa, 564 tt. 6 ß. 15 dl.

Item ſo thut das bemeldte ausliegende Geld ſo von den Rittern und Knechten und andern noch füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 441 tt. 30 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des Anlehengeldes obgemeldt, auch Abzug des Geldes ſo von Ritter und Knecht armen Leuten und andern nicht eingenommen iſt, ſondern noch füran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnädigen Herrn das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 1298 tt. 87 dl.

Landgericht Oſterhofen.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer deſſelben Gerichts mit Namen Hannſen Amman und Lukas Regnolt angeſchlagen, mit ſamt der Steuer von der Ritter und Knechte armen Leuten, ſo noch nicht eingenommen iſt worden, ſondern füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Regiſter hiebey darinn der Ausſtand von den Rittern und Knechten geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuergeld alles in einer Summa, 359 tt. 3 ß. 5 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 6 tt. 6 ß. 16 dl.

Item ſo haben die Steuerer Hannſen Gremeltshauſers Erben bezahlt das Geld, ſo derſelbe Gremelts-

meltshauſer auf der Pflege Oſterhofen gehabt hat, nämlich für 200 Gulden rheiniſch, 175 tt. dl.

Item ſo iſt durch die Steuerer von dem bemeldten Anſchlag etlichen armen Leuten, die überſchlagen ſind geweſen, nachgelaſſen worden, auch nach Laut ihres übergebenen Regiſters, 4 tt. 66 dl.

Item ſo thut das bemeldte ausliegende Geld, ſo von den Rittern und Knechten noch füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 80 tt. 4 ß. dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab Nachläſſen und Abzug des Gelds, ſo von der Ritter und Knechte armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern noch füran eingebracht ſoll werden, beſtehet unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer daran bezahlt haben, 92 tt. 6 ß. 13 dl.

Landgericht Natternberg.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer deſſelben Gerichtes mit Namen Herr Wilhelm Fraunhofer, und Heinrichen Seibersdorfer angeſchlagen mit ſamt der Steuer von der Ritter und Knechte armen Leuten, auch andern ſo noch nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn der bemeldte Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuergeld alles in einer Summa, 1704 tt. 65 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 42 tt. dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld, ſo von den Rittern und Knechten noch füran eingebracht

ſoll

ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 239 tt. 6 ß. 11 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des Geldes, ſo von der Ritter und Knechte armen Leuten und andern nicht eingenommen iſt, ſondern fůran eingebracht ſoll werden, beſtehet unſerm gnådigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 1422 tt. 3 ß. 24 dl.

Herrſchaft Eck.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer, durch die Steuerer derſelben Herrſchafft mit Namen Herrn Lukas Thuemaier und Heinrichen Seibersdorfer angeſchlagen, mit ſamt 8 tt. dl. die von der Hofmarch Tettenau noch auſſen liegen, und fůran eingebracht ſollen werden, auch dazu der Ehehalten Steuergeld alles in einer Summa, 154 tt. 5 ß. dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die bemeldten Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns ůbergeben, 27 tt. dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld von der Hofmarch Tettenau oben begriffen, das noch nicht eingebracht iſt, ſondern fůran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem Regiſter hiebey, 8 tt. dl.

Nach ſolchem obgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des Geldes ſo von Tettenau nicht eingenommen iſt, ſondern noch fůran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnådigen Herrn das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 120 tt. 30 dl.

Herrſchaft Hilkerſperg.

Item der Anſchlag der Steuer durch die Steuerer daſelbſt mit Namen Herr Heinrichen Maroltinger

ger und Wilhelmen Paulſtorfer angeſchlagen, als Uns auch der von ihnen bezahlt iſt worden, thut, 64 tt. dl.

Landgericht Hengerſperg.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer deſſelben Gerichts mit Namen Jörgen Eſchlbecken, Hannſen Amman, und Wolfgangen Reſchen angeſchlagen mit ſamt der Steuer von der Ritter und Knechte armen Leuten, ſo noch nicht eingenommen iſt worden, ſondern füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu die Steuer von den Ehehalten, alles in einer Summa, 2259 tt. 4 ß. 6 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 48 tt. 43 dl.

Item ſo haben die Steuerer dem Markt zu Hengerſperg Ausrichtung und Bezahlung gethan ſeines Anlehengeldes, Innhalt des fürgebrachten Schuldbriefes Uns übergeben, 103 Gulden rheiniſch, thun an Münze den Gulden für 7 ß. dl. gerechnet, 90 tt. 30 dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld, ſo von den Rittern und Knechten noch füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 575 tt. 5 ß. dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des Gelds, ſo von der Ritter und Knechte armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern noch füran eingebracht ſoll werden, beſtehet unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben. 1545 tt. 4 ß. 23 dl.

Herr=

Herrſchaft Dieſſenſtein.

(vacat.)

Landgericht Pernſtein.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Herr Hannſen Zenger, und Carl Thuemaier angeſchlagen, mit ſammt der Steuer von der Ritter und Knechte armen Leuten eingenommen, auch etlichem ſo noch nicht eingenommen iſt worden, ſondern fůran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand von den Rittern und Knechten geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 506 tt. 15 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden zu dem Einbringen der Steuer in beyden Herrſchafften Pernſtein und Ranfels, Innhalt ihrer Rechnung Uns ůbergeben, 10 tt. 5 ß. 5 dl.

So iſt eine Můhle nach dem Anſchlag der Steuer in der bemeldten Herrſchafft abgebrennt, der hat man angeſchlagen 3 tt. dl. iſt diesmals ſolcher Brunſt halben nachgelaſſen worden 12 ß. dl.

So liegt noch auſſen von der Ritter und Knechte armen Leuten, das man fůran einbringen ſoll, auch unter den armen Leuten, denen man Friſt hat geben, bis auf Michaelis ſchieriſt, 328 tt. 38 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, Nachlåſſen, Abzug des Geldes von der Ritter und Knechte armen Leuten, ſo nicht eingenommen iſt, ſondern noch fůran eingebracht ſoll werden, auch ůber das Geld, darum man den armen Leuten Friſt bis auf Michaelis geben hat, beſteht unſerm gnådigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 165 tt. 6 ß. 2 dl. 1 Haller.

Herr=

Herrſchaft Ranfels.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer derſelben Herrſchafft mit Namen Herr Hannſen Zenger, und Carl Thuemaier angeſchlagen, mit ſammt der Ritter und Knechte Steuer von ihren armen Leuten ſo noch nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn der Ausſtand von den Rittern und Knechten geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuergeld alles in einer Summa, 173 tt. 4 ß. 16 dl. 1 Haller.

So thut das bemeldte ausliegende Geld, ſo von den Rittern und Knechten noch füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 68 tt. 6 ß. dl.

So thut der Abgang von der Hofmarch zu Fronſtetten, die im Anfange in der bemeldten Herrſchaft Ranfels angelegt war, und nachmals in Hengersperger Landgericht nach Geſchäfft unſers gnädigen angelegt iſt worden, 5 tt. 4 ß. dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen Abzug des Geldes, ſo von der Ritter und Knechte armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern noch füran eingebracht ſoll werden, auch über den Abgang der Hofmarch Fronſtetten obgemeldt, beſteht unſerm gnädigen Herrn das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, mit ſammt 60 dl. einer Uebermaas thut alles in einer Summa, 99 tt. 4 ß. 16 dl. 1 Haller.

Landgericht Vilshofen.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer deſſelben Gerichtes mit Namen Wilhelmen Paulſtorfer, und Simon Pützner angeſchlagen mit ſammt der Steuer von der Ritter und Knechte armen Leuten,

Leuten, ſo noch nicht eingenommrn iſt worden, ſondern füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Regiſter hiebey, darinn der Ausſtand von den Rittern und Knechten geſchrieben ſteht, in einer Summa, 969 tt. 24 dl. 1 Haller.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 17 tt. 4 ß. 29 dl.

Item ſo iſt ihnen abgezogen der Anſchlag auf der Puchbergerin arme Leute in demſelben Gericht geſchehen, darum ſie unſer gnädiger Herr ledig geſchafft hat, der Schuld halben, ſo ſein Gnad Caſparn Nothhaften ihrem Hauswirth ſeeligen ſchuldig geweſen iſt, Innhalt des Schuldbriefes ſo Herr Jörg Albaimer der Puchbergerin Vatter zu Hof übergeben hat, und thut ſolche Nachlaſſung und Abzug 70 tt. dl.

Item ſo thut das bemeldte ausliegende Geld, ſo von den Rittern nnd Knechten noch füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 467 tt. 3 ß. 20 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Abzug der Puchbergerin armen Leute, und Abzug des Geldes, ſo von der Ritter und Knechte armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern noch füran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 414 tt. 5 dl. 1 Haller.

Landgericht Griesbach.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Antoni Ottenberger Steffan Fürlbeck, und Lenharden Schmatz angeſchlagen, mit ſammt der Steuer von etlicher Ritter und Knechte armen Leuten eingenommen,

men, auch etlichen ſo von der Geiſtlichkeit und andern noch nicht eingenommen iſt worden, ſondern fůran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn der Ausſtand von den Rittern und Knechten geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 2644 tt. 3 ß. 3 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 68 tt. 3 ß. 27 dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld, ſo von den Rittern und Knechten, auch andern ſo noch fůran eingebracht ſoll werden, mit ſammt dem Abzug, darum die Prieſterſchafft ledig geſchafft iſt worden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 371 tt. 68 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, Nachlåſſen der Prieſterſchafft, und Abzug des Geldes, ſo von der Ritter und Knechte armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern noch fůran eingebracht ſoll werden, beſtehet unſerm gnådigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 2204 tt. 4 ß. 28 dl.

Landgericht Pfarrkirchen.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Jörgen Gruber, Leo Lenberger, und Wolfgangen Weſterkircher angeſchlagen, mit ſammt der Steuer von etlicher Ritter und Knechte armen Leuten eingenommen, auch von etlichen noch nicht eingenommen iſt worden, ſondern fůran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn der Ausſtand von den Rittern und Knechten geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer, alles in einer Summa, 1332 tt. 44 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 42 tt. 4 ß. 10 dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld, ſo von den Rittern und Knechten noch füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 267 tt. 39 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des Geldes, ſo von der Ritter und Knechte armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern noch füran eingebracht ſoll werden, beſtehet unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 1022 tt. 3 ß. 25 dl.

Landgericht Eckenfelden.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Antoni Ottenberger, und Vinzenz Perkofer angeſchlagen, mit ſammt der Steuer, ſo von etlicher Ritter und Knechte armen Leuten eingenommen, auch etlichen ſo noch nicht eingenommen iſt worden, ſondern füran eingebracht ſoll werden, auch der Abzug der Prieſterſchafft, darum ſie ledig geſchafft iſt, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn der Ausſtand von den Rittern und Knechten geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 2391 tt. 6 ß. 25 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt der Rechnung, Uns von ihnen übergeben, 59 tt. 2 dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld ſo von den Rittern und Knechten noch füran eingebracht ſoll werden, mit ſammt dem Abzug, darum die Prieſterſchafft ledig geſchafft iſt worden, Innhalt

des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 256 tt. 57 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, Nachläſſen der Prieſterſchafft, und Abzug des Geldes, ſo von der Ritter und Knechte armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern noch füran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 2076 tt. 4 ß. 26 dl.

Landgericht Neumarkt.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Ulrichen Mermoſer und Eraßm Pamberger angeſchlagen mit ſammt 12 tt. dl. einer Uebermaas, auch dem Steuergeld, ſo von etlicher Ritter und Knechte armen Leuten doch nicht eingebracht iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, auch dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 1554 tt. 7 ß. 15 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung, Uns von ihnen übergeben, 52 tt. 83 dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld, ſo von den Rittern und Knechten noch füran eingebracht ſoll werden, das von ihren armen Leuten nicht eingenommen iſt, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 81 tt. 4 ß. 8 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, auch Abzug des Geldes, ſo von der Ritter und Knechte armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern noch füran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 1421 tt. 14 dl.

Land=

Landgericht Biburg.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Hannſen Peuſcher, Hannſen Bſchachl und Wilhelm Reicker angeſchlagen, mit ſammt der Steuer die von etlicher Ritter und Knechte armen Leuten eingenommen, auch etlichen ſo noch nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn der Ausſtand von den Rittern und Knechten geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa mit ſammt 9 tt. 5 ß. 4 dl. einer Uebertheuerung, 745 tt. 4 ß. 15 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 43 tt. 4 ß. dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld ſo von den Rittern und Knechten noch füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 67 tt. 6 ß. dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, auch Abzug des Geldes ſo von der Ritter und Knechte armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern noch füran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 634 tt. 75 dl.

Herrſchaft Reiſpach.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes und Herrſchafft mit Namen Heinrichen Flizinger und Hannſen Heſſen angeſchlagen, mit ſammt etlichem ausſtehenden Geld, das noch füran einzubringen gehört, auch dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 275 tt. 3 ß. 9 dl.

Item

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 22 tt. 3 ß. 17 dl.

So thut das ausſtehende Geld, das noch füran einzubringen gehört, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 17 tt. 13 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab auch Abzug des Geldes, ſo nicht eingenommen iſt, ſondern noch füran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 235 tt. 7 ß. 9 dl.

Herrſchaft Eberſpeunt.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer derſelben Herrſchafft mit Namen Wilhelmen Kirchheimer, Wilhelm Reicker, und Hannſen Bſchachl angeſchlagen mit ſammt der Ehehalten Steuergeld alles in einer Summa, 326 tt. 7 ß. 4 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt nach Innhalt ihrer Rechnung, 20 tt. 2 dl.

Nach ſolchem obgeſchriebenen Abzug der Steuerer Ausgab beſteht unſerm gnädigen Herrn das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 306 tt. 7 ß. 2 dl.

Herrſchaft Geiſenhauſen.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer, durch die Steuerer desſelben Gerichtes und Herrſchafft mit Namen Chriſtophen Hacken, Wilhelm Reicker, und Hannſen Bſchachl angeſchlagen, mit ſammt dem ausliegenden Geld, das füran einzubringen gehört, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuergeld alles in einer Summa, 297 tt. 30 dl.

Item

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden Innhalt ihrer Rechnung, 11 tt. 17 dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld, ſo nicht eingebracht iſt, ſondern fůran einzubringen gehört Innhalt des Aufſchreiben in einem ſonderen Regiſter hiebey, 117 tt. dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des Geldes, ſo von der Ritter und Knechte armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern noch fůran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnådigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben mit ſammt 11 tt. 17 dl. einer Uebertheuerung, 180 tt. 30 dl.

Gericht Dorffen.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Gabrielen Puſch, Bernharden Tannhauſer, und Kaſparn Kienberger angeſchlagen mit ſammt der Ehehaltenſteuer alles in einer Summa, 123 tt. 18 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden Innhalt ihrer Rechnung Uns ůbergeben, 8 tt. 64 dl.

Nach ſolcher vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgabe beſteht unſerm gnådigen Herrn das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 114 tt. 6 ß. 14 dl.

Landgericht Cham.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Andreen Prackendorfer und Ulrichen Poißl angeſchlagen mit ſammt dem ausliegenden Geld, ſo noch nicht eingenommen iſt, ſondern fůran einzubringen ge-

gehört, Innhalt des Regiſter hiebey darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht alles in einer Summa, 714 tt. 82 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 6 tt. dl.

So hat ſich Ulrich Poißl von ſolcher Steuer ſelbſt bezahlt der Schuld, ſo ihm unſer gnädiger Herr Innhalt eines Schuldbriefes lautend 200 ungeriſche Gulden ſchuldig geweſen iſt, und denſelben Schuldbrief Uns übergeben, bringt an Münze jeden Gulden für 9 ß. dl. gerechnet, 168 tt. 6 ß. dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld, ſo nicht eingenommen iſt, ſondern füran einzubringen gehört, Innhalt des Aufſchreibens hiebey, 300 tt. dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab auch Abzug des Geldes ſo noch nicht eingenommen iſt, ſondern füran einzubringen gehört, beſteht unſerm gnädigen Herrn das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 239 tt. 4 ß. 22 dl.

Spitz und Schwellenbach.

Item daſelbſt iſt noch nichts eingenommen worden.

Herrſchaft Laber.

Von der erſtbemeldten Herrſchafft Laber iſt nichts eingenommen worden.

Summa totalis alles vorgeſchriebenen Anſchlages der Steuer, ſo durch die Steuerer eines jeden Gerichtes und Herrſchafft im Rentmeiſteramt Landshut angeſchlagen iſt worden, thut in einer Summa, 36976 tt. 5 ß. 13 dl.

Summa

Summa totalis aller vorgeſchriebenen Ausgab und Zehrung ſo auf das Einbringen der Steuer durch die Steuerer beſchehen iſt, thut in einer Summa, 1205 tt. 33 dl.

Summa totalis aller vorgeſchriebenen Ausgaben die zu Entrichtung etlicher Schuld beſchehen ſind, thut mit ſammt dem Abzug des nachgelaſſenen Geldes, ſo etlichen Brunſt, und andrer Sachen halben beſchehen iſt, in einer Summa, 1092 tt. 5 ß. 21 dl.

Summa totalis alles vorgeſchriebenen ausſtändigen Geldes, das noch auſſen ſteht, und nicht eingebracht iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, mit ſamt etlichem der Prieſterſchafft Steuergeld, das ihnen im Anfang auf ihre Gilt gelegt war, und nachmals wiederum ledig geſchafft iſt worden, alles in einer Summa, 5695 tt. 4 ß. 16 dl.

Summa totalis alles vorgeſchriebenen Steuergeldes, ſo unſerm gnädigen Herrn über die obgemeldte Ausgab und Abzug beſtanden iſt, das Wir Ulrich Ecker und Chriſtoph Dorner in dem bemeldten Rentmeiſteramt Landshut bereit eingenommen haben, mit ſamt 46 tt. 7 ß. 2 dl. Uebertheurung aus Aerdinger, Geiſenhauſer, Teiſpacher, und Ranfelſer Gerichten thut alles in einer Summa, 29030 tt. 35 dl.

Hiernach folget der Anſchlag der Steuer, ſo in den Landgerichten und Gerichten auch Herrſchaften liegend im Rentmeiſteramt Burghauſen angeſchlagen, was davon durch die Steuerer verzehrt und ſonſt

aus-

ausgeben, auch was noch ausſtehet, das füran einzubringen und zum allerletzten was über alle Ausgab und Abzug unſer bereites Einnehmen iſt.

Landgericht Oberweilhart.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Thoma Apfenthaler, Jörgen Reſchen, Jörgen Alhardſpecken, und Hartmann Auer angeſchlagen, mit ſammt etlichem ausſtändigen Geld, das die Steuerer nicht einbringen haben mögen, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 1710 tt. 17 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die bemeldten Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung uns übergeben, 69 tt. 7 ß. 26 dl.

So thut das Ausgeben der Steuerer auſſerhalb der obgemeldten Zehrung, damit Thoman Apfenthaler ſich ſelbſt, auch andere ſeine Miterben herrührend von Hannſen Putzner ſeeligen; nach Verwilligung unſers gnädigen Herrn bezahlt hat der Schuld, ſo ſein Gnad ihm ſchuldig geweſen iſt, Innhalt zweyer Schuldbriefe, deren ſeine Gnad einen um die zweyhundert Gulden rheiniſch, und wir den andern um ſechshundert Gulden rheiniſch lautend mit ſammt einem Schuldbrief, den der Breitenloher Gerichtſchreiber von ſeinen Gnaden um 50 Gulden rheiniſch lautend gehabt, den Thoman Apfenthaler auf des neuen Gerichtſchreibers 20 Gulden, ſo er ſeinen Gnaden an Bezahlung des bemeldten Breitenlohers Schuld geſchenkt, darauf mit 30 Gulden rheiniſch ganz bezahlt, und uns die ietzt gemeldten beyde

Schuld=

Schuldbriefe übergeben hat, und wir in unſrer Gewalt haben, bringt alles in einer Summa den Gulden für 7 ß. dl. gerechnet, an Münze, 726 tt. 60 dl.

So thut das ausſtehende Geld, das durch die Steuerer nicht eingebracht hat mögen werden, 43 tt. 7 ß. 4 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab auch Abzug des ausſtehenden Geldes beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 869 tt. 7 ß. 17 dl.

Landgericht Niederweilhart.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichts mit Namen Chriſtophen Ahaimer, und Wolfgangen Utzinger angeſchlagen mit ſammt dem ausſtehenden Geld, das die Steuerer nicht einbringen haben mögen, und füran einzubringen gehört, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 1465 tt. 7 ß. 7 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 34 tt. 6 ß. 5 dl.

So thut das ausſtehende Geld von der Ritter und Knechte armen Leuten und andern ſo nicht eingebracht iſt, und füran eingebracht ſoll werden, Innhalt der ſonderen Regiſter hiebey, 177 tt. 61 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab auch Abzug des ausſtehenden Geldes, ſo füran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 1253 tt. 7 ß. 1 dl.

Land=

Landgericht Ried.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Jörgen Reſchen, Wolfgangen Peuntner, und Jörgen Aichberger von Mähring angeſchlagen, mit ſammt dem ausſtehenden Geld, das die Steuerer nicht einbringen haben mögen, und füran einzubringen gehört, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch der Ehehalten Steuer, alles in einer Summa, 1336 tt. 23 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 74 tt. 4 ß. 14 dl.

So thut das ausſtehende Geld von der Ritter und Knechte armen Leuten und andern ſo nicht eingebracht iſt, und füran noch eingebracht ſoll werden, Innhalt des ſonderen Regiſter hiebey, 350 tt. 66 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, auch Abzug des ausſtehenden Geldes, ſo füran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnädigen Herrn mit ſammt 4 tt. 27 dl. einer Uebertheuerung das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 915 tt. 3 ß. dl.

Landgericht Schärding.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer, durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Benedikten Klöbl, und Hannſen Raſpen angeſchlagen mit ſammt dem ausſtehenden Geld, das die Steuerer nicht einbringen haben mögen, und füran einzubringen gehört, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 2060 tt. 3 ß. 20 dl.

Item

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 34 tt. 6 ß. 16 dl.

So thut das ausſtehende Geld von der Ritter und Knechte armen Leuten und andern ſo nicht eingebracht iſt, und füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 566 tt. 5 ß. 3 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, auch Abzug des ausſtehenden Geldes, ſo füran eingebracht ſoll werden, beſtehet unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 1459 tt. 1 dl.

Herrſchaft Frauenſtein.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Herr Sigmunden Apfenthaler und Hannſen Kloßner angeſchlagen, bringt alles mit ſammt der Ehehalten Steuer in einer Summa, 519 tt. 4 ß. 22 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 24 tt. dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 459 tt. 4 ß. 22 dl.

Herrſchaft Wildeneck.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Chriſtophen Perkhauſer, Hannſen Waldauer, und Petern Helmprecht angeſchlagen, mit ſammt allem ausſtehenden Geld von den Salzburgiſchen, auch der Ritter und Knechte armen Leuten, ſo nicht einge-

genommen, ſondern fůran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 585 tt. 6 ß. 19 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 14 tt. 7 ß. 15 dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld, das noch nicht eingenommen, ſondern fůran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 96 tt. 7 ß. dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des Geldes, ſo von den Salzburgiſchen, auch der Ritter und Knechte armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern noch fůran eingebracht ſoll werden, beſtehet unſerm gnådigen Herrn mit ſammt 3 ß. 12 dl. einer Uebertheurung, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 474 tt. 3 ß. 16 dl.

Herrſchaft Fridburg.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Herr Jan Holub, Ludwigen Radlkofer, und Caſpar Kienberger angeſchlagen und dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 854 tt. 21 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt einer Rechnung Uns übergeben, 52 tt. 6 ß. 3 dl.

So thut das Nachlaſſen an der Steuer von der Wachter wegen Fridburg, 3 tt. dl.

Nach ſolchen vorgeſchriebenen Abzug der Steuerer Ausgab und Nachlåſſen beſteht unſerm gnådigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 798 tt. 78 dl.

Herr-

Herrſchaft Mattigkofen.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes und Herrſchafft mit Namen Herr Jan Holub und Jörgen Reſchen angeſchlagen, als uns der bemeldte Herr Jan zugeſagt hat, dann es darum kein Steuerbuch von den bemeldten Steuerern übergeben iſt, bringt in einer Summa, 147 tt. dl.

Und iſt zu merken, daß die bemeldte Steuer Herrn Jan Holuben von Uns Steuerern an den 300 Gulden rheiniſch, ſo ihm unſer gnädiger Herr Innhalt eines Schuldbriefes ſchuldig geweſen, inngelaſſen, und ihm darauf die Uebermaas der bemeldten 300 Gulden rheiniſch von Uns nach Laut ſeiner Quittung bezahlt worden, als das in unſrer Ausgab begriffen iſt.

Gericht Wildshut.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes und Herrſchafft mit Namen Marren Nußdorfer und Lienharden Pogenhofer angeſchlagen mit ſammt dem ausſtehenden Geld von der Ritter und Knechte armen Leuten und andern ſo nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer; alles in einer Summa, 340 tt. 7 ß. 7 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 22 tt. 59 dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld, das noch nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 58 tt. 5 ß. 8 dl.

Nach

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des Gelds, ſo nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, beſtehet unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 260 tt. dl.

Gericht Julbach.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Herr Friderichen Pienzenauer, Jörgen Alhardſpecken, und Friderichen Erlbecken angeſchlagen, mit ſammt der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 439 tt. 47 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 16 tt. 4 ß. 17 dl.

Nach ſolcher obgeſchriebenen der Steuerer Ausgab beſteht unſerm gnädigen Herrn das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 422 tt. 5 ß. dl.

Gericht Reichenhall und Karlſtein.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer der bemeldten zweyer Gericht und Herrſchaft mit Namen Sigmund Waller, Thoman Trenbecken und Ulrichen Durchzieher angeſchlagen mit ſammt dem ausſtehenden Geld von der Fröſchlin und Trenbecken arm Leut, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, alles in einer Summa, 186 tt. 7 ß. 10 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 11 tt. 3 ß. 9 dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld von der bemeldten Fröſchlin und Trenbecken armen Leuten, das füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des

Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 32 tt. 3 ß. 27 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des Geldes ſo nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, beſtehet unſerm gnädigen Herrn das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 143 tt. 4 dl.

Landgericht Traunſtein.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Hannſen Truchtlinger, Heinrichen Amringer, und Hannſen Zirnberger angeſchlagen mit ſammt dem ausſtehenden Geld von etlichen der Ritter und Knechte armen Leuten das füran eingebracht ſoll werden nach Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 1112 tt. 7 ß. 15 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 16 tt. 3 ß. dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld ſo von der Ritter und Knechte armen Leuten noch füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 63 tt. 60 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen Abzug der Steuerer Ausgab, auch des ausſtehenden Geldes ſo nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, beſtehet unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 1033 tt. 75 dl.

Gericht Marquardſtein.

Zum erſten thut der Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Hannſen

Truchtlinger, Heinrichen Amringer, und Gabriel Grieſenauer angeſchlagen mit ſammt der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 385 tt. 3 ß. 3 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 14 tt. 4 ß. 20 dl.

Item ſo thut etlicher Abgang Innhalt der Steuerer übergebenen Regiſter von etlichen die aus dem Lande hin ſind, und etlich erhangen, 3 tt. 48 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen Abzug der Steuerer Ausgab auch Abgang beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer baar bezahlt haben, 367 tt. 4 ß. 25 dl.

Herrſchaft Wildenwart.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Ector Schönſtetter, und Jörgen Ettlinger angeſchlagen, mit ſammt dem ausſtehenden Geld, das etliches nachgelaſſen, und etliches noch füran einzubringen iſt, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 430 tt. 8 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 18 tt. 32 dl.

So thut das Nachlaſſen in der bemeldten Herrſchafft der öden Güter, auch daß man etliche zu hoh überſchlagen hat, denen man Gnad thun und nachlaſſen muſte, 29 tt. 5 ß. 9 dl.

So thut das ausſtehende Geld ſo nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 126 tt. 4 ß. 26 dl.

Nach

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, Nachlaſſen, und Abzug des ausſtehenden Geldes ſo nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 255 tt. 5 ß. 1 dl.

Landgericht Roſenheim.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Jörgen Laiminger, Jörgen Ettlinger, und Erharden Tüſſlinger angeſchlagen mit ſammt der Steuer ſo noch von der Ritter und Knechten armen Leuten nicht eingebracht iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn derſelbe Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 837 tt. 4 ß. 1 Haller.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 18 tt. 4 ß. 29 dl. 1 Haller.

Item ſo haben ſie Petern Hirn Innhalt eines Geſchäfftes und Quittung auf Ausgab ſeines Amtes geben an Kreuzern, 300 tt. dl.

Item ſo thut das ausſtehende Geld ſo nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey auſſerhalb der Turner und Herrn Chriſtophen von Freyberg Güter, 8 tt. dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des ausſtehenden Geldes, ſo nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 511 tt. 3 ß. 1 dl.

Landgericht Kling.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Herr Sigmund Layminger und Jörgen Reſchen angeſchlagen mit ſammt etlichem Steuergeld ſo von etlicher Ritter und Knechte armen Leuten und andern eingenommen, auch etlichen ſo nicht eingebracht iſt worden, ſondern füran einzubringen gehört, Innhalt des Regiſters darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuergeld alles in einer Summa, 1530 tt. 73 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 59 tt. 3 ß. 18 dl.

Item ſo haben ſie Herrn Hannſen Layminger ſeiner Schuld, ſo ihm unſer gnädiger Herr ſchuldig geweſen iſt, mit Namen 600 Gulden rheiniſch, je für einen Gulden rheiniſch 7 ß., auch für 100 Gulden ungariſch, für jeden 9 ß. dl. entrichtet, Innhalt des Schuldbriefes deshalben übergeben, thut in einer Summa an Geld, 638 tt. dl.

Item das bemeldte ausliegende Geld, ſo von der Ritter und Knechten armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 200 tt. 79 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des Geldes, ſo von der Ritter und Knechte armen Leuten nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnädigen Herrn mit ſammt 7 tt. 7 ß. 20 dl. einer Uebertheuerung, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 640 tt. 7 ß. 26 dl.

Gericht Kraiburg.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Herrn Paulſen Haunberger, Jörgen Törringer zu Jetenbach, und Fridrichen Lampfrizheimer angeſchlagen mit ſammt der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 291 tt. 7 ß. 21 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 13 tt. 15 dl.

Nach ſolcher vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab beſteht unſerm gnädigen Herrn das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 278 tt. 7 ß. 6 dl.

Herrſchaft Mermoſen.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer derſelben Herrſchaft mit Namen Herr Hannſen Zaunrieden, Hannſen Saller, und Hannſen Weſtner angeſchlagen mit ſammt der **Prieſterſchafft-Steuer**, auch der Steuer ſo von des von **Salzburg urbaren Gütern** ſollte worden ſeyn, die man aber nach dem Anſchlag darum unangelangt zu laſſen müſſig geſchafft hat, auch dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 647 tt. 45 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 21 tt. 6 ß. dl.

So thut die Ledigſchaffung auch Nachlaſſung der Prieſterſchafft und des von Salzburg urbarn, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 170 tt. 3 ß. 6 dl.

Nach

Nach ſolchen vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, Abzug, Nachlaſſen, und Ledigſchaffung obgemeldt beſteht unſerm gnådigen Herrn mit ſammt 51 dl. einer Uebertheurung, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 455 tt. 60 dl.

Landgericht Oeting.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichts mit Namen Ortolphen Trenbeck, und Jörgen Allhardſpecken angeſchlagen mit ſammt dem ausſtehenden Geld von der Ritter und Knechte armen Leuten das nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Regiſters, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuergeld alles in einer Summa, 1764 tt. 47 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 57 tt. 5 ß. 20 dl.

So hat Jörg Allhardſpeck an ſolcher Steuer innbehalten nach Laut eines Schuldbriefes unſerm gnådigen Herrn übergeben ſein Anlehen mit Namen 100 Gulden rheiniſch, thut an Münze den Gulden für 7 ß. dl. angeſchlagen, 88 tt. dl.

So thut der Abgang darum etliche ledig geſchaft ſind, als Trauner, Michelſpeck, Weſtner, und Tůßlinger, 8 tt. 6 ß. dl.

So thut das ausſtehende Geld das noch füran einzubringen gehört, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 11 tt. 5 ß. dl.

Nach ſolchen vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, Abzug des Abganges und des ausliegenden Geldes, ſo nicht eingenommen iſt, ſondern füran einzubringen gehört, beſteht unſerm gnådigen Herrn,

das

das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 1598 tt. 4 ß. 27 dl.

Gericht Wald.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Hannſen Puſch, Ludwigen Radlkofer und Jörgen Alhardſpecken angeſchlagen mit ſamt der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 420 tt. 3 ß. 19 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns von ihnen übergeben, 32 tt. 6 ß. 22 dl.

So hat Ludwig Radlkofer an ſolcher Steuer innbehalten nach Laut eines Schuldbriefes Uns übergeben ſein Anlehen mit Namen 100 Gulden rheiniſch, thut an Münze, den Gulden für 7 ß. dl. angeſchlagen, 88 tt. dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen Abzug der Steuerer Zehrung und Ausgab beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 300 tt. 27 dl.

Landgericht Troſtberg.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Herr Wilhelmen Truchtlinger, und Ludwigen Radlkofer angeſchlagen mit ſammt etlichen ausſtehenden Geld, das noch füran einzubringen gehört, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 674 tt. 3 ß. 1 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns über geben, 27 tt. 7 ß. 15 dl.

So thut das ausliegende Geld, das nicht eingenommen iſt, ſondern füran einzubringen gehört, Innhalt des Aufſchreibens hiebey, 32 tt. 8 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des Geldes, ſo noch ausliegt und füran einzubringen gehört, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 614 tt. 3 ß. 8 dl.

Herrſchaft Brandburg.

Item der Anſchlag der Steuer durch die Steuerer daſelbſt mit Namen Jörgen Laiminger und Oswalden Sumersdorfer angeſchlagen, thut nach Abzug 2 tt. dl. eines Abgangs daſelbſt, Innhalt der Steuerer übergebenen Rechnung, als Uns auch der von ihnen bezahlt iſt worden, thut 73 tt. 39 dl.

Gericht Lenberg.

Item Jörg Allhardſpeck hat Uns nach Laut eines übergebenen Zettels die Steuer daſelbſt gefallen bezahlt und bringt in einer Summa, 8 tt. 75 dl.

Summa Summarum alles vorgeſchriebenen **Anſchlages der Steuer**, ſo durch die Steuerer eines jeden Gerichts und Herrſchaft im **Rentmeiſteramt Burghauſen** angeſchlagen iſt worden thut in einer Summa, 17821 tt. 6 ß. 29 dl. 1 Haller.

Summa Summarum aller vorgeſchriebenen **Ausgab und Zehrung** ſo auf das Einbringen der Steuer beſchehen iſt, thut in einer Summa, 636 tt. 4 ß. 6 dl.

Summa Summarum aller vorgeſchriebenen Ausgab die zu **Entrichtniß etlicher Schuld** beſchehen, und durch Uns den Steuerern in Rechnung abgezogen

gen worden, thut mit ſammt dem nachgelaſſenen Geld, ſo etlichen oder Güter, Hinlaufens der Leute, oder andrer Sachen halben nachgelaſſen, auch das Petern Hirn Bergmeiſter auf Ausgab ſeines Amtes von den Steuerern zu Roſenheim geben iſt, alles in einer Summa, 2030 tt. 87 dl.

Summa Summarum alles vorgeſchriebenen ausſtändigen Geldes, das noch auſſen ſteht, und nicht eingebracht iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, thut mit ſammt etlichen der Prieſterſchaft Steuergeld, das ihnen im Anfange auf ihre Gilt gelegt war, und nachmals wiederum ledig geſchaft iſt worden, alles in einer Summa, 1937 tt. 6 ß. 18 dl.

Summa Summarum alles vorgeſchriebenen Steuergeldes, ſo unſerm gnädigen Herrn über den obgemeldten Abzug beſtanden iſt, das Wir Ulrich Ecker und Chriſtoph Dorner in dem bemeldten Rentmeiſteramt Burghauſen bereit eingenommen haben, thut alles mit ſammt 12 tt. 5 ß. 20 dl. Ueberttheurung in einer Summa, 13229 tt. 6 ß. 29 dl.

Hernach folgt der Anſchlag der Steuer ſo in den Gerichten im Rentmeiſteramt Waſſerburg angeſchlagen, was davon durch die Steuerer verzehrt, und ſonſt ausgeben, auch was ausſtehet, das füran einzubringen, und zum allerletzten, was über alle Ausgab und Abzug unſer bereites Einnehmen iſt.

Gericht Ettling und Elkofen.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Hannſen

Stettner, Balthaſar Spielberger, und Conraden Zeller angeſchlagen, mit ſammt der Ehehalten Steuer aus beyden Gerichten als in einer Summa, 879 tt. 43 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 62 tt. 5 ß. dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen Abzug der Steuerer Ausgab und Zehrung beſtehet unſerm gnädigen Herrn von den obgemeldten zweyen Gerichten, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 816 tt. 4 ß. 13 dl.

Landgericht Kufſtein.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Balthaſar Spielberger, Jörgen Ettlinger, und Friderichen Reickertshamer angeſchlagen, mit ſammt dem ausſtehenden Geld, das füran einzubringen gehört, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 1041 tt. 74 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben mit ſammt 4 tt. dl. dem Wicken Beſchreiber der Steuer gegeben, thut alles in einer Summa, 31 tt. 2 dl.

So thut der Abgang, ſo den ausländiſchen Rittern und Knechten nachgelaſſen iſt worden, nachdem man ihnen alle ihre Gilt im Anfang zu einer Steuer zu geben angeſchlagen hat, davon man darnach nur den dritten Pfenning ſolcher ihrer Gilt nahm, alſo bringt das Nachlaſſen der zweyer Theil ihrer Gilt in einer Summa, 28 tt. 3 ß. 18 dl.

So

So thut das ausſtehende Geld, das noch fůran einzubringen gehört, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 31 tt. 62 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, Nachlaſſen, und Abzug des ausſtehenden Geldes ſo fůran eingebracht ſoll werden beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 950 tt. 4 ß. 22 dl.

Landgericht Kizpichl.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichts mit Namen Herr Wilhelmen Haslinger, Jörgen Etlinger, und Friderichen Reickertshamer angeſchlagen, mit ſammt der Ehehalten Steuer, alles in einer Summa, 1629 tt. 25 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns ůbergeben mit ſammt 4 tt. dl. dem Beſchreiber der Steuer gegeben, thut alles in einer Summa, 30 tt. 15 dl.

So haben die Steuerer Petern Hirn Bergmeiſter nach Geſchäfft Jörgen Ettlingers ehegenannt, und des Hirns ſelbſt Quittung von ſolchem Steuergeld geben auf Ausgab ſeines Amtes, 500 tt. dl.

So thut der Abgang ſo den ausländiſchen Edelleuten nachgelaſſen iſt worden, nachdem man ihnen alle ihre Gilt im Anfange zu einer Steuer zu geben angeſchlagen hat, davon man darnach nur den dritten Pfenning ſolcher ihrer Gilt nahm, alſo bringt das Nachlaſſen der zweyer Drittheil ihrer Gilt in einer Summa, 70 tt. 4 ß. 4 dl.

Nach

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, Abzug des Abganges von der Edelleute Gilt, auch Petern Hirn bezahlt, beſtehet unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 1028 tt. 4 ß. 6 dl.

Landgericht Ratemberg.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Hannſen Münchauer, Jörgen Ettlinger, und Hannſen Lindauer angeſchlagen, mit ſammt dem ausſtehenden Geld das noch füran einzubringen gehört, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuergeld alles in einer Summa, 1112 tt. 5 ß. dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 32 tt. 68 dl.

Item ſo haben die Steuerer Petern Hirn Bergmeiſter Innhalt ſeiner Quittung von ſolchem Steuergeld geben auf Ausgab ſeines Amtes, 800 tt. dl.

So thut der Abgang ſo den ausländiſchen Edelleuten nachgelaſſen iſt worden, nachdem man ihnen alle ihre Gilt im Anfange zu einer Steuer zu geben angeſchlagen hat, davon man darnach nur den dritten Pfenning ſolcher ihrer Gilt genommen hat, alſo bringt das Nachlaſſen der zweyer Theile ihrer Gilt in einer Summa, 41 tt. 6 ß. 8 dl.

So thut das ausſtehende Steuergeld das noch füran einzubringen gehört, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 78 tt. 6 ß. dl.

Nach

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, Nachlaſſen, und Abzug des ausſtehenden Geldes ſo nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, beſteht unſerm gnädigen Herrn das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 159 tt. 6 ß. 14 dl.

Summa totalis alles vorgeſchriebenen **Anſchlages der Steuer** ſo durch die Steuerer eines jeden Gerichtes im Rentmeiſteramt **W a ſ ſ e r b u r g** angeſchlagen iſt worden, thut in einer Summa 4662 tt. 52 dl.

Summa totalis aller vorgeſchriebenen **Ausgab und Zehrung**, ſo auf das Einbringen der Steuer durch die Steuerer beſchehen iſt, thut in einer Summa, 155 tt. 7 ß. 25 dl.

Summa totalis aller vorgeſchriebenen Ausgab Petern Hirn auf Ausgab ſeines Amtes, auch Abgang und **Nachläſſen** der Steuer der ausländiſchen Edelleute auf ihre Gilt gelegt, bringt alles in einer Summa, 1440 tt. 6 ß. dl.

Summa totalis alles vorgeſchriebenen Geldes, das noch **auſſen ſteht**, nicht eingebracht iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, thut in einer Summa, 110 tt. 2 dl.

Summa totalis alles vorgeſchriebenen Steuergeldes, ſo unſerm gnädigen Herrn über die obgemeldte Abzug und Ausgab beſtanden iſt, das Wir Ulrich Ecker und Chriſtoph Dorner in dem bemeldten Rentmeiſteramt Waſſerburg bereit eingenommen haben, thut alles in einer Summa, 2955 tt. 3 ß. 25 dl.

Hier=

Hiernach folget der Anſchlag der Steuer, ſo in den Landgerichten und Gerichten, auch Herrſchaften liegend im Rentmeiſteramt des Oberlandes angeſchlagen, was davon durch die Steuerer verzehrt und ſonſt ausgeben, auch was noch ausſtehet, das füran einzubringen, und zum allerletzten, was über alle Ausgabe und Abzug unſer bereites Einnehmen iſt.

Landgericht Neuburg mit ſammt Conſtein.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Herr Haugen Parſperger, Hannſen Hofmann Rentmeiſter, Sigmunden Greuter, und Jörgen Gabrucker angeſchlagen, mit ſammt dem ausſtehenden Geld, das noch füran einzubringen gehört, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch mit ſammt der Steuer von Weihering durch den Tondorfer bezahlt mit Namen 66 Gulden rheiniſch dazu auch der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 1400 tt. 7 ß. 17 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt der Rechnung Uns übergeben, 18 tt. 12 dl.

Item ſo thut das nachgelaſſene Geld, darum etliche Klöſter zu Hof überains gekommen ſind, mit ſammt dem Geld, das dem Kapitl zu Eichſtädt angeſtellt iſt worden alles in einer Summa, 15 tt. 7 ß. 13 dl.

So

So thut das ausſtehende Geld das noch fűran einzubringen gehört, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 105 tt. 52 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, Nachläſſen, und Abzug des ausliegenden Geldes das fűran einzubringen gehört, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 1261 tt. 6 ß. dl.

Gericht Reichertshofen, Gerolfing, Tűnzlau, und Kösching.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer der bemeldten Gerichte mit Namen Hannſen Hofmann und Urban Hohenecker angeſchlagen, mit ſammt dem Steuergeld ſo nicht eingenommen iſt, und fűran einzubringen gehört, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer in Reichertshofer und Gerolfinger Gerichten alles in einer Summa, 1289 tt. 45 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 27 tt. 4 ß. 13 dl.

So thut der Abgang im Gericht Reichertshofen zu Liechtenau, das vor für ein Einnehmen gerechnet, und darnach durch Herrn Heinrichen Tondorfer gen Weihering gezogen, und daſelbſt in der Summa vorgemeldt von ihm bezahlt iſt, 2 tt. 7 ß. 19 dl.

So thut das ausſtehende Geld, ſo nicht eingenommen iſt, ſondern fűran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 102 tt. 6 ß. 6 dl.

Nach

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, Abgang und Abzug des Geldes, ſo nicht eingenommen iſt, ſondern füran einzubringen gehört, beſteht unſerm gnädigen Herrn von den bemeldten vier Gerichten das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 1155 tt. 7 ß. 8 dl.

Oeting ein Dorf, gelegen bey Ingolſtadt.

Item der Anſchlag der Steuer des bemeldten Dorfes Oeting auf etliche Bauern daſelbſt die allein unſerm gnädigen Herrn mit Scharwerk gewandt ſind, durch Hannſen Hofmann und Urban Hohenecker angeſchlagen bringt alles in einer Summa, 130 tt. 4 ß. 18 dl.

Davon haben Wir Hannſen Hofmann geben und innen gelaſſen für ſeine und des Zeltners Zehrung herab gen Landshut in die Rechnung, hier, auch wieder hinauf gethan, auch für des Cappelans Sold, der Herrn Andreen ſeine Meſſe das Jahr her, dieweil er mit dem Rentmeiſter ob dem Anſchlag und Beſchreiben aller Steuer des Oberlandes geſeſſen iſt, verleſen hat, der dann thut 16 tt. dl., auch für desſelben Cappellanes Koſt, die er das Jahr her auch bey dem Rentmeiſter im Hauſe gehabt hat, und dazu für Herrn Andreen Mühe, bringt alles, 30 tt. 4 ß. 18 dl.

Nach ſolcher obgeſchriebenen Ausgab beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer von dem benannten Dorf Oeting bereit bezahlt haben, 100 tt. dl.

Landgericht Aichach.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer desſelben Gerichtes mit Namen Hein-

ri-

richen Ebran, Peter Teufel, und Stephan Wintersſhofer angeſchlagen mit ſamt dem Steuergeld, ſo noch nicht eingenommen, ſondern füran einzubringen iſt, Innhalt der Regiſter hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuer, alles in einer Summa, 2188 tt. 13 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 73 tt. 6 ß. 9 dl.

So haben die Steuerer von der bemeldten Steuer zu Entrichtniß Rudolphs von Hürnheim Schuld 600 Gulden rheiniſch, auch zur Löſung der goldenen Kandel zu Nürnberg 555 Gulden rheiniſch, und Hannſen Hofmann zu Entrichtung ſeines Anlehens Innhalt ſeines Schuldbriefes, und unſers gnädigen Geſchäfftes Uns in Rechnung übergeben, 500 tt. dl. ausgerichtet und bezahlt, thun die ietztgemeldten drey Ausgaben in einer Summa an Geld, den Gulden für 7 ß. dl. gerechnet, 1510 tt 5 ß. dl.

So liegt noch bey den Rittern und Knechten auſſen, ſo nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens hiebey, thut 508 tt. 4 ß. 6 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des ausliegenden Geldes ſo noch nicht eingenommen iſt, ſondern füran einzubringen gehört, beſteht unſerm gnädigen Herrn das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 95 tt. 28 dl. 1 Haller.

Landgericht Schrobenhauſen.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer, durch die Steuerer deſſelben Gerichtes mit Namen Sigmund Sandizeller und Hannſen Hofmann angeſchlagen,

ſchlagen, mit ſamt dem ausliegenden Geld ſo noch nicht eingenommen iſt, ſondern füran einzubringen gehört, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehalten Steuergeld, alles in einer Summa, 1736 tt. 3 ß. 29 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 42 tt. 7 ß. 23 dl.

So haben die Steuerer von der bemeldten Steuer zur Entrichtniß Rudolphs von Hürnham Schuld 800 Gulden rheiniſch auch zur Löſung der goldenen Kandel zu Nürnberg 345 Gulden rheiniſch ausgerichtet und bezahlt, thun die ietztgemeldten Gulden in einer Summa an Geld den Gulden für 7 ß. dl. gerechnet, 1001 tt. 7 ß. dl.

So thut das bemeldte ausliegende Geld, ſo nicht eingenommen iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 423 tt. 3 ß. 25 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des ausliegenden Geldes ſo noch nicht eingenommen iſt, ſondern füran einzubringen gehört, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 268 tt. 40 dl. 1 Haller.

Herrſchaft Fridberg.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer der bemeldten Herrſchaft mit Namen Hannſen Hofmann und Ulrichen Zelter angeſchlagen, mit ſamt etlichem Steuergeld, das noch ausliegt, und füran einzubringen gehört, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben

ſteht,

ſteht, auch dazu der Ehehaltenſteuer alles in einer Summa, 729 tt. 3 ß. dl. 1 Haller und an Gold 56 Gulden rheiniſch.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgegeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 30 tt. 7 ß. 25 dl.

So thut der Abgang von der von Augsburg Wießmad, und etlich das den Chorherrn und Klöſtern zugehört, darum unſer gnädiger Herr füran ſchaffen mag einzubringen oder nicht, 31 tt. 13 dl. und 56 Gulden rheiniſch.

So thut das bemeldte ausliegende Geld, ſo nicht eingebracht iſt, ſondern füran einzubringen gehört, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 67 tt. 7 ß. 23 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab, Abgang und Abzug des Geldes, ſo ausliegt, noch nicht eingenommen iſt, ſondern füran einzubringen gehört, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 599 tt. 3 ß. dl.

Herrſchaft Haidenheim.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch den Steuerer deſſelben Gerichtes mit Namen Hannſen Hofmann angeſchlagen, mit ſamt etlichem Steuergeld, das noch ausliegt, und füran einzubringen gehört, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand geſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehaltenſteuer alles in einer Summa, 677 tt. 78 dl.

Item von ſolcher Summa iſt zu dem Einbringen der Steuer verzehrt worden, Innhalt des Rentmeiſters Rechnung, 16 tt. 6 ß. 7 dl.

So iſt Rudolphen von Hürnheim von ſolcher Steuer bezahlt worden Zinß von ſeinem Anlehen von Lichtmeſſ Anno ꝛc. 1464 bis auf ſankt Johanns Evangeliſtentag in den Weyhnachten Anno ꝛc. 1465 mit ſamt 7 Gulden Zehrung auf dieſelbe Bezahlung beſchehen, thut alles 179 Gulden rheiniſch, bringt an Geld den Gulden für 7 ß. dl. gerechnet, 156 tt. 5 ß. dl.

So thut der Abgang von der von Ulm, Giengen, auch der deutſchen Häuſer und etlicher Edelleute, Innhalt des übergebenen Regiſters, mit ſamt 17 tt. 4 ß. 4 dl. ausliegendem Steuergeld, das diesmals nicht eingebracht hat mögen werden, und füran einzubringen gehört, bringt alles, 157 tt. 7 ß. 15 dl.

Nach ſolcher obgeſchriebenen Ausgab und Abzug des Geldes ſo noch nicht eingenommen iſt, ſondern füran einzubringen gehört, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns bereit bezahlt iſt, 345 tt. 7 ß. 26 dl.

Gericht Hilpoltſtein.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer, durch die Steuerer des bemeldten Gerichtes mit Namen Hannſen Hofmann Rentmeiſter, und dem Burgermeiſter zu Hilpoltſtein angeſchlagen mit ſamt der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 145 tt. 26 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 8 tt. 5 ß. 20 dl.

Nach ſolcher obgeſchriebenen der Steuerer Ausgab beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 136 tt. 3 ß. 6 dl.

Ge=

Gericht Monheim.

Item der Anſchlag der Steuer des bemeldten Gerichtes durch die Steuerer deſſelben Gerichtes mit Namen Heinrichen Ottinger und Hannſen Hofmann angeſchlagen, und über alle Ausgabe gefallen, bringt in einer Summa, 195 tt. 6 ß. 15 dl.

Landgericht Rhain.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer deſſelben Gerichtes mit Namen Ulrichen Marſchalk, Jörgen Gumpenberger, und Hannſen Riederer angeſchlagen, mit ſamt der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 2008 tt. 7 ß. 10 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 43 tt. 53 dl.

So iſt Rudolphen von Hürnheim von ſolcher Steuer bezahlt worden, Innhalt Hannſen Hofmanns Quittung Uns übergeben 1600 Gulden rheiniſch, bringt an Geld den Gulden für 7 ß. dl. angeſchlagen, 1400 tt. dl.

Nach ſolcher obgeſchriebenen der Steuerer Ausgab beſteht unſerm gnädigen Herrn das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 565 tt. 5 ß. 17 dl.

Grafſchaft Graisbach.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer durch die Steuerer deſſelben Gerichtes und Grafſchaft mit Namen Herrn Wolfgangen Marſchalch, Hannſen Hofmann und Sigmund Grauter angeſchlagen mit ſamt etlichem Steuergeld, ſo noch nicht eingebracht iſt, ſondern füran einzubringen gehört, Innhalt des Regiſters hiebey, darinn ſolcher Ausſtand ge-

ſchrieben ſteht, auch dazu der Ehehaltenſteuer alles in einer Summa, 1691 tt. 7 ß. 26 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns von ihnen übergeben, 33 tt. 7 ß. dl.

So iſt Rudolphen von Hürnheim von ſolcher Steuer bezahlt worden zu ganzer Entrichtniß ſeiner Schuld, Innhalt Hannſen Hofmanns Sandbrief 844 Gulden rheiniſch, bringt an Geld, den Gulden für 7 ß. dl. gerechnet, 738 tt. 15 dl.

So thut das ausliegende Geld obgemeldt, ſo noch nicht eingenommen iſt, ſondern füran einzubringen gehört, Innhalt des Aufſchreibens in einem ſonderen Regiſter hiebey, 565 tt. 6 ß. 19 dl.

Nach ſolchem obgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des Geldes ſo nicht eingenommen iſt, ſondern füran einzubringen gehört, beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 354 tt. 52 dl.

Landgericht Hochſtädt.

Zum erſten thut aller Anſchlag der Steuer, durch die Steuerer deſſelben Gerichtes mit Namen Jörgen Grafenecker, Petern Fuesberger, und Jakoben Seel angeſchlagen, mit ſamt der Ehehalten Steuer alles in einer Summa, 1615 tt. 3 ß. 2 dl.

Item von ſolcher Summa iſt durch die Steuerer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben, 39 tt. 5 ß. 3 dl.

Item mehr haben die Steuerer von dem benannten Steuergeld nach Geſchäfft unſers gnädigen Herrn etliche Hofleute ſeiner Gnaden Diener bezahlt, Innhalt der Geſchäffte und Quittung Uns deshalben übergeben, 936 tt. 12 dl.

Item

Item mehr haben ſie ausgegeben die Zehrung, als man Rudolphen von Hürnheim zu Nördlingen bezahlt hat 900 Gulden rheiniſch 17 dl. Und dazu ausgerichtet was auf des alten von Sachſen Begrenüſſ gangen iſt, thut 4 tt. 5 ß. 6 dl. bringt zuſammen in einer Summa, 12 tt. 4 ß. 23 dl.

So thut der Abgang etlicher Ehehalten halben, die hingeloffen ſind, 3 tt. 24 dl.

Nach ſolchem vorgeſchriebenen der Steuerer Ausgab und Abzug des Abganges von den Ehehalten beſteht unſerm gnädigen Herrn, das Uns die Steuerer bereit bezahlt haben, 624 tt. dl.

Summa totalis alles vorgeſchriebenen Anſchlages der **Steuer** ſo durch die Steuerer eines jeden Gerichtes und Herrſchafft im Rentmeiſteramt des **Oberlandes** angeſchlagen iſt worden, thut in einer Summa, 13809 tt. 38 dl. und 56 Gulden rheiniſch.

Summa totalis aller vorgeſchriebenen Ausgab und Zehrung, ſo auf das Einbringen der Steuer durch die Steuerer beſchehen iſt, thut in einer Summa, 366 tt. 33 dl.

Summa totalis aller vorgeſchriebenen Ausgab, die auf Entrichtniß Rudolphs von Hürnheim und andrer Schuld, zu Löſung der goldenen Kandel zu Nürnberg, zu der Stadtmauer zu Monheim zu bauen beſchehen, und das etlichen nachgelaſſen, als hievor begriffen iſt, thut alles in einer Summa, 6004 tt. 5 ß. 14 dl. und 56 Gulden rheiniſch.

Summa totalis alles vorgeſchriebenen ausſtehenden Geldes, das noch auſſen ſteht, und nicht eingebracht iſt, ſondern füran eingebracht ſoll werden, thut in einer Summa, 1931 tt. 5 ß. 25 dl.

Summa totalis alles vorgeſchriebenen Steuergeldes, ſo unſerm gnädigen Herrn über die obgemeldte Ausgab und Abzug beſtanden iſt, das Wir Ulrich Ecker, und Chriſtoph Dorner in dem bemeldten Rentmeiſteramt des Oberlandes bereit eingenommen haben, thut alles in einer Summa, 5506 tt. 4 ß. 27 dl.

Rentmeiſteramt Weiden.

Parkſtein.

Item Hanns Breitenloher Rentmeiſter, und Hanns Prantner haben verrechnet den Anſchlag der Steuer aus der Herrſchaft und Landgericht Parkſtein gefallen, bringt alles in einer Summa, Innhalt ihrer Rechnung 893 Gulden rheiniſch, 1 Ort, 4 ß. 18 dl.

Gericht Floß.

Item Hanns Breitenloher und Hanns Prantner Steuerer des bemeldten Gerichtes haben eingenommen und verrechnet die Steuer daſelbſt aus dem Gericht gefallen, bringt alles in einer Summa, Innhalt ihrer Rechnung 156 Gulden rheiniſch, 3 Ort, 7 ß. dl.

Gericht Hersbruck.

Item Hanns Breitenloher hat verrechnet von ſein und ſeiner Mitgeſellen wegen Fridrichen Puchberger und Jörgen Miſtlbecken Steuerer des bemeldten Gerichtes den Anſchlag der Steuer aus dem bemeldten Gericht auch der Probſtey und Voggtey daſelbſt gefallen, Innhalt ihrer Rechnung Uns übergeben

geben, bringt alles in einer Summa, 1051 Gulden rheiniſch.

Herrſchaft Reicheneck.

Item Hanns Breitenloher hat verrechnet, das er und ſein Mitgeſell Jörg Strolenfelſer in der bemeldten Herrſchaft die Steuer angeſchlagen und eingenommen haben von meines gnädigen Herrn Theil daſelbſt, Innhalt der Rechnung Uns übergeben, bringt alles in einer Summa 158 Gulden rheiniſch, 5 ß. 10 dl.

Herrſchaft Hohenſtein.

Item Hanns Breitenloher hat verrechnet von ſein und ſeines Mitgeſellen wegen Wernher Türrigl die Steuer auf der bemeldten Herrſchaft gefallen, Innhalt der Rechnung Uns übergeben, bringt in einer Summa, 20 Gulden rheiniſch.

Gericht Altdorf.

Item ſo thut des bemeldten Rentmeiſter und Conrad Pollingers Einnehmen aus der Hofmarch Altdorf, Innhalt ihrer Rechnung bringt alles in einer Summa 228 Gulden rheiniſch 4 ß. dl.

Summa totalis der Steuer aus den vorgeſchriebenen Herrſchaften, Landgerichten und Gerichten des Rentmeiſteramts Weiden gefallen, thut in einer Summa 2507 Gulden rheiniſch, und an Münze 2 tt. 4 ß. 28 dl.

Einnehmen von Städten und Märkten im Rentmeiſteramt Weiden.

Weiden Stadt. — Item Hanns Breitenloher hat eingenommen von der Stadt Weiden an

ihrem

ihrem Anſchlag der Steuer über die 300 Gulden rheiniſch, ſo ſie noch ſchuldig ſind, 500 Gulden rheiniſch.

Hersbruck Stadt. — Item der bemeldte Rentmeiſter hat eingenommen von der bemeldten Stadt Hersbruck ihren Anſchlag der Steuer 500 Gulden rheiniſch.

Altdorf Stadt. — Item von der bemeldten Stadt Altdorf hat er verrechnet ihren Anſchlag der Steuer 400 Gulden rheiniſch.

Kolberg Markt. — Item Hanns Breitenloher hat eingenommen den Anſchlag der Steuer von dem bemeldten Markt 50 Gulden rheiniſch.

Kaltenbrunn Markt. — Item Hanns Breitenloher Rentmeiſter hat von dem bemeldten Markt ihren Anſchlag der Steuer eingenommen 40 Gulden rheiniſch.

Erndorf Markt. — Item mehr hat der bemeldte Rentmeiſter eingenommen von dem Markt Erndorf ihren Anſchlag 60 Gulden rheiniſch.

Floſſ Markt. — Item den Anſchlag der Steuer von dem bemeldten Markt eingenommen, Innhalt des Rentmeiſters Rechnung 50 Gulden rheiniſch.

Vohendreß Markt. — Item der bemeldte Markt hat bezahlt dem Breitenloher über 52 Gulden rheiniſch, ſo ſie noch ſchuldig ſind 98 Gulden rheiniſch.

Summa totalis der Steuer aus den vorgeſchriebenen Städten und Märkten im Rentmeiſteramt Weiden gefallen, thut in einer Summa, 1698 Gulden rheiniſch.

Summa Summarum alles Einnehmens der Steuer von den Herrſchaften, Landgerichten, Gerichten,

richten, auch Städten und Märkten vorgeſchrieben im Rentmeiſteramt Weiden, thut alles in einer Summa, 4205 Gulden rheiniſch 2 tt. 4 ß. 28 dl.

Item von ſolcher Steuer iſt durch die Steuerer in dem bemeldten Rentmeiſteramt zu dem Einbringen der Steuer ausgegeben und verzehrt worden, Innhalt des Rentmeiſters Rechnung Uns übergeben, 84 Gulden rheiniſch 36 dl.

Item ſo hat der bemeldte Rentmeiſter zur Entledigung der goldenen Kandel zu Nürnberg auf die 1200 Gulden rheiniſch die Hanns Hofmann bey Stephan Lösnitzer dem Rieter zugeſchickt hat, und die er fürder von demſelben Rieter empfangen, und darauf von der bemeldten eingenommenen Steuer ausgegeben hat, mit ſamt der Zehrung, 1463 Gulden rheiniſch 70 dl.

Item mehr hat der Rentmeiſter ausgeben, und hinter dem Rath zu der Weiden gelegt, der Redwitzerin Schuld, die unſer gnädiger Herr ihr ſchuldig geweſen iſt, 990 Gulden rheiniſch.

Item ſo hat er ausgeben auf Befehlniß unſers gnädigen Herrn, und zahlt alte Schuld ſieder des Krieges dem Erlbecken, Trautenberger Büchſenmeiſter, und Hannſen Truchſeſſen, auch etlichen Burgern zu der Weiden ſchuldig blieben, von dem Steuergeld genommen, deſſen er Uns ſeine verſiegelte Bekenntniß gegeben hat, und ſoll füran in ſeiner nächſten Jahrsrechnung von einem jeden Quittung fürbringen, und davon Rechnung thun, 700 Gulden rheiniſch.

Item ſo hat Conrad Pollinger an ſeiner Schuld der tauſend Gulden rheiniſch eingenommen die Steuer von der Stadt, auch aus der Hofmarch zu Altdorf gefallen, Innhalt ſeiner Quittung Uns übergeben, 628 Gulden rheiniſch 4 ß. dl.

Summa

Summa totalis aller vorgeſchriebenen des Rentmeiſters Ausgab mit ſamt der Zehrung, thut alles in einer Summa, 3865 Gulden rheiniſch 7 ß. 16 dl.

Einnehmen und Ausgeben vorgeſchrieben im Rentmeiſteramt zu der Weiden gegen einander gelegt und abgezogen, beſteht unſerm gnädigen Herrn, auſſerhalb des hernachgeſchriebenen ausſtändigen Geldes, ſo füran eingebracht ſoll werden, das Uns der Rentmeiſter bereit bezahlt hat, 340 Gulden rheiniſch 13 ß. 12 dl.

Vermerkt das ausſtehende Geld im Rentmeiſteramte Weiden, das noch füran gehört einzubringen.

Item in der Herrſchaft **Parkſtein** liegt auſſen bey der Ritter und Knechte armen Leuten, Innhalt des Rentmeiſters Rechnung, das füran einzubringen gehört, als das im Regiſter des ausſtändigen Geldes begriffen iſt, thut 261 tt. 5 ß. 20 dl.

Item in der Herrſchaft Floß liegt auſſen bey der Edelleute armen Leuten und andern, das auch füran einzubringen gehört, 134 tt. dl.

Item in der Herrſchaft **Hersbruck** liegt noch auſſen Steuergeld, das füran einzubringen gehört, 647 tt. dl.

Item zu Altdorf liegt auſſen auſſerhalb Alexander von Wildenſtein und des Ullersdorfers Güter, das noch füran einzubringen gehört 4 Gulden rheiniſch, thut an Geld den Gulden zu 7 ß. dl. gerechnet, 3 tt. 4 ß. dl.

Summa totalis des vorgeſchriebenen ausſtändigen Geldes im Rentmeiſteramt zu der Weiden das füran einzubringen gehört, thut alles, 1046 tt. 50 dl.

Item

Item auſſerhalb des obgemeldten Ausſtandes liegt auch mehr auſſen das nicht verrechnet noch eingenommen iſt, von der Stadt L auff 300 Gulden rheiniſch, und von dem Gericht daſelbſt 600 Gulden rheiniſch, bringt in einer Summa, 900 Gulden rheiniſch.

Summa totalis alles Anſchlages der Steuer aus den Gerichten Städten und Märkten im Rentmeiſteramte **Weiden**, thut in einer Summa, 5457 Gulden rheiniſch 1048 tt. 6 ß. 18 dl.

Davon iſt in dem bemeldten Rentmeiſteramte durch die Steuerer zu Einbringung der Steuer ausgeben und verzehrt worden, Innhalt des vorgemeldten Aufſchreibens, 84 Gulden rheiniſch 36 dl.

So thut die vorgemeldte Ausgab zur Löſung der goldenen Kandel zu Nürnberg, auch zur Entrichtung etlicher Schuld beſchehen, in Maas vorgeſchrieben ſteht, in einer Summa, 3781 Gulden rheiniſch 6 ß. 10 dl.

So thut das ausliegende Geld von den Gerichten, Städten und Märkten in dem bemeldten Rentmeiſteramt, das füran einzubringen gehört, alles in einer Summa, mit ſamt Englthal, 1252 Gulden rheiniſch, 1046 tt. 50 dl.

Summa totalis alles vorgeſchriebenen Steuergeldes, ſo unſerm gnädigen Herrn über die obgemeldte Ausgab und Abzug des ausſtehenden Geldes beſtanden iſt, das Wir Ulrich Ecker und Chriſtoph Dorner bereit eingenommen haben in dem bemeldten Rentmeiſteramt zu der Weiden, thut alles in einer Summa, 340 Gulden rheiniſch 13 ß. 12 dl.

Vermerkt hiernach was und wieviel Wir eingenommen haben von etlichen Prälaten, Rittern, Knechten, und anderen Persohnen, an dem vorgeſchriebenen ausſtehenden und ſonſt bezahlten Steuergeld.

Rorbeck. — Item von Wernhern Rorbecken haben Wir eingenommen ſeines Anſchlages halben der Steuer Dinglſinger Gerichts, 20 tt. dl.

Weichſer. — Item von den Weichſern haben Wir eingenommen ihres Anſchlages halben der Steuer gen Weichs beſchehen, 32 tt. dl.

Item mehr von ihnen eingenommen von ihres Anſchlages wegen gen Rozenhauſen beſchehen, 20 ß. dl.

Item inſonderheit von Herrn Wigiläuſen Weichſer eingenommen ſeines Anſchlages halben der Steuer in Aichacher, Schrobenhauſer, Neuburger, und Rhainer Gericht beſchehen, 34 tt. 3 ß. 13 dl.

Leberskircher. — Item von Sebaſtian Leberskircher eingenommen ſeines Anſchlages halben der Steuer Biburger Gerichts, 26 tt. dl.

Frauenberger. — Item von Herrn Hannſen Frauenberger zu Prunn eingenommen ſeines Anſchlags halben der Steuer gen Traubach in Kirchberger Landgericht beſchehen, 38 tt. dl.

Item von Herrn Hannſen Frauenberger vom Haag zu Maſſenhauſen eingenommen ſeines Anſchlags halben der Steuer des eigens zu Maſſenhauſen, 140 tt. dl.

Und mehr des Anſchlags halben der Steuer von ſeinen armen Leuten zu Taſing in Fridberger Gericht eingenommen, 30 tt. dl.

Prei=

Preiſinger. — Item von Herrn Hannſen Frauenberger vom Haag zu Maſſenhauſen eingenommen von Lorenzen Preiſingers wegen, 86 tt. 33 dl.

Item von Herrn Wolfgangen und Fridrichen den Preiſingern eingenommen ihres Anſchlages halben der Steuer allenthalben in unſers gnädigen Herrn Lande, 74 tt. 6 ß. dl.

Weſterkircher. — Item von Wolfgangen Weſterkircher eingenommen ſeines Anſchlages halben der Steuer Eckenfeldner, Griesbacher, und Pfarrkirchner Gerichts, 39 tt. 3 ß. dl.

Eſchenbeck. — Item von Jörgen Eſchenbeck eingenommen ſeines Anſchlages halben der Steuer Hengersberger Gerichts, 4 tt. dl.

Regnolt. — Item von Lukaſen Regnolt eingenommen ſeines Anſchlags halben der Steuer Hengersberger, Oſterhofer, Vilshofer, und Landauer Gerichts, 4 tt. 3 ß. 10 dl.

Grannſin. — Item von Sigaun Grannſin eingenommen ihres Anſchlages halben der Steuer Hengersberger, Landauer, Eckenfeldner, und Oſterhofer Gerichts, 20 tt. 3 ß. 11 dl.

Pienzenauer. — Item von Herr Fridrichen Pienzenauer eingenommen ſeines Anſchlages halben der Steuer Pfarrkirchner und Griesbacher Landgerichts, auch von etlicher armen Leute wegen zu Hadmarſperg gehörend, 118 tt. 7 ß. 18 dl.

Flitzinger. — Item von Heinrichen Flitzinger eingenommen für den Anſchlag etlicher Urbarsleute ſitzend in des von Freiſing, Herrn Hannſen Frauenbergers, und der Frauenhofer-Herrſchaft, 31 tt. 3 ß. dl.

Item aber von Flitzinger eingenommen ſeines

An-

Anſchlags halben der Steuer von ſein ſelbſt armen Leuten zum Haag, Sinzenhauſen, und Auglberg, 23 tt. 4 ß. 15 dl.

Pochſauer. — Item von Matheus Pochſauer eingenommen ſeines Anſchlages halben der Steuer Dinglfinger Landgerichts, 24 tt. 7 ß. 15 dl.

Maroltinger. — Item von Herrn Hannſen Maroltinger eingenommen von eines ſeines armen Mannes wegen im Aerdinger Gericht, 18 Gulden rheiniſch.

Lengfelder. — Item von Oswalden Lengfelder eingenommen ſeines Anſchlages halben der Steuer Eckenfelder Landgerichts, 15 tt. 3 ß. dl.

Ecker. — Item von Sigmund Ecker eingenommen ſeines Anſchlags halben der Steuer von ſeinen armen Leuten zu Kapfing 8 tt. dl.

Item von Ulrichen Ecker zu Obernpöring eingenommen ſeines Anſchlages halben der Steuer Landauer und Hengerſperger Gerichts, 76 tt. dl.

Item von Rueger Ecker eingenommen ſeines Anſchlages halben der Steuer Aerdinger Landgerichtes, 22 ß. dl.

Item ſo haben Wir eingenommen vom Fürlbecken des Eckers von Schärding Bauern, auch eines Zehents halben dem Kadinger, und ſonſt einem Burger zu Paſſau zugehörend, 5 tt. dl.

Reutorner. — Item von Päulſen Reitorner eingenommen ſeines Anſchlages halben der Steuer Ranfelſer, Hilkerſperger, und Vilshofer Gerichts, 7 tt. 7 ß. dl.

Siegershofer. — Item von Antoni Ottenberger von Erasm Siegershofers wegen eingenommen deſſelben Siegershofer Anſchlages halben der Steuer Oſter-

Oſterhofer, Ranfelſer, Vilshofer, Pfarrkirchner, und Griesbacher Gerichts, 31 tt. dl.

Viergol. — Item mehr von Antoni Ottenberger von Lienhard Viergols wegen eingenommen ſeines Anſchlags halben der Steuer Pfarrkirchner Landgerichts, 6 tt. dl.

Rotauer. — Item von Wilhelm Rotauer ſeines Anſchlages halben der Steuer Griesbacher Landgerichts über 18 Gulden rheiniſch ſo ihm für ſeine Schäden im Felde genommen, abgezogen ſind worden, eingenommen 21 Gulden rheiniſch, 68 dl.

Schwarzenſteiner. — Item von Andreen Schwarzenſteiner eingenommen ſeines Anſchlages halben der Steuer Vilshofer, Oſterhofer, Pernſteiner, Ranfelſer, und Hengerſperger Gerichts, 106 tt. 5 ß. dl.

Tattenpeck. — Item von Veiten Tattenpeck eingenommen ſeines Anſchlages halben der Steuer Eckenfeldner Landgerichts, 8 tt. dl.

Meſſenbeck. — Item vom Herrn Lazarus Meſſenbecken eingenommen ſeines Anſchlages halben der Steuer Schärdinger, Rieder, und Griesbacher Gerichte, 85 tt. 46 dl.

Tuemaier. — Item von Herrn Lucaſen Tuemaier eingenommen ſein und ſeines Bruders Anſchlags halben der Steuer Vilshofer Gerichts, 7 tt. dl.

Mengkofer. — Item von Leutolden Mengkofer eingenommen ſeines Anſchlags halben der Steuer Griesbacher und Schärdinger Gerichte, 13 tt. 4 ß. dl.

Pfeil. — Item von Jörgen Pfeil eingenommen ſeines Anſchlags halben der Steuer Ranfelſer und Pernſteiner Gerichte, 8 tt. dl.

Aichbergerin. — Item von Cäcilia Aichbergerin eingenommen für ihren halben Theil der Steuer zum Moos in Hengerſperger Gericht, 64 tt. 3 ß. 18 dl.

Die von Kamer. — Item von Herrn Wolfgangs von Kamer ſeeligen Söhnen eingenommen ihres Anſchlags halben der Steuer Pfarrkirchner- und Landauer Gerichte, 16 tt. 5 ß. 20 dl.

Item von Jörgen von Kamers Wittiben und Kindern eingenommen ihres Anſchlags halben der Steuer von den Hofmarchen zu Niederarnbach und Prunn in Schrobenhauſer, und von Kamer in Krandſperger Gerichten liegend, 118 tt. 5 dl.

Item von Jakoben von Kamer eingenommen von ſein und ſeiner bemeldten Vettern Herrn Wolfgangs von Kamer ſeeligen Sohn wegen ihres Anſchlags halben der Steuer Krandſperger, Moosburger, Aichacher, Fridberger, und Schrobenhauſer Gerichte, 99 tt. 56 dl.

Schönſtetter. — Item von Ector Schönſtetter eingenommen ſeines Anſchlags halben der Steuer Klinger Gerichtes, 80 tt. dl.

Reſch von Ottmaringen. — Item von Wolfharten Reſchen eingenommen für ſeinen Wirth zu Ottmaringen in Hengerſperger Gericht, 3 tt. dl.

Laiminger. — Item von Herrn Sigmunden Laiminger eingenommen von ſein und ſeiner Brüder wegen ihres Anſchlages halben der Steuer auf Tegernbach, 50 tt. 39 dl.

Truchſeß. — Item von des Truchſeſſen armen Leuten zu Münchdorf eingenommen ihres Anſchlages halben der Steuer, 12 tt. 08 dl.

Tann-

Tannhauſer. — Item von Bernharden Tannhauſer eingenommen ſeines Anſchlages halben der Steuer Aerdinger Landgerichtes, 8 tt. 3 ß. 12 dl.

Albrecht Stauffer. — Item von Erasm Eberſpecken des bemeldten Stauffers Anſchlags halben ſeiner Steuer Kirchberger Landgerichts eingenommen, 22 tt. 6 ß. dl.

Herrſchafft Iſareck. *) — Item von Jobſten Härben, unſerer gnädigen Frauen der Herzogin Sekretari eingenommen des Anſchlags halben der Steuer auf die bemeldte Herrſchafft beſchehen, 145 tt. 26 dl.

Tannberger. — Item von Jörgen Tannberger von ſein und ſeiner Brüder auch ihres Vettern Moritzen Tannbergers Anſchlags halben der Steuer Schärdinger und Riedergerichts eingenommen, 150 tt. 60 dl.

Haitenkamerer. — Item von Hannſen Haitenkamerer eingenommen des Anſchlags halben der Steuer auf etliche Söldner zu Haitenkam beſchehen, 3 tt. dl.

Raſp. — Item von Hannſen Raſpen eingenommen ſeines Anſchlags halben der Steuer Schärdinger Landgerichts, 26 tt. 5 ß. 16 dl.

Item mehr haben Wir von ihm eingenommen ſein und ſeiner Schweſter der Toblheimerin Anſchlags halben der Steuer Griesbacher Landgerichts, 14 tt. 4 ß. dl.

Turner. — Item von Jakoben Turner ſein und ſeines Bruders Anſchlags halben ihrer Steuer

 in

*) Appanage der Wittwe des Herzogs Ludwig des jüngeren (des Höckeriohten) von Ingolſtadt.

in Roſenheimer und Kufſteiner Gerichte eingenommen, 78 tt. 6 ß. dl.

Hanns Amman. — Item von demſelben Amman eingenommen Steuergeld Oſterhofergerichts, 4 ß. 24 dl.

Biſchoff Freyſing. — Item von Jörgen Pullinger des von Freyſing Anſchlags halben der Steuer auf Eitting das Dorf beſchehen eingenommen, 175 tt. dl.

Cunz Andre. — Item von demſelben Cunz Andreen eingenommen für ſeinen Anſchlag der Steuer zu Tiershofen aus Hannſen Judmanns Hofmarch in Schrobenhauſer Landgericht liegend, 23 tt. dl.

Von den Marſchalchen. — Item von Jörgen und Ulrichen den Marſchalchen von Stumpfsberg eingenommen ihres Anſchlags halben der Steuer gen Sielenbach gelegt in Aichacher Landgericht, 49 tt. 6 ß. 22 dl.

Item von Herr Wolfgangen Marſchalch ſeines Anſchlags halben der Steuer gen Affing, in Aichacher Landgericht liegend, beſchehen eingenommen, 12 tt. dl.

Greuter. — Item von Sigmunden Greuter Jägermeiſter eingenommen ſeines Anſchlags halben der Steuer Neuburger Gerichts, 24 tt. 3 ß. 7 dl.

Kamerberger. — Item von Herr Heinrichen Kamerbergers wegen von Jörgen Tuemaier eingenommen ſeines Anſchlags halben der Steuer Aichacher Landgerichts, 27 tt. 5 ß. 2 dl.

Zipplinger. — Item von Lutzen von Zipplingen eingenommen ſeiner armen Leute halben zu Haunsheim, 8 tt. 6 ß. dl.

San=

Sandizeller. — Item von Sigmund Sandizeller eingenommen des Anſchlags halben der Steuer auf Rozenhofen und Edelzhauſen, 60 tt. 36 dl.

Haslanger. — Item Heinrich Haslanger hat ſeinen Anſchlag der Steuer Aichacher Gerichts ausgerichtet mit Namen, 22 tt. 4 ß. 19 dl. Doch ſo iſt ſolche Summe nicht mit bereitem Geld bezahlt, ſondern dem Haslanger an ſeiner Schuld die ihm unſer gnådiger Herr ſchuldig iſt, die dann thut Innhalt eines Schuldbriefes 40 tt. dl. abgezogen worden, als das unten an demſelben Schuldbrief geſchrieben ſteht, factum an Pfinztag vor Lichtmeß Anno ꝛc. 1465.

Simanshauſer. — Item vom Symanshauſer eingenommen ſeines Anſchlags halben der Steuer von Stazling in Friedberger Gericht, 6 tt. 5 ß. 21 dl.

Kemnater. — Item von Herrn Ulrichen Kemnater Domherrn zu Freyſing eingenommen des Anſchlags halben der Steuer gen Tannern gelegt, 37 tt. 4 ß. 25 dl.

Probſt Underſtorf. — Item von demſelben Probſten eingenommen für **den achtiſten Pfenning ſeiner Gilt, zu einer ritterlichen Ehrung,** 100 Gulden rheiniſch.

Abt vom heiligen Kreutz zu Werde. — Item von deſſelben Abtes Diener Ulrichen Kol eingenommen auf die 27 Gulden rheiniſch, ſo durch die Steuerer Hochſtåtter und Graisbacher Landgerichts eingenommen ſind worden, 24 Gulden rheiniſch, 86 dl.

Abt zu Prül bey Regensburg. — Item von demſelben Abt eingenommen des Anſchlags halben der Steuer gen Puchhauſen im Kirchberger Landgericht liegend beſchehen, 41 Gulden rhl. 30 dl.

Abt

Abt Scheyern. — Item von deſſelben Abts Diener Conraden Gurren eingenommen auf das Geld, ſo in etlichen Gerichten von ſeiner Gilt eingenommen war worden, Innhalt der Rechenzettel deshalben in unſers gnädigen Herrn Geſchäfft vorhanden, 10 tt. 4 ß. 14 dl.

Abt Fürſtenfeld. — Item vom Abt daſelbſt für den achtiſten Pfenning ſeiner Gilt in unſers gnädigen Herrn Land liegend auf das ſo vor im Oberlande eingenommen war worden, Innhalt Hannſen Hofmanns Schreiben empfangen, 13 tt. dl.

Abt Sankt Ulrich zu Augsburg. — Item von demſelben Abt für den achtiſten Pfenning ſeiner Gilt in unſers gnädigen Herrn Land liegend zu einer ritterlichen Ehrung eingenommen, 100 Gulden rheiniſch.

Abtiſſin Geiſenfeld. — Item von derſelben Abtiſſin eingenommen für ihren Anſchlag der Steuer Rotenburger Gerichts, 4 tt. 77 dl.

Abtiſſin Niedermünſter zu Regensburg. — Item von Hannſen Haſelbecken an ihrer Statt eingenommen zu einer ritterlichen Ehrung 55 Gulden rheiniſch.

Freundſperger. — Item von Herrn Ulrichen und Herrn Hannſen den Freundſpergern eingenommen ihres Anſchlags halben der Steuer Ratemberger und Kufſteiner Gerichte, 85 tt. 3 ß. dl.

Dorner. — Item von Chriſtophen Dorner eingenommen des Anſchlags halben der Steuer auf Unkoſen beſchehen, 7 tt. dl.

Item von Wilherſtorf in Rottenburgergericht dem Probſt von Ror zugehörend eingenommen 3 Gulden rheiniſch.

Summa

Summa totalis was von den **Rittern und Knechten** auch andern an dem **ausſtehenden** Steuergeld, davon in der Rechnung der Gerichte in Maas hievor geſchrieben ſteht, Meldung beſchehen, auch von etlichen **Klöſtern zu ritterlichen Ehrung** durch Uns Ecker und Dorner eingenommen iſt worden, thut alles in einer Summa 362 Gulden rheiniſch, 2569 tt. 6 ß. 4 dl.

Einnehmen der Steuer von Klöſtern, und Stiftern des Rentmeiſteramts Landshut.

Niedernaltach. — Item des bemeldten Kloſters Anſchlag thut 1400 Gulden rheiniſch, iſt bezahlt mit dreyen Quittungen, darauf vormals ſolche Summa zu einem Anlehen iſt eingenommen worden.

Oſterhofen. — Item des bemeldten Kloſters Anſchlag thut 800 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Allerſpach. — Item des bemeldten Kloſters Anſchlag thut 1000 Gulden rheiniſch ſind bezahlt, mit einem Schuldbrief Uns übergeben.

Varmbach. — Item des bemeldten Kloſters Anſchlag thut 600 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Sankt Nikola. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 1000 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Sankt Salvator. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 200 Gulden rheiniſch ſind bezahlt mit einem Schuldbrief Uns übergeben.

Aſpach.

Aſpach. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 600 Gulden rheiniſch ſind bezahlt, mit einem Schuldbrief Uns übergeben.

Fürſtenzell. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 600 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Sankt Veit. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 600 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Weihenſtephan. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 600 Gulden rheiniſch, deren ſind 500 Gulden rheiniſch mit einem Schuldbrief, und Uns darauf bereit bezahlt worden 100 Gulden rheiniſch.

Neuenſtift. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 300 Gulden rheiniſch, deren ſind 300 Gulden mit einem Schuldbrief deshalben übergeben, und darauf Uns bereit bezahlt worden, 50 Gulden rheiniſch.

Säldenthal. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 700 Gulden. Daran ſind bezahlt worden, Innhalt eines Schuldbriefes Uns übergeben 200 ungariſche Gulden auch 172 tt. 4 ß. 26 dl. thut an rheiniſchen Gold 390 Gulden rheiniſch 26 dl. dann die Uebermaas liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen, thut das noch ausliegt, 309 Gulden rheiniſch 6 ß. 4 dl.

Mallersdorf. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 400 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Viehbach. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 200 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Moos=

Moosburg. — Item des bemeldten Stifftes Anſchlag thut 300 tt. dl. daentgegen haben ſie Uns übergeben zween Schuldbriefe um 200 Gulden rheiniſch und 200 tt. dl. lautend; alſo iſt ihnen um 75 tt. dl. die Uebermaas ein Schuldbrief geben worden, ſie ſolcher Summa auf Michaelis ſchieriſt zu entrichten.

Vilshofen. — Item des bemeldten Stifftes Anſchlag thut 200 tt. dl., liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Gankofen. — Item des bemeldten deutſchen Hauſes Anſchlag thut 100 tt. dl. alſo iſt Uns bezahlt worden von desſelben, auch des Hauſes zu Blumenthal Anſchlag und um Verwilligung des Kaufes Maſſing, 700 Gulden rheiniſch.

Summa totalis alles Anſchlages der Steuer auf die Klöſter und Stiffter im Rentmeiſteramt **Landshut** gelegt, thut in einer Summa, auſſerhalb Gankofen des deutſchen Hauſes Anſchlag 9000 Gulden rheiniſch, 500 tt. dl.

Daran haben etliche mit übergebenen Schuldbriefen ihres Anlehen, unſerm gnädigen Herrn vorgeliehen, bezahlt als vorgeſchrieben ſteht, thut in einer Summa, 4340 Gulden rhl., 300 tt. 26 dl.

So liegt noch bey etlichen Klöſtern und Stifften auſſen das füran einzubringen gehört, 4509 Gulden rheiniſch, 200 tt. 6 ß. 4 dl.

Noch iſt unſerm gnädigen Herrn über den jetztgemeldten Abzug von den vorgeſchriebenen Klöſtern und Stifftern in dem Rentmeiſteramte Landshut beſtanden, das Wir Ulrich Ecker und Dorner bereit eingenommen haben, thut mit ſammt 700 Gulden rheiniſch die für die Anſchläge der Steuer gen Blumen-

menthal und Gankofen beſchehen, auch um Verwilligung des Kaufes Maſſing bezahlt ſind, alles in einer Summa, 850 Gulden rheiniſch.

Einnehmen der Steuer von Klöſtern und Stifften des Rentmeiſteramts Burghauſen.

Raitenhaslach. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 1000 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Mannſee. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 1200 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Ransbofen. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 600 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Reichersberg. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 900 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Suben. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 600 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Sankt Zeno. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 400 Gulden rheiniſch, daran iſt mit einem Schuldbrief lautend 300 tt. dl., deren nur 200 tt. hergeliehen, und durch Uns abgezogen ſind worden, und Uns darauf bereit bezahlt, 171 Gulden rheiniſch, 3 ß. dl.

Seeon. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 1000 Gulden rheiniſch. Daran iſt

über

über die 800 Gulden rheiniſch, ſo noch auſſen liegen, Uns bereit bezahlt worden, 200 Gulden rhl.

Pfaffenwörth. — Item des bemeldten Gotteshauſes im Chiemſee Anſchlag thut 500 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, gehört füran einzubringen.

Nonnenwörth. — Item des bemeldten Gotteshauſes im Chiemſee Anſchlag thut 800 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Pamburg. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 800 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, gehört auch füran einzubringen.

Altenhohenau. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 200 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Altenöting. — Item des bemeldten Stiftes Anſchlag thut 150 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Mattigkofen. — Item des bemeldten Stiftes Anſchlag thut 150 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Summa totalis alles Anſchlages der Steuer auf die Klöſter und Stiffter im Rentmeiſteramt Burghauſen gelegt, thut in einer Summa, 8300 Gulden rheiniſch.

Daran hat der von Sankt Zeno mit einem übergebenen Schuldbrief bezahlt 200 tt. dl. thut an Gold, den Gulden für 7 ß. dl. gerechnet 228 Gulden rheiniſch, 4 ß. dl.

So

So liegt noch bey etlichen Klöſtern und Stiftern auſſen, als hievor geſchrieben ſteht, das füran einzubringen gehört, 7700 Gulden rheiniſch.

Noch iſt unſerm gnädigen Herrn über iden ietztgemeldten Abzug von den vorgeſchriebenen Klöſtern und Stifftern in dem Rentmeiſteramt Burghauſen beſtanden, das Wir Ecker und Dorner bereit eingenommen haben, thut alles in einer Summa, 371 Gulden rheiniſch, 3 ß. dl.

Klöſter und Stiffte des Rentmeiſteramtes Waſſerburg.

Rott. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 500 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Attel. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 200 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, gehört auch füran einzubringen.

Summa totalis der ietzt gemeldten zweyer Klöſter Anſchlag im Rentmeiſteramte **Waſſerburg**, thut in einer Summa, 700 Gulden rhl.

Liegt noch unbezahlt auſſen, gehören füran einzubringen, und haben davon nichts eingenommen.

Einnehmen der Steuer von Klöſtern und Stifftern des Rentmeiſteramtes im Oberlande.

Kaißheim. — Item von dem bemeldten Kloſter haben Wir des Anſchlages kein Wiſſen, noch davon nichts eingenommen.

Neu-

Neuburg. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden, thut 200 Gulden rheiniſch.

Bergen. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 150 Gulden rheiniſch, die hat der Probſt zu Jngolſtadt eingenommen, Jnnhalt Haunſen Hofmanns Schreiben.

Monheim. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 50 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Schönfeld. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 700 Gulden rheiniſch, daran iſt unſerm gnädigen Herrn bezahlt, das ſein Gnaden zu Rhain, als er gen Heidelberg geritten iſt, ſelbſt eingenommen hat, 500 Gulden rheiniſch, und alſo liegt noch auſſen 200 Gulden rheiniſch.

Thierhaupten. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 200 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, gehört füran einzubringen.

Rühbach. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 300 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Altenmünſter. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 50 Gulden rheiniſch, daran iſt über 18 Gulden rheiniſch ſo noch auſſen liegen, Uns bereit bezahlt worden, 32 Gulden rheiniſch.

Königsbrunn. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 300 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Abauſen. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 300 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Her=

Herbartingen. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 400 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, gehört auch füran einzubringen.

Echenbrunn. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 50 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Meding. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 200 Gulden rheiniſch, ſind bezahlt dem Probſt zu Ingolſtadt durch Jakoben Seel, Innhalt Hannſen Hofmanns Schreiben.

Mädling. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 100 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Liezheim. — Item des bemeldten Anſchlag thut 60 Gulden rheiniſch, die ſind bezahlt, und in der Rechnung des Landgerichts Hochſtetten durch die Steuerer daſelbſt verrechnet worden.

Blumenthal. — Item des bemeldten Gotteshauſes Anſchlag thut 300 Gulden rheiniſch iſt Uns bezahlt worden in der Meynung, als hievorne bey Gankofen geſchrieben ſteht, und iſt daſelbſt verrechnet und bezahlt.

Summa totalis alles Anſchlages der Steuer auf die Klöſter und Stiffter im Rentmeiſteramte des **Oberlandes** auſſerhalb Kaißheim gelegt, auch auſſerhalb der 300 Gulden rheiniſch auf Blumenthal geſchlagen, die da nicht, ſondern vorne im Rentmeiſteramt Landshut bey Gankofen verrechnet ſind worden, thut in einer Summa, 3010 Gulden rheiniſch.

Daran haben etliche mit übergebenen Schuldbriefen und unſerm gnädigen Herrn, auch dem

Probſt

Probſt Kanzler, Hannſen Hofmann Rentmeiſter und Jakoben Seel bezahlt, als hievor begriffen iſt, thut in einer Summa, 910 Gulden rheiniſch.

So liegt noch bey etlichen Klöſtern und Stifften auſſen das füran einzubringen gehört, als hievorne geſchrieben ſteht, thut alles, 1868 Gulden rheiniſch.

Noch iſt unſerm gnädigen Herrn über den ietzt-gemeldten Abzug von den vorgeſchriebenen Klöſtern und Stifften in dem Rentmeiſteramte des Oberlandes beſtanden, das Wir Ecker und Dorner bereit eingenommen haben, thut alles in einer Summa, 232 Gulden rheiniſch.

Einnehmen der Steuer von den Städten und Märkten im Rentmeiſteramte Landshut.

Landshut. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 2000 Gulden rheiniſch, daran iſt ihnen von Gnaden wegen nachgelaſſen worden 500 Gulden rheiniſch, und die Uebermaas liegt noch unbezahlt auſſen, gehört füran einzubringen.

Aerding. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 600 Gulden rheiniſch. Daran iſt Uns über die 300 Gulden ſo noch auſſen liegen bereit bezahlt worden, 300 Gulden rheiniſch.

Moosburg. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 400 Gulden rheiniſch, daran iſt ihnen abgezogen 131 Gulden rheiniſch 3 ß. dl., Innhalt eines Schuldbriefes Uns deshalben übergeben, und Uns darauf bereit bezahlt worden, 268 Gulden rh. 4 ß. dl.

Dingolfing. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden, und thut 500 Gulden rheiniſch.

Lan-

Landau. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 600 Gulden rheiniſch, daran iſt ihnen abgezogen nach Laut eines Geſchäfftes, Quitt und Aufſagung des Loſebriefes Uns übergeben 228 Gulden rheiniſch 4 ß. dl. Und darauf Uns bereit bezahlt, 371 Gulden rheiniſch 3 ß. dl.

Vilshofen. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 400 Gulden rheiniſch, daran iſt ihnen abgezogen 168 Gulden rheiniſch 30 dl. Darauf Wir dann zween Schuldbriefe übergenommen, und dabey bereit von ihnen empfangen haben, 181 Gulden rheiniſch 6 ß. dl.

Oſterhofen. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden, thut 300 Gulden rheiniſch.

Grafenau. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 100 Gulden rheiniſch, daran iſt Uns über die 56 Gulden rheiniſch ſo noch auſſen liegen bereit bezahlt worden, 44 Gulden rheiniſch.

Cham. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 800 Gulden rheiniſch, daran iſt Uns mit einem Schuldbrief deshalben übergeben lautend 400 Gulden rheiniſch, und über die 200 Gulden rheiniſch ſo noch auſſen liegen bereit bezahlt worden, 200 Gulden rheiniſch.

Pfarrkirchen. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden, thut 500 Gulden rheiniſch.

Eckenfelden. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 500 Gulden rheiniſch, daran iſt mit einem Schuldbrief deshalben übergeben lautend 336 Gulden rheiniſch, und darauf Uns bereit bezahlt worden, 164 Gulden rheiniſch.

Griesbach. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 150 Gulden rheiniſch, daran iſt Uns über die 100 Gulden rheiniſch ſo noch auſſen liegen bereit bezahlt worden, 50 Gulden rheiniſch.

Münſter. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 150 Gulden rheiniſch, daran haben ſie mit einem Schuldbrief lautend 100 Gulden rheiniſch, deshalben übergeben, und Uns darauf bereit bezahlt, 50 Gulden rheiniſch.

Trifftern. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 70 Gulden rheiniſch, daran iſt mit einem Schuldbrief lautend 32 Gulden rheiniſch deshalben übergeben, und Uns darauf bereit bezahlt worden, 38 Gulden rheiniſch.

Tann. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 60 Gulden rheiniſch. Daran iſt mit einem Schuldbrief lautend 32 Gulden rheiniſch deshalben übergeben, und Uns darauf bereit bezahlt worden, 28 Gulden rheiniſch.

Wurmansquick. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden, thut, 60 Gulden rheiniſch.

Maſſing. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 100 Gulden rheiniſch, daran iſt mit einem Schuldbrief lautend 60 Gulden rheiniſch deshalben übergeben, und Uns darauf bereit bezahlt worden, 40 Gulden rheiniſch.

Gankofen. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 150 Gulden rheiniſch, daran iſt Uns über die 70 Gulden rheiniſch ſo noch auſſen liegen, bereit bezahlt worden, 80 Gulden rheiniſch.

Neumarkt. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 300 Gulden rheiniſch, daran iſt mit

einem Schuldbrief lautend 150 Gulden rheiniſch deshalben übergeben, und Uns darauf bereit bezahlt worden, 150 Gulden rheiniſch.

Biburg. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden, thut, 400 Gulden rheiniſch.

Geiſenhauſen. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 150 Gulden rheiniſch, daran iſt Uns über die 33 Gulden rheiniſch und 30 dl. ſo noch auſſen liegen bereit bezahlt worden, 116 Gulden rheiniſch 6 ß. dl.

Dorffen. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden, thut, 400 Gulden rheiniſch.

Velden. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden, thut, 100 Gulden rheiniſch.

Wartenberg. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden, thut, 60 Gulden rheiniſch.

Nandlſtadt. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 70 Gulden rheiniſch, daran iſt mit einem Schuldbrief lautend 32 Gulden rheiniſch deshalben übergeben, und Uns darauf bereit bezahlt worden, 38 Gulden rheiniſch.

Pfeffenhauſen. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 100 Gulden rheiniſch, daran iſt mit einem Schuldbrief lautend 50 Gulden rheiniſch deshalben übergeben, und Uns darauf bereit bezahlt worden, 50 Gulden.

Rotenburg. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 100 Gulden rheiniſch, daran iſt mit einem Schuldbrief lautend 50 Gulden rheiniſch deshalben

halben übergeben, und Uns darauf bereit bezahlt worden, 50 Gulden rheiniſch.

Pfaffenberg. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 100 Gulden rheiniſch, daran iſt Uns über 38 Gulden rheiniſch 5 ß. dl. die noch auſſen liegen bereit bezahlt worden, 61 Gulden rheiniſch 60 dl.

Geiſelhöring. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 200 Gulden rheiniſch, daran iſt mit einem Schuldbrief lautend 40 Gulden rheiniſch deshalben übergeben, und Uns darauf bereit bezahlt worden, 160 Gulden rheiniſch.

Erbolſpach. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden, 60 Gulden rheiniſch.

Teiſpach. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden thut 60 Gulden rheiniſch.

Reiſpach. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 150 Gulden rheiniſch, daran iſt mit einem Schuldbrief 60 Gulden rheiniſch lautend deshalben übergeben, und über die 25 Gulden rheiniſch 4 ß. 14 dl. ſo noch auſſen liegen, Uns bereit bezahlt worden, 64 Gulden rheiniſch 76 dl.

Frontenhauſen. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 200 Gulden rheiniſch, davon iſt mit einem Schuldbrief lautend 32 Gulden rheiniſch deshalben übergeben, und Uns darauf bereit bezahlt worden, 168 Gulden rheiniſch.

Pilſting. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 50 Gulden rheiniſch, daran iſt mit einem Schuldbrief lautend 40 Gulden rheiniſch deshalben übergeben, und Uns darauf bereit bezahlt worden, 10 Gulden rheiniſch.

Simbach. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 60 Gulden rheiniſch, daran iſt mit einem Schuldbrief lautend 40 Gulden rheiniſch deshalben übergeben, und Uns darauf bereit bezahlt worden, 20 Gulden rheiniſch.

Plattling. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden, thut 200 Gulden rheiniſch.

Pleinting. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 50 Gulden rheiniſch, daran iſt Uns über die 25 Gulden rheiniſch ſo noch auſſen liegen, bereit bezahlt worden 25 Gulden rheiniſch.

Schönberg. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 50 Gulden rheiniſch liegt noch unbezahlt auſſen.

Hofkirchen. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden thut 60 Gulden rheiniſch.

Summa totalis alles Anſchlages der Steuer auf die Städte und Märkte im Rentmeiſteramt Landshut gelegt auſſerhalb Spitz und Schwelenbach thut in einer Summa, 10440 Gulden rheiniſch.

Daran haben Etliche mit übergebenen Schuldbriefen ihres Anlehens unſerm gnädigen Herrn gethan, bezahlt, thut mit ſamt den 500 Gulden rheiniſch den von Landshut nachgelaſſen, alles in einer Summa, 2542 Gulden rheiniſch 30 dl.

So liegt noch bey etlichen Städten und Märkten unbezahlt auſſen, das füran einzubringen gehört, thut in einer Summa, 2398 Gulden rheiniſch 3 Schilling 14 dl.

Noch iſt unſerm gnädigen Herrn über den vorgemeldten

gemeldten Abzug von den vorgeſchriebenen Städten und Märkten in dem Rentmeiſteramt Landshut beſtanden, daß Wir Ecker und Dorner bereit eingenommen haben, thut alles in einer Summa, 5496 Gulden rheiniſch, 2 tt. 7 ß. 16 dl.

Einnehmen der Steuer von Städten und Märkten im Rentmeiſteramte Burghauſen.

Burghauſen. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 1000 Gulden rheiniſch, die haben ſie bezahlt mit 11 Schuldbriefen, die halten innen 1063 Gulden rheiniſch, alſo iſt ihnen um die Uebermaas ein Schuldbrief gegeben, Innhaltend ſie deren zu entrichten auf Michaelis ſchieriſt.

Reichenhall. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 1200 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen.

Braunau. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 1200 Gulden rheiniſch, die haben ſie bezahlt mit 16 Schuldbriefen, die innhalten 1414 Gulden rheiniſch, alſo iſt ihnen um die Uebermaas der 214 Gulden rheiniſch ein Schuldbrief gegeben, ſie deren auf Michaelis ſchieriſt zu entrichten.

Schärding. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 600 Gulden rheiniſch, daran iſt mit einem Schuldbrief lautend 400 fl. rheiniſch deshalben übergeben, und darauf Uns bereit bezahlt worden, 200 Gulden rheiniſch.

Oeting. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 1000 Gulden rheiniſch, daran iſt mit 11 Schuldbriefen innhaltend 792 Gulden rheiniſch deshalben übergeben und darauf Uns bereit bezahlt worden, 208 Gulden rheiniſch.

Traun=

Traunſtein. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 600 Gulden rheiniſch, daran iſt mit 5 Schuldbriefen lautend 560 Gulden rheiniſch deshalben übergeben, und darauf Uns bereit bezahlt worden, 40 Gulden rheiniſch.

Troſtberg. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 300 Gulden rheiniſch, daran iſt mit einem Schuldbrief lautend 200 Gulden rheiniſch deshalben übergeben, und darauf Uns bereit bezahlt worden, 100 Gulden rheiniſch.

Mauerkirchen. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 200 Gulden rheiniſch, daran iſt mit einem Schuldbrief lautend 58 Gulden rheiniſch deshalben übergeben, und darauf Uns bereit bezahlt, 142 Gulden rheiniſch.

Ried. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 400 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen und gehört füran einzubringen.

Manſee. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 200 Gulden rheiniſch, daran iſt ihnen abgezogen worden ihr Anlehen 20 Gulden rheiniſch, und darauf Uns bereit bezahlt, 130 Gulden rheiniſch.

Sankt Wolfgang. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 200 Gulden rheiniſch, daran iſt ihnen abgezogen worden ihr Anlehen 20 Gulden rheiniſch, und Uns darauf bereit bezaht, 130 Gulden rheiniſch.

Marktl. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 100 Gulden rheiniſch, daran iſt Uns über die 80 Gulden rheiniſch, ſo noch auſſen liegen, bereit bezahlt worden, 20 Gulden rheiniſch.

Altenmarkt. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden thut, 60 Gulden rheiniſch.

Krai-

Kraiburg. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden thut, 150 Gulden rheiniſch.

Roſenheim. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 400 Gulden rheiniſch, daran iſt Uns über die 100 Gulden rheiniſch, ſo noch auſſen liegen bereit bezahlt worden, 300 Gulden rheiniſch.

Summa totalis alles Anſchlages der Steuer auf die Stadte und Märkte im Rentmeiſteramte Burghauſen gelegt thut in einer Summa, 7460 Gulden rheiniſch.

Daran haben etliche mit übergebenen Schuldbriefen ihres Anlehens bezahlt, als hievorne begriffen iſt, thut in einer Summa, 4200 Gulden rheiniſch.

So liegt noch bey etlichen Städten und Märkten unbezahlt auſſen, das füran einzubringen gehört, thut in einer Summa, 1780 Gulden rheiniſch.

Noch iſt unſerm gnädigen Herrn über den jetztgemeldten Abzug von den vorgeſchriebenen Städten und Märkten in dem Rentmeiſteramte Burghauſen beſtanden, das Wir Ecker und Dorner bereit eingenommen haben, thut alles in einer Summa, 1480 Gulden rheiniſch.

Einnehmen der Steuer von den Städten im Rentmeiſteramt Waſſerburg.

Waſſerburg. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 1200 Gulden rheiniſch, die ſind ihnen abgezogen an den 2958 Gulden rheiniſch, ſo ihnen unſer gnädiger Herr ſchuldig geweſen und um die

Ueber=

Uebermaas, nämlich 1758 Gulden rheiniſch iſt ihnen ein Geſchäfft gegeben an den Rentmeiſter daſelbſt, ſie deren zu entrichten, und die Schuldbriefe daentgegen von ihnen überzunehmen.

Kuefſtein. — Item der Anſchlag daſelbſt thut 300 Gulden rheiniſch, daran iſt mit zweyen Schuldbriefen lautend 189 Gulden rheiniſch deshalben übergeben und darauf uns bereit bezahlt worden, 111 Gulden rheiniſch.

Kitzbichel. — Item der Anſchlag daſelbſt thut 600 Gulden rheiniſch, daran iſt ihnen abgezogen Innhalt dreyer Schuldbriefe deshalben unſerm gnädigen Herrn übergeben 501 Gulden rheiniſch, und darauf Uns bereit bezahlt, 99 Gulden rheiniſch.

Ratemberg. — Item der Anſchlag daſelbſt thut 600 Gulden rheiniſch, daran iſt ihnen abgezogen worden ihr Anlehen auſſerhalb des Anzingers und Graten dargeliehenen Geldes das demſelben vormals bezahlt iſt worden, 191 Gulden rheiniſch, und darauf den Schuldbrief von ihnen übergenommen, auch dabey bereit empfangen, 409 Gulden rheiniſch.

Summa alles Anſchlages der Steuer auf die Städte im Rentmeiſteramt **Waſſerburg** gelegt thut in einer Summa, 2700 Gulden rheiniſch.

Daran haben ſie zahlt mit etlichen Schuldbriefen, und das ihnen abgezogen als hievorne geſchrieben iſt, thut in einer Summa, 2081 Gulden rheiniſch.

Noch iſt unſerm gnädigen Herrn über den ietztgemeldten Abzug von den vorgeſchriebenen Städten in dem Rentmeiſteramte Waſſerburg beſtanden, das Wir Ecker und Dorner bereit eingenommen haben, thut alles in einer Summa, 619 Gulden rheiniſch.

Ein=

Einnehmen der Steuer von Städten und Märkten des Rentmeiſteramts im Oberlande.

Ingolſtadt. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 1500 Gulden rheiniſch, die haben ſie bezahlt mit zweyen Schuldbriefen Uns deshalben durch den Probſt übergeben innhaltend 1800 Gulden rheiniſch. Alſo iſt ihnen die Uebermaas geſchafft von der nächſten Stadtſteuer daſelbſt einzunehmen und abzuziehen.

Neuburg. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 400 Gulden rheiniſch, daran iſt dem Probſt von unſers gnädigen Herrn wegen bezahlt worden im Oberlande 300 Gulden rheiniſch, Innhalt Hannſen Hofmanns Schreiben, alſo liegt auch bey ihnen auſſen 100 Gulden rheiniſch, gehören füran einzubringen.

Rhain. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 700 Gulden rheiniſch, daentgegen iſt ihnen abgezogen worden die Schuld, ſo ihnen unſer gnädiger Herr ſchuldig geweſen iſt, Innhalt des Probſts Aufzeichniß.

Aichach. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 700 Gulden rheiniſch, daran iſt Uns über die 200 Gulden rheiniſch, ſo zu Austrag des Schwenningers, Willung, und Oedenburgers ihrer Irrung halben hinter dem Rath zu Aichach gelegt iſt, bereit bezahlt worden, 500 Gulden rheiniſch.

Fridberg. — Item der Anſchlag daſelbſt thut 300 Gulden rheiniſch, daran iſt dem Probſt von unſers gnädigen Herrn wegen bezahlt Innhalt ſeiner Handgeſchrifft 200 Gulden rheiniſch, und haben davon nichts eingenommen, und liegt noch auſſen 100 Gulden rheiniſch gehört füran einzubringen.

Schro=

Schrobenhauſen. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 600 Gulden rheiniſch, daran iſt Uns über die 200 Gulden rheiniſch, ſo zu Austrag des Schwenningers, Willung, und Oedenburgers ihrer Irrung halben hinter dem Rath zu Schrobenhauſen gelegt iſt, bereit bezahlt worden, 400 Gulden rheiniſch.

Lauingen. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 1500 Gulden rheiniſch, daentgegen iſt ihnen abgezogen worden die Schuld, ſo ihnen unſer gnädiger Herr ſchuldig geweſen iſt, Innhalt des Probſtes Aufzeichniß. Davon haben Wir nichts eingenommen.

Gundlfing. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 500 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, gehört füran einzubringen.

Höchſtetten. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 600 Gulden rheiniſch, daran iſt ihnen abgezogen worden der Schuld halben für die Böhmen 229 Gulden rheiniſch 4 ß. 17 dl. Innhalt eines Regiſters deshalben Uns übergeben, und darauf Uns über die 70 Gulden 73 dl., und mehr 6 tt. und 70 tt., ſo ſie noch ſchuldig ſind, bereit bezahlt, 300 Gulden rheiniſch.

Haidenheim. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 200 Gulden rheiniſch, liegt noch unbezahlt auſſen, und gehört füran einzubringen.

Hilpoltſtein. — Item der bemeldten Stadt Anſchlag thut 400 Gulden rheiniſch. Davon haben Wir nichts eingenommen, ſondern nach Innhalt Hannſen Hofmanns Schreiben iſt der unſerm gnädigen Herrn, auch dem Rieter gen Nürnberg bezahlt worden.

Burgheim. — Item des bemeldten Marktes An=

Anſchlag thut 300 Gulden rheiniſch. Daran iſt Uns über die 10 Gulden rheiniſch, ſo noch auſſen liegen, bereit bezahlt worden, 290 Gulden rheiniſch.

Sankt Leonhard. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 200 Gulden rheiniſch, liegt noch auſſen unbezahlt, und gehört füran einzubringen.

Altenmünſter. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden, thut, 100 Gulden rheiniſch.

Reichertshofen. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag thut 100 Gulden rheiniſch. Die haben ſie dem Probſten zahlt, Innhalt Hannſen Hofmanns Schreiben.

Gaimersham. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden, thut, 400 Gulden rheiniſch.

Röſching. — Item des bemeldten Marktes Anſchlag iſt Uns bereit bezahlt worden, thut, 400 Gulden rheiniſch.

Summa totalis alles Anſchlages der Steuer auf die Städte und Märkte im Rentmeiſteramt des Oberlandes gelegt thut in einer Summa, 8900 Gulden.

Daran haben etliche mit Schuldbriefen, auch dem Probſt bereit bezahlt, ſo iſt etlichen als denen von Hochſtetten ihr Schuld von der Böhmen wegen abgezogen worden, thut alles mit ſamt 400 Gulden rheiniſch durch die von Aichach und Schrobenhauſen des Hinterkirchers Erben zu Austrag gelegt, und dazu das Geld durch die von Hilpoltſtein Sebalden Rieter zur Erledigung der goldenen Kandel geſchickt in einer Summa, 5329 Gulden rheiniſch 4 ß. 17 dl.

So

So liegt noch unbezahlt auſſen über die 600 tt. 70 dl. ſo die von Höchſtetten noch ſchuldig ſind, zu ſamt den 70 Gulden rheiniſch 73 dl. die diesmals in den Ausſtand gerechnet worden, thut alles in einer Summa, 1180 Gulden rheiniſch 73 dl.

Noch iſt unſerm gnädigen Herrn über den ietztgemeldten Abzug von den vorgeſchriebenen Städten und Märkten im Rentmeiſteramt des Oberlandes beſtanden, das Wir Ecker und Dorner bereit eingenommen haben, thut alles in einer Summa, 2390 Gulden rheiniſch.

Summa Summarum alles Anſchlages der Steuer in den Landgerichten auch von den Prälaten, Städten und Märkten vorgeſchrieben allenthalben in unſers gnädigen Herrn Land und Gebiet geſchehen thut in einer Summa an Gold 56023 Gulden rheiniſch, und an Münze 74818 tt. 5 ß. dl. bringt alles an Geld 123838 tt. 3 ß. 15 dl. und bringt herwieder alles an rheiniſchem Golde, je einen Gulden für 7 ß. dl. gerechnet auch in einer Summa: 141529 Gulden rheiniſch 4 ß. 15 dl.

Summa Summarum aller Zehrung, ſo durch die Steuerer der Landgerichte auf das Einbringen der Steuer beſchehen iſt, thut in einer Summa 2363 tt. 7 ß. 12 dl. und 84 Gulden rheiniſch, bringt alles an rheiniſchem Golde den Gulden obgemeldtermaaß für 7 ß. dl. gerechnet: 2785 Gulden rheiniſch 4 ß. 12 dl.

Summa Summarum aller vorgeſchriebenen Ausgab zu Entrichtniß etlicher Schuldner beſchehen, thut mit ſamt dem nachgelaſſenen Geld, auch das zur Erledigung der goldenen Kandel unſerm gnädigen Herrn, auch Petern Hirn von etlichen Gerichten,

ten, Klöſtern, Städten und Märkten, als das durch Uns in Rechnung abgezogen worden iſt, bringt in einer Summa an rheiniſchem Golde 23467 Gulden rheiniſch, und an Münze 10870 tt. 4 ß. 25 dl. thut alles an rheiniſchem Golde den Gulden obgemeldtermaaß für 7 ß. dl. gerechnet in einer Summa: 35890 Gulden rheiniſch 9 dl. 1 Haller.

Summa Summarum was noch unbezahlt auſſen liegt, und füran einzubringen gehört, thut an rheiniſchem Golde 21387 Gulden rheiniſch, an Münze 10922 tt. 6 ß. 21 dl. 1 Haller, bringt alles an rheiniſchem Golde, den Gulden für 7 ß. dl. gerechnet: 33870 Gulden rheiniſch 52 dl.

Summa Summarum alles vorgeſchriebenen unſers bereit empfangenen Einnehmens der Steuer von den Landgerichten, Gerichten, auch an dem ausſtehenden Geld, und dazu von allen Prälaten, Städten und Märkten bringt alles in einer Summa 12140 Gulden rheiniſch, und an Münze 53296 tt. 6 ß. 28 dl., bringt alles an Gold in einer Summa, den Gulden für 7 ß. dl. gerechnet . 73050 Gulden rheiniſch 4 ß. 28 dl.

Item ſo haben Wir auſſerhalb des obgeſchriebenen Steuergeldes von unſerm gnädigen Herrn eingenommen zur Entrichtniß des Landgrafen und Parſperger Schuld . 2758 Gulden rheiniſch.

Alſo bringt alles unſer Einnehmen obgeſchrieben zu rheiniſchem Gold angeſchlagen, den Gulden für 7 ß. dl. gerechnet in einer Summa . 75808 Gulden rheiniſch 4 ß. 28 dl.

Ver=

Vermerkt unſere Ausgabe daentgegen.

Zum erſten Herr Hannſen Ehinger gegeben auf Entrichtniß etlicher Tüchler Handwerker und anderer hier zu Landshut Innhalt ſeiner Handgeſchrifft, 164 tt. dl.

Item Sigmunden von Argau bezahlt zur vollkommner Entrichtniß des Hauptgutes ſeiner Schuld, Innhalt ſeiner Quittung, 1535 Gulden rheiniſch.

Item Antonien Ottenberger ſeines Anlehens entrichtet Innhalt ſeines übergebenen Schuldbriefes, 100 Gulden rheiniſch.

Item Heinrichen Hertenberger anſtatt Fridrichen Freudenbergers ausgerichtet und bezahlt, 470 Gulden rheiniſch.

Item Wolfgangen Weſterkircher ſeines Anlehens entrichtet Innhalt unſers gnädigen Herrn Schuldbrief, 100 Gulden rheiniſch.

Item Erharden Tüſſlinger Kaſtner zu Roſenheim ſeiner Schuld entrichtet, Innhalt ſeines übergebenen Schuldbriefes, 50 Gulden rheiniſch.

Item Englburg Nothaftin, Albrecht Nothafts ſeeligen Wittiben ihres Anlehens vollkommentlich entrichtet Innhalt ihres übergebenen Schuldbriefes, 400 Gulden rheiniſch.

Item Doctor Martin Maier ausgerichtet und bezahlt ſeines Anlehens zu Paſſau auf die Weine, das der Tannberger von den Juden daſelbſt übernommen hat, 230 Gulden rheiniſch.

Item Englharden Nothaft ſeines Hauptgutes und vergangenen Zins bezahlt, Innhalt ſeines übergebenen Schuldbriefes und Quittung, 914 Gulden rheiniſch, 4 ß. dl.

Item

Item Chriſtian Fleckheimer von Waſſerburg ſeiner Schuld bezahlt Innhalt ſeines Schuldbriefes Uns übergeben und ſeiner Quittung, 70 Gulden rheiniſch.

Item Sigmunden Kienberger bezahlt zu Abfertigung Jörgen Gloachers unſers gnädigen Herrn Knaben zu ſeinem Vatter heimwärts Innhalt des Kienbergers Quittung, 28 Gulden rheiniſch.

Item die Summersdorfer ihrer Schuld entrichtet nach Laut ihres übergebenen Schuldbriefes und Quittung, 700 Gulden rheiniſch.

Item Herr Conraden Rindsmaul ſeiner Schuld entrichtet Innhalt ſeines übergebenen Schuldbriefes und Quittung, 329 Gulden rheiniſch.

Item Leonharden Juden an ſeinem Anlehen der 1400 Gulden rheiniſch, die er auf der Pflege und Zoll Moosburg gehabt hat, bezahlt Innhalt ſeiner Quittung Uns übergeben, 200 Gulden rheiniſch.

Item dem von Haideck ausgerichtet und bezahlt an ſeiner Schuld, ſo ihm unſer gnädiger Herr ſchuldig iſt, Innhalt ſeiner Quittung Uns übergeben, 1000 Gulden rheiniſch.

Item Marquarden Hinzenhauſer ſeiner Schuld Hauptgutes und Zinß bezahlt Innhalt ſeines übergebenen Hauptbriefes und Quittung, 820 Gulden rhein.

Item Heinrichen Ereſinger nach Laut unſers gnädigen Herrn Geſchäfft und des Ereſingers Quittung, 28 tt. dl.

Item Ulrichen Waldauer auf den Abzug der 400 Achtheil Kornes vollkommentlich ſeiner Schuld bezahlt mit Namen, 239 tt. 2 dl.

Item Hannſen Weilheimer nach Laut ſeines Schuldbriefes und Quittung Uns übergeben bezahlt 80 Gulden rheiniſch, 21 tt. 6 ß. 27 dl.

Item

Item Chriſtophen, des von Eichſtädt Tantmann, nach unſers gnädigen Herrn mündlichen Geſchäfft im Harniſchhaus gegeben 1 Gulden rheiniſch.

Item Conraden Kräl von Nürnberg nach Geſchäfft unſers gnädigen Herrn, auch deſſelben Kräls Quittung gegeben, 827 Gulden rheiniſch.

Item Conraden Pollinger haben Wir an ſeiner Schuld der 1000 Gulden rheiniſch, darum er einen Schuldbrief gehabt, den er uns mit ſamt einer Quittung übergeben auf 628 Gulden rheiniſch 4 ß. dl. ſo er vormals an ſolcher Schuld von der Steuer aus der Stadt Altdorf und aus der Hofmarch daſelbſt gefallen, eingenommen hat, ausgerichtet und bezahlt, 371 Gulden rheiniſch 3 ß. dl.

Item Hannſen Magensreuter ſeiner Schuld, Innhalt ſeines Schuldbriefes und Quittung Uns übergeben, entrichtet mit Namen, 175 tt. dl.

Item Herrn Ulrich Anterſperger und dem von Aholfing zur Zehrung gen Regensburg gegeben, als ſie den Landgrafen und Parſperger daſelbſt bezahlt haben, 19 Gulden rheiniſch.

Item dem Landgrafen an ſeiner Schuld bezahlt Innhalt ſeiner Quittung, 3935 Gulden rheiniſch.

Item Chriſtophen Parſperger ſeiner Schuld entrichtet Innhalt ſeines Schuldbriefes und Quittung Uns übergeben, 1050 Gulden rheiniſch.

Item dem Wirth von Obernviehbach des Priors von den Predigern hier zu Landshut, und Wernherrn Seiboltſtorfers Zehrung ausgerichtet, als ſie von des Reformirens wegen bey dem Convent daſelbſt geweſen ſind, 13 ß. 10 dl.

Item Herrn Hannſen von Moosmünſter auf ſeine Quittung ausgerichtet und bezahlt ſeines vergangenen Jahrſoldes, 60 Gulden rheiniſch.

Item

Item Hannſen Gebhard von Ingolſtadt ſeiner Schuld vollkommentlich entrichtet, Innhalt ſeiner Quittung, 121 tt. dl.

Item Herr Jan Holub Hauptmann auf die Steuer Mattigkofer Herrſchafft ſeiner Schuld ganz bezahlt, Innhalt ſeiner Quittung, 132 Gulden rh.

Item Ruprechten Schnepfen für ein Pferd bezahlt, Innhalt ſeiner Quittung, 18 Gulden rhl.

Item Doctor Valentin Pernbecken, und Herrn Jörgen Seibeltſtorfer an der Zehrung gen Rom geben, Innhalt des Pernbecken Quittung, 200 ungariſche Gulden.

Item dem Kalberſperger zur Zehrung geben, als Wir ihn der Steuer halben zu den Prälaten vor dem Gebürg geſchickt haben, 2 Gulden rhl.

Item Michael Heſſen auch Zehrung geben, als Wir ihn zu den Prälaten im Rentmeiſteramt Landshut geſchickt haben, 2 Gulden rheiniſch.

Item dem Karl Krautmeiſter auf Bereitung des Aſchens zum abtreiben in das Gebürg gegeben, 6 tt. dl.

Item ſo habe ich Dorner unterwegen hier zwiſchen und Waſſerburg verzehrt, als mich meines Herrn Gnade des Salz und Münze halben zu Herzog Sigmunds Räthen gen Waſſerburg geſchickt hat, 14 ß. 22 dl.

Item Herrn Heinrichen von Staudach ausgerichtet für 57 Gulden rheiniſch ſeinen Schaden im Felde genommen, Innhalt ſeiner Quittung, 47 tt. 4 ß. dl.

Item Meiſter Chriſtophen Wundarzt von München zu Trinkgeld geben, als ihn unſer gnädiger

Herr Ottens halben herab gen Landshut gefordert hat, 6 Gulden rheiniſch.

Item der Schwellerin Meiſter Chriſtophens vorgenannt Zehrung bezahlt nämlich, 11 ß. 10 dl.

Item Urſen Singerin bezahlt für ein Pferd, Innhalt ihrer Quittung Uns übergeben, 15 Gulden rheiniſch.

Item Franzen Hamerbecken anſtatt Hannſen Karpheimer ausgerichtet ſeiner Schuld, Innhalt eines Schuldbriefes und Quittung Uns übergeben, 60 Gulden rheiniſch.

Item Hannſen Perger von Apelsdorf ſeiner Schuld bezahlt, Innhalt ſeines übergebenen Schuldbriefes und Quittung, 88 tt. dl.

Item Stephan Königsfelder anſtatt unſer lieben Frauen zu Eck ausgerichtet die nächſtvergangene Jahrgilt, Innhalt der Quittung, 41 tt. 7 ß. 15 dl.

Item Stephan Werder von Salzburg bezahlt um etliche Vaſtmeſſ und Gewürz, Innhalt desſelben Werders Quittung, 130 tt. 5 ß. dl.

Item mit Erharden Eiher iſt man übereins worden von Beſchreibung wegen der Steuer Aerdinger Landgerichts, und man giebt ihm 20 tt. dl. Daran haben ihm der Puſch und Tannhauſer bezahlt 11 tt. dl., ſo iſt ihm übergeſchafft worden einzunehmen des Pritzleins Fiſchers Steuer mit Namen 6 tt. dl. und Jörgen Chriſtophen Leitgeben Knecht Steuer 1 tt. dl., ſo haben Wir ihm darauf gegeben, 2 tt. dl.

Item Herrn Jörgen Kloßner an ſeiner Schuld bezahlt, Innhalt ſeiner Quittung, 600 Gulden rheiniſch.

Item

Item Herrn Pauluſen Haunberger von Herrn Jörgen Kloßners wegen bezahlt, 100 Gulden rhl.

Item der Abtiſſinn von Niedernmünſter zu Regensburg ihrer Schuld bezahlt, Innhalt ihres Schuldbriefes und Quittung Uns übergeben, 400 Gulden rheiniſch.

Item Herr Eberharden Lienharten Judens von Pruckberg Cappelan ſeiner Schuld bezahlt, Innhalt ſeines Schuldbriefes, 32 Gulden rheiniſch.

Item Doctor Martin Maier ausgerichtet, das er zu Nürnberg dargeliehen hat auf die zween Wechſel einen gen Rom Doctor Valentin Pernbecken und dem Seiboltſtorfer, und den andern gen Frankfurt um Tuch, 1270 Gulden rheiniſch.

Item Herrn Albrechten Nothhaft ſeinen vergangenen Jahrſold mit Namen 100 Gulden rheiniſch und je für 1 Gulden 6 ß. dl. geben, thut nach Laut des Geſchäftes und Quittung, 68 tt. 6 ß. dl.

Item Chriſtophen Hacken bezahlt, Innhalt ſeines Hauptbriefes und Quittung, 200 tt. dl.

Item Meiſter Hannſen Troſt von Stephan Tannbergers wegen bezahlt, Innhalt unſers gnädigen Herrn Geſchäft, auch Meiſter Hannſen Quittung, 63 tt. 4 ß. 10 dl.

Item mehr Meiſter Hannſen Troſt ausgerichtet und bezahlt von des Tannbergers wegen 467 tt. 4 ß. dl. und mehr ſeinen halben Jahrsſold mit Namen 100 Gulden rheiniſch zu 7 ß. dl. gerechnet alles Innhalt der Geſchäffte und Quittung desſelben vorhanden, thut in einer Summa, 555 tt. dl.

Item Eberharden Pucher vom Erlbach ſeiner Schuld bezahlt, Innhalt ſeines übergebenen Schuldbriefes und Quittung, 40 tt. dl.

Item Wilhelm von Inebitz ſeinen halben verfallenen Hausſold, Innhalt ſeiner Quittung bezahlt, 11 tt. dl.

Item Heinzen Eiſen ausgerichtet nach Geſchäft unſers gnädigen Herrn, und des Eiſens Quittung, 28 Gulden rheiniſch.

Item Herrn Hannſen Fraunberger vom Haag zu Maſſenhauſen ausgerichtet ſeinen Sold die Ueber=theuerung auf der Pflege zu Hohenburg auf dem Inn, Burghut, 106 tt. dl.

Item Wilhelmen von Greiß Jägermeiſter aus=gerichtet ſeiner Schwieger der Sonnerin Schuld, ſo ſie zu Rhain unſerm gnädigen Herrn geliehen hat, Innhalt desſelben von Greiß Quittung, 53 tt. dl.

Item Ulrichen Praitenſteiner Innhalt unſers gnädigen Herrn Geſchäft, auch ſeiner ſelbſt Quit=tung bezahlt, 20 Gulden rheiniſch.

Item Herrn Hannſen Zenger ſeiner Schuld be=zahlt, Innhalt ſeines Schuldbriefes und Quittung, 1000 Gulden rheiniſch.

Item Wilhelmen Weitas für ſeine abgebrochenen Schäden bezahlt, Innhalt Herrn Jörgen Alhaimers Abbruchzettl auch des Weitas Quittung für 34 Gul=den rheiniſch zu 6 ß. dl. thut 26 tt. dl.

Item Herrn Hannſen Gruber etwen Vicari zu Pörkirchen und ietzo Zugeſell zu Lauff bezahlt, und daentgegen ein Schuldbrief ihm und andern Pfar=rern von unſerm gnädigen Herrn lautend überge=nommen, 8 Gulden rheiniſch.

Item Jörgen Zeilhofer bezahlt, Innhalt ſeines Schuldbriefes und Quittung Uns übergeben für 50 Gulden rheiniſch, je für einen 7 ß. dl. thut 43 tt. 6 ß. dl.

Item

Item Herr Pauluſen Haunberger anſtatt der Reicker bezahlt, Innhalt der Reicker Schuldbrief auch des Haunbergers Quittung für 200 Gulden rheiniſch zu 7 ß dl. den Gulden angeſchlagen, thut 175 tt. dl.

Item Herr Hannſen Ehinger von wegen etlicher Pfarrer aus Kitzpichler Landgericht bezahlt, Innhalt des übergebenen Schuldbriefes auch des Ehingers Quittung, 54 Gulden rheiniſch.

Item mehr dem Ehinger von Petern Leubersdorfer wegen bezahlt, Innhalt des übergebenen Schuldbriefes und Quittung, 50 Gulden rheiniſch.

Item Erharden Tüßlinger wieder geben, das Uns von ihm in Rechnung der Steuer Roſenheimer Gerichts verrechnet und bezahlt iſt worden von der Pretſchlaipfer Gilt, wann unſer gnädiger Herr dieſelben Pretſchlaipfer darum müſſig geſchafft hat, und thut dieſelbe Wiederſchaffung durch Uns bezahlt, 7 tt. dl.

Item Karl Karglein Landſchreiber anſtatt der Peiſſerin bezahlt, Innhalt des Schuldbriefes und Quittung Uns übergeben, 100 Gulden rheiniſch.

Item Lienharden Schärtlein ſeinen Sold vorhinein geben, für künftigen Quatember, nach Laut ſeiner Quittung, 16 tt. dl.

Item Rueger Ecker ſeiner Schäden entrichtet, Innhalt unſers gnädigen Herrn Geſchäft, auch ſeiner ſelbſt Quittung, 20 tt. 6 ß. 20 dl.

Item Jörgen Laiminger Pfleger zu Roſenheim ſeiner Schuld vollkommentlich entrichtet, Innhalt ſeiner Quittung, 900 Gulden rheiniſch.

Item Hannſen Zachreiſen für ſeine abgebrochene Schäden, Innhalt unſers gnädigen Herrn Geſchäft, auch

auch deſſelben Zachreiſens Quittung bezahlt, 38 Gulden rheiniſch.

Item Hannſen Nothſcherf zu Regensburg bezahlt, Innhalt ſeiner Quittung, 10 Gulden rhl.

Item Herr Wilhelm Truchtlinger, und ich Dorner, als Wir zu Ratemberg von unſers gnädigen Herrn wegen geweſen ſind verzehrt, 38 tt. 66 dl.

Item ſo habe ich Ulrich Ecker mich meiner Schuld, ſo mir mein gnädiger Herr ſchuldig iſt geweſen, bezahlt, nach Laut meines übergebenen Schuldbriefes und Quittung, thut 124 Gulden rheiniſch.

Item Petern Teufel Kuchenmeiſter für ſeine abgebrochene Schäden bezahlt, Innhalt eines Geſchäftes und Quittung, 42 tt. dl.

Item Hannſen von Rinach an ſeinem Sold vorhinein bezahlt, Innhalt einer Quittung, 20 Gulden rheiniſch.

Item unſerm gnädigen Herrn zur Zehrung geben, als er am Mittwoch nach Cantate zu unſerer gnädigen Frauen gen Burghauſen reitet, 8 tt. dl.

Item Albrechten Thiem für ſeine Anſprache und Forderung etlicher Schäden halben, Innhalt ſeiner Quittung geben, 22 Gulden rheiniſch.

Item dem Hufnagl auf Zehrung gen dem Natternberg geben, 4 ß. dl.

Item einem Bothen von Voggtareut gen Reichenhall zu Bothenlohn geben der Steuer halben, 60 dl.

Item ſo habe ich Dorner nach Verwilligung meines gnädigen Herrn von ſolchem Steuergeld zu einem Anlehen empfangen, 600 Gulden rheiniſch.

Item

Item dem Prior zur Zehrung geben nach den Kloſterfrauen von Nürnberg, die gen Altenhohenau kommen ſollen, 19 tt. dl.

Item Hannſen Prantner zu Entrichtung des Hauptgutes und Zinſes ſeiner Schuld bezahlt, 1035 Gulden rheiniſch.

Item Herrn Burian ausgerichtet und bezahlt für ſeine Zehrung von Ingolſtadt aus, als ſich der Krieg geendet hat, bis heim gen Böhmen, 42 tt. dl.

Item Herrn Heinrichen von Staudach für ſeine abgebrochene Schäden durch Herr Jörgen Ahaimer und Herr Friderichen Pienzenauer mit ihm abgebrochen, bezahlt Innhalt ſeiner Quittung 24 Gulden rheiniſch, je für 1 Gulden 6 ß. 22 dl. thut, 20 tt. dl.

Item den Räthen Herr Wilhelmen Truchtlinger und Herr Hannſen Seiboltſtorfer zur Zehrung geben gen Prag in Herzog Ottens Sachen, 45 tt. dl.

Item mehr dem Prior von den Predigern geben Zehrung auf ihn, und die Kloſterfrauen von Nürnberg gen Altenhohenau, 12 tt. dl.

Item ſo habe ich Ecker verzehrt auſſerhalb der Ordinanz hier zu Landshut, auch am herauf und Heimreiten, und zu Beſchläggeld und Stallmiethe von Luciä Anno ꝛc. 1464 bis auf Petri et Pauli Anno ꝛc. 1465 bringt alles, 34 tt. 6 ß. 8 dl.

Item ſo haben Wir ausgeben zu dem Steuergeld um Säcke, Schnürr, etliche Papier auſſerhalb der Kanzley Papier, auch um Wachstinken, den Zählern um Wein, Pergament, und anders zu einzigen ausgeben, 10 tt. 5 ß. 24 dl.

Item ſo geht ab an aller Zahlung der Steuer, 53 tt. 4 ß. 22 dl.

Item

Item mehr Herr Jörgen Kloßner bezahlt an der Schuld, ſo unſer gnädiger Herr ihm und ſeinem Bruder ſchuldig iſt, 50 Gulden rheiniſch.

Item dem Schreiber von aller Rechnung der Steuer zu ſchreiben, 20 Gulden rheiniſch.

Vermerkt hiernach, was Wir Herrn Michaeln Riederer Probſt ꝛc. Kanzler, Andreen Baier, und Hannſen Kleßheimer Kanzelſchreiber, auch Heinrichen Flitzinger Kaſtner zu Landshut auf Ausgabe des Hofes, auch ſonſt gegeben haben von dem Steuergelde.

Zum erſten dem Probſt gegeben auf Ausgab der Söldner in Vigilia Purifikationis Mariä Anno ꝛc. 1465, am rheiniſchen Golde 24 Gulden rheiniſch, — an ungariſchen Golde 13 Gulden ungariſch, — an Münze, 124 tt. 17 dl.

Item Hannſen Kleßheimer gegeben am Erchtag nach Converſionis ſankti Pauli, 28 tt. 5 ß. 9 dl.

Item aber dem Johannes Kleßheimer gegeben am ſankt Scolaſticatag, 256 tt. 33 dl.

Item aber dem Kleßheimer gegeben am Mittwoch nach ſankt Scolaſticatag, 100 Gulden rhl.

Item Andreen Baier gegeben auf Herrn Hannſen Seiboltſtorfers Zehrung zum Kaiſer, 50 Gulden ungariſch.

Item Heinrichen Flitzinger gegeben am Mittwoch nach Judica, 300 tt. dl.

Item

Item aber dem Kleßheimer auf Ausgab des Hofes geben am Mittwoch nach Palmarum Anno ꝛc. 1465, 221 tt. dl.

Item dem Probſt und Kleßheimer gegeben auf Zehrung gen Ingolſtadt zu dem von Würtemberg, 300 tt. dl.

Item am Pfinztag nach Cantate dem Probſt gegeben, 300 tt. dl.

Item am Auffartabend dem Probſt und Kleßheimer gegeben auf die Zehrung gen Nürnberg, 300 tt. dl.

Item am Freytag nach Corporis Chriſti dem Probſt gegeben zur Bezahlung Doctor Jörgen Haimburger verfallenen Jahrſolde, 385 Gulden ungariſch.

Item mehr dem Probſten zur Entrichtniß des bemeldten Doctor Jörgen, 106 Gulden rheiniſch, 4 ß. 20 dl.

Item mehr dem Probſten gegeben zur Entrichtniß Herrn Hannſen Parſpergers Schuld, nach Laut ſeiner Handgeſchrifft, 285 Gulden rhl. 6 ß. 11 dl.

Item Hannſen Kleßheimer auf Ausgab gegeben Innhalt ſeiner Handgeſchrifft am Erchtag nach Johannis Baptiſtä Anno ꝛc. 1465, 299 tt. 7 ß. 10 dl.

Vermerkt hiernach, was wir unſerm gnädigen Herrn von der Steuer bereit zu ſeinen Handen gegeben haben.

Zum erſten habe ich Dorner ſeinen Gnaden geantwortet vor dem, ehe ich Ulrich Ecker mich unterſtanden habe des Einnehmens der Steuer mit

mit mir Dorner, Innhalt dreyer Quittungen ſo deshalben vorhanden ſind, 14375 tt. 6 ß. 19 dl.

Item ſo haben Wir darnach beyde ſeinen Gnaden geantwortet, Innhalt einer Quittung, ſo auch deshalben hiebey vorhanden iſt, an rheiniſchen und ungariſchen Golde, auch an kleiner Münze, 26355 tt. 6 ß. 6 dl.

Item mehr haben Wir ſeinen Gnaden geantwortet auf die Zehrung gen Nürnberg auch nach Laut einer Quittung hiebey vorhanden an rheiniſchen Golde und kleiner Münze, 1818 tt. 78 dl.

Summa totalis aller vorgeſchriebenen Ausgabe mit ſammt dem Gelde, ſo wir Ulrich Ecker und Chriſtoph Dorner unſerm gnädigen Herrn bereit geantwortet haben, thut in einer Summa, 598 Gulden ungariſch, 20520 Gulden rheiniſch, und an Münze, 47461 tt. 6. ß 18 dl.

Bringt alles, den ungariſchen Gulden für 9 ß., und den rheiniſchen Gulden für 7 ß. dl. gerechnet in einer Summa an rheiniſchem Golde, 75530 Gulden rheiniſch 6 ß. 18 dl.

Einnehmen und Ausgeben gegen einander gelegt und abgezogen, beſteht, das wir unſerm gnädigen Herrn von allem unſern vorgeſchriebenen Einnehmen ſchuldig worden ſeyen, 277 Gulden rheiniſch, 5 ß. 11 dl.

Anmerkung. Von dieſer Steuer ſind noch ſehr viele individuelle Regiſter der einzelnen Landgerichte, und auch noch viele bis in das Jahr 1467 laufende Regiſter der nachgeholten Ausſtände vorhanden.

2. Herzog Ludwigs Revers gegen den Erzbiſchoff von Salzburg, wegen der vorgenommenen Steuer.

Aus dem Tom der Salzburgiſchen Vertragsakten von 1508 bis 1512 reſpec. Oetingiſchen Handlungen Numer 58.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in niedern und obern Baiern ꝛc. bekennen für Uns, alle unſre Erben öffentlich mit dem Brief. Als Wir auf alle Leute in unſerm Land und Gerichten ſitzend ietzt eine gemeine Steuer und ritterliche Ehrung um merklicher unſrer Nothdurft willen geſchlagen haben, und ſo Wir aber auf des hochwürdigen in Gott, unſers beſonders lieben Herrn und Freundes Herrn Burkharten Kardinaln und Erzbiſchoffen zu Salzburg, und ſeines Gotteshauſes Voggtleute, Freyſäſſen, und inwärtseigen Leute in denſelben unſern Landgerichten geſeſſen, auch Steuer geſchlagen und eingenommen haben, dazu dann der benannte von Salzburg auf unſer fleiſſig Gebett zu dieſemmal ein gütiges Stillſchweigen gethan, und Uns daran nicht verhindert hat, das Uns dann wiederum zu danken und zu verdienen ſteht; alſo ſoll ſolches gütliches Stillſchweigen ſeiner Freundſchaft, ſeinen Nachkommen, und Gotteshaus, auch ſeinen Unterthanen an ihren Freyheiten, Gerechtigkeiten und alten Herkommen zu künf-

künftigen Zeiten unvergriffen, und ohne Schaden ſeyn, getreulich und ungefährlich. Mit Urkund dieſes Briefes unter unſerm fürgedruckten Inſiegel geben zu Landshut am Pfinztag nach Martini (15. November.) Anno ꝛc. 1464.

Anmerkung zum Jahrgang 1467.

(Den Böcklerbund betreffend.)

Aus dem in Weſtenrieders Beyträgen zur baieriſchen Geſchichte &c. 5ter Band, Seite 198 und in der gegenwärtigen Sammlung der Landtagshandlungen 6ter Band, Seite 101 eingerückten Fragmente einer Münchener Chronik hat es zwar das Anſcheinen, als ob im September 1467 auch einige von Städten und Märkten der Landshuter Landſchaft wegen des Böcklerbundes nach Regensburg berufen worden ſeyen. Es hat ſich aber in den Archiven von einer Zuſammenkunft der Niederbaiern-Landshutiſchen Stände gar nichts, ſondern nur der vom Herzog Chriſtoph im Straubinger Niederlande zu der nämlichen Zeit nach Regensburg berufene Landtag bezeiget, worüber die vorgefundenen Actenſtücke in dem obenerwähnten 6ten Bande der gegenwärtigen Sammlung bereits eingerückt ſind.

Ausſchußtag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1468, am Donnerſtag nach Jakobi (28. July.)

(In den Streitigkeiten zwiſchen dem Herzog Albrecht von München und dem Johann Herrn von Degenberg, wegen dem vom erſteren eingenommenen Schloß Degenberg.)

1. Herzog Ludwigs von Landshut Spruch in den obenerwähnten Streitigkeiten, unter Beyziehung einiger Landſtände.

Im Archiv Tom. XIV. Privilegiorum.

Als Johannes Herr zum Degenberg Herzog Ludwigen in niedern und obern Baiern ꝛc. von des Schloſſes Degenberg wegen wider Jörgen Dornſteiner, Gallen Moſer, und Hannſen Dräßwitzer um Hilfe und Beyſtand erſucht, etliche Rechtbote gethan, auch die Beſtallung, ſo ihn der genannte Herzog Ludwig zu Rath und Diener aufgenommen, angezogen, und aber Herzog Albrechts in obern und niedern Baiern Räthe mit Namen Eberhard Torer, Peter Schluder, und Hanns Rößler Kanzler dargegen erzählt haben, wie der genannte Herzog

Albrecht als Landesfürſt das Schloß Degenberg auf eine Abrede, die dann zwiſchen ihm, und den obgeſchriebenen Dornſteiner, Moſer, und Dräßwitzer beſchehen ſey, eingenommen, darauf Recht ergehen zu laſſen, oder ob dem genannten von Degenberg das nicht gemeynt wäre, ſich ſelbſt zu Recht erboten, und Herzog Ludwigen in Kraft der Einung, ſo zwiſchen ihr beyderſeits iſt, ermahnt hat, wie dann ſolches die Schrift, ſo ſie Herzog Ludwigen beyderſeits übergeben haben, ausweiſet und innhält;

Alſo hat Herzog Ludwig nach ſeiner Prälaten, Räthen, den von der Ritterſchafft und Städten, ſo hernach geſchrieben ſtehen einhelligen Rath darauf geantwortet, und deſſen jeder Parthey einen Zettel in gleicher Laut geben, wie hernach folgt mit Namen: daß derſelbe von Degenberg ſoll Herzog Albrechten als ſeinen, auch der genannten Dornſteiner, und Moſer Landesfürſten um Recht erſuchen, und ſo ferne Herzog Albrecht dem von Degenberg alſo gewöhnliches, und landläufiges Recht ergehen läßt, ſo ſoll der von Degenberg dem nachkommen. Ob aber Herzog Albrecht das nicht thun würde, wollte er dann dem von Degenberg vor ſeinen Räthen der Sachen halb Rechtens ſeyn, als ſich dann ſeine Räthe iezt auf heut Dato erboten haben, ſo ſoll der von Degenberg ſolch Rechtbot vor Herzog Albrecht aufnehmen. Ob aber Herzog Albrecht dem

von Degenberg alſo Rechtens nicht ſeyn wollte, dieweil dann die Beſtallung zwiſchen Herzog Ludwigen und dem von Degenberg begriffen innhält, daß ſeine Gnad den von Degenberg zu Recht verſprechen, und verantworten ſoll, ſo will ſich ſeine Gnad darnach in den Sachen gebührlich halten.

Bey ſolchem Rathſchlag und Antwort ſind geweſen, und haben gerathen:

Von Prälaten.

Der Abt von Niedernaltach.
Der Abt von Seon.
Der Abt von Raitenhaslach.
Der Abt von Kaißheim.
Der Abt von Rott.

Von Räthen.

Domprobſt zu Regensburg.
Doctor Martin Mayr.
Dechant von Paſſau.
Doctor Friderich Maurkirchner.
Herr Görg Cloßner.
Herr Wilh. Truchtlinger.
Hr. Hanns Fraunberger.
Herr Hanns Layminger.
Herr Heinrich Nothhaft der ältere.
Herr Parzifal Aichberger.
Herr Frid. Pienzenauer.
Hr. Hanns Maroltinger.
H. Sigmund Layminger.
Herr Heinrich Nothhaft der jüngere.
Herr Jörg Törringer, Marſchalk.
Herr Lukas Thumaier.
Heinrich Hertenberger.
Chriſtoph Dorner Kanzler.

Wern-

Wernher Seiboltſtorfer. Karl Kargl Landſchreiber.
Leo Hohenecker Rentmeiſter. Jakob Gratzl, Hofmeiſter zu Såldenthal.

Von der Ritterſchaft.

Herr Wolfgang Rorbeck. Hr. Lazarus Meſſenbeck.
Chriſtoph Ahamer. Ortolf Trenbeck.
Heinrich Haslinger. Hanns Puſch.

Von den Stådten.

Von Landshut.

Hanns Leitgeb Kamerer. Hanns Scharſacher.
Heinrich Patzinger. Bernhard Plank.

Von Ingolſtadt.

Hanns Glatzl. Friderich Můlhofer.

Von Lauingen.

Karl Haydner, Burgermeiſter. Mathes Lederer.

Von Reichenhall.

Thoman Trenbeck. Ludwig Frôſchl.

Von Waſſerburg.

Peter Frôſchl. Hanns Wild.

Von Burghauſen.

Oswald Salßl. Jôrg Gamersfelder.

Von Schårding.

Jôrg Gerbelſtorfer. Erhard Eppelhauſer.

Von Aichach.

Hanns Ept. Hanns Riedmaier.

Von Bråunau.

Erhard Brunner. Heinrich Kieberger.

Beſchehen zu Landshut am Pfinztag nach Jakobi apoſtoli (28. July.) Anno ꝛc. 1468.

Land-

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1468, im November.

(Die Erbhuldigung des jungen Prinzen Georg betreffend.)

Anmerkung. Adelzreiter, Ludwig, Falkenſtein und andere baieriſche Geſchichtſchreiber melden, daſs zu der Huldigung, welche Herzog L u d w i g ſeinem jungen Prinzen G e o r g leiſten lieſſe, im November des Jahres 1468 ein allgemeiner Landtag berufen worden ſey; allein ihre Quelle, nämlich die hier nachfolgende Stelle des gleichzeitigen Geſchichtſchreiber V e i t A r n p e ck, aus welcher ſie dann doch alle geſchöpft haben, läſst noch einigen Zweifel über den Vorgang eines wirklichen Landtages zurück, und es hat ſich auch ſonſt noch kein Aktenſtück hierüber vorgefunden.

Auszug aus der Chronik des Veit Arnpeck.

In Pezii Theſauro anectodorum Tom. III. pag. 406.

Elapſis quibusdam annis Dux Ludovicus ex Burkhauſen vocavit filium ſuum Georgium, et eum cum aulicis ſuis, canentibus tubis cum plauſu magno et gloria, ut Dominum regentem in civitatem ſuam Landshut intrare fecit: Cui totus

Clerus tam religioſus quam ſæcularis melioribus veſtibus ſacris indutus cum Reliquiis ſanctorum, et omnis populus, maxime mulieres ornatæ, occurrunt. Quem in quodam amplo prato ante avenæ portam ut proprium Dominum ſuſceperunt, et cum reverentia ingenti usque in S. Martini Eccleſiam deduxerunt. Cantor vero impoſuit Reſponſorium: *Tua eſt Potentia,* quod in dicta Eccleſia terminavit. Finita autem hac laudabili proceſſione ſinguli ad propria redierunt: Sed quia eadem hora ningit, ideo ornatus detrimenta exinde ſenſerunt. Acta ſunt hæc anno Domini MCCCCLXVIII de Menſe Novembri.

In craſtino cives landshutenſes jurarunt ei, ut Domino ſuo. Deinceps Genitor ſuus miſit eum in poſſeſſionem omnium civitatum, caſtellorum, caſtrorum, et totius Ducatus ſui, qui omnes fidelitatem ei jurarunt: reſervavit ſibi tamen pater auctoritatem regendi ad vitam ſuam.

Zum Jahrgang 1468.

(Kriegsrüſtung betreffend.)

Anmerkung. Zur nähern Kenntniſs der damaligen Verfaſſung bey Kriegsrüſtungen wird hier ein, mehrere Naturalkriegsbürden zuſamſtellender und umfaſſender Anſchlag zu einem kleineren Heereszuge eingerückt; obwohl ſich übrigens von einem hierüber gehaltenen Landtage gar keine Spur findet.

1) Anſchlag der Kriegsrüſtung zur Einnahme des Degenbergiſchen Schloſſes Säldenburg.

Aus dem Neuburgerarchiv. Copialbuch Numer 36.

Anſchlag für Säldenburg, gemacht am Samſtag nach Catharina Anno ꝛc. 1468.

Stådte und Mårkte.

	Perſonen.		Perſonen.
Landau Stadt . .	100	Pladling	32
Vilshofen Stadt .	70	Pleinting	12
Oſterhofen Stadt .	50	Hofkirchen	10
Grafenau	40	Griesbach	10

Summa Huius 324 Perſohnen.

Landgerichte Trabanten.

	Perſonen.		Perſonen.
Landau	100	Oſterhofen	60
Vilshofen	300	Natternberg . . .	200

Personen.		Personen.	
Eck	32	Hengersberg . . .	300
Dieſſenſtein . . .	60	Griesbach	200
Pernſtein	200	Pfarrkirchen . . .	100
Ranfels	20	Eckenfelden . . .	200
Hilkersberg . . .	70		

Summa Huius 1642 Perſonen.

Aus den Landgerichten Arbeiter mit Hauen und Schaufeln.

Landau	40.	Ranfels	10.
Vilshofen	120.	Hilkersberg . . .	32.
Oſterhofen	20.	Hengersberg . .	120.
Natternberg . . .	60.	Griesbach	80.
Eck	12.	Pfarrkirchen . .	60.
Dieſſenſtein . . .	16.	Eckenfelden . . .	100.
Pernſtein	50.		

Summa Huius 720 Perſonen.

Anſchlag der Wägen aus den Landgerichten.

Landau	24.	Eck	7.
Dinglfing	12.	Dieſſenſtein	12.
Teiſpach	18.	Pernſtein	18.
Vilshofen	32.	Ranfels	6.
Oſterhofen	15.	Hilkerſperg	12.
Natternberg	20.	Hengerſperg . . .	24.

Gries-

Griesbach	15.	Eckenfelden	20.
Reisbach	6.	Geiſenhauſen . . .	4.
Pfarrkirchen . . .	15.	Viburg	7.

Summa Huius 267 Wägen.

Vermerkt die gereiſigen Pfleger, Amtleute und Landleute.

Zum erſten folget hernach, welche ihre Knechte ſchicken, und ſie ſelbſt anheim bleiben ſollen.

Pfleger zu Teiſpach, Ahaimer . .	8 Pferde.
Pfleger Landau, Cloßner . . .	10 Pferde.
Pfleger Natternberg, Fraunhofer .	6 Pferde.
Pfleger Pernſtein, Zenger . . .	6 Pferde.
Pfleger Erding, Fraunhofer . .	8 Pferde.
Summa Huius	38 Pferde.

Hernach folget welche ſelbſt kommen ſollen.

	Pferde.		Pferde.
Pfleger Dinglfing. .	5	Pfleger Griesbach .	3
Ibidem Kaſtner. . .	3	Pfleger Kirchberg .	8
Ibidem Mautner. .	2	Pfleger Rotenburg .	4
Pfleger Eck.	6	Pfleger Moosburg .	3
Pfleger Ranfels . .	2	Pfleger Kranzberg .	4
Pfleger Dieſſenſtein .	4	Pfleger Viburg . . .	3
Pfleger Hilkersberg .	6	Pfleger Geiſenhauſen	2
Pfleger Hengersberg	6	Richter Eckenfelden .	3
Pfleger Vilshofen .	6	Ibidem Kaſtner. . .	3

Rich=

	Pferde.		Pferde.
Richter Pfarrkirchen	2	Sigmund Ecker . . .	2
Pfleger Neumarkt .	3	Wilhelm Herberger .	2
Pfleger Reichenberg .	5	Marx Thumaier . .	3
Pfleger Fraunſtein .	6	Junge Trenbeck . . .	4
Pfleger Winzer . . .	2	Wolfgang, Jörg die Zaunriden . .	5
Magensreitter . . .	3		
Hanns Thumair . .	4		

Summa huius die ſelbſt reiten ſollen, ſind 114 Pf.

Summa Summarum aller vorgeſchriebenen gereiſigen Pferde thut 152 Pferde.

Vermerkt hiernach wie viel Perſonen ein Wagen zugeordnet wird, und aus welchen Gerichten dieſelben Wägen ſeyen.

Item denen von Landau ſoll man aus dem Gericht daſelbſt auf ihre 100 Perſonen zuordnen 10 Wägen.

Dann den 100 Trabanten, auch den 40 Schauflern ſoll man der Ende allzeit 15 Perſonen einen Wagen zuordnen bringt die Anzahl Wägen darauf.

Remanet noch zu Landau 5 Wägen.

Item der Stadt Vilshofen ſoll man aus dem Gericht daſelbſt auf ihre 70 Perſonen zuordnen 7 Wägen. Den Trabanten und Schauflern auf 370 Per-

Perſonen 25 Wägen, bringt alſo gleich den Anſchlag 32 Wägen.

Item Oſterhofen der Stadt ſoll man aus dem Gericht daſelbſt auf ihre 50 Wappner zuordnen 5 Wägen und den Trabanten auch Schauflern auf ihre 80 Perſonen 5 Wägen.

Remanet noch der Enden zu andrer Nothdurft 5 Wägen.

Item der Stadt Grafenau ſoll man aus dem Gericht daſelbſt auf ihre 40 Wappner 4 Wägen, und den dritthalbhundert Trabanten auch Schauflern 16 Wägen zuordnen, und alſo zerrunne an dem Ende der Wägen zween, die ſoll man erfüllen von Ranfels, ſo beſteht dennoch daſelbſt zu Ranfels 4 Wägen.

Item denen von Plattling aus dem Markt ſoll man auf ihre 32 Wappner aus dem Gerichte daſelbſt 2 Wägen, und den 260 Trabanten auch Schauflern, ſo im Gericht Natternberg angelegt ſind 17 Wägen zugeordnet werden.

Alſo bringt das Remanet der Ende noch 1 Wagen.

Item denen von Pleinting und Hofkirchen ſoll man von den obgemeldten 5 Wägen die zu Oſterhofen im Gericht zu einem Remanet beſtanden ſind,

zu-

zuordnen 2 Wägen, und die Uebermaaß, nämlich 3 Wägen erſt in das Remanet legen.

Item denen von Griesbach Markte ſoll man auf ihre 10 Wappner aus dem Gericht daſelbſt 1 Wagen, auch den 230 Trabanten und Schauflern, die im Gericht daſelbſt angeſchlagen ſind 15 Wägen zugeordnet werden, alſo zerrunne an dem Ende 1 Wagen, den ſoll man erfüllen aus dem Remanet der dreyer Wägen von Oſterhofen.

Item in der Herrſchafft zu Eck ſoll man den Trabanten und Schauflern von den angeſchlagenen Wägen zuordnen 3 Wägen. Remanet der Ende noch 4 Wägen.

Item Dieſſenſtein in der Herrſchafft daſelbſt ſoll man auf 76 Trabanten und Schaufler 5 Wägen ordnen, noch beſteht der Ende zu andern zu gebrauchen 7 Wägen.

Item Hilkersberg in der Herrſchafft daſelbſt ſoll man auf 102 Perſonen der Trabanten und Schaufler ordnen 7 Wägen. Beſteht noch der Ende zu andrer Nothdurft zu gebrauchen 5 Wägen.

Item Hengersberg in der Herrſchafft daſelbſt ſoll man auf 370 Perſonen die Trabanten und Schaufler ordnen 22 Wägen. Alſo beſteht noch der Ende zu andern zu gebrauchen 2 Wägen.

Item

Item Griesbach in der Herrſchafft daſelbſt ſoll man auf 230 Perſonen 14 Wägen ordnen, noch beſteht der Ende zu andern zu gebrauchen 1 Wagen.

Item Pfarrkirchen in der Herrſchafft daſelbſt ſoll man auf 160 Perſonen ordnen 11 Wägen, noch beſtehen der Ende zu andern zu gebrauchen 4 Wägen.

Item Eckenfelden in der Herrſchafft daſelbſt ſoll man auf 300 Perſonen ordnen 16 Wägen, noch beſtehet der Ende zu andern zu gebrauchen 4 Wägen.

Summa der obgemeldten Wägen, die beſtehen über den Abzug als auch vor begriffen ſteht 39 Wägen.

Dazu ſo beſtehen auch aus dem Gericht Teiſpach 18 Wägen.

Aus dem Gericht Dinglfing 12 Wägen.

Aus dem Gericht Reiſpach 6 Wägen.

Aus dem Gericht Biburg 7 Wägen.

Aus der Herrſchafft Geiſenhauſen 4 Wägen.

Summa huius 47 Wägen.

Summa aller Wägen die beſtehen 86 Wägen.

Davon ſollen die gereiſigen und alle andre Nothdurft verſehen werden, und wo der gereiſigen 300 ſeyn würden, und man auf 10 Pferde einen Wagen ordnet, ſo brächte die Anzahl der Wägen daraus 30 Wägen.

Ueber

Ueber das beſtünde zu Keller, Kuchen, Scherm, Stein, Pulfer, und andrer Nothdurft nicht mehr dann 56 Wägen.

Vermerkt hiernach den Zeug von Büchſen, und anderm dazu gehörend.

Zu Landshut hat man zueinander geordnet:

Item eine groſſe Hauptbüchſen.

Item eine Wagenbüchſen.

Und eine Nothbüchſen.

Item mehr einen Zug zu der groſſen Büchſen.

Item zween Scherm.

Zu Neuburg und Jngolſtadt:

Ludwig ꝛc.

Vermerkt was unſer Rath und lieber getreuer Heinrich Tondorfer, und Stephan Gans unſer Zimmermann von den obgemeldten Enden Zeugs gen Vilshofen bringen ſollen;

Zum erſten: Von Neuburg die groſſe gewerkelte Büchſen, die Meiſter Erhard von Salzburg gemacht hat.

Item von Jngolſtadt auch Meiſter Erhard Büchſen.

Item zu jeder Büchſen 60 Stein, die dann gerecht darein ſeyen.

Item

Item Pulfers eine Nothdurft zu inn laden.

Item zu jeder Büchſen ihre Wägen.

Item ein Scherm.

Item Zug dazu, damit man ſie auf und abladet.

Item etliche Anſätze.

Item die Schiffung dazu ſoll man zu Ingolſtadt nehmen, und das alles zu dem Beſten am Hinabführen gen Vilshofen verſehen, damit nichts verwahrloſet werde.

Item Meiſter Erharden Büchſenmeiſter zu Neuburg, auch Andreen Zimmermann daſelbſt, und vier Maurer mit ihren Werkzeugen ſollen ſie mit ihnen hinabnehmen.

Item mehr etliche Mauerbänke mit hinabzuführen.

Item und mit dem allen ſollen ſie auf an Sonntag ſankt Barbaratag ſchieriſt zu Nacht zu Vilshofen ſeyn, ohne alles Verziehen.

Item zu Regenſpurg am Abfahren ſollen ſie von unſerm Wirth Hannſen Notſcherf nehmen zehntauſend Hauspfeile, die er Uns daſelbſt von den Schmieden je ein tauſend um 1 Pfund regensburger Pfenning gekauft hat.

Item

Item wären ſie Hannſen Hofmann zu icht noth=
dürftig, wo der nicht anheim wäre, ſollen ſie ihm
Bottſchafft thun zu ihnen zu kommen.

Item wo der Ganß ſo in Zeiten da oben mit
dem Aufladen fertig würde, möchte er dann vor dem
beſtimmten Sonntag ſankt Barbaratag (4. December)
von etlicher Nothdurft wegen noch einſtens mit
Muſſen herkommen, wäre Uns faſt wohlgemeynt.
Datum am Samſtag nach Catharina (26. November)
Anno ꝛc. 1468.

Vermerkt hiernach die Büchſenpferde.

Niedernaltach 8.	Suben 4.
Oſterhofen 6.	Reicherſperg 4.
Allerſpach 6.	Ranshofen 4.
Fürſtenzell 4.	Raitenhaslach 6.
Aſpach 4.	Säldenthal 4.
Sankt Salvator 4.	Viechbach 3.
Sankt Nikola 6.	Mallerſtorf 3.
Varnbach 6.	

Summa 72 Pferde.

Hätte man daran einen Abgang, ſo mag man
greifen in die Pfarr und Amthöfe auch Zehentner.

Die hernachgenannten mag man in den Sachen
zu Amtleuten und Ausrichtern gebrauchen.

Item

Item Antonien Ottenberger.
Item Pangrazen Hoholtinger.
Item Steffel Wennſer.
Item Michel Heſſ.
Item Jörg Erſinger.
Item Aßm Gütinger.

2) Auffätze der Ausſchreibungen.

Ludwig ꝛc.

Unſern Gruß zuvor liebe getreue. Wir begehren an euch mit ſonderem Fleiß und Ernſt daß ihr aus euch 100 redliche Perſonen, die mit ihren Wehren wohl erzeugt ſind, auf an Sonntag Sankt Barbaratag ſchieriſt zu Nacht zu Vilshofen habet, geſchickt fürder mit andern den unſern in ein Feld zu ziehen. Wollet auch die dermaſſen ausfertigen mit ihrer **Nothdurft zum mindeſten** auf 14 Tage verſehen. Und ſonders daß ſie mit ihren Wehren alſo gerichtet ſeyen, daß ein Viertheil aus ihnen gute Armbſt, das andere Handbüchſen, das dritte gute lange Spieſſe, und das vierte wohlgerichtete Helmparten, dazu eine jede Perſon an ſeiner Seiten ein gutes langes Meſſer, oder ein wohlſchneidendes Schwert, auch unter ſeinem Gürtel ein Wurfpeil, möchten dann etliche Eiſenhüte, und Blechhäubel, dabey Achſelein und Brüſte haben, wäre Uns auch

faſt

faſt wohl gemeynt; In dem allen wollet euch Uns zu ſonderem Gefallen gutwillig beweiſen, als Wir getrauen, und deſſen gänzlich zu euch verſehen. Datum Landshut am Samſtag nach Catharina (26. November) Anno ꝛc. 1468.

An die Stadt Landau.

A ſimili an alle Städte und Märkte Innhalt der Verzeichniß mutatis mutandis.

Ludwig ꝛc.

Unſern Gruß zuvor lieber Getreuer. Wir ſchaffen mit dir, daß du von Stund an in deiner Pflege und Gericht ſo du von Uns inne haſt ..... der ſtärkſten und redlichſten Bauern auserleſeſt, und die von des ganzen Gerichts wegen mit ihren Wehren, Spieſſen, Armbſten, Helmparten, Meſſer und Schwerter wohl erzeugt auf an Sonntag ſankt Barbaratag ſchieriſt zu Nacht gen Vilshofen zu andern den unſern ſchickeſt, darnach gerichtet von dannen aus mit ihnen in ein Feld zu ziehen. Und daß auch ſolche Anzahl zu mindeſten auf 14 Tag mit Speiſe und andrer Nothdurft verſehen ſey. Biſt auch daran daß ſie nicht alle gleich eine Wehre tragen, ſondern ein Theil Armbſte, etliche Spieſſe, und etliche Helmparten. Dazu ihrer jeder an ſeiner Seite ein gutes langes Meſſer oder wohlſchneidendes Schwert, und unter ſeinem Gürtl ein Wurfpeil.

Dann

Dann weiter befehlen Wir dir, daß du auſſerhalb der bemeldten Anzahl, noch . . . (Summa) Bauern in den bemeldten unſern Gericht anſchlageſt, die auch auf den genannten Sonntag zu Nacht zu Vilshofen ſeyen, und daß ihr jeder nämlichen halber Theil Hauen, damit man das Erdreich aufhauet, und der andere halbe Theil gute Schaufeln haben, und daß die auch zum mindeſten auf 14 Tage mit Speiß und andrer Nothdurft verſehen ſeyen.

Und dazu ſo ſchicke Uns auch auf die bemeldte Zeit gen Vilshofen ... (Summa) Reiſewägen, die dermaſſen zugerichtet ſeyen, man brauche ſie zu der Wagenburg oder zum Führen, weſſen man nothdürftig ſey, daß ſie dann mit Ketten, Brettern, und allen Sachen ganz dazu gerichtet. Und habe deſſen alles zu beſchehen emſigen Fleiß, und biſt darinn nicht ſäumig. Schicke auch etwem richtigen neben den Leuten und Wägen gen Vilshofen, deren unſre Hauptleute zu unterrichten, was ihnen doch deſſen alles von dir zukomme, auf daß ſie die fördet auch zu ſchicken, und zu gebrauchen wiſſen. Deſſen alles verlaſſen Wir Uns zu dir ganz. Datum Landshut am Samſtag nach Catharinä (26. November) Anno ꝛc. 1468.

An die Pfleger und Richter Innhalt der Verzeichniß.

Dann

Dann etlichen Pflegern und Richtern muß man Zettel einlegen, wie viel ſie Wägen den Städten und Märkten ſollen zuordnen, von ihren angelegten Wägen. Darauf zu fragen, auf wie viel Perſonen ein Wagen ſoll geordnet werden.

Item dem Pfleger von Vilshofen in ſonderheit einen Zettel einzulegen, daß er auf 40 oder 50 Körbe machen laſſe, die man ſetzen und ausſchütten möge vor dem Schloß.

Das iſt alſo geſchehen wie oben geſchrieben ſteht.

Ludwig rc.

Unſern Gruß zuvor, würdiger in Gott lieber Getreuer. Wir begehren an euch mit Ernſt, daß ihr Uns zu unſrer Nothdurft .... ſtarker guter wohlgemähnter Wagenpferde ſendet, daß die auf Sonntag ſankt Barbaratag zu Nacht ſchieriſt ohne Verziehen zu Vilshofen, und mit Wagenknechten, Seilen, Wag, Zugſcheid, und anderm Wagengeſchirr nothdürftiglich zugerichtet ſeyen, etliche Wägen und Zeug helfen in ein Feld zu führen, an Enden als ſie daſelbſt von den unſern beſchieden werden; Und ſeyet darinn nicht ſäumig, Uns zu ſondern Gefallen gnädiglich zu erkennen. Deſſen verlaſſen Wir Uns zu euch gänzlich. Datum Landshut am Samſtag nach Catharinä (26. November) Anno rc. 1468.

An die Prälaten Innhalt der Verzeichniß.

Die

Die in eigener Perſon kommen ſollen iſt alſo geſchrieben worden.

Ludwig ꝛc.

Unſern Gruß zuvor lieber getreuer. Wir begehren an dich mit Ernſt, daß du ſelb .... Gereiſigen wohlerzeugt mit Harniſch, Wehre, und Pferden auf am Sonntag ſankt Barbaratag zu Nacht ſchieriſt bey andern den unſern zu Vilshofen, und darnach gerichtet ſeyeſt, fürder mit denen von dannen zu Feld zu ziehen, an die Ende als du berichtet wirſt. Doch ſo bedarfſt du keine Leib noch Pferde-Hütte mit dir führen. Und bleib nicht auſſen. Verlaſſen Wir Uns zu dir ganz. Datum Landshut am Samſtag nach Catharinä Anno ꝛc. 1468.

Welche aber ihre Knechte ſchicken ſollen, denen iſt alſo geſchrieben.

Unſern Gruß zuvor lieber getreuer. Wir begehren an dir mit Ernſt, daß du Uns deiner gereiſigen Knechte ... wohlerzeugt mit Pferden, Harnaſch, und Wehre auf am Sonntag nach ſankt Barbaratag ſchieriſt zu Nacht gen Vilshofen ſchickeſt, die von dannen aus geſchickt ſeyen, mit andern den unſern zu Felde zu ziehen an die Ende, als ſie beſchieden werden. Doch ſo bedårfen ſie keine Leib noch Pferdehůtten mit ihnen fůhren. Und biſt in

ſolchen nicht ſåumig. Deſſen verlaſſen Wir Uns zu dir ganz. Datum Landshut am Såmſtag nach Catharinå, Anno ꝛc. 1468.

Den Pflegern zu Natternberg, Pernſtein, ſoll man Zettel einlegen, daß ſie ſelbſt in der Zeit des Feldes auch vor und nachmals die Geſchloß in guter Achtung und Verwahrung halten.

Dann den Pflegern zu Eck, Dieſſenſtein, Hilkersberg, und Ranfels ſoll man ſchreiben daß ſie in ihrem Abweſen die Schloſſe hinter ihnen auch nach Nothdurft beſtellen zu verwahren. Iſt alſo geſchehen.

Hannſen Haider ſelb 8 gen Vilshofen zu ſchicken.

Ludwig ꝛc.

Unſern Gruß zuvor lieber getreuer. Wir ſchaffen mit dir, daß du Uns Hannſen Haider ſelb 8 Zimmermann auf am Sonntag Barbarå ſchieriſt zu Nacht gen Vilshofen ſchickeſt, und daß ihrer jeder eine gute Hauen, und allwegen zween eine Såge, einen Neuger, und einen Meiſſel haben. Das bringt alſo von Zeug in einer Summe 8 Hauen, 4 Sågen, 4 Neuger und 4 Meiſſel. Sage auch dem Haider, daß

daß er in ſolchem gute vernünftige Arbeiter, die ſich auf den Handwerk des Zimmern, auch zu Büchſen und Scherm nach dem beſten verſtehen zu ihm nehme, und daß die alle je auf den benannten Sonntag zu Nacht ohne alles Verziehen zu Vilshofen ſeyen, allerdings geſchickt in ein Feld zu ziehen. Deſſen verlaſſen Wir Uns zu dir, und ihnen ganz. Datum Landshut am Samſtag nach Catharinä, Anno ꝛc. 1468.

An Ludwigen Nadelkofer, Kuchenmeiſter zu Burghauſen.

Zedula. Dann Wir ſchicken dir hiemit ein Muſter eines Pfeileiſens, das ein Schmied hier gemacht hat, und will Uns allweg ſolcher Eiſen tauſend um vierthalb Pfund Pfenning machen. Solches Muſter magſt du dem BachSchmied zeigen und wo er Uns dergleichen auch alſo wollte machen, um den obgemeldten Geld, ſo wäre Uns gemeynt, daß du ihn deren auch ein zehentauſend lieſſeſt machen; Wollte dann der andere Schmied zu Burghauſen deren auch in ſolchem Geld und Güte etliche machen, als auf vier oder fünftauſend lieſſen Wir auch geſchehen.

Nota. Der obgemeldten Briefe ſoll man auſſerhalb der Zettel einen gen Waſſerburg dem Rentmeiſter, um Steffan Iſarecker ſelb 8 Zimmermann,

und den andern Herrn Hannſen Seiboltſtorfer gen Schärding um Lienharden Zimmermann auch ſelb 8 ſchreiben mit ihren Zeugen gleichermaſſen, als die von Burghauſen. Solches iſt obgemeldtermaſſen alſo gethan worden.

Zwanzig Schaf Korns mahlen zu laſſen.

Ludwig ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, getreuer. Wir ſchaffen mit dir, daß du von Stund an auf 20 Schaaf Korn Wilshofer Maaſes, mahlen, und das Mehl ordentlich aufheben und verwahren laſſeſt auf weiteres unſer Geſchäfft, und biſt in ſolchem nicht ſäumig, auf daß je ſolcher Getreid hiezwiſchen und (das übrige mangelt in dem oben angezogenen Archivbande.)

Anmerkung. Vermög Hund's baieriſchen Stammenbuches Tom, II. Voce: Degenberg hat Herzog Ludwig das Schloſs Säldenburg um St. Barbaratag 1468 wirklich eingenommen.

Zum Jahrgang 1470.

Herzog Ludwig's Inſtruktion der Rechnungsaufnahme im Rentmeiſteramt Waſſerburg.

Anmerkung. Obwohl dieſe Urkunde mit den Landtagshandlungen in keinem unmittelbaren Verbande ſteht, ſo wird ſie hier doch zur Erläuterung der damaligen Adminiſtrationsverfaſſung als ein Denkmal eingerückt.

Nach dem Original bey der Sammlung der älteſten Landgebote.

Ludwig von Gottes Gnaden, Herzog in niedern und obern Baiern ꝛc.

Entbieten unſern lieben getreuen Jörgen Ettlinger Rentmeiſter, Petern Fröſchl, Kilian Ochſenberger, und Leonhard Erlacher Burgern zu Waſſerburg, unſern Gruß zuvor, und befehlen euch mit Ernſt in der Jahrsrechnung der Amtleute unſers Rentmeiſteramtes daſelbſt, ſo ſie von dem nächſtvergangenen 1469ten Jahr thun werden auszurichten, wie hernach geſchrieben ſteht, und darinn nichts anders zu handeln bey unſern ſchweren Ungnaden zu vermeiden.

Von Erſt wollen Wir und ſchaffen ernſtlich mit euch, daß ihr mit keinem unſrer Amtleute Unterthan, nur allein mit einem jeden unſern Amtmann der ſelbſt in die Rechnung kommen ſoll, Rechnung

von unſern wegen aufnehmet, und daß derſelbe Amtmann ſeinen Beſtandzettel, ſo von Uns ausgehet, zu verleſen in die Rechnung bringe, daß ihr euch wiſſet darnach zu richten; und was dieſelbe ſeine Beſtandzettel innhält, ſollet ihr ihm raiten, und aufheben. Das andere bey klein und gros ſoll Uns ganz von einem jeden Amtmann verrechnet, und bezahlt werden. Und darum wollen Wir mit unſerm Ernſte gehabt haben, daß ein jeder Amtmann ſelbſt in die Rechnung komme, höre und vernehme, was unſer Geſchäfft und Meynung iſt, ſich darnach wiſſen zu richten.

Item wollet keinen unſern Pfleger noch Amtmann, wer die ſeyen niemand ausgenommen aus der Rechnung laſſen, Rechenbriefe noch Quittung geben, er thue dann ganze vollkommne Rechnung und Zahlung von ſeinem Amt. Der Rentmeiſter ſoll auch diesmal von keinem unſerm Amtmann andere Münze nehmen, dann unſer Landbot ausweiſet, ungariſch und Dukaten Gulden wohlgewogen einen für neun Schilling Pfenning. Die ſollſt du alſo, und nicht höher nehmeu.

Item ihr ſollet auch keinem unſerm Amtmann, es ſeyen Landſchreiber, Pfleger, Richter, Kaſtner, Mautner, Zollner oder Gegenſchreiber keinen Bau, unziemliche Zehrung oder Ausgabe aufheben noch

legen,

legen, anders dann ſein Beſtandzettel ausweiſet; er habe dann unſer beſonderes Geſchäfft darum, unter unſerm Sekret, das er euch in Rechnung fürbringe.

Item den Zollnern, welche nicht Beſtand von Uns haben, ihre Ausgabe auf Weg und Steg, was ſie wahrlich für euch bringen, ſollet ihr legen; welche aber Zoll oder Maut in Beſtandsweiſe von Uns haben, den ſollet ihr ſagen, daß ſie die Weg und Steg gut, und bey Würden halten, damit Wir deren gegen andern nach ihnen ohne Schaden bleiben, oder Wir würden ſie zuſammt dem Gemächt, daß ſie hinnach an Wegen und Stegen vollbringen müſten, dannoch ungeſtraft nicht laſſen, und wollet ſelbſt auch mit Fleiß darob ſeyn.

Item ſaget auch allen unſern Amtleuten, daß ein jeder May = Herbſt = Gilt und anderes ſo von Alter her gefallen, ſoll einbringen zu billiger Zeit, und kein Verziehen darin haben, wann Wir wohl vernehmen das lange peyten (borgen) den unſern nicht Nutz bringe, und daß auch dir Rentmeiſter ein jeder Amtmann von allen Gilten, Renten, Einnehmen der Zölle und Mäute zu jeder Quatember des Jahres Zahlung thue, und in keinem Weg ſolche Zahlung verhalte, wann Wir ſolche Bezahlung in der Maaß vorbegriffen, von dir auch empfangen wollen.

Item

Item ſaget auch allen Kaſtnern, daß ſie darob ſeyen, und guten Fleiß haben, damit aller unſer Getreid auf den Kåſten, ihnen von Uns befohlen, beyeinander ſey, wann Wir von einem jeden Umſchlag begehren und haben wollen, daß Wir alsdann unſern Treid in ganzer Anzahl bey ihnen finden.

Item ſaget auch inſonderheit den Kaſtnern und andern unſern Amtleuten, nachdem Wir zu Zeiten von etlichen hören und vernehmen, daß ſie in ihren Rechnungen viel Abganges rechnen, und begehren ihnen den aufzuheben, ein halb von Oedung wegen der Güter, daß die angebauenen abkommen, anderhalb daß die Gründe bey den Wåſſern auch ſonſt hingebrochen und verloren ſeyen, und ſonſt andrer Meynung halben, die ſie fürhalten, daß Wir in keine Weiſe ſolchen Abgang zu rechnen weiter geſtatten, ſondern gehabt wollen haben, wo je öde Güter in ihren Aemtern vorhanden ſind, daß ſie die mit dem förderlichſten auf Verlaſſung etlicher ödrecht Jahre, oder ſonſt, wie man ſein am nåchſten bekommen möge, wiederum zu Würden und Bau bringen, und darin nicht ſåumig und ablåſſig ſeyen, als lieb ihnen unſre Huld ſey. Und du Rentmeiſter ſollſt in ſolchem voraus dein Aufſehen haben, daß dem von einem jeden Amtmann in ſeinem Gebiete aufrechtlich und ſtracks nachgegangen werde.

Item

Item dem Jägermeiſter ſollet ihr auch ernſtlich ſagen, daß er mit Fleiß darob ſey, damit Uns die Wälder nicht geſchwendet werden, keinen Auffang erlaube an den Enden, da ietzt Holz ſteht, oder da in künftigen Zeiten Holz wachſen möchte. Er ſoll auch zu den Bränden der Kalköfen kein gutes Holz, ſondern nicht anderes dann krummes und ungeſchicktes Holz geben, damit das geſchlachte Holz geſpart, und nicht geſchwendet werde. Geſchähe aber anders, wollten Wir ihn, und die darin verhandeln, ungeſtraft nicht laſſen. Ihr ſollet ihm auch ſagen, mit Fleiß darob zu ſeyn, daß das alte liegende Holz zu einzigen von den armen Leuten ausgeführt, ihnen gegeben, dadurch das geſchlachte grün gut ſtehende Holz nicht verwüſtet, ſondern zu groſſer Nothdurft Landen und Leuten geſpart und gehayet werde.

Sagt von unſern wegen ernſtlich allen unſern Pflegern und Amtleuten in dem Rentmeiſteramt Waſſerburg, die ſich aus unſern Hölzern, Wäldern und Forſten ihrer Aemter halben beholzen, und deſſen Beſtandzettel von Uns haben, daß ſie füran ſolch Brennholz nach Rath, Anzeigen und Wiſſen unſers Jägermeiſters, wo ſie den erlangen und dabey gehaben mögen, nehmen und hauen laſſen; Wo ſie aber den nicht erlangen noch gehaben möchten,

ten, da ſollen ſie ihr Brennholz in unſern Hölzern eine ziemliche Nothdurft, und nicht darüber nehmen; und das an den Enden hauen und ſchlagen laſſen, da das am mindeſten Schaden bringt. Und nicht Holz mit Holz verlöhnen, noch verkaufen, damit Uns unſre Hölzer wieder gehayet, und nicht ganz abgewüſtet werden, als bisher durch die, und andere Holzſchwendungen unordentlich geſchehen iſt. Welche aber das überführen, und nicht hielten, die wollten Wir darum ſtrafen, und ſie ihrer Aemter entſetzen.

Item Wir vernehmen, daß viel und groſſes Geſchrey in unſerm Lande iſt von den armen Leuten, wie die faſt beſchwert und übernommen werden von allen Amtleuten, auch den Schergen, und ſolches Uebernehmen zu ihrem Eigennutz gebrauchen; darin ſollet ihr euer fleiſſiges Aufmerken haben, und ordentlich darob ſeyn, damit Uns ſolches gänzlich verrechnet, und nichts darin verhalten werde, bey ſchwerer unſrer Straffe zu vermeiden. Wir werden auch inſonderheit berichtet, daß oft ein unſer armer Mann über und wider unſre vorausgegangene Geſchäffte nochmals um eine Sache zu dreyen, vieren, oder mehrmalen fürgefordert werde, und von einer jeden Forderung von der Partheyen einer, ihrer ſeyen viel oder wenig, ein Viertheil Wein vermeynen

zu

zu haben, und man nenne auch denſelben Wein nicht mehr Forder- ſondern Taidings-Viertheil; es ſollen auch die Sachen unter Stunden mit Willen verzogen, und mehrere Täge geſetzt, damit der Viertheile ſo viel deſto mehrere werden; Iſt unſre Meynung, und wollen mit Ernſt gehabt haben, daß ihr den Pflegern, Richtern und Schergen ſagt, das füran nicht mehr zu thun, und von ſolchem ihrem Fürnehmen abzuſtehen; Welche aber dieſem unſerm Geſchäft nicht alſo nachgehen, und darüber anders handelten, die wollten Wir, wo Wir es erführen, darum ungeſtraft nicht laſſen.

Item ſagt auch allen unſern Amtleuten, was du Rentmeiſter ihnen von unſers Geſchäffts Nothdurft Amtshalben zuſchreibeſt, daß ſie ſich darin gehorſamlich beweiſen, und dem förderlich nachkommen. Beſchähe aber anders, würde Uns von ihnen kein Gefallen.

Item weiter ſaget ihnen, daß ein jeder aller ſeiner Handlungen, es ſeyen Händel, Reichniß, und Wändel oder anders in der Rechnung zwey Bücher übergebe, wie und warum das gehandelt ſey.

Item ihr ſollet auch vorgemeldtermaſſen mit keinem unſerm Amtmann rechnen, noch Rechnung von ihm aufnehmen, er ſey Uns dann inſonderheit ge-

gelübdet und geſchworen, und nicht allein dieſelben Amtleute, ſondern auch die, ſo unter ihnen ſind, und mit den Handlungen ihrer Aemter umgehen, als die Richter, Gerichtſchreiber und Schergen.

Ihr ſollet auch allen unſern Pflegern und Richtern ernſtlich befehlen, und ſagen, daß ſie alle Urfehdbriefe, die eines jeden Jahrs bey ihnen gefallen ſind und noch gefallen, dieweil ſie Aemter von Uns haben, zuſammen nehmen, und dieſelben Urfehdbriefe alle dir Rentmeiſter, alle Jahre, ſo ſie ihre Jahrrechnung thun, von Stund an nach der Rechnung überantworten, Uns die nachmals zu unſern Handen zu geben, mit ſammt einer Verzeichniß, die ihr und die Amtleute aneinander gegeben habet, innhaltend was ihr derſelben Urfehdbriefe von ihrer jedem übernommen habet, von wem ſie ausgegangen ſeyen, wer ſie beſiegelt habe, und wie ſie im Datum ſtehen.

Dann weiter langt Uns an, wie etliche Pfleger und Richter der Meynung ſeyn ſollen, ſo ſie ihre Gerichtshändel verrechnen, wollen ſie gehabt haben, daß man ihnen an der verrechneten Summa Wändl ihren Theil, es ſey der dritte oder vierte Pfenning abziehen, und erſt die Uebermaaß von ihnen empfangen werden ſoll ꝛc. Wäre nun dem alſo, bedäucht Uns etwas fremd ſeyn, angeſehen

daß

daß Wir Uns bedunken laſſen, wann einer einen Wandel abtaidingt mit einem armen Mann, und ihm das bezahlt werde, ſo müſſe ihm der arme Mann zu derſelben Zeit ſeine Rechte, die er darin hat, auch geben; Wo nun das beſchähe, und ihm dazu ſeine Rechte in Rechnung auch abgezogen ſollten werden, ſo würden ihm dieſelben ſeine Rechte zweyer gegeben; und demnach ſo wollen Wir, daß du mit ſammt den Gegenſitzern deshalben in eines jeden Pfleger und Richters Rechnung euer Aufſehen habet, und einem jeden, desgleichen den Amtleuten, die mit ihnen zu der Jahrsrechnung kommen allen auf ihre Eide zuſprechet, ob ſie ihren Theil von den armen Leuten vor icht eingenommen hätten, und wo ihr erfindet, daß es beſchehen iſt, dem oder denſelben wolleſt in den verrechneten Gerichtshän=deln nichts abziehen, ſondern darob ſeyn, daß Uns dieſelbe verrechnete Summa der Wändl ganz be=zahlt, auch dieſelben alle, die mit ſolchem erfunden, mit ihren Namen aufgeſchrieben, und Uns fürge=bracht werden.

So langt Uns auch ferner an, wie etliche Pfle=ger, Richter und Amtleute mancherley Zehrung in Rechnung fürbringen, und voraus die ſie thun bey den Schrannen, da ſie ihr ſelbſt Heimweſen haben; Und auf daß aber darin eine Ordnung gehalten, und nicht einem jeden gelegt werde, was er fürbringt,

ſo

ſo wollen Wir und ſchaffen ernſtlich mit dir, welcher Pfleger Richter oder Amtmann, dem man nach alten Herkommen ſeine Zehrung zu legen ſchuldig iſt, dir in Rechnung einigerley Zehrung fürbringt, die er gethan hat bey der Schrannen, da er häuslich ſitzt, daß du ihm derſelben keine daſelbſt legeſt. Wo er dir aber Zehrung fürbrächte, die er gethan hat bey den Schrannen ſeines Gerichtes, da er nicht häuslich ſäſſe, an demſelben Ende, wo es bey einer Meile oder zween von ſeinem Heimweſen wäre, wolleſt dem Richter ſelbander für eine Mahlzeit nicht mehr legen dann auf jede Perſon fünfzehn Pfenning, thut auf ihn ſelbander dreyſſig Pfenning. Wäre aber die Schrannen ſo ferne von ſeinem häuslichen Anweſen entlegen, daß einer dasſelbe Heimweſen desſelben Tages nicht wiederum erreichen möchte, ſo ſoll ihm auf der bemeldten Perſonen eine und ſein Pferd einen ganzen Tag und Nacht nicht mehr zu Zehrung gegeben werden, dann vierzig Pfenning, das thut auf einen jeden Richter ſelbander Tag und Nacht achtzig Pfenning. Welchem Richter man aber nach altem Herkommen keine Zehrung vorher gelegt hat, dem oder denſelben ſollen ſie auch füran nicht legen in keine Weiſe. Wo aber durch unſre Amtleute die Vizedomhändel abgetaidingt, was Zehrung daſelbſt fürgebracht werden, darin ſollſt du Fleiß thun, daß man Uns derſelben Zehrung keine rechne, wann

Uns

Uns langet an, daß die armen Leute mit den die Vizedomhändel abgetaidingt, auſſerhalb der abgetaidigten Summa Geldes, die ſie ſchuldig ſind zu geben, dennoch ihnen der Zehrung zu geben, auch angelangt ſollen werden: und deshalben ſo vermeynen Wir ſolcher Zehrung billig vertragen zu ſeyn. Wo aber die Amtleute in ſolchem Abtaidingen an der Zehruug nichts einnehmen, und ſolches durch ſie wahrlich beygebracht wird, ſo ſollen ihnen dannoch nur die zwey Theile derſelben Zehrung gelegt, und der dritte Theil auf die Amtleute gerechnet werden; wann ſie den dritten Theil an derſelben ihren Zehrung billig ſelbſt bezahlen, nachdem ſie den dritten Pfenning derſelben abgetaidigten Vizedomhändel zu ihren Nachrechten nehmen. Du ſollſt auch mit keinem Pfleger Richter noch Amtmann rechnen, nur er bringe dir ſeine Beſtandzettel in Rechnung für, und das ſchreibe auch alſo einem jeden zu: Und wann dir die fürgebracht werden, ſo laſſe ſie alle zueinander in ein Buch regiſtriren.

Item und nachdem Uns in den vergangenen Jahren von etlichen Amtleuten des bemeldten unſers Rentmeiſteramtes Waſſerburg etliche Remanet an Geld und Getreid übergeben, die ſie Uns ſchuldig worden ſind, ſolche Remanet alle ſoll man von einem jeden, der ſie ſchuldig iſt, von Stund an einbringen, und darin weiter kein Verziehen thun.

Item

Item Wir wollen auch inſonderheit gehabt haben, daß du Rentmeiſter dich füran mit deiner Jahrsrechnung dermaſſen ſchickeſt, wann Wir dich damit nach Oſtern zu Uns zu kommen, beſcheiden, daß du dann deren allerdings zu thun bereit ſeyeſt, wann Wir ſolche Rechnung hinfür nicht mehr ſo lange anſtehen wollen laſſen, als bisher beſchehen iſt. Darnach wiſſe dich lauter zu richten.

Item und ſo auch eines jeden Jahres nach Oſtern ſolche dein Rentmeiſters Jahrrechnung beſchehen iſt, wollen Wir gehabt haben, daß du nachmals von Stund an auf die Käſten ſchickeſt, allen Getreid umſchlagen, und den eigentlich aufſchreiben laſſeſt: dasſelbe Aufſchreiben ſollſt du dann gegen dem Remanet, das vor dir, und den bemeldten deinen Gegenſitzern von einem jeden Amtmann aufgeſchrieben iſt, ordentlich überſehen, ob doch ſolche Remanet in den Umſchlägen vorhanden geweſen ſeyen, oder nicht. Und bey welchem Amtmann ſich ein Abgang befände, Uns dasſelbe zuſchreibeſt, und weiter unſers Geſchäfftes darauf warten.

Alſo wollet der obgeſchriebenen Sachen aller guten Fleiß haben, dem alſo nachzugehen, und darin nichts anders zu handeln, dann wie vor geſchrieben ſteht. Wo ihr aber anders darin handelt, ſo wollten Wir euch ſelbſt darum ungeſtraft nicht

laſſen;

laſſen; Auch ob Uns einigerley Schaden und Abgang daraus entſtünde, Uns deſſen zu euch halten.

Auch ſollſt du Rentmeiſter von allen Amtleuten, die von ihren Aemtern abſtehen, ihre Beſtandzettel, ſo ſie von Uns gehabt haben, in der Rechnung übernehmen, und Uns die wieder antworten, daran thut ihr unſre ernſtliche Meynung.

Gegeben unter unſerm Secret und Handzeichen. Am Montag Erhardi (8. Jäner.) Anno ꝛc. 1470.

Hierunter iſt ein kleines Siegel gedruckt, und neben demſelben mit Herzog Ludwigs eigener Hand geſchrieben:

Du freueſt mich.

H. L.

Anhang zum Jahrgang 1470.

(Ein Aufgebot zur Kriegsrüſtung betreffend.)

Landesfürſtliches Ausſchreiben eines Aufgebotes zur Kriegsrüſtung.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Archiv. Tom der Muſterungen von 1434 - 1504.

Ludwig ꝛc.

Unſern Gruß zuvor lieber getreuer. Nachdem ſich die Läuffe allenthalben fremdiglich anſchicken, begehren Wir an dich mit Fleiß, dich auf das beſte zu rüſten, alſo, wann Wir dir am nächſten ſchreiben, daß du dann auf das ſtärkeſte geſchickt ſeyeſt, zu Uns oder an die Ende zu kommen, dahin du beſchieden wirſt. Daran thuſt du unſern Gefallen gnädiglich zu erkennen. Datum Landshut am Freytag nach Valentini (16. Februar.) Anno ꝛc. 1470.

An einen jeden Pfleger, Ritter und Knechte.

Similiter mutatis mutandis allen Städten mit einem Viertheil oder mehr aus ihnen.

Anmerkung. Es zeigt ſich übrigens keine Spur eines, wegen dieſes Aufgebotes zu ſelber Zeit gehaltenen Landtages.

Land=

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Gemeinſchaftlich mit dem Münchener- und Straubinger Landantheile.

Zu München, im Jahre 1471, am Sonntag vor Michaelis (22. September.)

(Die Befreyung des gefangenen Herzogs Chriſtoph von München betreffend.)

Anmerkung. Von dieſem Landtage hat ſich noch gar kein Aktenſtück vorgefunden; nur wird ſeine Exiſtenz von dem Zeitsgenoſſenen Chronikſchreiber Veit Arnpeck mit den folgenden kurzen Worten angeführt:

Item Dominica ante Michaelis *omnes Provinciales* Ludovici et Adalberti Ducum *Monaci* congregati, ubi cum Duce Ludovico pro ſua (Chriſtoferi) Liberatione egerunt. Sed ſine Effectu receſſerunt. Ipſe permanſit in Captivitate Annum, ſeptem Menſes, et aliquot Dies.

Das Mehrere dieſer Geſchichte kömmt in dem nächſtfolgenden Bande des Münchener Landantheiles vor.

Landtag
des Landshut = Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1471, im Herbſte.

(Eine Steuer und Hilfe gegen die Türken, — und zugleich die Rathſchläge zu einer verbeſſerten Gerichts= und Polizeyordnung, nämlich zu der im Jahre 1474 nachgefolgten ſogenannten: Landesordnung des Herzogs Ludwig betreffend.)

1. Schreiben des teutſchen Ordens-Meiſter an den Herzog Ludwig von Landshut.

Nach dem Original im archiv Tom über die Türkenhilfen der Jahre 1446 - 1518.

Durchleuchtiger hochgebohrner Fürſt und Herr. Meine unterthänige willige Dienſte, und was ich Gutes vermag, euern Gnaden mit ganzen Willen zuvoran bereit. Gnädiger Herr, mich hat angelangt, wie Ew. Gnad den ehrſamen geiſtlichen Herrn Reinharden von Neipperg Comenthur zu Blumenthal meines Ordens, zuſammt andern euerer Landſchafft zu euch erboten, und an ihnen laſſen habet, Ew. Gnaden zu Widerſtand der Türken Steuer und Hilfe zu thun.

Nachdem nun gnädiger Herr, unſer allergnädigſter Herr, der Kaiſer, als ſeine kaiſerliche Maje=

jeſtät am jüngſten zu Regensburg einen Anſchlag wider die Türken fürgenommen, und unſers Ordens in dem nicht vergeſſen, ſondern ſeine Anzahl aufgelegt hat, kann Ew. Gnad wohl verſtehen, daß dem Orden viel zu ſchwer und unerſchwinglich wäre, demſelben Anſchlag Folge, und dannoch einem jeden Landesfürſten, darunter der Orden ſeine Armuth zerſtreuet hat, ſonderliche Steuer und Hilfe zu thun. Es würde auch ſonder Zweifel dem Orden, wo Ew. Gnaden die berührte Begehrung vollthan wollten haben, zu hoher Beſchwerung erwachſen, indem doch desſelbigen unſers Ordens bisher von andern, und beſonders von meinem gnädigen Herrn Markgraf Albrechten von Brandenburg ꝛc. der desgleichen unſerm gnädigſten Herrn dem Kaiſer wider die Türken Hilfe zu thun zugeſagt, und demnach auf ſeine Landſchaft geiſtlich und weltlich einen Anſchlag gethan hat, gnädiglich verſchont, und überſehen iſt.

Nun will ich je Ew. Gnaden gänzlich getrauen, ihr ſollet der gnädigen Meynung ſeyn, den Orden dergeſtalt inſonderheit nicht zu beſchweren, noch andern ſolche Anzeige zu geben, ſondern auch den Orden hinfür, als bisher, zu Schutz, Handhabung, und Aufenthalt gnädiglich befohlen ſeyn laſſen: euch auch am förderlichſten hierinn laſſen bewegen, daß

daß unſerm Orden ſeine Anzahl an dem Ende inſonderheit alſo aufgeſetzt, und bisher mit manchem Blutvergieſſen den Ungläubigen zu Widerſtand gewidmet, und geſtifftet iſt.

Und dem allen nach bitte ich Ew. Gnad mit unterthänigem Fleiß dienſtlich, den gedachten Comenthur, und andern des Ordens ſolcher berührter Anmuthung gütlich zu vertragen, und den Orden bey der gemeldten Auffſetzung, die ihm dannoch ſchwer genug zu erfolgen wird, gnädiglich bleiben zu laſſen. Das begehre ich zuſammt meinen Gebittigen um Ew. Gnad unterthäniglich zu verdienen. Datum Horneck am Donnerſtag nach Mathäi apoſtoli et Evangeliſtä (26. September.) Anno ꝛc. 1471.

Ulrich von Lenntersheim Meiſter Teutſchordens in teutſchen und welſchen Landen.

2. Antwort Herzog Ludwigs an den teutſchen Ordens-Meiſter.

Loc. cit.

Ludwig ꝛc.

Unſern Gruß je zuvor, ehrwürdiger, beſonders lieber. Wir haben euer Schreiben, Uns ietzt gethan, den Anſchlag, ſo Wir auf das teutſche Hans Blumenthal wider die Türken haben thun laſſen, berührend, vernommen: Und nachdem ihr in ſolchem

euern

euern Schreiben unter andern ſetzet, daß euerm Orden ſeine Anzahl inſonderheit darinn aufgelegt worden ſey, thun Wir euch gütlich zu wiſſen, daß ſolch eueres Ordens aufgelegte Anzahl wohl in dem groſſen Anſchlag mit Macht wider die Türken mag begriffen ſeyn, aber unſer Anſchlag, der dann nicht allein iezt auf das genannte deutſche Haus Blumenthal, ſondern durchaus in unſern Landen zu dem kleinen kaiſerlichen Anſchlag der 4000 Mann wider die Türken, zu Rettung der Schloſſ und täglichen Hilfe der K. M. geſchehen iſt.

Darum ſo wollet euch das nicht beſchweren laſſen, und im beſten vermerken. Datum Landshut am Pfinztag nach Dioniſi (10. October.) Anno ꝛc. 1471.

An Ulrichen Lenntersheim Meiſter Deutſch-Ordens.

3. Das bey dieſem Landtage übergebene Libell der landſchaftlichen Beſchwerden und Petitionen.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Neuburger Archiv, Copialbuch Numer 17.

Anmerkung. Die folgenden Beſchwerden und Petitionen der Landſchaft ſind nachgehends nochmal auf eine andere Art redigirt, und mit mehreren neuen Artikeln bereichert worden. Dieſe zweyte Redaction hat ſich zwar noch zur Zeit nicht vorgefunden, man er-

erſieht aber doch aus dem Berathſchlagungsprothocolle und aus dem Final-Redactionsprothocolle, welche weiter unten Numer 4 und 9 eingerückt werden, ſowohl die Reihe dieſer zweyten Redaktion, als auch den Innhalt der meiſten neuen Artikel.

Die Ziffer, welche hier in dem erſten Libelle eingeſchaltet ſind, zeigen die Reihe der zweyten Redaktion an, und die neuen Artikeln dieſer (noch nicht vorgefundenen) zweyten Redaktion waren, ſoviel ſie aus dem Final-Redaktionsprothocolle erhellen, folgende.

4. Wegen Vertrinkens, Wändel und Klagenöthen.
10. Wegen künftiger Aufruhr und Krieg.
16. Wegen den Kirchenlehen der Prälaten.
19. Wegen den Appellationen.
20. Wegen den Rednern.
23. Wegen jährlicher Einberufung eines Landtages.
24. Wegen den Paſſauiſchen Auffchlägen an der Donau.
29. Wegen einigen eigenen Leute zu Achdorf.
30. Wegen der Voggtey auf dem Wiesmannshof im Gerichte Landau.
31. Wegen dem Gute auf dem Kaiſersberg bey Kuffſtein.
33. Unbekannt.
34. Wegen der Tafern in dem Gey zu Pöring.
37. Unbekannt.

Ver=

Vermerkt die Gebrechen und Beſchwerung gemeiner Landſchafft des löblichen Hauſes in niedern und obern Baiern, geiſtlicher und weltlicher, unſerm gnädigen Herrn Herzog Ludwigen ꝛc. zu der nächſt gehaltenen Landſchafft angebracht und fürgehalten.

(1)

Item von erſt von der **Vizedomhändel** wegen, darinn etwa viel Irrungen auferſtanden ſind, iſt gemeiner Landſchafft Bette und Beſchweren, daß die Neuungen abgethan, und es damit fürgenommen geſetzt und gehalten werde, nach Innhalt der Freyheit, deren doch nur drey ſind.

(2)

Item als ſich die Pfleger, Richter, Amtleute, Schergen, und andere annehmen, das **Futter** und **Traid zu ſammeln**, die fahren ietzo zu, und führen ihre gebrennte Maaß mit ihnen. Sie ſchütten auch ſolch Futter nicht rogell ein, ſondern es muß eingeſtoſſen ſeyn. So iſt es vor Zeiten alſo geweſen, daß ein jeder armer Mann nicht mehr gegeben hat, dann ſo viel ſein Vermögen geweſen; davon es aber gekommen iſt. Bittet gemeine Landſchafft Ew. Gnaden, daß es füran damit gehalten und gehandelt werde nach Innhalt der Freyheit und des Buches Sage im Oberlande.

(3)

(3)

Item von der **Fårth** und **Scharwerk** wegen, klagt die gemeine Landſchafft Ew. Gnaden daß ihre Hinterſeſſen und Voggtleute härtiglich beſchwert und gedrungen werden von eueren Pflegern, Amtleuten, Schergen und Obleuten, und darein genöthet anders dann von Alter herkommen iſt, und unſre Freyheit innhält. Und bitten das auch gnädiglich abzuſchaffen, und bey unſrer Freyheit zu halten.

(5)

Item auch bringt gemeine Landſchafft Ew. Gnaden an, daß euere Pfleger, Richter und Schergen Uns und die unſern beſchweren auf unſern Gründen, wo Wir die haben faſt gemeiniglich in den Landgerichten, wann Wir oder die unſern oder uns ſelber **Beſchau** und **Muetmarch** gütlich vereinen: dabey wollen ſie ſeyn, und darinn Wandel haben, das wider unſre Freyheit und gemeines Recht iſt. Bitten und begehren das gnädiglich abzuſchaffen.

(6)

Item gemeine Landſchafft klagt und bringt Euern Gnaden an, daß an vielen Enden in Ew. Gnaden Lande Sie und die ihren gefordert werden. Und ſo einer dem andern Recht bietet, ſo müſſen beyde Theile dem Richter **Viertheil Wein** geben: Und wiewohl ſie ſich zu Recht erboten haben, wer-

den ſie dannoch darüber viel und oft gefordert, und zu jeder Forderung müſſen ſie dem Richter ihrer jeder Geld für Viertheil Wein geben. Und wiewohl das durch Ew. fürſtlich Gnad abgeſchaft iſt, ſo wird es doch dannoch nicht gehalten.

(7)

Item gemeine Landſchafft klagt und bringt Ew. Gnaden an, daß die Amtleute etlichen zu ihren Gütern, Hinterſäſſen, Voggtleuten und andern bieten, Ew. Gnaden Stroh gen Hof zu führen, und in ihre Hölzer zu fahren, Ew. Gnad und Pfleger daraus zu behölzen. Bitten Wir Ew. fürſtlich Gnad, das auch gnädiglich abzuſchaffen.

(9 und 32.)

Item gemeine Landſchafft klagt und bringt Ew. fürſtlich Gnad an, daß Ew. Gnaden Pfleger, Richter, Amtleute und Schergen etlichen Irrung und Kränk thun in ihren Hofmarchen, und härtiglich beſchweren, darein bieten und handeln, und ſie davon dringen, das man doch wohl fürbringen mag, daß ſie von Alter Hofmarchen ſind. Dabey ſie Uns nicht bleiben wollen laſſen. Das wider unſre Freyheit iſt. Bitten Wir Ew. Gnad wolle das gnädiglich abſchaffen.

(11)

(11)

Item auch bittet gemeine Landſchafft als von der Jägermeiſter, Ueberreiter und Forſter des Wildbannes und Hölzer wegen, dadurch ſie und ihre armen Leute großlich beſchwert werden mit unbilliger Forderung, die ſie von unſern armen Leuten nehmen und unverſchuldet wandeln.

(12)

Item gemeine Landſchafft bringt Ew. f. Gnaden an, wie ſich Neuung und Fürnehmen erhebe, daß man Erbgut und Stuck, das ſich mit Tod, Erbſchaft und ſonſt um Edlmannsſitz und Gut auch andrer Erb Grund und Boden mit fremden Appelliren und Gedingen an fremde Gerichte wider des Landes Herkommen, Gewohnheit und Freyheit, ohne Recht in den Landgerichten unangehebt, ſonders um Grund und Boden, das gemeinem Lande, ſo das durch Ew. f. G. nicht gewendet würde, zu merklichen und verderblichen Schaden käme, und Ew. f. G. und Euer Gnaden Lande wider alte Rechte von ihren löblichen Gnaden, Freyheiten und Gewohnheiten kämen. Und ob halt ſolches mit Willkühr Geduldeu und Treuen für Ew. Gnaden und Räthe gewilliget und gelübdet iſt, jedoch ſo wird es nicht gehalten. Und darum ſo rufen Wir Ew. f. G. an, das zu wenden, und niemanden geſtatten

ni

in welchem Stande der wäre, und darum aus und von fremden Gerichten niemand einſetzen, als wohl beſchehen iſt, damit man in künftigen Zeiten ſolches Appellirens und fremder Gerichte vertragen bleibe.

(13)

Item gemeine Landſchafft ruft Ew. Gnad an, daß Ew. Gnad die Pflegen und Gerichte mit vernünftigen redlichen Pflegern und Richtern die Wappensgenoß und Landleute ſeyen, beſetze, die dann wiſſen zu richten, Ew. Gnaden und das Land bey ihren Freyheiten und Gewohnheiten wiſſen zu halten.

(14)

Item die Prälaten und gemeine Ritterſchaft klagen Ew. Gnaden, daß ſie durch euere Amtleute und Schergen an ihren eigenen Leuten unbillig verhindert und erſucht werden mit Leibſteuer, darinn ihnen der Nutzen zuſteht, dadurch ſie von ihren eigenen Leuten kommen. Und wann unſer einer ſeinen eigenen Mann beſtellen und austragen will, ſo wird ihm das verzogen, dadurch er ſeine eigene Leute verlieren mag. Man ſchreibt ſie auch ietzo auf, und wann einer einſten aufgeſchrieben wird, er ſey eines geiſtlichen oder aber eines weltlichen, ſo will man ihm denſelben ſeinen Hinterſaſſen und Voggtmann entziehen, und zu dem Beſtel-

ſtellen nach Landsrecht und Innhalt der Freyheit nicht kommen laſſen. Und wo alſo Leib und Gut unſer eines iſt, bieten dannoch die Schergen Färth und Scharwerk dahin, das wider unſre Freyheit iſt. Bittet gemeine Landſchaft das gnädiglich zu wenden, und einen jeden bey ſeinen Voggtleuten bleiben zu laſſen, wie von Alter herkommen iſt.

(15)

Item desgleichen unterſtehen ſich die **Obleute** in den Landgerichten auf geiſtlichen und weltlichen Gütern, die dann ohne alles Mittel **unſer** ſeyen, allein um deßwillen, daß je zu Zeiten ein armer Mann **Erbrecht** auf einem Gut hat, das dann um Beſſerung der Güter beſchieht, **Steuer** und **Scharwerk** zu legen, und die davon zu haben. Das vormals von Alter auch nicht geweſen noch herkommen iſt. Bittet gemeine Landſchafft Ew. Gnad das gnädiglich abzuſchaffen.

(17)

Item gnädiger Herr; Wir die Prälaten bringen Ew. f. G. an, als Ew. Gnaden **Jäger** und **Falkner** alle Jahre gewöhnlich zu Ew. Gnaden Gotteshäuſern kommen, und ziehen, ſagen ſie, daß dasſelbe Gejaid entzwiſchen getheilt ſey, und liegen iezt zwey als lang auf einem Gotteshaus, als vor; und doch an Perſonen, Roſſen und Hunden nicht

viel

viel mindere Anzahl mit zufügen, dann ſie vormals zum ganzen Gejaid geführet haben; dadurch werden Wir hoh und groß beſchwert. Bitten Wir Euer G. Uns und euere Gotteshäuſer gnädiglich zu bedenken, und zu fürſehen, daß Wir durch ſie nicht beſchwert, und fürder darinn gehalten werden, wie von Alter herkommen iſt.

(18)

Item gnädiger Herr, merkliche Beſchwerungen ſind bey den Landſchrannen, und in den Gerichten auferſtanden, alſo daß die Richter groſſe **Siegelgeld**, und die Gerichtſchreiber groſſe **Schreibgeld** nehmen. Bittet gemeine Landſchafft Ew. Gnad wolle die Dinge in gleiche, ziemliche Wege fürnehmen und ſetzen.

(8)

Item gnädiger Herr, von der **Rechten** wegen wird gemeine Landſchaft, geiſtlich und weltlich, edel und unedel, reich und arm härtiglich beſchwert daß ſie weder zu Hof im Hofgericht, noch in den Landſchrannen nicht förderlichen Rechtens bekommen mögen, und daß auch die Rechte nicht nothdürftiglich beſetzt, noch die Urtheile, ſo gen Hof gedingt, nicht förderlich gefertiget, auch zu Verhören nicht nothdürftiglich mit Leuten, als ſich gebührt, beſetzt werden. So kann auch niemand vor dem

Hof=

Hofgericht die Redner erſchwingen, dann ſie überſchwinglichen Lohn von den Leuten nehmen. Desgleichen können auch die armen Leute in den Landgerichten die Vorſprecher auch nicht erſchwingen mit Zehrung und Vorſprecherlohn. Deshalben Ew. Gnaden Unterthanen, geiſtlich und weltlich, edel und unedel, reich und arm härtiglich beſchwert, und um groß Geld und Gut geſchätzt, das von Alter bey Ew. G. Vordern nicht geweſen iſt. Bittet gemeine Landſchafft Ew. f. G. das gnädiglich zu mäſſen, und in beſſerer Form und Weg zu richten, dann darinn es vormals untz bisher geweſen und gehalten worden iſt.

(21)

Item es ſtehen auch etwa viel neue **Tafernen** auf, die dann wider Ew. f. G. gemeine Landſchafft und altes Herkommen ſind, wann ſich in ſolchen Tafernen Leute aufhalten, die ſonſt anderswo ninderſt hauſen thun, und daraus allen Schadens, und keines Frommens zu gewarten iſt. Und wiewohl Ew. G. die verboten und abgeſchafft, ſo wird es doch bisher nicht gehalten.

(25)

Item die Amtleute ſetzen den armen Leuten **Pön und Fälle** auf, unverwilliget der Perſonen, die doch das Recht erleiden mögen, und zum Rechten ge-

geſeſſen ſind, und wollen mit dem und andern die Leute zur Klage nöthen, das doch nicht billig, und ganz wider Recht, und die Freyheit iſt.

(26)

Item, wann ein Edelmann ein Gut kauft von einem Gotteshaus geiſtlich oder weltlich, ſo will man es nicht damit halten, als mit Edelmannsgut. Bittet gemeine Landſchaft gnädiglich abzuſchaffen, daß man es füran mit denſelben Gütern halte, als mit Edlmannsgütern, Innhalt der Freyheit.

(27)

Item, wo einer, er ſey geiſtlich, weltlich, edel, unedel, reich oder arm Grund und Boden haben, die an Ew. Gnaden Gründe rühren, ſo hätten Ew. f. G. Amtleute die Gründe ein, ſo können noch mögen die, denen ſolches beſchieht, zu dem Austrag nicht kommen. Bittet die Landſchafft, wolle das auch abſchaffen.

(28)

Item gnädiger Herr, Etliche Ew. G. Unterthanen und Landſäſſen haben Hofmarch, die ſie und ihre Vordern lange Zeit inn gehabt haben, bey allen vergangenen Fürſten loblicher Gedächtniß, darinn ihnen keine Irrung gethan noch geſchehen iſt, und ſind nun in die Landgerichte geſchaft worden.

(14)

Item gnädiger Herr, die Ritterſchaft bringen Ew. Gnaden an, wie ſie etwa viel eigene Leute haben, die werden in Ew. G. Saalbuch eingeſchrieben, wiewohl ſie und ihre Vordern die lange Zeit inn gehabt haben, und wohl geſtellen möchten.

(35)

Item desgleichen ſetzt Ew. G. Kaſtner zu Aichach einem euerer Landſäſſen eine neue Tafern neben ſeiner Tafern, dadurch demſelben eueren Landſeſſen ſeine Tafern gekränkt wird, und von Alter nie keine andere Tafern an dem Ende geweſen iſt, dann ſeine Tafern. Bittet die Landſchaft Ew. Gnaden, ſolche Neuung abzuſchaffen.

Vermerkt die Beſchwerung der gemeinen Ritterſchaft im Oberlande wie hernach folgt.

(36)

Item unſer gnädiger Herr Herzog Ludwig der alte, ſeliger loblicher Gedächtniß, der hatte ein neues Saalbuch gemacht, darein er viele Neuung und Beſchwerung geſetzt, und daſſelbe Saalbuch viel und oft hat brauchen wollen, aber es mochte ihm nicht verfolgen, und ſind das die Beſchwerungen:

Item von erſt, daß ſein Gnad im Oberlande alle Kloſtergüter in allen Hofmarchen mit dem Jä-

ger-

gergeld eingeſchrieben, und auf einen jeden Hof ein halbes Pfund Pfenning, und auf eine Hub ſechszig Pfenning angeſchlagen, die dann der Ritterſchaft gerichtsbar, dienſtbar und zinsbar ſeyen; das nun Ew. Gnaden Anwålde wiederum fürgenohmen, und darauf ein neues Saalbuch machen laſſen, das doch unſer gnådiger Herr Herzog Ludwig der jüngere, auch unſer gnådiger Herr Herzog Heinrich beyde loblicher Gedåchtniß abgeſchaft, und Uns bey unſerm alten loblichen Herkommen gnådiglich geſchaft zu halten, und bleiben zu laſſen.

(22 und 38.)

Item es werden auch Ew. G. Aemter der mehrere Theil im Oberlande mit Gåſten beſetzt, daraus Uns viele Neuung entſteht, das wider unſre Freyheit iſt.

(39)

Item die Gumpenberger bringen Ew. f. G. an, wie ſie des Oberlandes rechte Erbmarſchallen, dazu ſie ietzt etwa lange Zeit nicht gelaſſen ſind. Bitten ſie und gemeine Landſchaft Ew. f. G. einen aus ihnen fürzunehmen, damit ſie bey ihren erblichen Gerechtigkeiten bleiben, Innhalt ihrer Briefe und Freyheit, die ſie dann von unſern gnådigen Herrn von Baiern aller ſeeligen und loblichen Gedåchtniß darum haben.

(40)

Item ferner, ſo ſind Wir die Ritterſchaft im Oberlande beſchwert, daß etliche Landrichter unſern Richtern in unſre Hofmarchen verkünden, ſie ſollen nicht höher richten, dann um zwey und ſiebenzig Pfenning, und niemand höher büſſen, dann um zwölf Pfenning, und ſagen Ew. Gnad habe das geſchafft. Bitten Wir Ew. f. G. wolle ſolche Neuung abſchaffen, und uns halten und bleiben laſſen, dabey uns Ew. Gnaden Vorvordern gehalten haben.

Vermerkt der Städte im Oberlande Beſchwerungen.

(41)

Von erſt, von der Salzſtraſſe wegen, davon wir gekehrt ſind, und deshalben keinen nutzlichen Gebrauch noch Gewerb nicht mehr haben; das dann unſer groſſes Verderben und Schaden iſt. Bitten Wir Ew. f. G. gar unterthäniglich, bey unſerm gnädigen Herrn Herzog Albrechten von Baiern, Ew. Gnaden Vettern, daran zu ſeyn, damit Ew. f. G. und wir, als Ew. G. unterthänige, bey altem Herkommen bleiben, als wir dann bey Ew. Gnaden Vordern gnädiglich dabey blieben ſind.

(42)

Item mehr gnädiger Herr, ſo werden unſre

Bur.

Burger und Mezger faſt beſchwert dermaſſen, was ſie in den Landgerichten Schrobenhauſen, Aichach, Neuburg und andern Enden auf den offenen Jahrmärkten, oder ſonſt aus den Ställen kaufen, und das treiben in die Städte an den Schlegel, davon will der Zollner zu Neuburg und Aichach das Ungeld haben, das von Alter nicht alſo herkommen iſt, ſondern was man in den Ew. G. Städten und Märkten in die Häuſer oder ſonſt ſchlachtet, hat vormals kein Ungeld geben, es habe es dann einer aus dem Lande treiben wollen, der hat billig das Ungeld geben müſſen.

(43)

Item von der Weine wegen, die auf den Flößen auf der Donau herab fahren, das uns ein gemeiner Schaden iſt, wann ein Floß ſo viel Weines trägt, als bey ſechs oder acht Wägen tragen möchten; damit der Städte Zehrung und anders abgehet und entzogen wird.

(44)

Item mehr gnädiger Herr, iſt von Alter herkommen zu Neuburg, Rhain, Aichach, Schrobenhauſen, was man Wein gekauft hat, die hat man nicht höher, dann man ſie auf dem Markt gekauft, verungeldet: hat aber einer die Weine verungeldet, als man ſie geſchenkt hat, ſo hat man

einem

einem den achten Pfenning wiedergeben, das nun der Ungelder nimmer thun will. Bitten Wir Ew. f. G. deshalben auch zu ſchaffen, uns bey dem erzählten alten Herkommen bleiben zu laſſen.

(45)

Item gnädiger Herr, Wir gemeiniglich Ew. Gnaden Städte und Märkte im Nieder und Oberlande zu Baiern, vor und in dem Gebürg, bringen Ew. f. G. an, die Beſchwerung, ſo uns durch die Kaufleute, die auf dem Gew ſind, beſchieht mit aller Kuchenſpeis; auch die auswendigen Kaufleute, auſſerhalb des Landes zu Baiern, die ſtäts ihre Fürkäufer im Lande haben, dadurch wir hart beſchwert ſind. Daß denſelben ſolche Kaufmannſchaft verboten wurde, daß die anderswo ninderſt dann auf offenen gewöhnlichen Wochenmärkten und Jahrmärkten kaufen möchten; So möchten die Mezger und andere ſtäts Nahrung und rechte Pfennwerthe finden, damit die gemeine Zehrung in Städten und Märkten deſto geringer und gleicher würde.

(46)

Item etliche aus der Landſchaft bringen Ew. Gnaden an, von des Salzes wegen, das auf der Donau auf gehet; das ſey Ew. f. G. an Ew. Gnaden Zöllen, den Fuhrleuten an ihrer Arbeit, und gemeinem Lande an der Zehrung ſchädlich.

4)

4) Berathſchlagungs-Prothocoll der herzoglichen Räthe, und der landſchaftlichen Verordneten über die landſchaftlichen Beſchwerden und Petitionen Numer 3.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Neuburgerarchiv. Copialbuch Numer 17.

Regiſter der Rathſchläge von der gemeinen Landſchaft Anno ꝛc. 1471 zu Landshut geſchehen.

Hernach folget der Rathſchlag, den unſers gnädigen Herrn Herzog Ludwigs Räthe und die, ſo gemeine Landſchaft geordnet, der übergebenen Artikel halber auf ein Anbringen gethan haben, lautet als hernach folgt.

(1 ad 1.) Des erſten von der Vizedom Händel wegen.

Iſt gerathſchlaget, daß die hernachgeſchriebenen Artikel darinn ſollen begriffen ſeyn, mit Namen:

Wer ſeinen rechten Herrn in den Tod giebt, zu dem ſoll man richten als Recht iſt.

Item wer ſeinen Bettgenoſſen vom Leben zum Tod bringt ohne Schuld, zu dem ſoll man auch richten, als Recht iſt.

Item

Item wer Vatter oder Mutter vom Leben zum Tod bringt.

Item wer an ihm ſelbſt ſchuldig wird, und den Tod thut.

Item, wem von der Herrſchaft Geleit geben wird, und das verwirkt.

Item wenn einer austritt, und jemand muthwillig befehdet,

Item wer freventlich friedbrüchig wird, das wiſſentlich wäre, und ſich wahrlich erfindet.

Item wer ein Verräther wäre, und darum flüchtig würde.

Item wer ein Mordbrenner wäre.

Item wer einen todtſchlüge, heimlich mordete, oder Kind verthäte.

Item desgleichen Briefe oder Münz verfälſchete.

Item Nothnunft die begangen wird.

Item der Fund und Schazgrabens halber; damit ſoll es gehalten werden, als von Alter herkommen iſt, ungefährlich.

Und nachdem etliche vermeynen, daß bisher viele Leute in ſolchen Vizedomhändeln gebüßt worden ſind, die doch unſchuldig geweſen ſeyen, ſo iſt gerathſchlagt, wo gichtiger Mund, und wahre That vorhanden ſind, daß man dann die Wandel und Straffe auſ-

ſerhalb

ſerhalb Rechtens nehmen, und thun möge. Wo aber gichtiger Mund und wahre That nicht vorhanden ſey, ſo ſollen dieſelben Händel mit Recht eingebracht werden, nämlich wenn die Sache einen Edelmann berührt, vor unſerm gnädigen Herrn oder ſeiner Gnaden Räthen, wenn ſie aber einen Burger oder Bauer antrifft, vor dem Landgericht und Gericht, darein ſie gehören. Alles nach Laut der Freyheit.

Item ſo ſind etliche Zeit her die hernachgeſchriebenen Artikel auch in die Vizedomhändel gezogen worden; und nachdem dieſelben Artikel die drey Sachen nicht berühren, auch nicht daran hangen, ſo ſollen ſie hinfür nicht in die Vizedomhändel gezogen ſeyn.

Und ſind das dieſelben Artikel:

Item was auf dem Kirchweg geſchieht mit freventlicher Hand und Schlägen und mit Blutvergieſſen.

Item was bey der Nacht mit freventlicher Hand, Schlägen und Blutvergieſſen verdächtlich und fürträchtiglich geſchieht.

Item wann einer verrichtete Sache und Thaidung zerbricht.

Item,

Item, wer alſo frevelt als obgeſchrieben iſt, es ſey auf dem Kirchweg oder bey der Nacht, wird der begriffen, und zu Gerichtshanden gebracht, ſo ſoll der Richter darüber richten und ſtrafen, oder wandeln, alles nachdem und dann ein Handel geſtaltet, und der Schrannen Gerichtsrecht iſt, darinn ſolches beſchieht. Ob dann einer begnadet wurde um ſolchen Frevel, ſo ſoll den aber der Richter handeln. Wäre aber, daß einer um ſolchen Frevel austräte, und abſagte, und zu Gerichtshanden nicht gebracht würde, und ſich darnach hiezu geleitet, und in dem Gelait thaidige, und Kehrung thue den Freunden und Klägern, und auch der Herrſchaft, ſo ſoll das ein Vizedomhandel ſeyn, und ſoll das der Landſchreiber thaidigen und handeln, und nicht der Richter. So aber einer zu Gefangniß kommt, ſo ſoll der Richter über ihn ſitzen und richten, es ſey zum Schwert, Strang, oder anderen Straffe am Leib. Würde er aber von der Herrſchaft begnadet, ſo hat ihn der Landrichter um ſolche Straffe zu thaidigen, und wandeln, doch unbegriffen die Freyheit.

Wer einem an ſeiner Ehre redet, das ſein Leib und Ehre antrifft, darum einer beklagt würde, und der Kläger vorhanden iſt, und wiſſentlich gemacht wird, das ſoll geſtrafft werden, wie Recht iſt.

Item wer Gewalt oder Widerrecht thut, in Sachen die die vorgeſchriebenen Artikel der Vizedom-

händel

händel nicht berühren, das ſoll der Richter richten, ſtraffen und wandeln als des Gerichtes Recht iſt.

Item wer falſch ſchwöret, oder falſches Zeugniß giebt, das wiſſentlich wäre.

Item wer ſich an einen andern Herrn mundet, und ſeinen Herrn dadurch verläugnet.

Item fürder von der Buſſe, Wandel und Straffe auch Geleit und Landeshuld wegen, ſo bisher geſchehen und gegeben ſind, iſt von Alter herkommen, daß man dieſelben Wandel geſtraft, auch die Geleit und Landeshuld mit Landshuter Pfenning erlangt hat. Alſo iſt geordnet und gerathſchlagt, daß ſolches hinfür dermaſſen auch geſchehe, und nicht auf Regenſpurger Münz geſetzt werden ſolle.

Aber von Geleites dem ausgetrettenen von Todſchlages wegen zu geben, ſoll man keinem kein Geleit geben innerhalb Jahres, ohne der Freunde Willen; Und wann einem ſolchen Geleit geben wird, ſoll das ein Quatember, und nicht länger geben, auch daſſelbe Geleit nicht mehr dann einmal, auch ein Quatember erſtrecken. Es ſoll auch durch den Landſchreiber von einem ſolchen Geleit nicht mehr, dann ein halb Pfund Pfenning Landshuter genommen werden.

Item

Item weiter haben die Richter bißher von der Parthey, die Zeugniß und Kundſchaft im Recht geleitet, wann ſie das Recht verloren hat, allweg zwey Pfund Regenſpurger von einem jeden Zeugen, und dazu über das auch zwey Pfund Pfenning zu Wandel genommen, alſo iſt gerathſchlaget worden, daß ſolches der Zeugen Geld fürder ab ſeyn, und allein das Gerichtswandel der zwey Pfund Pfenning Landshuter nach Gnaden genohmen werden ſollte.

(2 ad 2.) Von des Gerichtsfutter, und anderer Sammlung wegen.

Iſt gerathſchlagt, daß an den Enden, da man das Buch hält, hinfür keine Sammlung geſchehen, noch Gerichtsfutter genommen werden ſolle, auch angeſehen, daß das Buch ſolches verbietet. Wo aber das Buch nicht gehalten, und ſolche Sammlung auch nicht herkommen iſt, ſo ſoll ſie abermals nicht geſchehen. Aber auf den Gütern, da die Sammlung länger, dann zehn Jahre herkommen iſt, ſollen die Pfleger und Richter füran nicht mehr, dann einſten im Jahre das Gerichtsfutter, und ſonſt niemand weder der Scherg noch anderer nehmen, und ſolch Gerichtsfutter ſoll dem Pfleger oder Richter zuſtehen, dem es dann unter ihnen von Alter gegeben worden iſt. Ob aber die Pfleger und Richter ſolche Sammlung mehr nähmen, oder die armen

Leute

Leute gäben, ſollten darum geſtrafft werden. Und nachdem etliche vermeynen, daß ein Maſſel ſollte geſetzt werden, dadurch ein jeder arme Mann ein Wiſſen überkäme, wie viel er des Jahres Gerichtsfutters ſchuldig ſey zu geben, und aber der andern Meynung iſt, daß ſolches nicht auf ein Maſſel, ſondern zu des armen Mannes Willen geſetzt werden ſolle, ſo iſt gerathſchlagt, daß unſer gnädige Herr ſeine Meynung darinn zu erkennen gebe.

(3 ad 3.) Von der Färth und Scharwerch halben.

Iſt gerathſchlagt, daß unſer gnädiger Herr ſoll gebetten werden, die Neuung wo die fürgenohmen wäre, abzuſtellen, auch eine Ordnung zu machen, damit die Scharwerchen an den Enden, da man ſie von Alter gethan hat, nach Geſtalt eines jeden Vermögen und Herkommens gleich aufgeſetzt würden.

(4 ad 4.) Von Vertrinken, Wandl, und Klagnöthen wegen.

Item gerathſchlagt des Vertrinkens halb, daß unſers gnädigen Herrn Geſchäfften, und Landgeboten, vormals von des Vertrinkens und der Viertheil Weins wegen ausgegangen, nachgefolgt und gehandhabet werde. Dann mit den Wandeln in den Landgerichten und Gerichten, die ſollen erfordert und eingebracht werden, wie vor an dem Ende von den Vizedomhändeln geſchrieben iſt.

Es

Es ſoll auch niemand zu klagen genöthet werden, dann in den Sachen die das Buch und Landrechte zugeben. Ob aber ein Pfleger, Richter, oder Amtmann ſagen wollte, das ſoll er Macht haben mit Recht zu thun.

(5 ad 5.) **Von Beſchwerung wegen der Gründe.**

Iſt gerathſchlaget, wo zween um ihre Gründe, die beyde eines Herrn ſind, geneinander in Irrung kommen, derſelben Irrung mögen ſie vor dem Grundherrn zu Ende entſchieden werden. Ob aber die Sache mit Willen des Grundherrn in das Gericht käme, ſo ſoll es daſelbſt mit Recht geendet werden. Wo ſich dann die Partheyen gütlich miteinander vertragen wollten, mit Wiſſen des Richters, ſoll er auch geſchehen laſſen, doch der Herrſchafft unvergriffen. Kommt es aber ohne Einwilligung des Grundherrn durch die Unterthanen in Gericht, ſoll es den Grundherrn nicht binden.

Ob aber zween Grundherrn um die Gründe irrig würden, ehe ſie dann um dieſelbe Irrung gegeneinander in Recht kämen, ſo haben ſie Macht ſich mit Muetmarchen, oder in anderweg gütlich miteinander zu vertragen; ob ſie ſich aber darum gütlich nicht vertragen möchten, ſo ſoll der klagende Theil dem Antworter nachfahren in das Landgericht, darinn derſelbe Grund gelegen iſt. Gewännen aber zweyer

Grund=

Grundherrn Unterthanen der Sachen halb, den Grundherrn berührend, miteinander zu thun, die ſoll berichtet werden vor dem Herrn, darunter de Grund, der dann in Irrung gelegen iſt; doch ſo ſoll es ſonſt mit dem Gericht und Herrſchaft gehalten werden, wie oben, wo zween Unterthanen eines Herrn wären, geſetzt iſt.

(6 ad 6.) Der Forderung und Viertheil Weines wegen.

Iſt hievor davon gemeldet. Dem ſoll alſo nachgegangen werden.

(7 ad 7.) Von der Stroh nnd Holzfärth wegen gen Hof.

Iſt gerathſchlagt, unſern gnädigen Herrn zu bitten, nachdem es ungleich gehalten wird, und wo man des Strohes begehrt, will man darnach die Scharwerk auch haben. Das in ziemliche leidliche Wege zu ſetzen.

(8 ad 8.) Der Forderung halber die gen Hof geſchieht, und der Urtheile, die lang ungefertiget liegen.

Iſt gerathſchlagt, welcher mit Pflegern, Richtern, oder andern Amtleuten von Sachen wegen, ihr Amt berührend, zu thun hätte oder gewänne, der mag die gen Hof fürnehmen. Wo aber ſonſt

einer

einer mit dem andern zu thun hat, oder gewänne, ſo ſoll dieſelbe Sache im Landgerichte zwiſchen ihnen gehandelt und ausgetragen werden.

Dann von der Urtheile wegen, ſo lange ungefertiget zu Hof liegen, ſoll eine Ordnung gemacht, damit die füran allweg innerhalb eines Monates oder ſechs Wochen entlediget, und die Räthe mit Namen, die zu Zeiten dabey ſind, auch geſchrieben werden. Doch iſt das in unſers gnädigen Herrn Willen geſetzt, und daß viel auf ſolch Urtheil gehet, davon iſt in ſeiner Gnaden übergebenen Artikeln hernachfolgend nothdürftiglich begriffen.

(9 ad 9, 28, 32 et 40.) **Die Hofmarchen antreffend.**

Iſt gerathſchlaget, daß die, die ſich beklagen, denen ſolche Irrung geſchehen, in Sonderheit unſerm gnädigen Herrn verzeichnet geben, damit die Seine Gnad eigentlich verhören, und darinn nach billigem ſchaffen möge; auch ſeine Gnad dabey zu bitten, deshalb einen Austrag zu ſetzen, wie es mit den Hofmarchen ſolle gehalten werden, welches Hofmarchen ſeyen, und wie es von Alter damit herkommen ſey, gnädiglich dabey bleiben zu laſſen.

(10 ad 10.) **Von künftiger Aufruhr und Krieges wegen.**

Iſt gerathſchlaget, unſern gnädigen Herrn zu bitten, gnädiglich zu bedenken, und zu vorkommen.

(11 ad 11.)

(11 ad 11.) Jägermeiſter, Ueberreiter, Forſter auch Wildbann antreffend.

Iſt gerathſchlaget, nachdem etwa viel Beſchwerung zu erkennen geben, die ſoll ein jeder dem ſie gethan ſind, eigentlich unſerm gnädigen Herrn in Schrifft überantworten, die zu verhören, auf daß ſeine Gnad deſto endlicher darinn ſchaffen möge. So ſind auch etliche Urſachen vermeldet worden, darum die armen Leute von den obberührten Amtleuten etwa oft bekümmert werden; nämlich von des Hundsprüglens, Peuntverzäunens, Tauben und Eichhornſchieſſens, Krammetsvögelfangens, auch Abpoſſens der Krammetbeer und Peiſſelbeere wegen, das ihnen verboten, die doch etlichen daneben und dazu Füchſe, Haaſen, Rebhüner fangen erlaubt, deshalb dem Edelmann ſein Kurzweil auch benommen werden ſoll, — unſern gnädigen Herrn zu bitten, ſolches gnädiglich zu bedenken, und den Adel darinn einen für den andern unterſchiedlich zu erkennen, auch die bemeldte Beſchwerung abzuſchaffen.

(12 ad 12.) Die fremden Gerichte und Appellationen berührend.

Iſt gerathſchlaget, eine Ordnung zu machen, wie es zu fürkommen ſey, und die alsdann zu handhaben, als dann in unſers gnädigen Herrn übergebenen Artikeln hienach davon geſchrieben iſt.

(13 ad 13.) Die Beſetzung der Pflegen und Gerichte antreffend.

Iſt gerathſchlagt, daß füran keiner zu Pfleger und Richter aufgenommen werden ſoll, er ſey dann ehelich gebohren, edel, und Wappensgenoß, und deswegen einem jeden Pfleger der ſeinen eigenen Richter hat ein Artikel in ſeinen Beſtandzettel geſetzt, und alſo zu thun eingebunden werden. Und nämlich darinn das Oberland, da nach dem Buch gerichtet wird, nothdürftiglich zu bedenken. Ob auch jemand dieſes Stücks halber mehr Mangels hätte, mag er unſerm gnädigen Herrn inſonderheit zu erkennen geben.

(14 ad 14.) Die Eigenleute und Voggtleute, auch Scharwerk antreffend.

Von der Eigenleute ſagen etliche, daß es bey unſerm gnädigen Herrn Herzog Heinrichen löblicher Gedächtniß der Eigenleute halber im Niederlande alſo gehalten wäre, daß die Söhne der Mutter, und die Töchter dem Vatter nachgefolgt hätten; Welche Eigenleute oder Stämme aber in Irrung geweſen wären, alſo daß man kein eigentliches Anzeigen gehabt hat, Vatter noch Mutter halben, dieſelben hätte man mit dem Mümlingen nach alten Herkommen beſtellen müſſen; und wer dieſelbe Beſtallung alſo thun hat mögen, dem wären ſie zu-

ge-

geſtanden; dann im Oberlande folgen die Kinder alle auf Innhalt des Buches der Mutter nach.

Dann der Voggtleute halben, welche von Alter her Voggtleute gehabt hatten, dieſelben ſollten bey ſolchen Voggtleuten bleiben.

(15 ad 15.) Die Obleute antreffend.

Iſt gerathſchlagt, das an unſern gnädigen Herrn zu bringen, und ſein Gnad zu bitten, als in dem nächſten Artikel hievor davon geſetzt iſt.

(16 ad 16.) Der Prälaten Kirchlehen antreffend.

Iſt gerathſchlagt das auch an ſein Gnad zu bringen, zu bitten gnädiglich zu wenden.

(17 ad 17.) Die Jäger und Falkner antreffend.

Iſt gerathſchlagt, nachdem die Prälaten geſagt haben, daß die Jäger ietzt bey vier oder fünf Wochen aneinander auf etlichen liegen, das etwa nur acht Tage geweſen, und nachdem nun das Gejaid zwieſpilt iſt, ſo bitten ſie unſern gnädigen Herrn ſolche Beſchwerung abzuſchaffen.

(18 ad 18.) Das Beſiegeln und Schreibgeld antreffend.

Item gerathſchlagt eine Ordnung zu machen, wie es damit gehalten ſoll werden, als dann in

unſers gnädigen Herrn übergebenen Artikeln davon hernach geſchrieben ſteht.

(19 ad 19, 20, 21 et 25.) **Der Rechten Appellation, Redner, und neuer Tafernen halber.**

Iſt gerathſchlagt, eine Ordnung zu machen, wie es damit ſoll gehalten werden.

(20 ad 22 et 38.) **Die Gäſte, damit die Aemter beſetzt werden, auch die Verhandlung antreffend.**

Iſt gerathſchlagt, daß es der Verhandlungen halber mit Austrag des Rechtens ſolle gehalten werden, als um die Vizedomhändel hievor geſetzt iſt.

(21 ad 23.) **Alle Jahre eine Landſchafft zu fordern.**

Iſt in unſers gnädigen Herrn Willen geſetzt. Ob es aber ſein Gnaden alle Jahre nicht gemeynt wäre, daß es doch über zwey Jahre geſchehe. Das ſoll ſeinen Gnaden, auch Landen und Leuten zu gut dienen.

(22 ad 24.) **Die Aufſchläge an der Donau antreffend.**

Iſt diesmal ſeiner Gnaden erzählter Fleiß und Arbeit darum bey der K. M. gethan, zu Begnügen ge-

genommen, und ſoll gleichwohl ſeine Gnad gebeten werden, füran noch mehr Fleiß zu thun, und dabey von der Fürfarth wegen zu Paſſau, ſo durch die von Paſſau verhindert wird, gerathſchlagt worden, daß unſer gnädiger Herr für ſich ſelbſt, auch auf Anruffen gemeiner Landſchaft ſeine Bottſchaft zu den von Paſſau ſchicken, und Fleiß thun wolle, ſolch ihr Fürnehmen abzubringen, inmaſſen man ſich deſſen noch eigentlicher vereinte.

(23 ad 26.) **Der Edelleute erkaufte Güter antreffend.**

Iſt gerathſchlagt die Beſchwerung nach Laut des Artikels unſern gnädigen Herrn zu bitten, gnädiglich zu wenden.

(24 ad 27.) **Grund und Boden antreffend.**

Iſt gerathſchlagt, wem ſolche Beſchwerung laut des Artikels beſchehen, der mag die unſerm gnädigen Herrn berichten, und iezt an ſeine Gnad bringen.

(25 ad 29, 30, 31 et 34.)

Item ſo berühren die andern Artikel alle ſondere Sache, die mag auch ein jeder inſonderheit an unſern gnädigen Herrn bringen.

(26

(26 ad 42 et 44.)

Item die aus dem Oberlande beklagen ſich, wie ſie mit dem Umgeld merklich beſchwert werden, weiter und anders dann der Umgeldbrief innhält.

(27 vielleicht ad 33.)

Item man werde auch mit dem Moosgericht im Oberlande, über das, ſo darauf geſetzt iſt, beſchwert.

(28 vielleicht ad 37.)

Item die Jäger und Falkner unterſtehen ſich von den armen Leuten, die den Edelleuten im Oberlande voggtbar und zinsbar ſind, und in ihren Hofmarchen ſitzen, Nachtziel zu haben, das doch von Alter nicht herkommen iſt.

Und darum bittet eine gemeine Landſchaft unſern gnädigen Herrn ſolche Beſchwerung gnädiglich abzuſchaffen, und dazu die Beſchwerung, ſo denen von Ratenberg und Kizpichl, nach Laut der eingelegten Zettel, beſchehen, abthun.

Item alle obgeſchriebene Artikel ſollen unſerm gnädigen Herrn Herzog Ludwigen ꝛc. an ſeiner Gnaden Obrigkeit, auch gemeiner Landſchaft geiſtlich und weltlich, an ihren Freyheiten und alten Herkommen unvergriffen ſeyn und bleiben; ohne Gefährde.

(29

(29 ad 45.)

Item von der Fürkäufer und Kaufleute die auf dem Lande, auch von der Fürkäufer wegen die in den Städten und Märkten ſitzen, bittet die gemein Landſchaft unſern gnädigen Herrn, ſolches gnädiglich zu fürkommen, und in einen gemeinen Nutzen zu wenden.

5. Herzog Ludwigs Erklärung, auf das Berathſchlagungs-Prothocoll über die landſchaftlichen Beſchwerden und Petitionen.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Neuburger Archive loc. cit.

Vermerkt unſer Herzog Ludwigs ꝛc. Meynung diesmal auf unſer und unſer Landſchaft fürgehaltene Artikel.

(1) Item was in derſelben unſer Landſchaft für Vizedom Wändel gerathſchlagt und geſetzt iſt, geben Wir zu, doch daß in dem Artikel: „wer ein Verräther wäre“, die andern nachfolgenden Worte, mit Namen: „und flüchtig würde“ hinausbleiben.

(2) Und die zween Artikel, ſo dies unſere Landſchaft nicht in die Vizedomhändel gezogen, ſondern darnach geſetzt hat, nämlich „wer falſch ſchwört, und falſches Zeugniß giebt, das wiſſentlich wäre.“ —

(3) Item „wer ſich an einen andern Herrn mundet, und ſeines Herrn dadurch verläugnet“; Meynen Wir, daß dieſelben zween Artikel auch in die Vizedomhändel ſollen geſetzt, und dafür gehalten werden.

(4) Aber die andern Artikel ſo bey unſerm Herrn und Vatter löblicher Gedächtniß, und Uns bisher auch für Vizedomhändel gehalten, und ietzt für Gerichtshändel durch unſre Landſchaft zu halten gerathſchlagt ſind, geben Wir diesmal zu, bis auf ferneren unſern Willen, den Wir Uns darinn vorbehalten.

(5) Item den Artikel von der Buſſen, Wandel, und Straffen wegen, das iſt dieſelbe Straffen nach Landshuter und nicht nach Regensburger Münze genommen werden ſollten ꝛc. geben Wir auch diesmals zu, auf unſre fernere Erkundung.

(6) Item auf den Artikel von des Geleites wegen, ſoll einem nur einmal ein Geleit auf 6 Wochen, und nicht länger gegeben, und für das Geleit 7 ß. dl. Landshuter genommen werden. Ob aber unſre Landſchaft meynet, daß füglicher ſeyn ſollte, einem zwey Geleit zu geben, das lieſſen Wir auch geſchehen, doch daß jedes Geleit nicht länger dann auf 6 Wochen gegeben, und daß von jedem Geleit 5 ß. dl. Landshuter genommen würden.

(7)

(7) Item auf den Artikel die Pön der Zeugen antreffend ꝛc. nachdem etliche Beſchwerniß nicht allein der Wandel halber der Zeugen, ſondern auch von aller Gerichtshändel wegen ſeyn möchten, da durch Uns eine Ordnung fürgenommen, was von einem jeden Handel genommen werden ſollte; Und daß etliche aus unſrer Landſchaft, ſo dieſe Ordnung gemacht würde, auch dabey wären.

(8) Item des Artikels halber das Gerichtsfutter und Sammlung antreffend ꝛc. wollen Wir Uns darinn erfahren und bedenken.

(9) Item von der Färth und Scharwerch wegen ꝛc. iſt unſre Meynung, Uns zu berichten, wo die Neuungen der Scharwerk fürgenommen werden; ſo das beſchieht, alsdann wollen Wir darauf ferner unſre Meynung zu erkennen geben.

(10) Item den Artikel von Vertrinken Wandel und Klagnöthen wegen ꝛc. laſſen Wir diesmal bleiben, wie er geſetzt iſt.

(11) Item des Artikels von Beſchwerung wegen der Gründe ꝛc. ſoll für das andere: ſollen das Wort: haben in demſelben Artikel, und dazu in ſolchen Artikeln hinzugeſetzt werden, wo ein Frevel von einem Unterthan des Grundherrn angezogen würde, es wäre von Ausgrabens wegen der March, oder

in

zu ander Weg, ſo ſollten die Unterthanen darum durch den Grundherrn nicht verthaidingt werden, es wurde dann der Amtmann dazu erfordert, und wäre dabey.

(12) Es ſollen auch in demſelben Artikel die Worte, den Grund berührend, und zu Ende des Artikels: die hernach geſchriebenen Worte geſetzt werden; nämlich: „doch ſo ſoll es ſonſt mit dem „Gericht und der Herrſchaft gehalten werden, wie „es vor, wo zween Unterthanen eines Herrn wä„ren, geſetzt iſt."

(13) Item den Artikel von der Forder-Viertheil wegen laſſen Wir bleiben, als er geſetzt iſt.

(14) Item von des Strohes und Holzführens wegen gen Hof ꝛc. wiſſen Wir nicht anders, es werde damit gehalten, wie bey löblicher Gedächtniß unſerm Herrn und Vatter beſchehen iſt. Aber unſre Landſchaft mag Uns offenbaren, wo die Neuungen fürgenommen werden; alsdann wollen Wir weiter unſre Meynung in den Sachen zu erkennen geben.

(15) Item der Forderung gen Hof und der Urtheile halber; denſelben Artikel laſſen Wir bleiben, doch alſo, daß die Worte nämlich „von Sachen wegen ihr Amt berührend", auch darein geſetzt werden.

Es

Es iſt auch unſre Meynung, daß auf dieſen hernachfolgenden Artikel in der Landſchaft gerathſchlagt ſolle werden, nämlich ob jemand zu einem Edelmann Forderung fürnähme von Sache wegen, die unſer Amt nicht berührt, wo dann dieſelbe Sache Sprüche und nicht Erb noch eigen anträffe, ob dieſelbe Sache vor unſerm Hofgericht oder in dem Landgerichte ſollte mit Recht ausgetragen werden.

(16) Dann von Fertigung wegen der Urtheile laſſen Wir bleiben.

(17) Item den Artikel, die Hofmarch antreffend, laſſen Wir auch bleiben.

(18) Der Artikel die künftigen Aufruhr berührend gefällt Uns auch wohl.

(19) Item auf den Artikel die Jägermeiſter, Ueberreiter und Wildbann antreffend ꝛc. meynen Wir, es werde damit gehalten, wie bey unſerm Herrn und Vatter beſchehen iſt. Ob aber jemand wider Billigkeit vermeynt darinn beſchwert zu ſeyn, der mag das an Uns bringen, ſo wollen Wir Uns darauf bedenken und erfahren.

(20) Der Artikel die fremden Gerichte und Appellationen antreffend, iſt hernach davon geſetzt.

(21) Den Artikel Beſetzung der Pflegen und Gerichte antreffend laſſen Wir beſtehen, wie der geſetzt iſt.

(22) Item auf den Artikel die Eigenleute und Voggtleute berührend meynen Wir, nachdem unſer Herr und Vatter und Wir das hergebracht haben, daß Wir niemand theilen, dann mit unſer lieben Frauen zu Freyſing, daß es dabey noch bleiben ſollte. Aber im Oberlande wollen Wir Uns erfahren, wie es damit von Alter herkommen iſt.

(23) Dann von der Voggtleute wegen, wo Wir nicht Voggtherr, ſondern andere darauf die Voggtey und Scharwerch von Alter hergebracht hätten, lieſſen Wir es dabey bleiben; Wo Wir aber auch Voggtey haben, behalten Wir Uns unſernhalb die Scharwerch bevor.

(24) Item auf den Artikel der Obleute halben iſt unſre Meynung, wo einer ſein eigen Gut durch einen Schein zu Erbrecht macht, und dadurch der Herrſchaft ihre Obrigkeit nähme, und Abzug thäte, ſo ſollen der Edelmann und Bauer beyde darum geſtraft werden. Welcher Edelmann aber auf ſeinem freyen Gut einem Erbrecht gäbe, auf dasſelbe Gut ſollen die Obleute nichts legen, doch Uns vorbehalten, wo der Bauer, ſo auf ſolchem Gut ſitzt, unſer

Leib=

Leibeigener wäre, unſer Leibſteuer, und ob er eige=ner Güter hätte, auſſerhalb des bemeldten Erbrecht, unſer Obrigkeit und Gerechtigkeit.

(25) Item auf den Artikel unſer Prälaten Kirchlehen antreffend, iſt unſre Meynung, wann ihrer Kirchlehen eines in ihrem ordentlichen Monate ledig wird, wollen Wir dem, dem von denſelben unſern Prälaten geliehen wird, die Poſeſſ derſelben Kirchlehen eingeben.

(26) Dann von der geiſtlichen gelaſſenen Gu=tes wegen, wollen Wir, daß unſern vordern Ge=ſchäfften, der Sachen halb ausgegangen, nachge=gangen werde.

(27) Auf den Artikel die Jäger und Falkner antreffend, iſt unſre Meynung, Uns Anzeigen zu geben, an welchen Enden den unſern ſolche Be=ſchwerung geſchieht. Doch ſo wollen Wir eine Ordnung machen, wie lange die Jäger und Falkner an einem jeden Ende liegen, und was ihnen zu Atzung gegeben werden ſolle.

(28) Wo aber der Prälaten und anderer unſrer Geiſtlichkeit Wille ſeyn wollte, Geld für ſolche Nachtziel, damit die Jäger und Falkner nicht auf ſie zögen, ſo wollen Wir eine Ordnung machen mit unſern Jägern, und das Geld von der Geiſtlichkeit

mit

mit Ziemlichkeit nehmen. Und auf daß ſie vergewiſſet würdeu, daß die Jäger und Falkner nicht auf ſie ziehen ſollten, wollen Wir ihnen darum eine nothdürftige Verſchreibung geben, und wollten ſie dann alſo eine Zeit verſuchen. Das ſetzen Wir zu ihnen.

(29) Den Artikel von Beſiegeln und Schreibgeldes wegen laſſen Wir bleiben, wie er ſteht.

(30) Den Artikel der Rechte, Appellationen, und neuer Tafernen halben, wollen Wir eine Ordnung machen, wie es damit gehalten ſolle werden.

(31) Item den Artikel die Gäſte, damit die Aemter beſetzt werden, auch die Verhandlung antreffend, laſſen Wir auch bleiben, wie der geſetzt iſt.

(32) Auf den Artikel die Forderung der Landſchafft berührend ꝛc. behalten Wir Uns darinn unſern Willen bevor, unſre Landſchaft zu fordern, ſo oft Uns das Noth ſeyn bedunken wird.

(33) Item der Aufſchläge halben wollen Wir gerne ferneren Fleiß thun.

(34) Auf den Artikel der Edelleute erkauften Güter antreffend, meynen Wir, nachdem Wir auf etlicher Geiſtlichen, Burger und Bauern Gütern Voggtey Zinß Gilt haben, ſo möchte auch ſeyn,

daß

daß Wir auf etlichen ſolchen Gütern das nicht hiel- ten; darum erfordert unſre Nothdurft Uns darauf eigentlich zu erfahren, und alsdann ferner darinn unſre Meynung zu erkennen geben.

(35) Item den Artikel Grund und Boden an- treffend laſſen Wir bleiben in Maaß wie er ſteht.

(36) Item dann auf die hernachgeſchriebene drey Artikel von des Oberlandes wegen angebracht, das Umgeld, Moosgericht, auch Jäger und Falkner antreffend, mag ein jeder, den dieſelbe Sachen be- rühren, Uns inſonderheit anbringen, und verzeich- net geben, ſo wollen Wir unſre Amtleute und die unſern darauf hören, und alsdann darinn unſre Meynung auch zu erkennen geben.

(37) Item von der Kaufleute und Fürkäufer auf dem Lande, auch der Fürkäufer wegen in den Städten wollen Wir eine Ordnung fürnehmen, wie es damit gehalten werden ſolle.

6. Herzog Ludwigs übergebene Artikel.

Anmerkung. Als Herzog Ludwig die vorſtehenden landſchaftlichen Beſchwerden und Petitionen der ge- meinſchaftlichen Berathſchlagung ſeiner Räthe und der landſchaftlichen Verordneten unterſtellte, lieſs er auch ſeines Orts einige, zum Theil andere Artikel entwer- fen, und übergab ſie ebenfalls dieſen Berathſchlagungen.

Das

Das Libell dieſer Artikel des Herzogs Ludwig hat ſich noch nicht vorgefunden, man weiſs aber doch aus dem nachfolgenden Berathſchlagungsprothocolle Numer 7. und aus dem Final-Redactions-Prothocoll Numer 9. ihren Innhalt und ihre Reihe.

Sie betraffen folgende Gegenſtände:

1. Wegen der Münze und wegen den Pfennwerthen.
2. Wegen der Räuberey und Mörderey.
3. Wegen den weſtphäliſchen und andern fremden Gerichten.
4. Wegen Beſetzung der Landgerichte.
5. Wegen den Prokuratoren.
6. Wegen den Gedingen nach Hof.
7. Wegen den unförmlichen Urtheilen, welche nach Hof kommen.
8. Wegen den Hofgerichten.
9. Wegen Abſchlagung der Rechte.
10. Wegen dem Uebermaas in den Wändeln, und im trinken dabey.
11. Wegen der Klage bey Hof gegen Pfleger, Richter und Amtleute.
12. Wegen den heimlichen Heurathen.
13. Wegen dem Geleite.
14. Wegen den geſtohlenen Gütern.
15. Wegen den Rednern vor dem Hofgerichte.
16. Wegen der Rechtfertigung ſchädlicher Leute.
17. Wegen den ſogenannten Zuſtänden der Amtleute.

18. Wegen der Landwehre.

19. Wegen den Durchfahrten durch die Waſſer.

20. Wegen den Waſſergebäuden.

21. Wegen den unzeitigen Kälbern.

7) Berathſchlagungs-Prothocoll über die vom Herzog Ludwig übergebenen Artikel.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Neuburgerarchiv loc. cit. Dem Berathſchlagungs-Prothocoll hievorne Numer 4. angehängt.

Fürder folgen die Artikel, die unſer gnädiger Herr hat übergeben, und der Rathſchlag darauf begriffen.

(1) Auf den Artikel der Münze halben.

Sind dreyerley Räthe gegeben, des Erſten, daß unſer gnädiger Herr eine neue gute Münze ſchlagen ſollte.

Zum andern, daß die ſchwarze alte Münze, die iezt im Lande geht, in ihrem Werthe, inmaſſen iezt beſchieht, und die weiſſen Kreutzer und Nürnberger Vierer für drey Pfenninge genommen werden ſollten. Dann ſollte iezt eine neue Münze geſchlagen werden, dieweil die ſchwarze Münze ſo beſſer iſt, dann der Gulden, das möchte ohne merklichen Schaden Land und Leuten nicht ſeyn.

Der dritte Rath, daß allein die ſchwarze Münze, ſo ietzt vorgemeldter maſſen im Lande gehet, an den Enden da unſer gnädiger Herr nicht gränzt, und keine weiſſe genommen, ſondern dieſelbe weiſſe Münze verboten, und an den Enden, da unſer gnädiger Herr mit ſeiner Gnaden Landen gränzet, die weiſſe Münze mit ſamt der obgemeldten ſchwarzen Münze genommen, und die geringeren Heller auch verboten werden ſollen.

Darauf iſt gerathſchlaget, daß die gemeldten drey Räthe an unſern gnädigen Herrn gebracht werden ſollten, und daß ſeine Gnad über die Sache mit ſeinen Räthen, und denen die ſich der Sachen verſtehen, ſetzen, die Dinge nach Nothdurft wägen, und was ſeiner Gnaden nothbedünkt, das für einen gemeinen Nutzen ſey, daſſelbe alsdann fürnehmen möge.

(2) Von der Pfennwerthe wegen zu ſetzen auf die gute ſchwarze Münze.

Iſt diesmals nichts davon gerathſchlagt, nachdem derſelbe Artikel an der Münze hängt.

(3) Auf den Artikel die Mörder und Raubercy berührend.

Iſt gerathſchlagt, daß unſer gnädiger Herr ein gemeines Landbot ausgehen, daß man in ſeiner

Gna=

Gnaden Land keinen einſpännigen Knecht, noch andere fremde Leute zu Roſſ noch zu Fuß, es wäre in Städten, Märkten, Schloſſen, Landgerichten, Hofmarchen noch ſonſt, liegen und zehren laſſen, ſondern wo man die in den Gerichtern und Hofmarchen oder ſonſt im Lande beträtte, daß man die annehme, und ſolches alsdann ſeiner Gnaden verkünde. Seine Gnad ſollte auch etliche fremde Geſellen, denen zu getrauen wäre, und ſonderlich zu Zeiten der Jahrmärkte im Lande auf ungerechtfertigte Leute ſtreifen und halten laſſen, und ſeinen Pflegern und Landrichtern dermaſſen zu thun auch befehlen, und wer darum ſolche Knechte und fremde Leute wiſſentlich enthielte, oder hinſchübe, niemands darinn ausgenommen, den ſollte ſeine Gnad darüber ſtrafen.

(4) Von des Artikels wegen die weſtphaliſchen, und andere fremde Gerichte antreffend.

Iſt gerathſchlagt, daß unſer gnädiger Herr ein ernſtlich gemeines Landbot ausgehen laſſe, wer ſeine Unterthanen und die ſeinen über und wider die Königliche Reformation und ſeiner Gnaden Abforderung, ſo er nach laut derſelben Reformation thäte, mit den weſtphaliſchen oder andern fremden Gerichten fürnähme, wo der oder dieſelben, auch die Bothen, die die Briefe von denſelben fremden Gerich-

ten. betretten würden, daß man die annehmen, und den alsdann ihr Recht thun ſollte.

(5) Von Beſetzung wegen der Landgerichte.

Auf den erſten Artikel die vier und zwanzig Rechtſprecher zu erwählen, will die, ſo von der Landſchaft dazu geordnet ſind, nicht gut bedunken, daß vier und zwanzig Urtheiler erwählt, und die allein Recht ſprechen ſollen; ſondern iſt gerathſchlagt, daß eine Anzahl Perſonen, als ein und vierzig, oder minder erbare fromme Mann, und nicht darüber, ſo ungefährlich zu den Schrannen kommen, zu Recht niedergeſetzt, und daß allein dieſelben, ſo alſo niedergeſetzt, und nicht die, ſo auswendig an den Schrannen oder dem Ring ſtehen, zu Recht gefragt werden ſollten; daß auch einem jeden Richter in den Eid gegeben würde, ſolche Perſonen ungefährlich und die treffentlichſten und vernünftigſten aus ihnen zu nehmen, und niederzuſetzen.

(6) Item von der Vorſprecher wegen.

Iſt gerathſchlagt, daß ihnen ihr Sold durch eine Ordnung, von unſerm gnädigen Herrn ausgehend, nach Ziemlichkeit geſetzt; Und ob einer einen anderen Vorſprecher zu der Schrannen brächte, dann den, der zu der Landſchrannen gedingt wäre, derſelbe Fürſprecher mag ihm das Wort thun zum Rechten. Wollte dann einer ihm ſelber, oder einem

andern auſſerhalb der Vorſprecher das Wort thun, deſſen hat er auch Macht, und wer ihm ſelbſt in ſeinen eigenen Sachen im Rechten redet, der ſoll darinn kein Urtheil ſprechen; wer aber einem andern im Rechten redet, der mag in derſelben Sache wohl Recht ſprechen.

(7) Item von Beſchreibung wegen der Geding gen Hof.

Iſt gerathſchlagt, daß fůran kein Mal auf den Schreibtagen, ſondern den Richtern, Gerichtſchreibern, Fůrſprechern, und Ueberhörern eines jeden Landgerichts über ein Pfund Pfenning dafür und um Beſchreibung ſolcher Urtheile nicht gegeben, und daſſelbe Pfund Pfenning ſoll nach Gelegenheit eines jeden ausgetheilt werden.

(8) Item, daß auch eine Ordnung gemacht und eine Pön nämlich ein Pfund Pfenning darinn geſetzt würde, wer eine Appellation und Geding verlöre, der ſoll dem Theil, der die Sache wider ihn mit Recht erlangt hätte, das bemeldte Pfund, und unſerm gnädigen Herrn zu Pön und Wandel auch ein Pfund Pfenning zu geben verfallen ſeyn. Und ſolche Ordnung der vorgemeldten Artikel halben aller ſollte fürgenohmen und geſetzt werden auf Wiederrufung, damit man die verſuche, ob ſie alſo leidentlich ſeyn möchten.

(9)

(9) Auf den Artikel, die unförmlichen Urtheile, ſo gen Hof kommen, berührend.

Iſt gerathſchlagt, daß kein ander Urtheil gemacht, ſondern derſelben Urtheile einer gefolgt werden ſollte.

(10) Der Hofgerichte halben zu halten.

Iſt gerathſchlagt, daß ſie gut bedünkt, daß dieſelben Hofgerichte zu vier Zeiten im Jahre gehalten werden, und die Landſchaft bittet unſern gnädigen Herrn ſolches alſo zu ordnen, damit es geſchehe, auf daß ſich ein jeder darnach wiſſe zu richten.

(11) Auf den Artikel von der Rechte wegen, die zu Hof und in den Landgerichten aufgeſchlagen werden.

Iſt gerathſchlagt unſern gnädigen Herrn zu bitten kein Recht ohne ſondere Urſache aufzuſchlagen. Aber die Richter und eine jede Parthey, die die Sache des Rechtens berührt, mag das Recht in der Landſchrannen einmal und nicht mehr nach altem Herkommen verlängern.

(12) Von Uebernehmen wegen der armen Leute in den Wändeln, auch von Vertrinkens wegen.

Iſt gerathſchlagt, wie vor ſteht.

(13) Der Klage halben, darauf die Pfleger, Richter, und andre Amtleute gen Hof gefordert werden.

Iſt gerathſchlagt, daß man keine Sachen gen Hof fordern ſolle, es berůhre dann dieſelbe Klage einen Pfleger, Richter oder andere Amtleute; Und wann alſo eine ſolche Sache gen Hof gefordert wird, welcher Theil dann daſelbſt unrecht gefunden wůrde, derſelbe ſollte dem andern Theil die Koſtung, ſo ihm auf dieſelbe Forderung gegangen wåre, nach einem ziemlichen auszurichten ſchuldig ſeyn.

(14) Von der heimlichen Heurathen wegen.

Iſt gerathſchlagt, unſern gnådigen Herrn zu bitten, deshalben eine Ordnung fůrzunehmen, und das zu fůrkommen nach ſeiner Gnaden Gutbedůnken.

(15) Des Beleitens halben.

Iſt gerathſchlagt, unſern gnådigen Herrn zu bitten, daß er durch ſeine Amtleute niemand anders geleiten wolle, dann zu Recht. Desgleichen ſollte man in den Hofmarchen auch nicht anders Geleit geben. Doch unabgenommen einem jeden an ſeiner ſonderen Freyung, daß die deshalben unverletzt bleiben.

Item unſern gnådigen Herrn zu bitten, Ordnung fůrzunehmen, damit die ſchådlichen Leute um gerin-

ger

ger Geld und Koſtung gerechtfertiget werden, dann etliche Zeit her geſchehen iſt.

(16) Von des verſtohlenen Gutes wegen.

Iſt gerathſchlagt, nachdem das wider Recht iſt, ſo ein Gut geſtohlen wird, daß das andere darum fraydig und verhafft ſeyn ſolle, ſo thue der Urſachen halben nicht Noth, daſſelbe Gut von der Herrſchafft, darunter es gelegen iſt, zu freyen, oder einem das Gut, davon geſtohlen wäre, zu erlauben. Es ſoll auch ein jeder, dem geſtohlen wäre, den Diebſtahl dem Pfleger, Richter, oder Amtmann offenbaren, und darum nicht ſchuldig ſeyn, denſelben Sachen ferner rechtlich nachzugehen, dann der Richter möchte ſich ferner von Amtswegen darinn erfahren. Ob aber einer ſein Gut bey dem Dieb oder ſonſt durch ſich ſelbſt, oder andere, beträtte, ehe daß ſolches an die Herrſchafft deſſelben Gerichtes käme, ſo mag er ſich deſſen ſelbſt unterſtehen. Würde aber das an die Herrſchafft gebracht, ſo ſoll man ihm das um den Fürfang, als um 72 dl. auch wieder folgen laſſen.

(17) Auf den Artikel die Redner vor dem Hofgericht berührend.

Iſt gerathſchlagt unſern gnädigen Herrn zu bitten, des Stuck halben auch eine Ordnung fürzunehmen,

nehmen, was man einem jeden Redner geben ſolle, und wer vor dem Hofgericht reden mag; und ſonderlich darein zu ſetzen, daß kein gemeiner Fürſprecher, der über das Blut redet, vor dem Hofgerichte reden ſollte.

Item daß auch in derſelben Ordnung geſetzt, daß einem hieſigen beſtellten Redner des Hofgerichtes zu einem Hofgericht nicht mehr von einer Sache wegen, dann ein Gulden rheiniſch gegeben werde.

Item daß dieſelben beſtellten Redner des Hofgerichtes die hernachgeſchriebenen Artikel getreulich zu halten, ſchwören ſollten, mit Namen:

Seiner Parthey, die ihn beſtellt, getreulich zu rathen in ihrer Sache, und der auszuwarten.

Item daß die gemeldte Redner keinen Theil in der Sache mit den Partheyen hätten, ſondern ſich ihres gemeldten Soldes begnügen zu laſſen.

Item was ein Redner von ſeiner Parthey heimlich einnehme, daß er daſſelbe der andern Parthey, noch niemands anderen, dadurch er derſelben Parthey zu Schaden kommen möchte, auſſerhalb Rechtens offenbare.

Item wann ſich ein Redner einer Sache unterſtünde,

ſtünde, daß er derſelben Sache ganz, bis zu Ende auswarte, ungefährlich.

Item welcher Theil zuerſt an ihm begehrt, ihr zu reden, daß der Redner das ohne Widerrede und Weigerung auf den andern Theil thun, und ſolches ohne redlicher Urſachen nicht abſchlagen ſollte.

Item daß auch die Redner von einer Parthey allein, in einer Sache, und nicht in der Gemein in allen derſelben Parthey Sachen beſtellt würden.

Item es iſt auch gerathſchlaget, daß gut wäre, daß die Vorſprecher, und die vor den Landrechten reden, den Eid auf die gemeldten Artikel auch thäten, und daß derſelbe Eid durch die Pfleger oder Landrichter von ihnen aufgenommen würde.

(18) Von der Rechtfertigung wegen der ſchädlichen Leute.

Iſt gerathſchlagt, wo kein Kläger wäre, ſo ſollte der Landesfürſt die Rechtfertigung thun laſſen, und ſollte niemands zu klagen genöthet, und niemands leumdiger angenommen, und über ihn zu verbürgen geſtattet werden.

(19) Auf den Artikel die Zuſtände von den Schergen antreffend.

Iſt gerathſchlagt unſern gnädigen Herrn zu bitten, dieſelben Zuſtände füran nicht zu nehmen,

wann

wann daraus Landen und Leuten merkliche Schäden entſtehen; So aber ehrbare, vermögende Landſeſſen zu ſolchen Amten genommen würden, viel Beſchwerung gemieden.

Item von der Landwehre wegen zu machen.

Item die Fürthen zu verſchlagen.

Item Archen zu wehren und abzuthun.

Dieſelben drey Artikel ſind zu unſerm gnädigen Herrn geſtellt, darinn Ordnung zu machen, nach ſeiner Gnaden Gutbedunken.

Item von der unzeitigen Kälber wegen zu verbieten auf dem Lande, auch ſonſt, die unter den dreyen Wochen nicht abzuſtechen.

8) Herzog Ludwigs Erklärung auf das Berathſchlagungs-Prothocoll über die von ihm vorgelegten Artikel.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Neuburgerarchiv. loc. cit.

Hernach folgen unſre fürgehaltene Artikel.

(1) Item die Artikel der Münze und Pfennwerthe halben, laſſen Wir Uns gefallen, wie die geſetzt ſind.

(2) Item den Artikel Morderey und Rauberey antreffend, laſſen Wir auch beſtehen, doch daß

dazu

dazu geſetzt ſoll werden die Worte: Gerichten, Hofmarchen, und ſonſt im Lande.

(3) Item den Artikel die weſtphäliſchen Gerichte antreffend laſſen Wir Uns auch gefallen.

(4) Item der Artikel, Beſetzung der Landgerichte, gefällt Uns auch wohl.

(5) Item den Artikel, die Vorſprecher berührend, laſſen Wir auch beſtehen, wie der geſetzt iſt.

(6) Item von der Pön wegen, wer eine Appellation zu Hof verliert, wollen Wir eine Ordnung in den Sachen fürnehmen.

(7) Item den Artikel die unförmlichen Urtheile antreffend, laſſen Wir unſernhalb auch bleiben, ſo ferne die Räthe derſelben Urtheile einer allweg folgen, und darinn Recht ſprechen wollen.

(9) Item von der Rechte wegen, die zu Hof und in den Landgerichten aufgeſchlagen werden, laſſen Wir diesmals auch beſtehen, wie der geſetzt iſt.

(8) Item von der Hofgerichte wegen zu halten, wollen Wir eine Ordnung darinn fürnehmen.

(10) Item des Uebernehmens halben der armen Leute in den Wandeln, auch von des Vertrinkens wegen,

wegen, denſelben Artikel laſſen Wir beſtehen, wie hievor davon geſchrieben iſt.

(11) Item auf den Artikel die Klage, darauf die Amtleute gen Hof gefordert werden, iſt unſre Meynung, wer alſo gen Hof gefordert, und allda unrecht gefunden, daß eine nämliche Pön, die einem als gleich ſey als dem andern, nach Gelegenheit der Sache und Perſohn darauf geſetzt würde.

(12) Item den Artikel, die heimliche Heurathen berührend, laſſen Wir Uns gefallen, wie der geſetzt iſt.

(13) Den Artikel von Geleitens wegen, gefällt Uns Pfleger und Amtleute halben, wie der geſetzt iſt; dann von des Beleitens wegen in den Hofmarchen, ſoll man nicht ferner beleiten, dann um die Sache, die man in den Hofmarchen zu richten hat, und dannoch nicht anders, dann zu Recht.

(14) Item den Artikel das verſtohlene Gut antreffend, laſſen Wir auch beſtehen, doch daß für das Wort: „möchte“, in demſelben Artikel das Wort: „ſoll“, und die Worte: „nämlich den Pfleger Richter oder Amtmann“ hinzugeſetzt, und das Wort: „heimlich“ in dem bemeldten Artikel abgethan werde.

(15) Item den Artikel die Redner an dem Hofgerichte berührend, laſſen Wir Uns gefallen, doch mit

mit dem Zuſatze, daß ein fremder Redner auch in die Ordnung als ein hieſiger Redner begriffen ſeyn ſoll, ausgenommen der Zehrung halber.

(16) Item von der Rechtfertigung wegen der ſchädlichen Leute, auf was Koſtung die geſchehen ſoll, wollen Wir eine Ordnung fürnehmen. Sonſt laſſen Wir Uns den Artikel, wie der geſetzt iſt, auch gefallen.

(17) Item der Zuſtände halben der Schergen wollen Wir Uns darinn gedenken; ſonſt gefällt Uns wohl, daß füran gut angeſeſſene Leute dazu genommen werden.

(18, 19, 20, 21.) Item die letzten Artikel Landwehre, Furth, Arch, und unzeitige Kälber antreffend, laſſen Wir geſchehen, wie die geſetzt ſind.

Und zu allen und jeden vorgeſchriebenen übergebenen Punkten und Artikeln behalten Wir Uns unſre Obrigkeit, Herrlichkeit, und Gerechtigkeit bevor.

9) Final-Redactions-Prothocoll der vorſtehenden Libelle, Berathſchlagungen, und herzoglichen Erklärungen.

Nach dem Originalauffatze im Neuburgerarchiv. loc. cit.

Anmerkung. Die nachfolgenden, auch im Originale enthaltenen Buchſtaben und Zahlen bezeichnen die Reihe, nach welcher jeder Gegenſtand in dem landſchaftlichen oder in dem herzoglichen Libell — dann in den zwey Berathſchlagungs-Prothocollen — und endlich in den zwey herzoglichen Erklärungen vorgekommen iſt.

Hernach folget Unſer Herzog Ludwigs Meynung auf unſer Landſchaft hernachgeſchriebene fürgehaltene Artikel.

Landſchaft 1. Rathſchlag 1. Herzog 1.

Zu Erſt von der Vizedomhändel wegen ſollen die hernachgeſchriebenen Artikel darinn begriffen ſeyn.

Mit Namen: wer ſeinen rechten Herrn in den Tod giebt, zu dem ſoll man richten als Recht iſt.

a. Item wer ſeinen Bettgenoſſen vom Leben zum Tod bringt, ohne Schuld, zu dem ſoll man auch richten, als Recht iſt.

b. Item wer Vatter oder Mutter vom Leben zum Tod bringt.

c.

g. Item wer an ihm ſelbſt ſchuldig wird, und den Tod thut.

h. Item wem von der Herrſchafft Geleit gegeben wird, und das verworcht.

i. Item wenn einer austritt, und jemand muthwillig befehdet.

k. Item wer freventlich friedbrüchig wird, das wiſſentlich wäre und ſich wahrlich erfindet.

l. Item wer ein Verräther wäre.

m. Item wer ein Mordbrenner wäre.

n. Item wer einen Todſchlag heimlich Mord oder Kind verthut.

o. Item desgleichen alle Fälſcher.

p. Item Nothnunft die begangen wird.

q. Item wer falſch ſchwört, oder falſch Zeugniß giebt, das wiſſentlich wäre.

r. Item der Fund und Schatzgraben halben, damit ſoll es gehalten werden, als von Alter herkommen iſt, ungefährlich.

ſ. Und nachdem etliche vermeynen, daß bisher viele Leutelin ſolchen obgeſchriebenen Vizedomhändeln gebüſſt worden, die doch unſchuldig geweſt ſind, ſo iſt unſre Meynung, wo gichtiger Mund, und wahre That vorhanden ſind, daß man dann die Wändl und Straffen auſſerhalb Rechtens nehmen und thun möge. Wo aber gichtiger Mund,

Mund, und wahre That nicht vorhanden wäre, ſo ſollen dieſelben Händel mit Recht eingebracht werden. Nämlich, wann die Sache einen Edelmann berührt, vor Uns oder unſern Räthen. Wenn ſie aber einen Burger oder Bauern antrifft vor dem Landgericht oder Gericht, darein er gehöre.

t. Item ſo ſind etliche Zeit die hernachgeſchriebenen Artikel auch in die Vizedomwändel geſetzt worden; Und nachdem dieſelben Artikel die drey Sachen nicht berühren, auch nicht daran hangen, ſo ſollen ſie hinfür nicht in die Vizedomhändel gezogen ſeyn.

Und ſind das dieſelben Artikel:

d. Item was auf dem Kirchweg geſchieht mit sträflicher Hand, und Schlägen, und mit Blutvergieſſen.

e. Item was bey der Nacht beſchieht mit freventlicher Hand, Schlägen, und Blutvergieſſen, verdächtlich, und fürträchtiglich.

r. Item wann einer verrichtete Sache und Thaidung zerbricht.

f. Item wer alſo frevelt als vor geſchrieben iſt, es ſey auf dem Kirchweg, oder bey der Nacht, wird der begriffen, und zu Gerichtshänden gebracht, ſo ſoll der Richter darüber richten und

 ſtraffen,

ſtraffen oder wandeln, alles nachdem und dann ein Handel geſtaltet, und der Schrannen und Gerichts Recht iſt, darinn ſolches geſchieht. Ob dann einer begnadet würde um ſolche Frevel, ſo ſoll den aber der Richter handeln. Wäre aber, daß einer um ſolche Frevel austrätte, und abſagte, und zu Gerichts Handen nicht gebracht würde, und ſich darnach herzugeleitet, und in dem Geleit thaidingen, und Kehrung thun, den Freunden und Klägern, und auch der Herrſchaft, ſo ſoll das ein Vizedomhandel ſeyn, und ſoll das unſer Landſchreiber thaidingen und handeln, und nicht der Richter. So aber einer zu Gefängniß kommt, ſo ſoll der Richter über ihn ſitzen, und richten, es ſey zum Schwert, Strang, oder andrer Straffe am Leib. Würde es aber von Uns begnadiget, ſo hat ihn der Landſchreiber um ſolche Straffe zu thaidingen und zu wandeln.

g. Item wer einem an ſeiner Ehre redet, das ſein Leib und Ehre antrifft, darum einer beklagt würde, und der Kläger vorhanden iſt, und wiſſentlich gemacht wird, das ſoll geſtrafft werden, wie Recht iſt.

y. Item wer Gewalt oder Widerrecht thut in Sachen die die vorgeſchriebenen Artikel der Vizedomhän=

händel nicht berühren, das ſoll der Richter richten, ſtraffen, und wandeln, als des Gerichtes Recht iſt.

3. Item wer ſich an einen andern Herrn mundet, und ſeines Herrn dadurch verläugnet.

L. Vacat. N. 1. H. 5.

Fürder von der Buſſ, Wandel, und Straffen, auch Geleit und Landshuld wegen.

Nachdem unſre Landſchaft ſagt, daß von Alter herkommen ſey, daß man dieſelben Wandl geſtraft, auch die Geleite und Landshuld mit Landshuter Pfenning erlangt habe, ſo wollen Wir daß ſolches hinfüran dermaſſen auch geſchehe, und nicht auf Regensburger Münze geſetzt werden ſolle.

Aber von des Geleites dem ausgetrettenen von Todtſchlages wegen zu geben, ſoll man keinem kein Geleit geben innerhalb Jahres, ohne der Freunde Willen. Und wenn einem ſolchen Geleit gegeben wird, ſoll das auf ſechs Wochen, und nicht länger gegeben, auch dasſelbe Geleit nicht mehr dann einmal auf ſechs Wochen erſtreckt, und durch unſern Landſchreiber von einem ſolchen Geleit 5 ß. Pfenning Landshuter, und dazu unſerm Gegenſchreiber der dasſelbe Geleit ſchreibet 30 dl. gegeben werden.

Auf den Artikel, wo einer von Schuld oder andern Sachen wegen beklagt wird.

Wollen Wir, daß nicht mehr darum von ihm, dann 2 tt. dl. zu Gerichtswandel genommen werden ſollen. Begäbe ſich aber, daß jemand in denſelben Sachen überzeugt müſte werden, auf dieſelben Zeugen alle ſoll zuſammt dem vorgemeldten Gerichtswandel auf jeden 1 tt. dl. genommen werden ohne Gnade, und der Widerparthey ihre Gerichtskoſten und Schäden vorbehalten ſeyn.

L. 2. R. 2. H. 8.

Von des Gerichtsfutter und andrer Sammlung wegen.

Iſt unſre Meynung, daß das Futter an den Enden, da man das Buch hält, nicht ſoll geſammelt werden. Wo aber das Buch nicht gehalten wird, iſt dann das Futter zu keiner Gilt der Herrſchaft gemacht, und auch vor zehen Jahren daſelbſt nicht geſammelt worden wäre, ſo ſoll man es hinfür an denſelben Enden auch nicht ſammeln. Wo es aber vor zehen Jahren wäre geſammelt worden, da ſoll man es hinfür auch ſammeln, doch mit der hernachgeſchriebenen Unterſcheid, nämlich daß es dem Pfleger und vorgemeldten Schergen, und doch nicht mehr, dann auf einmal im Jahre gegeben und genommen werde. Aber auſſerhalb des Futters

ſollen

ſollen weder Pfleger, Richter noch Schergen Macht haben ichts zu ſammeln.

Item des Pflegers und Richters Knecht, auch der Gerichtſchreiber, und dazu die andern Schergen und ihre Knechte ſollen nicht Macht haben, weder Futter noch ichts anderes zu ſammeln.

Item das obgemeldte Futter ſoll gegeben werden mit dem Maaßlein, oder nach des armen Mannes Ehrung und Wohlgefallen, wie dann an einem jeden Ende von Alter herkommen iſt.

L. 4. R. 4. H. 10.

Von Vertrinken, Wändl, und Klagenöthens wegen.

Wollen Wir des Vertrinkens halben, daß unſern Geſchäften und Landboten vormals von des Vertrinkens, und der Viertheil Weines wegen, nachgefolgt werde.

Dann mit den Wändeln in den Landgerichten und Gerichten, die ſollen erfordert und eingebracht werden, wie hier vor an dem Ende von den Vizedomhändeln geſchrieben iſt. /: in Landshuter Ehrung :/

Es ſoll auch niemand zu klagen genöthet werden, dann in den Sachen, die das Buch und Landsrecht zugeben. Ob auch jemand klagen wollte, daß

ſoll

ſoll man ihm auch nicht wehren. Ob aber ein Pfleger, Richter oder Amtmann klagen wollte, deſſen ſoll er Macht haben mit Recht zu thun.

L. 5. R. 5. H. 11.

Von Beſchwerung wegen der Gründe.

Item ob jemand dem andern Marchſteine oder Marchſtecken auf Gründen in dem Landgerichte gelegen gefährlich verkehrt, und darum vor dem Gericht beklagt würde, wann ſich das wahrlich erfände, ſo ſoll der Herrſchafft die Straffe gegen denſelben darum vorbehalten ſeyn.

L. 6. R. 6. H. 13.

Die Forderung der Viertheil Weines halben.

Wollen Wir, daß unſern ausgegangenen Geſchäfften, deshalben beſchehen, auch nachgegangen werde.

L. 8. R. 8. H. 15.

Die Forderung halben, ſo gen Hof beſchieht, und der Urtheile halben, ſo lang ungefertiget liegen.

Iſt unſre Meynung, welcher mit unſern Pflegern, Richtern, oder andern Amtleuten von Sachen wegen, ihr Amt berührend, zu thun hätte oder gewänne, der mag die gen Hof fürnehmen. Wo aber ſonſt einer mit dem andern zu thun hat, oder

ge=

gewänne, ſo ſoll dieſelbe Sache in unſerm Landgericht zwiſchen ihnen gehandelt und ausgetragen, und nicht gen Hof gefordert werden; Es wäre dann, daß ſie mit Recht gen Hof geſchoben würde. Dann von der Urtheile wegen, ſo lange ungefertiget zu Hof liegen, ſollen füran allweg innerhalb eines Monates oder ſechs Wochen entlediget, und die Räthe mit Namen, die zu Zeiten dabey ſind, aufgeſchrieben werden.

L. 10. R. 10. H. 18.

Von künftiger Aufruhr und Krieges wegen.

Wollen Wir gnädiglich bedenken, und durch unſern ziemlichen, und ungefährlichen Fleiß gerne verhüten.

L. 13. R. 13. H. 21.

Die Beſetzung Pfleg und Gericht antreffend.

Iſt Uns wohlgemeynt unſre Pflegen und Gericht mit redlichen vernünftigen Leuten, die Wappensgenoß ſind, zu beſetzen, ſo ferne Wir die ungefährlich zuwegen bringen mögen.

L. 14. R. 14. H. 22.

Die Eigenleute, Voggtleute, und Scharwerk antreffend.

Der Eigenleute halben wollen Wir mit niemand theilen, dann mit unſer lieben Frauen zu Freyſing.

Wo

Wo aber zwiſchen Uns, und unſern Unterthanen Irrungen entſtünden, alſo, daß jeder Theil vermeynte, ihm wäre ſein Eigenmann entzogen worden, darinn ſollen beyder Theile Weiſungen gehört werden, und welcher Theil dann die beſſere Weiſung fürbrächte, deſſen ſollte er in derſelben Sache genieſſen.

Dann von der Voggtleute wegen, wo Wir nicht Voggtherr, ſondern andere darauf die Voggtey und Scharwerk von Alter hergebracht hätten, lieſſen Wir es dabey bleiben; wo Wir aber auch Voggtey haben, behalten Wir Uns unſernhalben die Scharwerk bevor.

L. 15. R. 15. H. 24.

Die Obleute betreffend.

Iſt unſere Meynung, wo einer ſein eigen Gut durch einen Schein zu Erbrecht, oder zinshaftig macht, und dadurch der Herrſchaft ihre Obrigkeit nähme, und Abzug thäte, ſo ſollen der Edelmann und Bauer beede darum geſtraft werden. Welcher Edelmann aber auf ſeinem freyen Gut einem Erbrecht gäbe, auf dasſelbe Gut, ſollten die Obleute nichts legen; doch Uns vorbehalten, wo der Bauer, ſo auf ſolchem Gut ſitzt, unſer Leibeigen wäre, unſre Leibſteuer, und ob er eigene Güter hätte, auſſer-

auſſerhalb des bemerkten Erbrechts, unſre Obrigkeit und Gerechtigkeit.

L. 16. R. 16. H. 25.

Der Prälaten Kirchleben antreffend.

Iſt unſere Meynung, wann ihrer Kirchleben eines in ihrem ordentlichen Monat ledig wird, wollen Wir dem, dem von demſelben Prälaten geliehen wird, die Poſſeſſ derſelben Kirchleben eingeben.

L. 17. R. 17. H. 27.

Die Jäger und Falkner antreffend.

Darum wollen Wir das Geld nehmen von einem jeden nach Billigkeit, wie man ſich dann deſſen verträgt.

Ob ihnen aber das nicht gemeynt ſeyn will, ſo wollen Wir unſern Jägern Briefe geben auf die Klöſter mit wieviel Perſonen Pferden und Hunden man ſie zu einer jeden Zeit aushalten ſoll.

L. 21. R. 19. H. 30.

Der neuen Tafernen halben.

Haben Wir dieſelben Tafernen abgeſchafft. Wo aber ſeither etliche aufgerichtet wären, die wollten Wir, ſo Wir deſſen berichtet würden, auch gerne abſchaffen.

L. 22. R. 20. H. 31.

Die Gäſte, damit die Aemter beſetzt werden, auch die Verhandlungen antreffend.

Wollen Wir, daß es der Verhandlung halben mit Austrag des Rechtens ſoll gehalten werden, als um der Vizedomhändel hievor geſetzt iſt.

L. 23. R. 21. H. 32.

Auf den Artikel alle Jahre eine Landſchafft zu fordern.

Behalten Wir Uns darinn unſern Willen bevor, unſre Landſchafft zu fordern, ſo oft Uns das Noth zu ſeyn bedunken wird.

L. 25. R. . . H. . .

Den Artikel halben die Amtleute die den armen Leuten Pön und Fälle ohne ihrer Verwilligung aufſetzen.

Iſt unſre Meynuug, was unſre Obrigkeit, Herrlichkeit und Gerechtigkeit ohne Mittel berührt, ſo ſollen unſre Amtleute ſolche Pön und Fälle aufzuſetzen Macht haben, unverwilliget der Parthey. Wo aber die Sache unſre Obrigkeit, Herrlichkeit und Gerechtigkeit ohne Mittel nicht, ſondern die Parthey gegeneinander berührt; ſo ſollen unſre Amtleute ſolche Pön und Fälle mit Verwilligung der Parthey aufſetzen.

L. 26. R. 23. H. 34.

Der Edelleute erkaufte Güter antreffend.

Iſt unſre Meynung, auf welchen Gütern Wir Voggtey, Zinß, oder Gilt hätten, die ſollten Uns vorbehalten, und durch die Käufe und Abwechslung nicht benommen ſeyn. Auf welchen Gütern Wir aber keine Voggtey, Zinß, oder Gilt hätten, wann dann dieſelben Güter einem oder mehr Edelleuten verkauft würden, die ſollten ihnen mit der Scharwerk nachfolgen. Was aber Güter den Geiſtlichen, oder Burgern, oder Bauern verkauft würden, davon ſollte Uns die Scharwerk aber vorbehalten ſeyn.

L. 38. R. . . H. . .

Von Beſetzung wegen der Amt unſers Oberlandes.

Geben Wir die Antwort inmaſſen Wir der Landſchafft in unſerm Niederlande hievor deshalben gethan haben.

L. 41. R. . . H. . .

Auf den Artikel der Landſchafft im Oberlande die Salzſtraße antreffend.

Soll ihnen unſre Arbeit und Fleiß, deshalben bey unſerm Vettern Herzog Albrechten gehabt, zu erkennen gegeben werden.

L.

L. 42. R. . . H. . .

Auf den Artikel den Umgeld von dem Vieh berührend.

Iſt unſre Meynung, was unſre Unterthanen an den Schlegel treiben, oder zu ihrem Gebrauch in ihre Häuſer ſchlagen, davon ſoll kein Umgeld genommen werden. Was ſie aber aus den Städten, oder aus dem Lande treiben, davon ſollen ſie den Umgeld geben.

L. 43. R. . . H. . .

Von der Weine wegen, die man auf den Flöſſen herab auf der Donau führt.

Bedenkt Uns Noth seyn, deshalben mit unſrer Landſchaft nothdürftiglich zu reden.

L. 45. R. 29. H. 37.

Von der Kaufleute wegen auf dem Lande.

Die haben Wir abgeſchaft.

L. 46. R. . . H. . .

Des Salzes halben wider das Waſſer ausgehend.

Haben Wir deshalben unſerm Vettern Herzog Albrechten geſchrieben.

Her=

Hernach folgen etliche Artikel Uns Herzog Ludwigen durch unſre Landſchaft fürgehalten, darauf Wir Unterrichtung begehren.

Landſchaft 3. Rathſchlag 3. Herzog 9.

Zu erſt von der Färth und Scharwerch wegen.

Uns zu unterrichten wo, und durch wen auch wie deshalben Neuungen fürgenommen werden.

L. 7. R. 7. H. 14.

Von des Strohes Holzführens wegen gen Hof.

Erwarten Wir auch Unterrichtung vorgemeldter Maas.

L. 9. R. 9. H. 17.

Hofmarch antreffend.

Uns auch vorgemeldtermaſſen zu unterrichten, wem ſolche Irrung, durch wem und wie die geſchehen, damit Wir dieſelben eigentlich verhören, und nach billigen darin handeln mögen.

L. 11. R. 11. H. 19.

Auf den Artikel die Jägermeiſter, Ueberreiter, Forſter und Wildbann antreffend.

Uns auch vorgemeldtermaſſen zu unterrichten.

L.

L. 12. R. 12. H. 20.

Auf den Artikel die fremden Gerichte, damit man die Erbſtuck, und Stuck im Lande gelegen fürnimmt, auch die fremden Appellationen antreffend.

L. 27. R. 24. H. 35.

Grund und Boden antreffend.

L. 28. R. . . H. . .

Des Artikels halben Herrſchaft und Gericht darinn ſie Edelleute vermeynen zu haben.

L. 29. R. . . H. . .

Von des Artikels wegen etliche eigen Leute zu Achdorf antreffend.

L. 30. R. . . H. . .

Auf den Artikel die Voggtey ſo Wenzl Amtmann in Landauergericht auf dem Hof genannt Wißmannshof entzogen ſoll haben.

L. 31. R. . . H. . .

Des Artikels halben, das Gut in dem Gebürg auf dem Kaiſersberg bey Kufſtein gelegen.

L. 32. R. 9. H. 17.

Von der Hofmarchen wegen, ſteht vor auch.

L. 14. R. 14. H. 22.

Der Eigenleute halben iſt davor geſetzt.

L. 34. R. . . H. . .

Die Tafern in dem Gey zu Pöring antreffend.

L.

L. 35. R. . . H. . .

Auf den Artikel unſern Kaſtner zu Aichach von einer neuen Tafern wegen, antreffend.

L. 36. R. . . H. . .

Auf unſrer Landſchaft des Oberlandes Artikel die Saalbücher antreffend, bedünkt Uns ihr Begehren, die Saalbücher abzuthun, eine unbillige Anmuthung zu ſeyn; dann ob jemand vermeynt in einem oder mehr Stücken beſchwert zu ſeyn, der mag das an Uns bringen, ſo wollen Wir gebührliche Antwort dazu geben.

L. 39. R. . . H. . .

Erbmarſchallamt des Oberlandes antreffend.

L. 40. R. . . H. . .

Die Hofmarchen im Oberlande antreffend.

L. 44. R. 26. H. . .

Auf den Artikel etliche Städte unſers Oberlandes von des Umgeldes wegen berührend.

Die vorgeſchriebenen Artikel alle berühren ſondere Perſonen; darum mag ein jeder den ſie berühren, Uns ſeine Nothdurft inſonderheit anbringen. Alsdann wollen Wir die unſern dagegen auch vernehmen, und ferner in denſelben Sachen nach billigen handeln.

Item

Item die Edelleute wollen die unſers gnädigen Herrn, die mit Leib und Gut ſeyen, und in ihrer Herrſchafft oder Hofmarch ſitzen, ſcharwerken und meinem gnädigen Herrn nicht Scharwerk noch andre Obrigkeit brauchen laſſen.

Hernach folgen etliche unſer Herzogs Ludwigs fürgehaltene Artikel.

L. — . R. 1. H. 1.

Zu Erſt von der Münze halben.

Will Uns gefallen, daß man davon rathſchlage, was am beſten darinn fürzunehmen iſt.

L. — . R. 2. H. 1.

Von der Pfennwerthe wegen.

Iſt nichts davon geſetzt, nachdem dieſelbe Sache an der Münze hängt; davon ſoll man auch reden.

L. — . R. 3. H. 2.

Von der Rauberey und Mörderey wegen.

Haben Wir deshalben Landbote und Geſchäffte ausgehen laſſen.

L. — . R. 4. H. 3.

Auf den Artikel die weſtphäliſchen und fremden Gerichte antreffend.

Haben Wir deshalben auch Landbote ausgehen laſſen.

L.

L. —. R. 9. H. 7.

Die unförmliche Urtheile berührend, ſo gen Hof kommen.

Laſſen Wir geſchehen, daß kein anderes Urtheil gemacht, ſondern derſelben Urtheile einer gefolgt werde, ſo ferne unſre Räthe das thun wollen.

L. —. R. 11. H. 9.

Auf die Artikel von der Rechte wegen die zu Hof, und in den Landgerichten aufgeſchlagen werden.

Wollen Wir kein Recht ohne ſondere Urſache ſchaffen aufzuſchlagen. Aber die Richter und eine jede Parthey, die die Sache des Rechtens berührt, mag das Recht in der Landſchrannen einmal, und nicht mehr, nach altem Herkommen verlängern.

L. —. R. 13. H. 11.

Der Klage halben, darauf die Pfleger, Richter, oder andre Amtleute gen Hof gefordert werden.

Iſt unſre Meynung, welcher Theil daſelbſt zu Hof unrecht gefunden würde, ſo ſollen unſre Räthe, ſo alsdann bey derſelben Verhörung wären, Macht haben, um die Koſtung, was der ungerechte Theil dem gerechten Theil dafür thun ſollte, zu ſprechen.

L. — . R. 14. H. 12.

Von der heimlichen Heurathen wegen.

Iſt deshalben unſer Landbot ausgegangen.

L. — . R. 15. H. 13.

Des Geleites halben.

Wollen Wir durch unſre Amtleute niemand anders Geleit laſſen geben, dann zu Recht.

L. — . R. 16. H. 14.

Von des verſtohlenen Gutes wegen.

Wollen Wir, nachdem das wider Recht iſt, ſo ein Gut geſtohlen wird, daß das andere darum fraydig und verhefft ſeyn ſolle, ſo thue der Urſachen halber nicht Noth, dasſelbe Gut von der Herrſchaft, darunter es gelegen iſt, zu freyen, oder einem das Gut, davon geſtohlen wäre, zu erlauben. Es ſoll auch ein jeder, dem geſtohlen wäre, den Diebſtahl dem Pfleger, Richter, oder Amtmann offenbaren, und darum nicht ſchuldig ſeyn, denſelben Sachen ferner rechtlich nachzugehen, dann der Richter möge ſich von Amtswegen ferner darinn erfahren. Ob aber einer ſein Gut bey dem Dieb oder ſonſt durch ſich ſelbſt oder andere beträtte, ehe daß ſolches an die Herrſchafft desſelben Gerichtes käme, ſo mag er ſich deſſen ſelbſt unterſtehen. Würde aber das an die Herrſchafft gebracht, ſo ſoll man

man ihm das um den Fürfang als um 72 dl. auch wieder folgen laſſen.

L. — . R. 19. H. 17.

Auf den Artikel die Zuſtände von den Schergen antreffend.

(Hier iſt nichts weiteres mehr eingetragen.)

10. Herzog Ludwigs Beſchwerdspunkten gegen ſeine Landſtände.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Neuburger Archiv Copialbuch Numer 17.

Hernach folgen etliche mehr Gebrechen, die Wir Herzog Ludwig an die Landſchafft bringen. Beſchehen zu Landshut am Erchtag Eliſabeth (19. November.) Anno ꝛc. 1471.

Des erſten ſo werden etliche Uebelthäter in den Hofmarchen beleitet, in Sachen das Maleſiz antreffend, das doch nicht ſeyn ſoll, und deshalb uns an unſrer Obrigkeit auch Landen und Leuten ſonſt viel Irrung beſchehen.

Item ſo Dieb und andere Uebelthäter in die Hofmarchen kommen, ſo wird das Gut, ſo ſie mit ihnen hinein bringen, darinn behalten, und ſie fürder hinweg geſchoben.

Item etliche Edelleute gebrauchen ſich in ihren Hofmarchen ſondere Schenkmaaß, Ellen und Waag, dann in dem Landgericht.

Item ſo jemand in den Hofmarchen um Lehen, oder andre Sachen zu rechten hat, ſo muß er viel Geldes darauf legen, und wird deshalb merklich beſchwert; dazu ſo werden die Lehenleute mit der Reichniß inſonderheit merklich beſchwert.

Item, ſo ein Edelmann eigene Leute hat, die nicht auf ſeinen Gründen, ſondern in den Landgerichten ſitzen; Gleichwohl fordert derſelbe Edelmann die eigen Leute von Sache wegen, die nicht allein das Eigenthum, ſondern andre Sache antrifft.

Item, ſo die Edelleute etliche Erbgüter verkaufen, oder um ihr Seelenheil willen an Gotteshäuſer oder ſonſt verſchaffen, oder daraus Gilt zu Meß ſtifften, oder auf andern Gütern Leibgeding kaufen, ſo behalten ſie ihnen gleichwohl Pfenninggilt oder andere Gilt bevor, auf Meynung, dadurch Voggtherrn und Grundherrn derſelben Güter zu bleiben.

Item die Edelleute unterſtehen ſich auch in den Hofmarchen zu gandten, das dann nicht ihnen von Hofmarch wegen, ſondern Uns als dem Landsfürſten zugehört.

Item

Item etliche Edelleute unterſtehen ſich auch Mundleute anzunehmen, das doch nicht Ihnen, ſondern Uns als dem Landsfürſten zuſteht. Sie ſollen auch keinen eigenen Mann annehmen.

Item es wird etlicher Geiſtlichkeit durch die Edelleute verboten an unſer Vordern und unſern Jahrtag nicht zu kommen, das dann wider altes Herkommen iſt.

Item ſo Prieſter in den Hofmarchen ſterben, unterſtehen ſich etliche Edelleute ihr Gut anzunehmen, das doch wider ihre Freyheit iſt.

Item es werden etwa viel Lehen von Uns herrührend Uns verſchwiegen, und nicht empfangen, ſondern auch für frey eigen verkauft.

Item die Landbot, ſo Wir um gemeinen Nutzens willen unſrer Land und Leute laſſen ausgehen, vermeynen etliche Edelleute in ihren Hofmarchen nicht anzunehmen.

Item von der Tafernen wegen werden die armen Leute, die in den Landgerichten ſitzen, ſo ſie auch der Schuld nicht anhellig ſind, gepfändet und beſchwert, und dazu mit Vertrinken und Nöthung in die Tafernen anders gehalten, dann billig iſt, auch die Landgerichte mit Entziehung der Gründe, darein gehörend, merklich geſchmälert und beſchwert.

Item

Item wo etliche Edelleute auf geiſtlichen und weltlichen Gütern Voggtey haben, da beſchweren ſie die armen Leute mit der Scharwerk faſt ſehr: dadurch die Güter geödet, auch die armen Leute zu verderblichen Schaden gebracht werden.

Item es werden viele Schäffereyen aufgerichtet, Landen und Leuten zu merklicher Beſchwerung.

Item von der Todfälle wegen, ſo die Edelleute nehmen, werden die armen Leute wider Billigkeit merklich beſchwert.

Item von der Pön wegen, ſo die Edelleute nehmen, ſo die ihren zu unſern Leuten heurathen.

Item wo Wir auf unſern Gründen urbar oder Eigenleute haben, in der Edelleute Hofmarch ſitzend, will man uns die Scharwerk von ihnen nicht folgen laſſen, wiewohl Wir es dem Edelmann hievor im Landgericht geſtatten.

Item in die Landſchafft zu bringen, ſo ein Richter von ſeinem Amt des Gerichtes abſteht, daß man nicht ſchuldig ſeyn ſolle, die Gerichte anzufangen.

Item die gemachten Weine im Lande zu verbieten.

Auf die obgeſchriebenen Artikel haben die aus der Landſchafft durch Herrn Johannſen von Fraunberg meinem gnädigen Herrn in dem Harnaſchhaus

zu Landshut am Freytag vor Catharina (22. November.) Anno ꝛc. 1471 geantwortet, auf Meynung, ſie hätten die gemeldten Artikel in einer Landſchaft gehört, und nachdem der mehrere Theil der Landſchafft nun hinweg wäre, ſo wüſten ſie für die, die weg wären, diesmal in den Sachen nicht zu antworten. Aber dieweil in den Artikeln ſtünde, daß etliche Edelleute die Sachen ſollten handeln, und keiner inſonderheit beſtimmt wurde, ſo wüſte ſich ihrer keiner, ſo auf dasmal hier wäre, der Sachen ſchuldig.

Wo aber mein gnädiger Herr einen oder mehrer wüſte, die es thäten, ſo möchte ſein Gnad als Landsfürſt den oder dieſelben wohl darum ſtrafen.

11. Erklärung der Landſchafts-Verordneten über einige in den vorderen Berathſchlagungen noch different gebliebene Artikel.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift loc. cit.

Vermerkt hernach etliche Artikel, ſo die geordneten aus der Landſchafft am Freytag vor Catharina (22. November.) Anno ꝛc. 1471 in ihrem Abſchied meinem gnädigen Herrn in dem Harnaſchhaus angebracht, und von gemeiner Landſchafft wegen

wegen gebeten haben, es dabey bleiben laſſen.

Item die Geordneten aus der Landſchafft meynen, wer falſch ſchwört, das wiſſentlich wäre, und deſſen überzeugt würde, das ſollte ein Vizedomhandel ſeyn.

Item dieſelben Geordneten ſagen auch, daß der Artikel, wer ſich an einen andern Herrn mundet, nicht ein Vizedomhandel, ſondern ein Gerichtshandel ſeyn ſoll, nachdem ſich dieſelbe Verhandlung nicht für den Tod ziehe.

Sie meynen auch, daß ein jeder, der Eigenleut habe, und die er beſtellen möge, ſo ſich derſelben Eigenleute einer an einen andern mundet, Macht habe denſelben ſeinen Eigenmann ſelbſt um ſolchen Handel zu ſtrafen.

Item Geleit den Ausgetrettenen zu geben ꝛc. gefällt ihnen, daß ſolcher Geleite zwey gegeben, und davon genommen werde, wie unſer gnädiger Herr geſetzt habe.

Item ob jemand dem andern Marchſtein oder Marchſtecken auf Gründen in dem Landgericht gelegen gefährlich verkehrt, und darum vor dem Gericht beklagt würde, wann ſich das dann wahrlich erfinde, ſo ſoll der Herrſchafft die Straffe gegen denſelben darum vorbehalten ſeyn.

Item

Item unſer gnädiger Herr hat Macht einen jeden er ſey ein Edelmann oder nicht, um Sprüche oder andre Sachen gen Hof zu Recht zu fordern, aber die Sache ſoll auf des Antworters Begehren gewieſen werden.

Item der Eigenleute halben meynen die von der Landſchafft, die, ſo unſerm gnädigen Herrn anbrachten, daß unſer gnädiger Herr Herzog Heinrich löblicher Gedächtniß die Eigenleute nicht ſollte getheilt haben, dieſelben hätten ſeinen Gnaden nicht recht angebracht; dann ſeine Gnad hätte mit etlichen getheilt, als ſich das wahrlich erfinden ſollte, und bitte es auch alſo noch bleiben zu laſſen.

Item auf die Forderung der Amtleute oder anderer gen Hof, welcher Theil daſelbſt unrecht gefunden würde, ſo ſollten die Räthe, ſo alsdann bey derſelben Verhörung wären, Macht haben, um die Koſtung, was der ungerechte Theil dem gerechten dafür thun ſollte, zu ſprechen.

Des Behartens halben bittet die Landſchafft beſtehen zu laſſen, bey ihrem vorigen Rathſchlag.

Item die Redner, die um Geld beſtellt werden, meynen die von der Landſchafft, daß dieſelben Redner ſollen in der Ordnung ſeyn, wie die gerathſchlagt iſt; aber die andern nicht.

Item

Item die obgeſchriebenen Artikel hat mein gnädiger Herr nach ihrer Verhörung zugegeben, und verwilliget, mit dem Unterſcheid, daß in dem erſten Artikel das falſche ſchwören berührend, die Worte nämlich „und deſſen überzeugt würde" hinauſſen bleiben, und darinn nicht geſetzt werden.

Zum andern ſo hat ſein Gnad den Artikel der Eigenleute halben, wie der vorgeſchriebenermaaß innhält auch nicht verwilliget, ſondern zu demſelben Artikel geantwortet: nachdem ſich etliche ſeiner Landſeſſen berühmt, daß ſie etliche Briefe, ſo ſeiner Gnaden Vorvordern gegeben, darinn ſie die Eigenleute getheilt hätten, ſo wollte ſein Gnad dieſelben Briefe verhören, und ſich dazu des Stucks halben, wie es von Alter damit durch ſeine Vorvordern gehalten worden wäre, weiter erkunden, und alsdann ſeine Meynung darauf zu erkennen geben.

Anmerkung. Aus der Auffchrift des gegenwärtigen, und aus dem Schluſse des nächſtvorhergegangenen Aktenſtückes erhellet, daſs die Landſchaft zu dieſer Zeit ohne Vollendung des Geſchäftes auseinander getretten ſey. Indeſſen hat Herzog Ludwig ſowohl Beweiſs des oben eingerückten Final-Redactions-Prothocolles Numer 9. als auch Beweiſs der nachfolgenden verſchiedenen Noten und Ausſchreibungen noch über verſchiedene Gegenſtände nähere

Er-

Erkundigung einziehen laſſen, und das letzte Reſultat der gegenwärtigen Berathſchlagungen des Jahres 1471 iſt erſt im Jahre 1474 unter dem Titel: Landesordnung (welche weiter unten bey dieſem Jahrgange vollſtändig eingerückt werden wird) zu Stande gebracht worden.

12. Verzeichniſs einiger Punkten aus den obigen Petitionen, Beſchwerden und Berathſchlagungen, auch einiger herzoglichen Beſchwerden gegen die Landſtände, welche Herzog Ludwig einer näheren Erkundigung untergeſtellt hat.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift loc. cit.

Ludwig ꝛc.

Item wie viel Geldes unſre Pfleger und Richter von einer Hofurtheil, oder von einem Gerichts- oder Urtheilbrief zu beſiegeln nehmen, eigentlich zu erfahren, und aufzuſchreiben.

Item was der Gerichtſchreiber für ſein Schreibgeld von einer Hofurtheil oder einem Gerichtsbrief oder Urtheilbrief zu ſchreiben nehme, auch eigentlich zu erkunden.

Item ob bisher das Gerichtsfutter geſammelt worden ſey, und wer das geſammelt habe, Pfleger, Richter, Gerichtſchreiber oder Schergen, und wieviel einem jeden, der alſo geſammelt habe ein Jahr

bey

bey einem beylichen gefallen ſey. Das auch eigentlich zu erfahren.

Item ob Uns auf den Gütern, darauf Wir Voggtey haben, durch die Edelleute oder andre, an den Scharwerchen icht Irrung, und mit Namen wo, und durch wem die beſchehen, eigentlich zu erkunden.

Item auf viel Stücken und Gütern haben Wir vor Scharwerk gehabt, die nun die Edelleute an ſich erkauft, und vorhaben, daß nun ihnen, und nicht Uns durch ſolches Erkaufen die Scharwerk zuſtehen ſolle. Eigentlich zu erfahren, wer ſolche Stuck und Güter erkauft habe; wie ſie heiſſen, und wo ſie gelegen, auch von wem ſie erkauft ſeyen.

Item wo Wir auf Gütern Voggtey haben, darauf dann andere auch Voggtey hätten, ob Uns die Scharwerken auf denſelben Gütern allen verfolgen, oder von welchen Gütern das nicht, und durch wem Uns derſelbe Abzug geſchehe, eigentlich zu erkunden, und aufzuſchreiben.

Item ob icht Edelleute oder andre ihre eigenen Güter durch einen Schein zu Erbrecht gemacht, und dadurch Uns unſre Obrigkeit genommen, und Abzug gethan hätten, eigentlich zu erfahren.

Item

Item es ſollen zu Zeiten Uebelthäter in den Hofmarchen beleitet worden ſeyn, in den Sachen das Malefiz antreffend, das doch nicht ſeyn ſoll, und deshalb Uns an unſrer Obrigkeit, auch Landen und Leuten ſonſt viele Irrung geſchehen. Durch wem, und in welchen Hofmarchen das bisher geſchehen, und wer alſo geleitet worden ſey, eigentlich zu erfahren.

Item es ſollen zu Zeiten Diebe und andere Uebelthäter in die Hofmarchen gekommen ſeyn, und das Gut, ſo mit ihnen hineingebracht iſt, ſoll darinn behalten ſeyn, und ſie fürder hinweggeſchoben. Eigentlich zu erfahren wo, und durch wem das geſchehen ſey, und wer dieſelben Uebelthäter geweſen ſeyen.

Item wann in den Hofmarchen Diebe oder andre Uebelthäter gefangen werden, zu erfahren, ob die auſſerhalb und ohne Verwilligung unſers Pflegers oder Landrichters vertaidingt und hingelaſſen worden oder nicht, und von wem dieſelben Landshuld nehmen, oder ob ſie deren nicht nehmen, eigentlich zu erkunden.

Item etliche Edelleute und andere gebrauchen ſich in ihren Hofmarchen ſonderes Schenkmaas, Getreidmaas, Ellen, und Waage, dann in dem

Land=

Landgericht. Eigentlich zu erfahren, wo und durch wem ſolches beſchehe.

Item ſo jemand in den Hofmarchen um Lehen Schuld oder andre Sachen zu rechten hat, ſo muß er viel Geldes darauf legen, und wird deshalb merklich beſchwert. Zu erfahren wo, und durch wem, und wem ſolche Beſchwerungen geſchehen ſeyen, und wer die Zehrungen bezahle; wie ſie die Wandl, Siegelgeld und Schreibgeld nehmen.

Item ſo ein Edelmann oder andrer Eigenleute hat, die nicht auf ſeinen Gründen, ſondern in den Landgerichten ſitzen, gleichwohl fordert derſelbe Edelmann die Eigenleute von Sachen wegen, die nicht allein das Eigenthum, ſondern andre Sachen antreffen. Zu erfahren welche die ihren alſo gefordert haben.

Item ſo die Edelleute etliche Erbgüter verkaufen, oder um ihrer Seelenheil willen an Gotteshäuſer oder ſonſt verſchaffen, oder daraus Gilt zu Meſſen ſtifften oder auf andern Gütern Leibding kaufen, ſo behalten ſie ihnen gleichwohl etliche Pfenninggilt oder andere Gilt bevor, auf Meynung dadurch Voggtherrn oder Grundherrn derſelben Güter zu bleiben. Eigentlich zu erfahren, welche ſolches gehandelt haben.

Item

Item etliche Edelleute und andere unterſtehen ſich auch in den Hofmarchen zu gandten, das dann nicht ihnen von Hofmarchswegen, ſondern Uns als dem Landesfürſten zugehört. Eigentlich zu erfahren, welche alſo in ihren Hofmarchen ſolches zu thun unterſtanden oder gethan haben.

Item etliche Edelleute unterſtehen ſich auch Mundleute aufzunehmen, das doch nicht ihnen, ſondern Uns als dem Landesfürſten zuſteht. Sie ſollen auch keinen Eigenmann annehmen. Eigentlich zu erfahren, welche bisher Mundleute oder Eigenmann angenommen haben.

Item es wird etlicher Geiſtlichkeit durch die Edelleute auch andern verboten, an unſrer Vorfahren und unſre Jahrtäge nicht zu kommen, das dann wider altes Herkommen iſt. Eigentlich zu erfahren, durch wem ſolche Verbote bisher geſchehen ſeyen; ſich auch eigentlich ob aller Geiſtlichkeit zu erfahren, welche und wo ein jeder ſolche Jahrtäge bisher beſucht habe.

Item ſo Prieſter in den Hofmarchen ſterben, unterſtehen ſich Edelleute und andere, ſo Hofmarchen innhaben, ihr Gut anzunehmen, das doch wider ihre Freyheit iſt. Eigentlich zu erfahren, durch wem und in welchen Hofmarchen ſolches bisher geſchehen ſey.

Item

Item es werden etwa viel Lehen, von Uns herrührend, Uns verſchwiegen und nicht empfangen, ſondern für frey eigen behalten, und dafür verkauft. Eigentlich zu erfahren durch wem und mit was Stucken ſolches beſchehen ſey.

Item die Landbote, ſo Wir um gemeinen Nutzens willen unſrer Land und Leute, laſſen ausgehen, vermeynen etliche Edelleute und andre ſo Hofmarch innhaben nicht anzunehmen. Eigentlich zu erfahren, wer die ſeyen, die die bisher nicht angenommen oder gehalten haben.

Item von der Tafernen wegen werden die armen Leute, die in den Landgerichten ſitzen, ſo ſie auch der Schuld nicht anhellig ſind, gepfändet und beſchwert; Und dazu mit Vertrinken und Nöthung in die Tafernen anders gehalten dann billig iſt. Auch die Landgerichte mit Entziehung der Gründe, darein gehörend, merklich geſchmälert, und beſchwert; darauf eigentlich Erfahrung zu haben durch wem, und an welchen Enden ſolches beſchehen ſey.

Item wo etliche Edelleute auf geiſtlichen und weltlichen Gütern Voggtey haben, da beſchweren ſie die armen Leute mit Scharwerken faſt ſehr. Dadurch die Güter öde, auch die armen Leute zu

ver=

verderblichen Schaden gebracht werden. Eigentlich zu erfahren, durch wem, und wo ſolches beſchehen ſey. Desgleichen haben etliche Edelleute aus etlichen Widum und Gütern, in unſerm Landgericht gelegen, Voggtgilt, und darum ſo vermeynen ſie Uns die Scharwerk an denſelben Widum und Gütern zu entziehen, und ſelbſt zu haben. Das auch eigentlich zu erkunden, durch wem und auf welchen Widum und Gütern ſolches fürgenommen und geſchehen ſey.

Item es werden viele Schäffereyen aufgerichtet, Landen und Leuten zu merklicher Beſchwerung. Darauf eigentlich zu erfahren, wie viel in einem jeden Landgericht oder Gericht Schäffereyen ſeyen, wem ſie zugehören, wer ſie beſchlage, mit wie vielen Schaafen eine jede bey einem beylichen beſchlagen werde, und welche von Alters her Schäfferey geweſen, oder in kurzen Zeiten als bey 20 oder 30 Jahren, oder dergleichen Zeit minder oder mehr ungefährlich angefangen und auferſtanden ſey.

Item von der Todtfälle wegen, ſo die Edelleute und andere nehmen, damit werden die armen Leute wider Billigkeit merklich beſchwert, zu erfahren, wie ſie es bisher damit gehalten, und welche die armen Leute alſo beſchwert haben.

Item von der Pön wegen, ſo die Edelleute nehmen, ſo die ihren zu unſern Leuten heurathen. Eigentlich zu erfahren, wie ſie es bisher damit gehalten, und welche die unſern alſo beſchwert, und wie viel Geldes ſie genommen haben.

Item wo Wir auf unſern Gründen urbar oder Eigenleute haben, in der Edelleute Hofmarch ſitzend, will man Uns die Scharwerk von ihnen nicht folgen laſſen, wiewohl Wir es dem Edlmann hievor im Landgericht geſtatten. Eigentlich zu erfahren in welcher Hofmarch Wir alſo unſre urbar und Eigenleute ſitzend haben, und welche ſich widerſetzt haben, Uns von ihnen die Scharwerk folgen zu laſſen.

Item eigentlich aufzuſchreiben, wie viel Hofmarchen in einem jeden Landgericht oder Gericht liegen, wie ſie heiſſen, und wer ſie innen habe, in Eigenthums, in Pfandſchafft Verſatzung oder in Leibgedingsweiſe, oder als Probſt der Stiffter und Gotteshäuſer.

Item um was Sachen in einer jeden Hofmarch gerichtet werde, und wie weit ein jedes Hofmarchsgericht gebraucht, und ob ſie icht weiter, dann von Alter herkommen iſt, angezogen werden; Und ſo einer darinn beſchwert, für wen geappelliret, und ob der Appellationen geſtattet werde, alles eigent-

lich zu erfahren; dann Wir verſtehen, daß etliche das appelliren nicht haben, und ſonders den ihren in keinen Weg für Uns geſtatten wollen.

Desgleichen auch von der Dorfgerichte wegen; dann Wir Hofmarch und Dorfgericht nicht für gleich halten.

Item etliche Edelleute und andere haben Hofmarchen und Dorfgerichte, auch andere Güter von Stifftern und Klöſtern eines Theils in Pfandſchafft oder Verſatzung, oder eines Theils in Leibgedingsweiſe oder als Pröbſte innen, darauf Wir vor Scharwerch gehabt; Und wiewohl ſie es nicht als ihr Eigenthum, ſondern auf itztgemeldte Meynung innhaben, vermeynen ſie dannoch Uns die Scharwerk und Nachtziel nicht folgen zu laſſen, und unterſtehen ſich Uns die zu entziehen. Eigentlich zu erfahren, welche Edelleute oder andere, geiſtlich oder weltlich Hofmarch, Dorfgericht oder andere Güter innhaben, wie die heiſſen, und wem das Eigenthum zugehöre, und wo man Uns die Scharwerk, Nachtziel rc. bisher habe folgen laſſen, oder nicht. Auch wie lange Uns die Scharwerken an einem jeden Ende, da Wir ſie vor gehabt haben, aufgelegen ſeyen.

Item etliche Edelleute und andere Innhaber der Hofmarchen und Dorfgerichte, geiſtlich und weltlich

lich unterſtehen ſich auch andre Dörfer und Güter, ſo ihnen mit dem Eigenthum nicht zugehören, ſondern in Pfandſchafft oder Verſatzung, oder in Leibgedingsweiſe, oder als Pröbſte der Stiffter und Gotteshäuſer innen, oder darauf ſie ſonſt Voggtey haben, in unſern Landgerichten gelegen, mit Gericht aus unſern Landgerichten in ihre Hofmarchen oder Dorfgerichte zu ziehen, dadurch unſre Landgerichte merklich geſchmälert werden. Das alles eigentlich zu erfahren, und aufzuſchreiben, wie viel ein jeder Edelmann oder Innhaber der Hofmarchen oder Dorfgerichte, er ſey geiſtlich oder weltlich ſolcher Güter innhabe, ſo ſie vermeynen in die Hofmärch oder Dorfgerichte zu ziehen; Und wie ein jedes mit Namen heiſſe, und wie weit es von der Hofmarch oder Dorfgericht, darein ſie es ziehen vermeynen, es gelegen ſey, und ob Wir icht Scharwerch oder Jägergeld ꝛc. darauf haben.

Item etliche Edelleute verwechſeln ihre Güter, darauf Wir Scharwerk, Jägergeld und Gericht haben gehabt, um andere Güter, und behalten ihnen doch etwas Gerechtigkeit darauf bevor, und vermeynen dann, daß die Güter, ſo ſie von ihnen geben, und die ſie wieder an ſich gebracht haben, nicht Scharwerk thun, nicht Jägergeld geben, noch gerichtbar ſeyn ſollen; Eigentlich zu erfahren, wo und durch wem es beſchehen ſey.

Item

Item desgleichen werden auch durch die Edelleute etliche Güter, darauf Wir Scharwerk, Jägergeld und Gericht haben, um andre Güter in Herzog Albrechts Land, oder unter andern Herrſchafften gelegen, verwechſelt. Das auch eigentlich zu erkunden, wo und durch wem das beſchehen, und was Uns dadurch entzogen ſey.

Item als der Umgeld in den Landgerichten Friedberg, Aichach, und andern Gerichten Uns zuſteht, vermeynen etliche Edelleute Uns den Umgeld aus ihren Tafernen nicht folgen zu laſſen. Eigentlich zu erfahren, welche Uns den folgen laſſen oder nicht.

Item wenn einer in eines Edelmanns Gericht ſitzet, und einen Todtſchlag oder Malefiz begehet, vermeynen etliche Edelleute des Urſachers oder Thäters Hab und Gut ſelbſt zu nehmen, und Uns nicht heraus folgen zu laſſen. Eigentlich zu erfahren, wer die ſeyen.

Item etliche Edelleute und andere, geiſtlich und weltlich, ſo Hofmarchen und Dorfgerichte in unſerm Land haben, vermeynen wann einer den andern an ſeiner Ehre rede, oder desgleichen handle, wie ſich das begebe, und jener dagegen ſagt, er habe ſolches in einem Zorn geredet oder gethan, ſie ſollen ſolches zu richten haben. Eigentlich zu erfahren, welche ſolches geſtrafft haben.

Item

Item in etlichen Hofmarchen und Dorfgerichten der Edelleute, auch der Stiffter und Gotteshäuſer, da das Buch liegt, richtet man um Grund und Boden, der auſſerhalb der Ettern liegt, der dann zu den Gütern, ſo in den Ettern liegen, gehört; dadurch die Landgerichte faſt geſchmälert werden. Es vermeynen auch etliche, geiſtlich und weltlich, die Verhandlung, ſo ſich auſſerhalb ihrer Ettern auf ihren Grüuden und Hölzern in unſern Landgerichten gelegen mit ötzen, Holzabhacken, und dergleichen begeben, ſelbſt zu ſtraffen, und pfänden darum, und rechtfertigen, und vertaidingen dieſelben Pfand in den Hofmarchen nach ihrem Gefallen; Und werden die armen Leute darinn hoh vertrunken, angezogen und beſchwert. Und ob derſelben ihrer Gründe einer, ſo auſſer ihrer Ettern in unſern Landgerichten gelegen iſt, anſprächig würde, vermeynen ſie man ſolle den in der Hofmarch mit Recht erſuchen und rechtfertigen.

Es wird auch Grund und Boden darinn gefertiget, das doch wider das Buch iſt, das da ſagt, es ſoll niemand ſein Erb noch eigen verantworten, dann in der Grafſchaft, darinn es gelegen iſt. Eigentlich zu erfahren, welche alſo unterſtehen zu richten, und Grund und Boden zu fertigen.

Item etliche Edelleute ziehen in ihr Gericht merkliche Dörfer, und vermeynen in denſelben Dör-

fern

fern auch zu richten über die ihren, und die ſo andern Leuten zugehören. Das eigentlich zu erfahren, und ſonders wie viel deren ſeyen, ſo andern Leuten, und nicht ihnen zuſtehen, wo ſie ſitzen, wie die heiſſen, und wem ſie zugehören.

Item etlicher Edelleute Richter dingen für ihren Herrn, und nicht gen Hof; und ihre Herrn auch nicht gen Hof. Gar eigentlich zu erfahren, wer das thue, wohin, und wie appellirt werde.

Item etliche Edelleute nehmen von den armen Leuten, davon Wir Voggtey haben, auch Voggtey; das dann bey 30 Jahren auch erſt aufgekommen iſt. Welche das thun, auch eigentlich zu erfahren.

Item etliche Edelleute ziehen Hofmarchen an, das von Alter her weder Hofmarchen, noch Dorfgerichte geweſen ſind. Darinn eigentlich zu erkunden.

Item etliche arme Leute machen ſich zinsbar in die Hofmarchen, und vermeynen darum unſrer Scharwerk vertragen zu ſeyn. Eigentlich zu erfahren, welche ſolches unter Edelleuten und armen Leuten gethan haben.

Item etliche Edelleute vermeynen, wann einer in einer Hofmarch eine Unthat thue, was dann derſelbe Hab und Gut im Landgericht herauſſen hätte,

deſſen

deſſen unterſtehen ſie ſich. Eigentlich zu erfahren, welche ſolches unterſtanden haben zu thun.

Item wo die Edelleute Eigenleut, Voggtleut, Zinsleut, und Lehenleut in unſern Gerichten haben, die vermeynen ſie Uns nicht ſcharwerchen zu laſſen; auch eigentlich zu erfahren, welche der Meynung geweſen ſeyen.

Item etliche Edelleute und andere, ſo Hofmarchen und Dorfgerichte haben, vermeynen die ungerechten Ellen Waag und Maaſe ſelbſt zu ſtraffen, das doch Uns als Landsfürſten zuſteht. Eigentlich zu erfahren, welche vermeynen, ihnen ſolche Straffe zuſtehen ſolle, und nicht Uns.

Item in etlichen Hofmarchen liegen Kloſtergüter, davon die Edelleute für Nachtziel der Jäger und Falkner zu ſchirmen, ſelbſt Geld nehmen, die doch in unſern Büchern für Nachtziel geſchrieben ſtehen. Zu erfahren, welche ſolche Jäger und Falknergeld einnehmen, und von wem, einen jeden mit Namen.

Item etliche Burger und andere, ſo ihnen unſre Urbare oder Kaſtenmaier ſchuldig werden, und ſie nicht zu bezahlen haben, unterſtehen ſich ihre Baumannsrechte um ihre Schuld mit Recht einzuziehen, oder ihnen die abzukaufen, oder ewig Gilt, oder

etliche

etliche Jahre einen Zins daraus zu kaufen, das doch ohne unſrer ſondern Wiſſen und Verwilligung nicht ſeyn ſoll, und keiner Macht hat zu thun. Eigentlich zu erfahren, wo und durch wem ſolches geſchehen ſey.

Item von der Mühlen wegen, ſo in den Hofmarchen und Dorfgerichten ſind, vermeynen etliche, unſre Landrichter ſollen die nicht beſehen, das doch Uns als Landsfürſten zuſteht. Eigentlich zu erkunden, welche vermeynen ihnen, und nicht Uns das zuſtehen ſolle.

13) Herzog Ludwigs Ausſchreiben um Erkundigung theils über einige landſchaftliche Beſchwerden, theils aber auch über verſchiedene landſchaftliche Eingriffe in die landesfürſtliche Rechte und Ordnungen.

Nach dem Originalauffatze aus dem Neuburger Archiv.

Ludwig ꝛc.

Unſern Grus zuvor lieber Getreuer. Wir ſind berichtet worden, daß in unſern Pflegen, Landgerichten, Hofmarchen und ſonſt mancherley Neuung und Unbilligkeit fürgenommen werden, Uns an unſerer Obrigkeit, Herrlichkeit, und Gerechtigkeit, auch unſern Unterthanen und den unſern zu merklichen

lichen Beſchwerungen; Und ſo Wir Uns ſelbſt wohl ſchuldig, und unſern Unterthanen und den unſern begierlich geneigt ſind, Uns bey unſrer Obrigkeit, Herrlichkeit, und Gerechtigkeit handzuhaben, und ſie vor unbilliger Beſchwerung zu verhüten; darum ſo ſenden Wir dir hierinn etliche aufgeſchriebene Artikel, dir darauf befehlend, daß du dich in deinem Amt von Stund an auf ſie alle, und ihrer jeglichen in ſonderheit gar lauter erkundeſt, ob ſie alle, oder eines Theiles alſo beſchehen, wer ſie gethan habe, und an wem, auch zu welcher Zeit ſie begangen ſind. Auch ob ſonſt andre Beſchwerungen, die hierinn nicht aufgezeichnet, gethan und ergangen wåren. Und das alles und ein jedes nach der Långe in Schrift begreifen, und aufſchreiben laſſeſt, und Uns das in ſechs Wochen nach Dato des Briefes zuſendeſt, und daß du der Sachen guten Fleiß habeſt, als Wir dir getrauen, und gånzlich zu dir verlaſſen. Datum (ohne Datum.)

An alle Pfleger, Landrichter, und Richter mutatis mutandis.

Vermerkt die Artikel darauf du dich eigentlich und gründlich erfahren ſolleſt.

Zu erſt, ſo werden Wir berichtet, daß an etlichen Enden unſers Landes unſre Pfleger, Richter, Ge=

Gerichtſchreiber, Amtleute, und der aller Knechte, Korn, Habern, und andre Sammlung von den armen Leuten mehr dann einmal des Jahres, und an etlichen Enden mit einer unziemlichen Maaß, und an etlichen Ende ohne Maaß genommen werden. Uns wird auch dabey geſagt, daß man Uns an etlichen Enden ſolche Sammlung zu jährlicher unſer Gilt gebe.

Item es ſagen auch etliche, daß bey löblicher Gedächtniß unſerm Herrn und Vatter ſeeligen unſre eigene Leute, nämlich die Söhne der Mutter, und die Töchter dem Vatter, ſo ſprechen etliche, daß Töchter und auch Söhne allein der Mutter gefolgt, ſo ſetzen die dritten, daß unſer genannter Herr und Vatter und auch Wir mit niemanden die Eigenleute dann mit unſer Frauen zu Freiſingen getheilt haben.

Item daß Uns der obgemeldten unſrer Eigenleute von Prälaten, Edelleuten und andern viele entzogen ſeyen.

Item man unterſteht ſich auch unſre Voggt Urbarsleute und andre unſre Eigenleute zu Mundleuten anzunehmen und zu verſprechen.

Item daß unſre arme Leute aus ihren eigen Gütern Prälaten, Edelleuten und andern Erbrecht

und

und Brief darum geben, auf einen Schein und Meynung, Uns damit unſre Obrigkeit zu entziehen.

Item daß auch viele neue Tafernen aufgerichtet und gemacht werden.

Item daß etliche Edelleute Meſſen auf ihren Gütern ſtifften, oder um ihr Seelenheil willen Gilt oder Zinß daraus verſchaffen, oder etliche ihrer Güter verkaufen, und in dem allen ihnen eine kleine Gilt als Hühner oder Stifftgeld darauf behalten, auf Meynung, daß dieſelben Güter nicht in unſern Gerichtszwang und Obrigkeit gezogen werden, ſondern ihnen unter ihrer Obrigkeit, wie vor, bleiben ſollen.

Item ſo ſind auch etliche Pfarrkirchen bisher Uns mit aller weltlicher Herrlichkeit zugeſtanden, und die Pfarrer derſelben alljährlich zu unſrer Vorfahrer Jahrtag gekommen. Nun unterſtehen ſich die, ſo Hofmarch haben, fürder nur einen Pfarrer allein von ihrer aller wegen zu ſolchen Jahrtägen zu ſenden.

Item daß auch viele Lehen von Uns herrührend verſchwiegen, auch etliche ohne unſrer Verwilligung verkauft, verkümmert, verſetzt, und Gilt und Zinß daraus und darauf verſchrieben werden.

Item daß die Edelleute wo ſie von Alters her Voggtey haben auf geiſtlichen und weltlichen Gütern,

die

die Scharwerk ſo oft und ſo hoh nehmen, daß die armen Leute dadurch zu merklichen Abnehmen und Verderben kommen; alſo daß ſie Uns, auch den Prälaten und andern zu unſern Gerechtigkeiten nichts dienen noch auswarten mögen.

Item daß auch die Edelleute ihre Lehenmannen zu Zeiten und ſie die Lehen empfangen, mit Lehenreichen und in anderweg merklich und hoh beſchweren.

Item daß auch ſolche gemeldte Lehenleute, ſo ſie für ihren Lehenherrn zu Recht geweiſet werden, das Lehenrecht erkaufen, und dazu merkliche Gab und Zehrung dem Lehenrichter und den Urtheilern zahlen und geben müſſen. Desgleichen ſo müſſen auch die thun, die von andern Sachen wegen in den Hofmarchen zu richten haben.

Item daß auch neue Schäffereyen in unſerm Lande gemacht und angefangen und gewaltiglich auf andrer Leute Grund und Boden getrieben werden.

Item daß auch die Edelleute merkliche Pön von den ihren nehmen, ſo ſie zu den andern heurathen.

Fürder folgen etliche Beſchwerungen und Irrungen die Hofmarchen berührend.

Zu erſt, daß unſer Landbote, ſo Wir von gemeinen Nutzens wegen ausgehen und berufen laſſen,

in den Hofmarchen nicht angenommen noch gehalten werden.

Item daß von Hofmarch wegen weiter Recht, dann die Ettern derſelben Hofmarch gehen, und nicht allein von Sachen wegen die Gründe, ſo dieſelbe Hofmarch antreffen, ſondern auch um andre Händel, und über die Sachen, die die drey Händel und das Malefiz berühren. Und wird dazu den armen Leuten verboten, daß ſie ſonſt ninderſt, dann in den Hofmarchen klagen müſſen und ſollen.

Item daß auch die Leute aus den Landgerichten in die Hofmarch gepfändet, um Sachen deren ſie nicht anhelig, noch bekanntlich, oder mit Recht nicht überwunden ſind; und dieſelben auch andere Pfänder darinn vergandtet, dadurch die armen Leute hoh vertrunken, und merklich beſchwert, und ſonſt mit mancherley unbilliger Anſuchung zu Unfug und Schaden genöthet und gedrungen werden.

Item daß auch die, ſo in den Landgerichten Todtſchlag thun, in den Hofmarchen enthalten, geleitet, und hingeſchoben werden.

Item wann auch Dieb oder Diebin mit dem geſtohlenen Gut in die Hofmarch kommen, ſo werden ſie hin und enweg gelaſſen, und doch das verſtohlene Gut darinn behalten.

Item

Item daß auch andere Maaß Gewicht und Ellen in den Hofmarchen, dann in unſern Landgerichten gebraucht werden.

Item daß auch die Gedinge, ſo von den Urtheilen in den Hofmarchen beſchehen, nicht an Uns als Landesfürſten, ſondern an den, deſſen die Hofmarch iſt, gethan werden.

Wir werden auch berichtet, daß man in den Hofmarchen Gerichtsfutter Korn und Haber ſammle, dadurch die unſern, und andre der unſern urbar und eigenleute, die auf unſern und ihren Gründen ſitzen, beſchwert werden.

Item daß auch die, ſo Hofmarch haben, der Pfarrer Güter, ſo in ſolchen Hofmarchen ſterben, nehmen.

Item Uns langt auch an, wie etwa viel neuer Hofmarchen ohne unſeren Wiſſen und Willen gemacht, aufgerichtet, und dafür angezogen werden.

Item daß auch etliche Edelleute Güter kaufen, die Uns voggt und zinsbar ſind, und daß dieſelben Edelleute ſich unterſtehen Uns an unſern Voggteyen Zinſen, und andrer unſrer Obrigkeit und Gerechtigkeit derſelben Güter Irrung, Abbruch und Beſchwerung zu thun.

Item

Item daß auch die Bauern, ſo auf der Edelleute Güter, in unſern Landgerichten liegend, Erbrecht, und daneben andre Güter, die ihrer eigen ſind, haben, die ſie untereinander bauen, und in die Erbrecht ziehen, vermeynend Uns dadurch und damit unſre Obrigkeit und Gerechtigkeit zu entziehen.

Wir haben auch vor Uns, eine Ordnung in unſerm Niederlande von den Wändeln, Händeln und Fällen zu machen, und aufzuſetzen; darum ſo iſt unſre Meynung, daß du dich in ſonderheit eigentlich erfähreſt, was die Gewohnheit des Landgerichts deiner Pflege derſelben Wändeln, Händeln und Fällen halber zu Buſſ und Straffe aufgeſetzt ſey, und Uns das auch gründlich berichteſt.

In=

Interrogatoria auf die Artikel an der andern Zettel hiebey verzeichnet, inmaſſen hernach folget:

Zu Erſt von des Futterſammelns wegen.

Nämlich ob der Pfleger
der Richter
Gerichtſchreiber
Amtmann
Amtmannsknecht
Weizen }
Korn } in Garben oder ſonſt
Habern }
Prein
Gerſten
Flachs
Kraut
Eyer
Heu und anders
Was und wie viel deſſen ihrer jeder } ſammle.

Item ob ſie ſolche Sammlung einſten, oder mehr und wie oft ſie die im Jahr thun.

Item ob ſie auch dieſe Sammlung mit oder ohne Maaß thun, und was dasſelbe Maaß ſey.

Item ob die Sammlung Uns zu unſrer jährlichen ſonderen Gilt gegeben werde oder nicht.

Item der dritte (zweyte) Artikel von der Eigenleute wegen bleibt, wie er in der andern Zettel geſetzt iſt.

Item auf den dritten Artikel von der Entziehung wegen der Eigenleute; zu erfahren, wer das gethan habe, und Unterrichtung zu empfangen mit wem das, auch vor wieviel Zeiten das geſchehen ſey.

Item auf den vierten Artikel ſoll man ſich erfahren, wie von dem dritten vor geſetzt iſt.

Item auf den fünften Artikel auch eigentlich zu erfahren, wie dann derſelbe Artikel begreifet.

Item der ſechste Artikel bleibt.

Item auf den ſiebenten Artikel zu erfahren, wer und an welchen Enden die ſind, die das gethan haben, und zu welcher Zeit das geſchehen ſey.

Item auf den achten Artikel, der zwey Stücke innhält, zu erſt der Pfarrkirchen halben zu erfahren, welche Pfarren entzogen ſeyen. Zum andern, welche Pfarrer in unſrer Vorfahrer Jahrtag nicht kommen.

Item den neunten Artikel, die Lehen berührend, hat Zerer erfahren.

Item auf den zehnten Artikel von der Scharwerk wegen zu erfahren, wer die Edelleute, und was die Beſchwerung ſeye, und auf welchen Gütern die beſchehe.

Item

Item auf den eilften Artikel zu erfahren, der Edelleute Lehen halben, was ſie davon nehmen, und von welchen Lehen ſie das alſo thun.

Item auf den zwölften Artikel zu erfahren von der Schäffereyen wegen, wo und durch welche, auch an was Enden die geſchehen.

Item auf den dreyzehenten Artikel von der Pön wegen der Heurath, auch zu erfahren durch wem, und wo das geſchehen ſey.

Desgleichen auf die Artikel der ſondern Beſchwerung und Irrung die Hofmarchen berührend, auch eigentlich zu erfahren, ob ſie alle, oder eines Theils alſo geſchehen, wer ſie gethan habe, und an wem, auch zu welcher Zeit die begangen ſind.

Auch ob ſonſt icht andere oder mehr Beſchwerungen vorhanden und hiemit nicht aufgezeichnet wären, die alle und jede inſonderheit nach längs in Geſchrifft zu begreifen, und aufzuſchreiben.

 Aus=

Ausſchußtag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Ingolſtadt, im Jahre 1472 oder 1473.

(Fortgeſetzte Berathſchlagungen zu der im Jahre 1474 nachgefolgten Landesordnung des Herzogs Ludwig.)

1. Prothocoll der Berathſchlagungen eines zu Ingolſtadt angeordnet geweſenen landſchaftlichen Ausſchuſses wegen der zu erlaſſenden neuen Landesordnung.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Neuburger Archiv Tom. Nro. 17.

Anmerkung. Sowohl vor und während dieſem Ausſchuſstage, als auch nach demſelben müſſen noch mehrere Berathſchlagungen vorgenommen, und mehrere herzogliche Erklärungen erlaſſen worden ſeyn, theils weil ſich hier ſchon auf ſolche bezogen wird, welche in den vorderen Aktenſtücken noch nicht enthalten waren, und theils weil in der, im Jahre 1474 am 9ten May neuerdings übergebenen landſchaftlichen Redaction wieder verſchiedene neue Stellen vorkommen, von welchen ſelbſt hier noch keine Erwähnung geſchah.

Hernach folgt der Rathſchlag den die, ſo gemeine Landſchaft geordnet *) dem

*) Beweis eines bloſsen Ausſchuſstages.

dem Uebergeben der Artikel halber auf ein Anbringen einer mehreren Landſchaft gethan haben, lautet als hernach folgt.

Des Erſten von der Vizedomhändel wegen ſollen die hernachgeſchriebenen Artikel darinn begriffen ſeyn.

Item mit Namen, wer ſeinen rechten Herrn in den Tod giebt, zu dem ſoll man richten als Recht iſt.

Item wer ſeinen Bettgenoſſen vom Leben zum Tod bringt, ohne Schuld, zu dem ſoll man richten als Recht iſt.

Item wer Vater und Mutter vom Leben zum Tod bringt.

Item wer an ihm ſelbſt ſchuldig wird, und den Tod thut.

Item was auf dem Kirchweg beſchieht mit freventlicher Hand, mit Schlägen und mit Blutvergieſſen.

Item was bey der Nacht geſchieht mit freventlicher Hand, Schlägen, und Blutvergieſſen, verdächtlich und fürträchtlich.

Item wer alſo frevelt als vor geſchrieben iſt, es ſey auf dem Kirchweg oder bey der Nacht, das ſoll der Richter richten und ſtrafen oder wandeln an den Enden, da das Buch liegt, innhalt des Buches,

Buches, und der Freyheit; und an den Enden da das Buch nicht liegt, Ausweiſung der Freyheit, auch als der Schrannen und Gerichts an einem jeden Ende in Städten Märkten oder Landgerichten, darinn ein ſolches beſchieht, Recht iſt; doch unvergriffen der Freyheit. Ob dann einer begnadet würde um ſolche Frevel, ſo ſoll den aber der Richter handeln obgemeldtermaſſen, und unvergriffen der Freyheit. Wäre aber daß einer um ſolche Frevel austrätte, und abſagte, und ſich darnach dazu beleitet, und in dem Geleit thaidingen und Kehrung thun den Freunden und Klägern, und auch der Herſchaft, ſo ſoll das ein Vizedomhandel ſeyn; und ſo ſoll das der Vizedom thaidingen und handeln und nicht der Richter. So aber einer zu Gefängniß kommt, ſo ſoll der Richter über ihn ſitzen und richten, es ſey zum Schwert, Strang, oder anderer Straffe am Leib. Würde er aber von der Herrſchaft begnadet, ſo hat ihn der Vizedom um ſolche Straffe zu Taiding und Wandel, doch alſo unvergriffen der Freyheit, wie vor geſetzt iſt.

Item wer einen an ſeiner Ehre redet, das ſein Leib und Ehre antrifft, darum einer beklagt wird, und der Kläger vorhanden iſt, und wiſſentlich gemacht wird, das ſoll geſtrafft werden, wie Recht iſt.

Item

Item wem von der Herrſchaft, oder aber von der Herrſchaft wegen Geleit gegeben wird, wer das verwircht, desgleichen wem von der obern Hand Fried geſetzt und gegeben wird, oder aber wer ſich ſelbſt willkührlich in einen Frieden giebt, wer den freventlich verbricht, das wiſſentlich wäre, und ſich wahrlich erfände, der oder dieſelben ſollen darum mit Recht fürgenommen werden, nach Geſtalt des Friedens und Gelegenheit des Handels, wie Recht iſt, Innhalt der Freyheiten, des Buches Sage.

Item wenn einer austritt, und jemanden muthwilliglich befehdet.

Item wer ein Verräther wäre.

Item wer ein Mordbrenner wäre.

Item wer einen Todtſchlag, Mord, oder Kind verthut.

Item desgleichen Brief- und Münzfälſcher, Innhalt der Freyheit und des Buches Sage.

Item Nothnunft die begangen wird.

Item wer falſch ſchwöret, oder wer falſches Zeugniß giebt, das wiſſentlich wäre.

Item wer ſich an einen andern Herrn mundet, und ſeines Herrn dadurch verläugnet.

Item von der Fund und Schatzgraber halben, damit ſoll es gehalten werden, als von Alter herkommen iſt, ungefährlich.

Item

Item und nachdem etliche vermeynen, daß bis-her viele Leute in ſolche Vizedomhändel gebüßt worden, die doch unſchuldig geweſen ſind, ſo iſt gerathſchlagt, wo unbezwungener gichtiger Mund, und wahre That vorhanden ſind, daß man dann die wandeln und ſtraffen ſoll nach Innhalt der Freyheit, des Buches Sage und als Landes Recht iſt. Wo aber gichtiger Mund, und wahre That nicht vorhanden wäre, ſo ſollen dieſelben und ſolche Händel mit Recht fürgenommen werden; nämlich wenn die Sache einen Edelmann berührt vor unſerm gnädigen Herrn, oder ſeiner Gnaden Räthen; wenn es aber einen Burger oder Bauern antrifft, vor dem Landgericht und Gericht, darein ſie gehören, alles nach Laut der Freyheit, des Buches Sag, und Landes Recht.

Item ſo ſind etliche Zeit her die hernachgeſchrie-benen Artikel auch in die Vizedomhändel gezogen worden, und nachdem dieſelben Artikel die drey Sachen nicht berühren, auch nicht daran hangen, ſo ſollen ſie hinfür nicht in die Vizedomhändel gezo-gen werden.

Und ſind das dieſelben Artikel.

Item wenn einer berichtete Sache und Thaidung bricht.

Item

Item wer Gewalt und wider Recht thut in Sachen die die vorgeſchriebenen Artikel der Vizedomhändel nicht berühren. Das ſoll der Richter richten, ſtrafen, und wandeln, als des Gerichts Recht iſt.

Item aber von des Geleites den ausgetrettenen von Todſchlages wegen zu geben, ſoll man keinem kein Geleit geben innerhalb eines Jahres ohne der Freunde Willen; Und wann einem ſolchen darnach Geleit gegeben wird, ſoll ein Quatember und nicht länger gegeben, auch dasſelbe Geleit nicht mehr, dann einmal ein Quatember erſtreckt, es ſoll auch durch den Vizedom von einem ſolchen Geleit nicht mehr, dann ein halb Pfund Landshuter Pfenning genommen werden.

Item fürder von der Buſſe, Wandl und Strafe, auch Geleit und Landeshuld wegen, ſo bisher beſchehen und gegeben ſind, iſt von Alter herkommen, daß man dieſelben Wandel, Straffe, auch die Geleit und Landeshuld mit Landshuter Pfenning erlangt hat; Alſo iſt gerathſchlagt daß ſolches hinfür dermaſſen auch beſchehen, und nicht auf Regensburger Münze geſetzt werden ſolle.

Item weiter haben die Richter bisher von der Parthey die Zeugniß und Kundſchaft im Rechten geleitet, wenn ſie das Recht verloren haben, allweg

zwey

zwey Pfund Regensburger Pfenning von einem jeden Zeugen, und dazu über das auch zwey Pfund Pfenning zu Wandl genommen. Alſo iſt gerathſchlagt worden, daß ſolch der Zeugen Geld fürder ab ſeyn, und allein des Gerichtshandel der zweyer Pfund Landshuter Pfenning nach Gnaden genommen werden ſolle. Dann an den Enden, da das Buch liegt, ſoll es nach dem Buch gehalten werden, und in Städten und Märkten ſoll es gehalten werden Innhalt ihrer Freyheit und Gerechtigkeit wie von Alter herkommen iſt.

Von des ietzt gemeldten Artikels wegen mit unſerm gnädigen Herrn eine Rede zu haben, ſolche Beſchwerung abzuthun, nachdem die Sachen, Innhalt des Buches Sage, desgleichen in Städten und Märkten ihre ſondere Rechte haben, und die Beſchwerungen allein auf die Landgerichte geſetzt wären.

Von des Gerichts Futters und andrer Sammlung wegen.

Iſt gerathſchlagt, daß an den Enden, da man das Buch hält, hinfür keine Sammlung geſchehen, noch Gerichtsfutter genommen werden ſolle, angeſehen daß das Buch ſolches verbietet. Wo aber das Buch nicht gehalten, und ſolche Sammlung auch nicht herkommen iſt, ſoll ſie abermals nicht

ge=

geſchehen. Aber auf den Gütern, da die Sammlung länger dann zehen Jahre vor dem Klagen, von einem jeden deshalben der Herrſchafft gethan, beſchehen iſt, ſollen Pfleger oder Richter füran nicht mehr, dann einſt im Jahre das Gerichtsfutter, und ſonſt niemand weder den Schergen noch andern, und ſolch Gerichtsfutter ſoll dem Pfleger oder Richter zuſtehen, dem es dann unter ihnen von Alter gegeben worden iſt. Ob aber der Pfleger oder Richter ſolcher Sammlungen mehr nähmen, oder die armen Leute gäben, dieſelben ſollten darum geſtraft werden. Und nachdem etliche vermeynen, daß ein Maaßlein ſolle geſetzt werden, dadurch ein jeder armer Mann ein Wiſſen überkäme, wie viel er des Jahres ſchuldig ſey zu Gerichtsfutter zu geben, und aber der anderen Meynung iſt, daß ſolches nicht auf ein Maaßel, ſondern des armen Mannes Willen geſetzt werden ſolle, ſo iſt gerathen, daß unſer gnädiger Herr ſeine Meynung darinn zu erkennen gebe.

Auf denſelben Artikel ietztgemeldt iſt der geordneten Perſonen von gemeiner Landſchaft wegen Meynung, unſern gnädigen Herrn zu bitten, nachdem die Sammlung an den Enden, da das Buch liegt, nachgegeben iſt, ſolche Beſchwerung und Gerichtsfutterſammlung auch gnädiglich nachgegeben, und abgeſchafft werde; angeſehen, daß ſolches auf

Wei-

Weiſung des Buches im ganzen Lande nicht geſammelt noch genommen werden ſolle, als dann das die Landesfreyheit auch nicht zugiebt.

Von Vertrinkens, Wandl, und Klagenöthen wegen.

Iſt gerathſchlagt, daß unſers gnädigen Herrn Geſchäfften und Landboten, vormals von des Vertrinkens und von der Viertheil Wein wegen ausgegangen, nachgefolgt und gehandhabt würde. Dann mit den Wandeln in den Landgerichten und Gerichten, die ſollen erfordert, und eingebracht werden wie hievor an dem Ende von den Vizedomhändeln geſchrieben iſt. Es ſoll auch niemand zur Klage genöthet werden, dann in den Sachen, die das Buch und Landrecht zugeben. Ob auch jemand mit Recht klagen wollte, das ſoll man ihm auch nicht wehren. Ob aber ein Pfleger, Richter, oder Amtmann klagen wollte, deſſen ſoll er Macht haben mit Recht zu thun.

Und wie ſolch Landbot von des Vertrinkens und der Viertheil Weines wegen ausgegangen iſt, zu Handhabung ſolcher Beſchwerung, damit hinfüran nicht mehr beſchehen, alſo ſoll ſie in den ietztgemeldten Artikel geſetzt, und fürder bey allen Landgerichten und Landſchrannen geoffenbaret werden.

Des=

Deshalb ein jeder Richter, Scherg, und andere geordnete Perſon des Gerichts ein Wiſſen überkommen, füran niemand mehr darüber dermaſſen zu beſchweren.

Von Beſchwerung wegen der Gründe.

Iſt gerathſchlagt, wo zween um ihre Gründe, die beyde eines Herrn ſind, gegeneinander in Irrung kämen, derſelben Irrung ſollen ſie vor dem Grundherrn entſchieden werden. Ob aber die Sache mit Willen der Grundherrn in das Gericht käme, ſo ſollte es daſelbſt mit Recht geendet werden. Wo ſich dann die Partheyen gütlich miteinander vertragen möchten, mit Wiſſen des Richters, ſoll er auch beſchehen laſſen, doch der Herrſchafft unvergriffen. Kommt es aber ohne Verwilligung des Grundherrn durch die Unterthanen in das Gericht, ſoll es den Grundherrn nicht binden. Ob aber zween Grundherrn um die Gründe irrig würden, ehe ſie dann üm dieſelbe Irrung gegeneinander in Recht kämen, ſo haben ſie Macht ſich muetmarchen, oder in anderweg gütlich miteinander zu vertragen. Ob ſie ſich aber darum gütlich nicht vertragen möchten, ſo ſoll der klagende Theil dem Antworter nachfahren in das Landgericht, darinn derſelbe Grund gelegen iſt. Gewännen aber zweyer Grundherrn Unterthanen der Sachen halb, den Grund berührend

mit-

miteinander zu thun, die ſollen nicht berechtet werden vor dem Herrn, darunter der Grund, der dann in Irrung, gelegen iſt; doch ſo ſoll es ſonſt mit dem Gericht und der Herrſchafft gehalten werden, wie oben zween Unterthanen eines Herrn wären, geſetzt iſt.

Die Forderung der Viertheil Weines wegen.

Iſt hievor davon gemeldet, dem ſoll alſo nachgekommen werden.

Der Klagen halber, darauf die Pfleger, Richter oder andere Amtleute gen Hof gefordert werden, und der Urtheile halben die lange ungefertiget liegen.

Iſt gerathſchlagt, welcher mit Pfleger, Richter oder andern Amtleuten, von Sachen wegen ihr Amt berührend, zu thun hätte oder gewänne, der mag die gen Hof fürnehmen, und welcher Theil dann daſelbſt unrecht gefunden wird, derſelbe ſollte dem andern Theil die Koſtung, ſo ihm auf dieſelbe Forderung gegangen wäre, nach Erkanntniß der Räthe, ſo alsdann bey derſelben Verhörung wären, auszurichten ſchuldig ſeyn. Wo aber ſonſt einer mit dem andern zu thun hat, oder gewänne, ſoferne ſich die gütlich miteinander nicht vertragen, ſo ſolle dieſelbe Sache im Landgericht zwiſchen ihrer gehandelt,

delt, ausgetragen, und nicht gen Hof gefordert werden. Es wäre dann, daß ſie mit Recht dahin geſchoben würden.

Dann von der Urtheile wegen, die ſo lange zu Hof liegen, ſoll eine Ordnung gemacht werden, damit die füran allwege mit Räthen der Landleute innerhalb einer Monatsfriſt, oder ſechs Wochen entlediget, und dieſelben Räthe, die zu Zeiten dabey ſind, aufgeſchrieben werden.

Von künftiger Aufruhr und Krieges wegen.

(Soll heiſsen: die Beſetzung der Pflege und Gerichte antreffend.)

Iſt gerathſchlagt, daß füran keiner zu Pfleger und Richter aufgenommen werden ſoll, er ſey dann ein Landmann nach Laut der Freyheit, ehlich gebohren, edel und gewappensgenoß. Und deshalben einem jeden Pfleger, der ſeinen eigenen Richter hat, ein Artikel in ſeiner Beſtandzettel geſetzt, und auch alſo zu thun eingebunden werden, und nämlich darinn das Oberland, da nach dem Buch gerichtet wird, nothdürftiglich bedenken. Ob auch jemand des Stucks halber mehr Mängel hätte, mag er unſerm gnädigen Herrn inſonderheit zu erkennen geben.

Von

Von künftiger Aufruhr und Krieges wegen

Iſt gerathſchlagt unſern gnädigen Herrn zu bitten, gnädiglich zu bedenken, und zu fürkommen; Steht ſeiner Gnaden Antwort *), daß ſeine Gnad die Sachen gnädiglich bedenken, und durch ſeinen ziemlichen und ungefährlichen Fleiß gerne verhüten wolle, bitten die ietztgeordnete Perſonen von allen Ständen der Landſchafft, von gemeiner Landſchafft wegen, wo ſolches durch unſers gnädigen Herrn ziemlichen Fleiß nicht verhütet werden möchte, daß alsdann ſeine Gnad ſolches fürnehme, nach Innhalt der Freyheit.

Die Eigenleute, Voggtleute, und Scharwerch antreffend.

Von der Eigenleute wegen ſagt die Landſchafft, daß es bey unſerm gnädigen Herrn Herzog Heinrichen ſeeligen, ſeiner löblichen Gedächtniß, der Eigenleute halber im Niederlande alſo gehalten wäre, daß die Söhne der Mutter, und die Töchter dem Vatter nachgefolgt hätten. Welche Eigenleute oder Stämme aber in Irrung geweſen wären, alſo daß man keinen eigentlichen Anzeigen gehabt habe, Vatter noch Mutter halber, dieſelben hätte man nach

*) Dieſe Antwort iſt im Final-Redactions-Prothokolle vom Jahre 1471 enthalten ſ. hievorne Seite 327.

nach dem Mümling nach alten Herkommen beſtellen müſſen. Und wer dieſelbe Beſtallung alſo thun hätte mögen, dem wären ſie zugeſtanden. Dann im Oberlande iſt alſo gehalten worden, weſſen die Mutter iſt, und wer die beſtellen mag, dem folgen die Kinder alle nach; Innhalt des Buches Laut und Sage.

Dann der Voggtleute halber, welche von Alter Voggtleute gehabt hätten, dieſelbe ſollten bey ſolchen Voggtleuten bleiben. Und wem ſolche Voggtleute von Alter her geſcharwerkt hätten, dem ſollten ſie füro auch ſcharwerken, wie von Alter herkommen iſt.

Auf den ietztgemeldten Artikel iſt durch die geordneten Perſonen gerathſchlagt, unſern gnädigen Herrn, nachdem ſeinen Gnaden nicht viel an dieſen Sachen gelegen ſey, zu bitten, gemeine Landſchafft gnädiglich bey dem obgemeldten Artikel und altem Herkommen zu behalten.

Die Obleute antreffend.

Iſt gerathſchlagt, wo einer ſein Gut durch einen Schein zu Erbrecht, oder zinßhaftig macht, und dadurch der Herrſchafft ihre Obrigkeit nähme, und Abzug thäte, ſollte nicht beſtehen; Welcher aber auf ſeinem Gut einem Erbrecht gäbe, auf

denſelben und das Gut ſollten die Obleute nichts legen. Doch unſerm gnädigen Herrn vorbehalten, wo der Bauer, ſo auf ſolchem Gut ſitzt, ſeiner Gnaden leibeigen wäre, ſeiner Gnaden Leibſteuer; Und ob er eigene Güter hätte, auſſerhalb des bemeldten Erbrechtes, ſeiner Gnaden Obrigkeit und Gerechtigkeit auf denſelben Gütern unvergriffen.

Der Prälaten und anderer geiſtlicher und weltlicher Kirchenlehen und Voggtey antreffend.

Iſt gerathſchlagt, nachdem die Prälaten und andere geiſtliche und weltliche in ſolchen Kirchenlehen und Voggteyen der Kirchen, die incorporirt, auch nicht incorporirt ſind, mit Vertrinken und Einnehmen derſelben Kirchen durch die Schergen und ihre Anhänger merklich beſchwert werden, bittet gemeine Landſchafft unſern gnädigen Herrn ſolches gnädiglich zu wenden, und füran ferner nicht zu beſtatten; Und ob einigerley Wertigkeit von jemand wider ſolches fürgenommen würde, gnädiglich auf eines jeden Anruffen davor zu ſeyn, und einen jeden bey den Freyheiten, Gerechtigkeiten und altem Herkommen deshalben vorhanden, gnädiglich halten und handhaben, als gnädiger Herr und Landesfürſt.

Jäger

Jäger und Falkner antreffend.

Iſt gerathſchlagt, nachdem die Prälaten, Pfarrer und andere ſolche Jäger und Falkner Innhalt der Freyheit zu halten nicht ſchuldig noch pflichtig ſeyen, ſo bittet die gemeine Landſchafft unſern gnådigen Herrn, ſolche Beſchwerung gnådiglich abzuſchaffen, und nicht mehr zu geſtatten, Innhalt der Freyheit.

Und nachdem der Prålaten etwa wenige hier ſind, wiſſen ſie andern ihren Mitprålaten und Prålatinen, und andern Geiſtlichen in den Sachen über und wider die Freyheit nichts nachzugeben. So ferne aber je unſer gnådiger Herr ſolches haben, und nicht vertragen wollte, ſo wåren ſie ſeiner Gnaden, und möchten ſich ſeiner Gnaden Willen nicht wehren. Und bittet die Landſchafft unſern gnådigen Herrn die Geiſtlichkeit in ſolchem gnådiglich fürzunehmen, damit es auf das ziemlichſte fürgenommen, und einer wider den andern nach eines jeden Vermögen nicht beſchwert werde.

Der neuen Tafernen halber.

Iſt gerathſchlagt eine Ordnung zu machen, wie es dann damit ſolle gehalten werden; darauf hålt unſers gnådigen Herrn Antwort *) innen, daß ſein

*) ſ. obige Note.

Gnad dieſelben neuen Tafernen abgeſchafft habe; wo aber ſeither etliche aufgerichtet wären, die wollte ſeine Gnad, ſo er deſſen berichtet würde, auch gern abſchaffen.

Von der Gäſte wegen, die Amt beſetzt werden, auch die Verhandlung antreffend.

Iſt gerathſchlagt von der Beſetzung des Hofes und aller Aemter wegen, daß die mit Amtleuten (ſoll wahrſcheinlich heiſsen: Landleuten) ſollen beſetzt, auch der Verhandlung halber ſolches fürgenommen und gehalten werden, alles Innhalt der Freyheit.

Auf den Artikel alle Jahre eine Landſchafft zu fordern.

Iſt in unſers gnädigen Herrn Willen geſetzt. Ob aber ſeinen Gnaden alle Jahre nicht gemeynt wäre, daß doch über zwey Jahre geſchehen; das ſollte ſeinen Gnaden, auch Landen und Leuten zu gut dienen.

Die Aufſchläge an der Donau, auch die Fürfarth zu Paſſau antreffend.

Iſt diesmals ſeiner Gnaden erzählter Fleiß und Arbeit darum bey der kaiſerlichen Majeſtät gethan, zu Genügen genommen, und ſoll gleichwohl ſeine

Gnade

Gnade erbetten werden, für und noch mehr Fleiß zu thun, und dabey von der Fürfarth wegen zu Paſſau, ſo durch die von Paſſau verhindert wird, gerathſchlagt werden, daß unſer gnädiger Herr für ſich ſelbſt, auch auf ein Anruffen gemeiner Landſchafft ſeine Bottſchafft zu denen von Paſſau ſchicken, und Fleiß thun wolle, ſolch ihr Fürnehmen abzubringen. Angeſehen, daß die Fürfarth vor Alter ein jeder hat thun, dazu ein Gaſt von dem andern daſelbſt ohne Irrung deren von Paſſau hat kaufen, und verkaufen mögen, das nun alles durch die von Paſſau verhindert und verſperrt wird, und daß ſeine Guad begehre ſolches abzuſtellen, oder aber ſeinen Gnaden wäre ſolches nicht leidlichen.

Der ietztgemeldte Artikel ſoll wiederum an unſern gnädigen Herrn gebracht und abermals gebeten werden, die Sachen obgeſchriebenermaſſen abzubringen.

Des Artikels halber der Amtleute, die den armen Leuten Pön und Fälle ohne ihrer Verwilligüng aufſetzen.

Iſt gerathſchlagt, daß kein Pfleger Richter oder Schergen niemand unverwilliget Pön und Fälle aufſetzen, noch aus keiner innhabenden Gewehr ohne Recht ſetzen ſollen; es wären dann Händel, die mit freventlicher Hand, als Blutvergieſſen, beſchähen,

oder

oder aber da weiter Blutvergieſſen ausgienge. Um dieſelben Händel ſoll es gehalten werden an den Enden, da das Buch nicht liegt, Innhalt der Freyheit als Landes Recht iſt, und an den Enden, da das Buch liegt, Ausweiſung des Buches Sage.

Von Beſetzung wegen der Amt im Oberlande.

Iſt gerathſchlagt, daß es damit gehalten werde ſo inmaſſen wie deshalben in dem Niederlande zu thun hievor geſetzt iſt.

Der Edelleute erkaufte Güter antreffend.

Iſt gerathſchlagt unſern gnädigen Herrn zu bitten, daß es ſolches Kaufens und Verkaufens halber mit männiglichen Edel und Unedel, geiſtlichen und weltlichen gehalten werden ſolle, Innhalt und Ausweiſung der Freyheit.

Auf den Artikel der Landſchafft im obern und niedern Lande die Salzſtraße antreffend.

Nachdem die im obern und niedern Lande von der Salzſtraſſe gekehrt ſind, und deshalben keinen nützlichen Gebrauch noch Gewehrung nicht mehr haben, deſſen ſie dann in groſſes Verderben und Schaden kommen: bittet gemeine Landſchaft unſern gnädigen Herrn gar unterthäniglich bey unſerm gnädigen Herrn Herzog Albrechten von Baiern,

ſei=

ſeiner Gnaden Vettern, daran zu ſeyn, damit ſeine fürſtliche Gnad, und Wir als ſeiner Gnaden Unterthanen bey altem Herkommen bleiben, als Wir dann bey Ew. Gnaden Vorvordern ſeeliger löblicher Gedächtniß gnädiglich dabey blieben ſind. Soferne aber das nicht ſeyn wollte, das in ziemliche leidliche Wege zu ſetzen, daraus nicht Aufruhr oder Krieg zwiſchen der Fürſten und Lande auferſtehen. Es werden an etlichen Enden etwa viele neue Straſſen fürgenommen und aufgerichtet; darinn wolle Ew. Gnad auch nach dem beſten gnädiglich ſehen.

Auf den Artikel von dem Vieh berührend den Umgeld.

Item die aus dem Oberlaude beklagen ſich, wie ſie mit dem Umgeld merklich beſchwert werden, weiter und anders dann der Umgeldbrief innhält.

Von der Weine wegen, die man auf der Donau auf den Flöſſen herabführt.

Der ietztgemeldten zweyer Artikel halben, haben ihnen die im Oberlande ein Bedenken genommen, bis ſie zuſammen kommen, nachdem ihrer etwa viel dieſer Zeit zu Ingolſtadt nicht wären; *) wollten ſie alsdann deshalben ihre Antwort geben.

Von

*) Beweis, daſs dieſer Ausſchuſstag zu Ingolſtadt gehalten worden ſey.

Von der Kaufleute wegen auf dem Lande.

Item von der Fürkäufer und Kaufleuten wegen, die auf dem Lande, auch in Städten und Märkten ſitzen, bittet die Landſchaft unſern gnädigen Herrn ſolches gnädiglich zu fürkommen, und in einen gemeinen Nutzen zu wenden; und ſonder daß die Kaufmannſchaft auf dem Lande ganz abgeſchafft werde; daß auch der Gaſt keinen Fürkäufer weder in Städten und Märkten, noch auf dem Lande in keinen Weg nicht habe. Es ſoll auch das auf die Ordnung fürgenommen und fürgekommen werden, Innhalt des Landbotes zu Landshut am Pfinztag vor Allerheiligentag Anno ꝛc. 1470 nächſtverſchienen deshalben ausgangen von Wort zu Wort alſo lautend:

Item von der Fürkäufer wegen, daß die füran in Städten und Märkten, noch auf dem Lande von Innländern noch Gäſten kein Fürkäufer seyn ſoll. Es ſoll auch ein jeder in ſeine Behauſung nicht mehr einkaufen, noch beſtellen auf ſich und ſein Hausgeſind, dann was er ungefährlich von einem Jahr zu dem andern verbrauchen mag: ausgenommen offene Gaſtgeben, und Leutgeben in Städten, Märkten, und Landgewohnend, die mögen kaufen und beſtellen an ihre Häuſer, weſſen ſie zu der Koſtung bedärfen.

Wer

Wer aber ein ſolches überführe, und darinn betretten würde, dem oder denſelben ſollen unſers gnädigen Herrn Amtleute und Diener, das Gut ſo er fürgekauft hätte, nehmen, das ſeinen Gnaden alsdann ohne alle Gnade verfallen, und er auch dazu in ſeiner Gnaden Straffe seyn ſoll.

Auch mögen Fragner und Höckner kaufen auf dem Lande, als dann vor Alter herkommen iſt. Doch was ſie kaufen, ſollen ſie in unſers gnädigen Herrn Städte und Märkte führen und bringen, und da an offenen Markte, oder in ihren offenen Läden feil haben, und verkaufen; und ſollen das nicht verkaufen aus unſers gnädigen Herrn Land, weder Gäſten noch Landleuten ungefährlich, bey der ehegemeldten Pön. Und darauf ſollen alle Wochenmärkte bey unſers gnädigen Herrn Städten und Märkten gehalten werden, wie vor Alter herkommen iſt; und daß auch wöchentlich zu denſelben Märkten alle Pfennwerthe als Getreid, Vieh, Schmalz, Inſchlitt, Gefilde, und anderes gebracht, und verkauft werde um einen gleichen Pfenning nach der alten guten Münze unſrer ietzigen Landeswehrung.

Doch ſo mag ein jeder Landmann oder Gaſt kaufen und verkaufen Roſſ, Bach, Schweine, Garn,

Lein-

Leinwath, und anderes das nicht eſſende Speis iſt, und die in oder auſſer Landes führen nach ſeiner Nothdurft.

Auch mag ein jeder Gaſt das magere Vieh zwiſchen Lichtmeſſen und ſankt Georgentag auf Ställen oder Märkten wohl kaufen, und das nach ſeiner Nothdurft in oder auſſer Landes treiben. Aber nach ſankt Georgentag ſoll der Gaſt nicht mehr mager Vieh kaufen, dann auf offenen Wochen und Jahrmärkten, und Macht haben, dasſelbige nach ſeiner Nothdurft in oder auſſer Landes treiben.

Es ſoll kein Gaſt feiſt gemäſtes Vieh kaufen an Ställen oder Märkten, ohne Gnade.

Dann die unſers gnädigen Herrn mögen allzeit im Jahre feiſt und mager Vieh kaufen, doch ſollen ſie das feiſte Vieh nicht aus dem Lande verkaufen, noch treiben. Das magere Vieh mögen ſie aber wohl daraus treiben, und verkaufen nach ihrem Gefallen.

Item was aber Ochſen oder anderes Vieh von Oeſterreich oder Ungarn herauf gehen, die mögen im Lande verkauft, oder durchgetrieben werden nach eines jeden Nothdurft.

Auch ſo mögen die Fleiſchhacker allenthalben in dem Lande wohl kaufen, es ſey an Ställen, auf

Märk=

Märkten oder ſonſt, mager oder feiſt, das ſie ſchlagen oder ſtechen wollen; ſie ſitzen in Städten oder Märkten. Daran ſoll man ihnen keine Irrung thun, damit jedermann im Lande deſterbas Nahrung und feilen Kauf finden möge.

Es ſollen auch in Städten und Märkten Satzmeiſter geſetzt werden, über Wein, Brod, Fleiſch, Bier ꝛc. und alle andere Pfennwerthe und Nothdurft, damit jedermann um ſein Geld redlichen feilen Kauf habe, und ihm ſein Pfenning vergolten werde.

Dann um gemeinen Nutzens willen armer und reicher im Lande ſoll niemand kein Getreid aus dem Lande fürhin geben noch verkaufen. Aber in ihren Häuſern daheim, oder auf offenen Markt mag jedermann ſeinen Treid kaufen oder verkaufen in das Land, damit jedermann auch in Städten und in Märkten ſich auf ein Jahr deſterbas mit Getreid fürſehen möge; Und wer das überfährt, der ſoll um ſolches, ſo er aus dem Lande verkauft, unſerm gnädigen Herrn verfallen ſeyn, und dazu ſeine Straffe. Datum Landshut am Pfinztag vor Allerheiligentag Anno ꝛc. 1470.

Des Salzes halben wider das Waſſer aufgehend.

Iſt gerathſchlagt unſerm gnädigen Herrn zu berichten, daß ſeinen Gnaden das an Zöllen, den Fuhrleuten an ihrer Arbeit, gemeinem Lande an ihrer Zehrung ein merklicher Gebrechen Abgang und Schaden iſt. Bittet die Landſchaft ſein Gnad, das gnädiglich zu wenden, und zu fürkommen.

Item man wird auch im Oberlande mit dem Moosgericht über das, ſo darauf geſetzt iſt, beſchwert.

Item die Jäger und Falkner unterſtehen von den armen Leuten, die den edeln Leuten im Oberlande voggtbar und zinsbar ſind, und in ihren Hofmarchen ſitzen, Nachtziel zu haben, das doch von Alter nicht herkommen ſey. Und darum bittet gemeine Landſchaft daß unſer gnädiger Herr ſolche Beſchwerung gnädiglich abſchaffen wolle. Und dazu die Beſchwerung, ſo den von Ratenberg und Kufſtein nach Laut ihrer eingelegten Zettel beſchehen, abthue.

Die ietztgemeldten zween Artikeln ſollen in obgemeldtermaſſen wiederum an unſern gnädigen Herrn gebracht werden, gnädiglich zu wenden.

Der

Der Schweine halben die man an die Weide läßt gehen und unbehütet ſind.

Item gerathſchlagt unſern gnädigen Herrn zu bitten, gnädiglich zu ſchaffen und zu verbieten, daß man die Schweine feiſt und mager, ſo an der Weide laufen, und dabey nicht Hut iſt, von ſankt Gertrudentag bis auf ſankt Martinstag, damit die Leute arm und reich deſterbas vor Schaden verhütet werden.

Von der unzeitigen Kälber wegen.

Iſt gerathſchlagt unſern gnädigen Herrn zu bitten, ernſtlich zu verbieten, daß kein Fleiſchhacker kein Kalb abſtechen ſolle, es ſey dann völlig drey ganze Wochen alt. Desgleichen der Bauer und Hingeber keines hingeben ſoll, dann man laſſe es vorhin völlig drey ganze Wochen alt werden. Und wer das überführe, der ſoll darum geſtraft werden, als ſich gebührt.

Von der Gemächte der Weine wegen.

Item gerathſchlagt unſern gnädigen Herrn zu bitten, ernſtlich zu verbieten, daß die Weine nicht anders, dann mit ziemlichen Gemächten als mit Milch Eyer Tegel, die den Leuten unſchädlich ſind, gemacht werden, und wer die mit andern und unziemlichen Gemächten, die den Leuten ſchädlich wären,

ren, machte, alsdann der oder dieſelben darum geſtraft werden ſollten, wie ſich gebühret.

Und von der Weine wegen, die von Franken, aus dem Elſaſſ, und anderen herabgehen, die mit Schwefel, Waidaſchen, Bleyweiß, Säuern und anderen unziemlichen Gemächten gemacht ſind, Leute zu beſtellen, wo man ſolche verbotene Gemächte fände, den Fäſſern alsdann die Boden einzuſchlagen.

Ein Artikel, die Archen, Legſcheffl, die engen Garn, und Greuter antreffend.

Item gerathſchlagt unſern gnädigen Herrn zu bitten, ſolches gnädiglich abzuſchaffen, und künftiglich zu verbieten, auch dabey der Fiſche halben, bey was Länge man die fangen ſoll, Ordnung fürzunehmen, damit die Waſſer füran alſo nicht geödet werden, inmaſſen bisher beſchehen iſt. Wäre künftiglich für unſern gnädigen Herrn, Land und Leute.

Item die Pfarrer wollen je zu Zeiten die todten Körper die Freythöfe nicht erlauben, es kämen dann die Erben vorhin mit ihnen ab um das Seelgeräth, darinn ſie aber die Leute härtiglich übernehmen. Iſt gerathſchlagt unſern gnädigen Herrn zu bitten, ſolches gnädiglich abzunehmen, und zu wenden, auch ziemliche Wege fürzunehmen, damit arm und reich alſo härtiglich mit dem Seelgeräth nicht beſchwert werden.

Den

Den Artikel die Freybriefe antreffend.

Iſt gerathſchlagt, nachdem etliche zu Städten, Märkten und andern Enden laufen, Käufe und anders auszunehmen, und ſolches verbürgen; wann dann die Zeit der Bezahlung kommt, ſo lauft derſelbe dem Landesfürſten nach, macht ſeine Sache gut, und bringt einen Freybrief aus. So er den hat, ſo müſſen ſeine Borgen, ob er die verſetzt hat, die Schuld bezahlen, und er lauft dem Geld enweg, und kommen die Leute alſo um ihr Gut. Und bittet die Landſchaft unſern gnädigen Herrn ſolche Freybriefe fürohin nicht mehr zu geben.

Landtag
des Landshut=Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1474, im May.

(Die Reaſſumirung der Berathſchlagungen über die Landsordnung, — und eine Steuer zur Heuraths=ausſtattung der an den Kurfürſt Philipp von der Pfalz vermählten Prinzeſſin Margaretha betreffend.)

I. Landſchaftliche Redaction der bisherigen Berathſchlagungen, landesfürſtlichen Aeuſſerungen, und landſchaftlichen Petitionen zu der zu entwerfenden allgemeinen Landesordnung.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Neuburger Archiv Tom. Nr. 17.

Anmerkung. Da von den hier vorkommenden Artikeln, viele, welche hier mit † bezeichnet werden, in der nachgefolgten Ausfertigung der L a n d e s-o r d n u n g gar nicht aufgenommen worden ſind, ſo muſs dieſe Redaction (ſo weitläufig ſie auch iſt) hier vollſtändig eingerückt werden.

Die Wendung der Beſchwerungen.

Von Erſt die Vizedombändel antreffend, ſollen die hernachgeſchriebenen Artikel darinnen begriffen ſeyn.

Mit Namen: Wer ſeinen rechten Herrn in den Tod giebt.

Item

Item wer ſeinen Bettgenoſſen vom Leben hin zum Tod bringt ohne Schuld.

Item wer Vatter oder Mutter vom Leben zum Tod bringt.

Item wer an ihm ſelbſt ſchuldig wird, und den Tod thut.

Item wem von der Herrſchaft Geleit geben wird, und das verwirkt.

Item wenn einer austritt, und jemand muthwilliglich befehdet.

Item wer freventlich friedbrüchig wird, das wiſſentlich wäre, und ſich wahrlich erfände.

Item wer ein Verräther wäre.

Item wer ein Mordbrenner wäre.

Item wer einen Todtſchlag, heimlich Mordt, oder Kind verthut.

Item desgleichen Brief oder Münze-Fälſcher.

Item Nothnunft die begangen wird.

Item die Fund und Schätze ſollen der Herrſchafft zuſtehen.

Item wer falſch ſchwört, und falſch Zeugniß giebt, das wiſſentlich wäre.

Item wer ſich an einen andern Herrn mundet, und ſeines Herrn dadurch verläugnet.

Die obgeſchriebenen Artikel alle ſollen geſtraft werden, als Recht iſt.

Wo aber einer von der obgenannten Händel einem oder mehr mit Recht nicht geſtraft ſondern begnadet würde, das ſoll durch unſern gnädigen Herrn, oder ſeiner Gnaden Vizedom, oder wem ſeine Gnade ſolches zu thun befehlen, geſtraft werden.

Und nachdem etliche vermeynen, daß bisher viele Leute in ſolchen obgeſchriebenen Vizedomhändeln gebüßt werden, die doch unſchuldig geweſen ſind, iſt der Landſchaft Gutbedünken, wo gichtiger Mund und wahre That vorhanden ſind, daß man dann die Wändel und Straffen auſſerhalb Rechtens nehmen, nnd thun möge. Wo aber gichtiger Mund und wahre That nicht vorhanden wäre, ſo ſollten dieſelben Händel mit Recht eingebracht werden; Nämlich, wann die Sache einen Edelmann berührt vor unſerm gnädigen Herrn, oder ſeiner Gnaden Räthen; wenn ſie aber einen Burger oder Bauern antrifft, vor dem Landgericht und Gericht, darein er gehört.

Nachdem aber etliche Artikel für Vizedomhändel bisher angezogen, und doch nicht Vizedomhändel, ſondern Gerichtshändel ſind, will die Landſchafft gutbedünken, daß dieſelben Artikel durch meines

gnä-

gnädigen Herrn Pfleger und Richter geſtrafft wer=
den ſollen, wie Recht iſt.

Doch ſo ſoll es in Sonderheit von etlicher Händel
wegen gehalten werden, wie hernach geſetzt iſt.
Nämlich was auf dem Kirchweg geſchieht, mit
freventlicher Hand, Schlägen, und mit Blutver=
gieſſen.

Item was bey der Nacht beſchieht mit frevent=
licher Hand, Schlägen, und Blutvergieſſen, ver=
dächtlich und fürträchtiglich.

Item wann einer verrichtete Sache und Thai=
dung zerbricht.

Item wer alſo frevelt, als nächſt oben geſchrie=
ben iſt, es ſey auf dem Kirchweg, oder bey der
Nacht, wird der begriffen, und zu Gericht gebracht,
ſo ſoll der Richter an den Enden, da das Buch liegt,
Innhalt des Buches Laut und Sage, und ſonſt an
andern Enden da das Buch nicht liegt, richten,
ſtraffen und wandeln, nachdem und dann ein Han=
del geſtaltet, auch der Schrannen und Gerichtes
Recht iſt, darinnen ſolches geſchieht. Ob dann ei=
ner begnadet würde um ſolchen Frevel, ſo ſoll den
aber der Richter handeln; Wäre aber, daß einer
um ſolchen Handel und Frevel austrätte, und ab=
ſagte, und zu Gerichtshanden nicht gebracht würde,

und ſich darnach herzu beleitet, und in dem Geleit Thaidung und Kehrung thun den Freunden und Klägern, und auch der Herrſchafft, ſo ſoll das ein Vizedomhandel ſeyn, und daß der Vizedom thaidingen und handeln und nicht der Richter. So aber einer zu Gefängniß kommt, ſo ſoll der Richter über ihn ſitzen und richten, es ſey zum Schwerdt, Strang oder andere Straffe am Leib. Würde er aber von der Herrſchafft begnadet, ſo hat ihn der Vizedom um ſolche Straffe zu taidingen und zu wandeln.

Fürder von der Buſſe, Wändl, Straffen, auch Geleit und Landeshuld wegen iſt von Alter herkommen, daß man dieſelben Wändl geſtrafft, auch die Geleit und Landeshuld mit Landshuter Pfenningen erlangt hat; daß ſolches hinfür dermaſſen auch beſchehen und nicht auf Regensburger Münze geſetzt werden ſolle.

Item wer austritt von Todtſchlags wegen, und Geleites begehrt, dem ſoll das in Jahresfriſt ohne der Freunde Willen nicht gegeben werden. Aber nach Ausgang des Jahres mag man ihm wohl Geleit geben, doch nicht mehr dann einmal und nicht länger dann auf ſechs Wochen, und dafür ſieben Schilling Pfenning Landshuter genommen werden.

Dann als unſer gnädiger Herr ferner geſetzt hat, ob ſeiner Gnaden Landſchafft füglich wäre einem

zwey

zwey Geleite zu geben, lieſſe ſeine Gnad auch geſchehen, doch daß ihrer jedes auch nicht länger dann ſechs Wochen währe, und von ihrer jedem fünf Schillinge Pfenning Landshuter genommen werden, ſetzt die Landſchafft ſeinen Gnaden zu, fürzunehmen was gemeinem Lande am nützeſten ſey.

Item als bisher an etlichen Enden die Richter von den Partheyen die Zeugniß und Kundſchafft im Rechten geleitet, und ſo ſie das Recht verloren, allweg zwey Pfund Regensburger Pfenning von einem jeden Zeugen, und dazu über das auch zwey Pfund Pfenninge zu Wandl genommen haben, iſt unſers gnädigen Herrn Meynung und Willen, daß fürder, bis auf ſeiner Gnaden Wiederrufen für die Zeugen und das Gerichtswandl vier Pfund Landshuter Pfenninge und nicht mehr genommen werden ſolle.

Von des Gerichtsfutters und andrer Sammlung willen iſt unſers gnädigen Herrn Meynung und Willen daß:

das Futter an den Enden, da man das Buch hält, nicht geſammelt werden ſolle. Wo man aber das Buch nicht hält, und auch vor zehen Jahren das Futter daſelbſt nicht geſammelt worden wäre, ſo ſoll man es füran an denſelben Enden auch nicht ſammeln.

† Desgleichen ſo giebt auch ſeine Gnaden zu und nach, ſolche Sammlung auf der Edelleute Gütern, wo ſeine Gnad nicht Voggtey oder ſondere Gerechtigkeit hat, auch nicht zu thun;

Wo aber das Futter andern Enden vor zehen Jahren wäre geſammelt worden, da ſollte man es füran auch ſammeln; doch mit der hernachgeſchriebenen Unterſcheid, nämlich daß es dem Pfleger, wo er das Gericht hat, und dem obriſten Schergen, oder wo kein Pfleger, oder ein Pfleger wäre, und das Gericht nicht hätte, dem Richter und dem vorgenannten Schergen, und doch nicht mehr, dann auf einmal im Jahre, und keine andere Sammlung, dann allein Haber gegeben werde; aber ſonſt ſoll gar niemand Macht haben zu ſammeln.

Item das obgemeldte Futter zu ſammeln geben die Prälaten, Städte und Märkte nicht zu, dann ſie dafür gefreyet ſeyen. So aber je unſer gnädiger Herr ſolch Futterſammeln je haben, und die nicht abſtellen wollte, ſo ſoll ſolche Futterſammlung nicht auf ein Maſſel, ſondern in des armen Mannes Willkühr geſetzt werden, alſo daß der arme Mann geben mag, was und wieviel er will, und daß er alſo über und wider ſeinen Willen weder von Richtern noch Schergen nicht ferner noch weiter beſchwert werde.

Von

Von der Färthen und Scharwerch wegen.

Bittet die Landſchafft unſern gnädigen Herrn, damit die Scharwerch an den Enden, da man ſie von Alter gethan hat, nach Geſtalt eines jeden Vermögen und Herkommens gleich fürgenommen würde, und nicht daß die Amtleute und Obleute einem ſchüben, und dem andern Scharwerch bieten, oder aber Geld von ihnen dafür einnähmen; dann je zu Zeiten die armen Leute den Obleuten Schergen und andern gleich als wohl Scharwerch thun müſſen, als der Herrſchafft, das doch nicht billig oder recht, iſt unſre Meynung ſein Gnaden zu berichten, wo die Neuung der Scharwerch fürgenommen werden, ſo das beſchieht, alsdann wolle ſein Gnad ſeiner Gnaden Meynung fürder darauf zu erkennen geben.

Von Vertrinken, Viertheil Weines, Wändl und Klagenöthens wegen.

Soll unſers gnädigen Herrn Geſchäfften und Landbot, vormals des Vertrinkens und Viertheil Weines halben ausgegangen, nachgefolgt und gehandhabt werden. Dann mit den Wändeln in den Landgerichten, die ſollen erfordert und eingebracht werden, wie hievor an dem Ende von den Vizedomhändeln geſchrieben iſt.

Es

Es ſoll auch niemand zur Klag genöthet werden, dann in den Sachen, die das Buch und Landrecht zugeben. Ob auch jemand mit Recht klagen wollte, das ſoll man ihm auch nicht wehren. Ob aber ein Pfleger Richter oder Amtmann klagen wollte, ſoll er Macht haben, mit Recht zu thun.

Und wie ſolch Landbot von des Vertrinkens und Viertheil Weines wegen ausgangen iſt, zu Handhabung ſolcher Beſchwerung, damit die füran nicht mehr beſchehe, alſo ſoll ſie in den ietztgemeldten Artikeln geſetzt, und fürder bey allen Landgerichten und Landſchrannen geoffenbaret werden; deshalben ein jeder Richter, Scherg, und andere geordnete Perſon des Gerichtes ein Wiſſen überkomme, füran niemand mehr darüber dermaſſen zu beſchweren, und welcher Amtmann das überführe, der ſollte darum ſchwerlich und härtiglich geſtraft werden.

Von Beſchwerung wegen der Gründe.

Item wo zween um ihre Gründe, die beyde eines Herrn ſeyen, gegeneinander in Irrung kämen, derſelben Irrung mögen ſie von dem Grundherrn zu Ende entſchieden werden; ob aber die Sache mit Willen des Grundherrn in das Gericht käme, ſo ſoll es daſelbſt mit Recht geendet werden; wo ſich dann die Partheyen gütlich miteinander vertragen wollten,

ten, mit Wiſſen des Richters, ſoll er auch geſchehen laſſen, doch der Herrſchafft unvergriffen. Kommt es aber ohne Verwilligung des Grundherrn durch die Unterthanen im Gericht, ſoll es den Grundherrn nicht binden.

Ob aber zween Grundherrn um die Gründe irrig würden, ehe ſie dann um dieſelbe Irrung gegeneinander in Recht kommen, ſo haben ſie Macht ſich mit Muetmarchen oder in andere Wege gütlich miteinander zu vertragen. Ob ſie ſich aber darum gütlich nicht vertragen möchten, ſo ſoll der klagende Theil dem Antworter nachfahren in das Landgericht, darinn derſelbe Grund gelegen iſt. Gewännen aber zweyer Grundherrn Unterthanen der Sachen halben, den Grund berührend, miteinander zu thun, die ſoll berechtet werden vor dem Herrn, darunter der Grund, der dann in Irrung gelegen iſt. Wo aber ein Frevel von einem Unterthan des Grundherrn angezogen wird, es wäre von Ausgraben der March oder dergleichen Handlungen Malefiz berührend und antreffend, ſo ſollten die Unterthanen darum durch den Grundhrrrn nicht vertaidinget werden, es würde unſers gnädigen Herrn Amtmann dazu, und dabey zu ſeyn, erfordert. Doch ſo ſoll es ſonſt mit dem Gericht und der Herrſchaft gehalten werden, wie vor, wo zween Unterthanen eines Herrn wären, geſetzt iſt.

Von

Von des Strohes und Holzführens wegen gen Hof.

Vermeynt unſer gnädiger Herr ꝛc. es werde damit gehalten wie bey löblicher Gedächtniß ſeiner Gnaden Herrn und Vatter beſchehen iſt, und hat ſeine Gnad gewilliget, wo des Strohes allein begehrt wird, und vor daſelbſt kein Scharwerk geweſen iſt, da ſoll das Stroh nochmals genommen, und kein Scharwerk begehrt werden. Wo aber das Stroh vormals genommen, und dazu die Scharwerk erfordert und beſchehen wäre, ſollte es füro auch beſchehen, und dabey bleiben.

Der Forderung halben, ſo gen Hof beſchieht, und der Urtheile halben ſo lange ungefertiget liegen.

Item welcher mit unſers gnädigen Herrn Pfleger, Richtern, oder andern Amtleuten von Sache wegen, ihre Amt berührend, zu thun hätte oder gewänne, der mag die gen Hof fürnehmen, wo aber ſonſt einer mit dem andern zu thun hätte oder gewänne, ſo ſoll dieſelbe Sache in unſers gnädigen Herrn Landgericht zwiſchen ihnen gehandelt und ausgetragen, und nicht gen Hof gefordert werden. Es wäre dann, daß ſie mit Recht gen Hof geſchoben würde.

Dann von der Urtheile wegen, die ſo lange un=gefertiget zu Hof liegen, ſollen füran allwegen in=nerhalb eines Monates oder ſechs Wochen entlediget, und die Räthe mit Namen, die zu Zeiten dabey ſind, aufgeſchrieben werden.

✝ Die Hofmarchen antreffend.

Dazu hat unſer gnädiger Herr geantwortet, die Hofmarchen ſeyen nicht gleich, einer habe mehr Freyheit, dann der andere; Und iſt ſeiner Gnaden Meynung, daß die, die ſich beklagen, denen Ir=rung beſchehen, ſeiner Gnaden ſolches in Sonderheit verzeichnet geben, damit ſein Gnad die eigentlich verhören, und darinn nach billigem ſchaffen möge.

✝ Von künftiger Aufruhr und Krieg wegen.

Will ſeine Gnad gnädiglich bedenken, und durch ſeinen ziemlichen und ungefährlichen Fleiß gerne verhüten.

Jägermeiſter, Ueberreiter, Forſter, auch Wildbann betreffend.

Item von Wildbannes wegen iſt unſre Mey=nung, daß die Pointen und Baumgärten in die Höhe zu verfrieden, mit ſchlechten und ungefähr=lichen Stecken, die nicht geſpitzt ſind. Desgleichen daß man die Hecken auch beſcheidentlich verfriede,

und

und nicht ſo große Hecken mache, die inwendig ſo tief ſind, wo Wildpret hinein, daß es nicht herwieder aus möge kommen.

Von des Einſetzens wegen nach Laut der Freyheit.

Item wo einer mit Tod abgeht, Schloß, Sitz oder ander Erb, dazu leibliche Erben hinter ſein läſt, die in einigerley Krieg oder Irrung ſolchen Gutes halben kommen, ſo hat unſer gnädiger Herr dasſelbe Gut bis zu rechtlichen Austrag der Sachen eingenommen. Iſt der Landſchaft Bitte und Begehren, ſolches gnädiglich abzuſchaffen, und die nächſten Erben an ihr Erbe kommen zu laſſen, und einſetzen, Innhalt der Freyheit, ſo lange bis ſie ihre Sache mit den Rechten gegeneinander austragen als Recht iſt. Daß man auch niemand ſeines innhabenden Gutes ohne Recht entſetze noch entwehre. Wer auch behabte, und erlangte Rechte habe, daß man den nach Laut der Freyheit einſetzen ſolle.

Iſt meines gnädigen Herrn Antwort, was ſeine Gnad bisher dermaſſen eingenommen, daß ſeine Gnade das in gnädiger guter Meynung und im allerbeſten gethan habe, damit man Aufſtöſſens und anders Unfuges, ſo von den Partheyen daraus entſtanden möchte ſeyn, vertragen blieben ſey. Dann,

wo

wo ſich füran Todfälle begeben, wo einer Kinder hinter ſein, desgleichen Bruder einen Bruder, oder aber Kinder einen Vatter hinter ihnen lieſſen, die ſollten billig eingeſetzt werden. Wo aber nicht ſo nahe, ſondern ferne Sipptſal vorhanden wären, wollte ſeine Gnad die Stuck einnehmen, und innen haben, bis zu Austrag des endlichen Urtheiles, ſo ferne einer Landſchafft das gemeynt ſeye. Wollten ſie aber das nicht haben, ſo läſt er die Sachen beſtehen, inmaſſen wie vor, und ſetzt den Willen gemeiner Landſchafft zu, dann niemand ohne Recht ſeines innhabenden Erbes und Gutes entſetzt werden ſollte, und wer deſſen füran alſo ohne Recht entſetzt würde, der ſollte wiederum eingeſetzt werden.

Item wer aber bisher obgeſchriebenermaſſen entſetzt worden wäre, der möchte ſeine Gnad deſſen berichten, alsdann wollte ſeine Gnad demſelben kürzlich einen Tag für ſeiner Gnaden Räthe beſcheiden, daſelbſt ein jeder ſeine Gerechtigkeit für dieſelben ſeiner Gnaden Räthe bringen, und die hören laſſen möchte, wollte ſich ſeine Gnad dagegen auch nothdürftiglich hören, und ſoferne ſeine Gnad redliche Urſache wider einen hätte, getrauet er, daß in der Landſchafft Meynung und Herz nicht wäre, das abzuſtellen; Wo er aber anders, dann billig wäre, in ſeinen Sachen erfunden würde, wollte er ſich durch ſeiner Gnaden Räthe gütlich davon weiſen laſſen.

Die

Die Beſetzung der Pflegen und Gerichte betreffend.

Will ſeine Gnad mit Beſetzung der Landleute ungefährlich halten. Doch daß füran keiner zu Pfleger und Richter aufgenommen werden ſolle, er ſey dann ehelich gebohren, edel, und Wappensgenoß, und deshalben einem jeden Pfleger der ſeinen eigenen Richter hat, ein Artikel in ſeinen Beſtandszettel geſetzt, und alſo zu thun eingebunden werde. Und nämlich darinn das Oberland, da nach dem Buch gerichtet wird, nothdürftiglich zu bedenken.

Die Eigenleute, und Voggtleute, auch Scharwerch antreffend.

Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, daß es der Eigenleute halben im Oberlande nach des Buches Sage, und im Niederlande, wie von Alters herkommen iſt, gehalten werden ſolle.

Dann von der Voggtleute wegen, wo unſer gnädiger Herr nicht Voggtherr, ſondern andere darauf die Voggtey und Scharwerk von Alter hergebracht hätten, lieſſe es ſeine Gnad dabey bleiben. Wo aber ſeine Gnade auch Voggtey hätte, behielt ihm ſeine Gnad ſeinethalben die Scharwerk bevor. Es wäre dann Sache, daß einer Freyheit oder ſondere Gerechtigkeit hätte, oder wo ſolches von Alter

nicht geweſen wäre, der und dieſelben möchten ſeine Gnade deſſen berichten, wollte alsdann ſeine fürſtliche Gnade gebührliche Antwort dazu geben.

Die Obleute antreffend.

Item wo einer ſein eigen Gut durch einen Schein zu Erbrecht machet, und dadurch der Herrſchafft ihre Obrigkeit nähme, und Abzug thäte, ſo ſollen der Edelmann nach Laut der Freyheit, und der Bauer ſonſt auſſerhalb der Freyheit darum geſtraft werden. Welcher Edelmann aber auf ſeinem freyen Gut einem Erbrecht gäbe, auf dasſelbe Gut ſollten die Obleute nichts legen. Doch unſerm gnädigen Herrn vorbehalten, wo der Bauer, ſo auf ſolchem Gut ſitzt, ſeiner Gnaden Leibeigen wäre, ſeiner Gnaden Leibſteuer, und wo er eigene Güter hätte, auſſerhalb des bemeldten Erbrechts, ſeiner Gnaden Obrigkeit und Gerechtigkeit.

Der Prälaten Kirchlehen antreffend.

Item wann ihrer Kirchlehen eines in dem ordentlichen Monate ledig, dem das von demſelben Prälaten geliehen wird, die Poſſeſſ desſelben Kirchlehens eingeben.

Dann von der geiſtlichen Güter wegen ſollte unſers gnädigen Herrn vorderen Geſchäfften, der Sachen halb ausgegangen, Nachfolge geſchehen.

Et=

Etliche Prälaten ſagen daß die Kaſtner etlichen armen Leuten, ſo auf Kloſter = und Kirchengütern ſitzen, ein Voggtjahr laſſen, und die armen Leute über der Prälaten und geiſtlichen Stifftern Abſtifft mit Gewalt dabey halten; deshalben die Geiſtlichen ihrer freyen Stifft auf ihren Gütern entwehrt würden, und möchten die, die ſie darauf ſtifften und geſtifft hätten, ſolcher Stifft nicht Fürſtand ſeyn; daraus künftiglich merklicher Schaden entſtehen möchte. Und haben unſern gnädigen Herrn gebeten ſie des Stucks halben bey ihrer freyen Stifft zu laſſen, das ihnen Seine Gnade zu thun gnädiglich zugeſagt hat.

✝ Die Jäger und Falkner antreffend.

Item die Prälaten wollen in die Sache nicht willigen, und ſagen daß ſie dafür gefreyet ſeyen; Soferne aber je unſer gnädiger Herr ſolches bey ihnen haben, und ſie deſſen nicht vertragen wolle, ſo bitten ſie Seine Gnad in ſolchem gnädiglich fürzunehmen, damit einer wider den andern nach eines jeden Vermögen deshalben nicht beſchwert werde. Iſt ſeiner Gnaden Willen und Meynung, daß ſeinen Gnaden Anzeigen gegeben, an welchen Enden Beſchwerung durch ſeiner Gnaden Jäger, Falkner, Jäger = oder Falkenknechte anders beſchähen, dann billig wäre, wollte ſeine Gnad gnädiglich wenden,

auch

auch dabey Ordnung machen und fürnehmen, wie lange die Jäger und Falkner in einem jeden Lande liegen, und was ihnen zur Atzung gegeben werden ſolle.

Von der neuen Tafernen wegen.

Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, daß alle Tafernen, die neu, und nicht Ehetafern wären, abgethan, und zu halten nicht mehr geſtattet werden.

☩ Die Verhandlungen antreffend.

Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, daß es damit gehalten ſoll werden, als um die Vizedomhändel hievorne geſetzt iſt.

☩ Alle Jahre eine Landſchaft zu fordern.

Darum behält ihm unſer gnädiger Herr ꝛc. ſeiner Gnaden Willen bevor, ſeiner Gnaden Landſchaft zu fordern, ſo oft ſeine Gnade das Noth zu ſeyn bedunken wird.

☩ Der Fürfarth halben zu Paſſau.

Hat unſer gnädiger Herr bisher die abzubringen keinen Fleiß geſpart, und iſt ſeine Gnade dies noch willig zu thun, und wie darnach ſeiner Gnaden Räthe einen ſchickten zu denen von Paſſau, ſo hat die Landſchafft Grafen Sebaſtian von Ortenburg für den andern zu ſchicken geordnet.

Des Artikels halben, die Amtleute, die den armen Leuten Pön und Fälle ohne ihrer Verwilligung aufſetzen.

Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, daß keine Pfleger, Richter, oder Schergen unverwilligt Pön oder Fälle aufſetzen, noch aus keiner innhabenden Gewehr ohne Recht ſchaffen ſollen; Es wäre dann um Händel, die mit freventlicher Hand, als Blutvergieſſen beſchähen, oder aber da weiter Blutvergieſſen ausgienge. Um dieſelben Händel ſoll es gehalten werden an den Enden, da das Buch nicht liegt, als Landesrecht iſt, und an den Enden da das Buch liegt, Ausweiſung des Buches Sage.

Der Edelleute erkaufte Güter antreffend.

Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, auf welchen Gütern ſeine Gnade Voggtey, Zins, oder Gilt hätte, die ſollten ſeinen Gnaden vorbehalten, und durch die Käufe und Abwechslungen nicht benommen ſeyn. Auf welchen Gütern aber ſeine Gnade keine Voggtey, Zins noch Gilt hätte, wann dann dieſelben Güter einem oder mehr Edelleuten verkauft würden, die ſollten ihnen mit der Scharwerch nachfolgen. Was aber Güter den Geiſtlichen, Burgern oder Bauern verkauft würden, davon ſollte ſeinen Gnaden die Scharwerk aber vorbehalten ſeyn.

† Grund und Boden antreffend an unſers gnädigen Herrn Gründe rührend.

Item wo einer er ſey geiſtlich, weltlich, edel, unedel, reicher oder armer Grund und Boden hat, die an unſers gnädigen Herrn Gründe rühren, ſo ziehen ſeiner Gnaden Amtleute die Gründe ein; ſo können noch mögen alsdann die, denen ſolches beſchieht, zu dem Austrag nicht kommen, bittet die gemeine Landſchaft das gnädiglich abzuſchaffen, und zu fürkommen. Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, welchem oder welchen darinn einigerley Beſchwerung geſchehen, der mag das ſeinen Gnaden berichten; Will ſich ſeine Gnade darinn gebührlich halten, und ſolche Beſchwerung nach Ziemlichkeit hinlegen.

† Item das Moosgericht, Jäger, Falkner und Umgeld im Oberlande antreffend.

Item von erſt wird man im Oberlande mit dem Moosgericht über das, ſo darauf geſetzt iſt, faſt beſchwert. Iſt unſers gnädigen Herrn Antwort, daß ſich ſeine Gnade der Beſchwerung halber erfahren, und ſeiner Gnaden Rentmeiſter im Oberlande befehlen wollen, die armen Leute zufordern, und ſich der Beſchwerung an ihnen zu erkundigen, ſeine Gnade deſſen ferner zu berichten, daß alsdann ſeine Gnade deſto beſſer ferner in den Sachen wiſſe zu handeln.

✝ Item die Jäger und Falkner unterſtehen von den armen Leuten, die den Edelleuten im Oberlande voggtbar und zinsbar ſind, und in ihren Hofmarchen ſitzen, Nachtziel zu haben das doch von Alter nicht herkommen iſt; bittet die Landſchaft unſern gnädigen Herrn, das gnädiglich abzuſchaffen, auch dazu die Beſchwerung, ſo denen von Ratemberg und Kufſtein, nach Laut ihrer eingelegten Zettel beſchehen, abzuthun. Iſt unſers gnädigen Herrn Antwort, wem ſolches beſchieht, der mag ſeinen Gnaden das zu erkennen geben, will ſeine Gnade gnädiglich hören, und nach ziemlichen wenden.

✝ Ferner beklagen ſich die aus dem Oberlande, wie ſie mit dem Umgeld merklich beſchwert werden, und anders dann der Umgeldbrief innhält. Iſt unſers gnädigen Herrn Antwort, wem ſolches beſchieht, der mag das ſeinen Gnaden auch zu erkennen geben, will ſeine Gnad gnädiglich hören, und nach ziemlichen wenden.

Item von des Umgelds wegen, ſo von dem Vieh genommen wird, iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, was ſeiner Gnaden Unterthanen an den Schlegel treiben, oder zu ihrem Gebrauch in ihre Häuſer ſchlagen, davon ſoll kein Umgeld genommen werden. Was ſie aber aus den Städten, oder aus dem Lande treiben, davon ſollen ſie den Umgeld geben.

✝ Von der Weine wegen, die man auf den Flöſſen herab auf der Donau führt.

Iſt ſeiner Gnaden Meynung, daß ſich ſeine Gnaden erfahren, und darinn fürnehmen was ſeinen Gnaden Landen und Leuten das füglichſte iſt.

Von der Käufer und Fürkäufer wegen.

Hat unſer gnädiger Herr ein Landbot laſſen ausgehen. Iſt ſeiner Gnaden Meynung, daß demſelben Landbot ſtracks nachgegangen, und wer das überführe, geſtraft ſolle werden.

✝ Auf den Artikel die Rauberey und Mörderey berührend.

Iſt der Landſchaft Gutbedünken, daß unſer gnädiger Herr ein gemeines Landbot ausgehen, daß man in ſeiner Gnaden Lande keinen einſpannigen Knecht noch andere fremde Leute zu Roſſ noch zu Fuß, es wäre in Städten, Märkten, Geſchloſſen, Landgerichten, Hofmarchen noch ſonſt liegen und zehren laſſe, ſondern wo man die im Lande beträtte, annehme, und ſolches alsdann ſeinen Gnaden verkünde; Seine Gnad ſollte auch etliche fromme Geſellen, denen zu getrauen wäre, und ſonderlich zu Zeiten der Jahrmärkte im Lande auf unrechtfertige Leute ſtreifen, und halten laſſen, und ſeinen Pflegern und Landrichtern dermaſſen zu thun auch befehlen.

fehlen. Und wer darinn ſolche Knechte und fremde Leute wiſſentlich enthielte oder hinſchübe, niemand darinn ausgenommen, den ſollte ſeine Gnad darum ſtraffen; Hat ſich unſer gnädiger Herr gewilligt, das Landbot abermals ausgehen zu laſſen, wo das Nothdurft ſeyn will.

Von des Artikels wegen die weſtphäliſchen und andere fremde Gerichte betreffend.

Item die Landſchaft will gutbedunken ſeyn, daß etliche aus der Landſchaft, Landleute und Räthe, die wiſſend wären, nach Rath über die Sache ſitzen, und wegen der Abforderung halben mit unterſchiedlichen Dingen, dadurch ein jeder abgefordert würde, fürnehmen, die ſeine Gnade in denſelben wohl finden mag, damit die Sachen in redliche gründliche Wege geſetzt werden, das künftiglich für ſeine Gnade, auch Land und Leute ſey, auch Fürgang haben möge.

Von Beſetzung wegen der Landgerichte.

Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, daß an einem jeden ſeiner Gnaden Landgerichte der Pfleger oder Landrichter die ehrbarſten Landſeſſen und Landſiedler, ſo ungefährlich eines jeden Rechtens zu der Landſchrannen deſſelben Gerichtes kommen, auf das mindeſte 41 Perſonen, die ungefährlich in daſſelbe Landgericht gehören, zu Urtheilern und Rechtſprechern niederſetzen, und keine Gefährlichkeit darinn

halten.

halten; Und ob nicht ſo viele Landſeſſen und Landſiedler zu der Landſchrannen kämen, ſo ſollen doch derſelben zum mindeſten 15 zu Urtheilern geſetzt werden, und nicht minder. Ob aber ungefährlich Edelleute, oder aber ein Burger zween oder drey zu derſelben Landſchrannen kämen, die hätten noch Macht, auſſerhalb des Landrichters Geſchäfft und Heiſſen niederzuſitzen und Urtheil zu ſprechen.

Und auf das ſoll das Ueberleuten, ſo lange Zeit bisher geſchehen iſt, ganz ab ſeyn, und füran nicht mehr gebraucht werden; Auch niemand anders Macht haben, an einem jeden Landgericht Urtheil und Recht zu ſprechen, dann wie vor ſteht.

✝ Ob aber darüber und dawider das Ueberleuten durch Vergeſſenheit oder in andere Wege beſchähe, nud alſo einig Urtheil oder Recht von denſelben Ueberleuten geſprochen würde, das ſoll keine Krafft haben, in keinem Wege, und dem, für den es geſprochen würde, keinen Nutz, auch wider den die geſprochen würde, keinen Schaden bringen, ſondern es ſoll bey dem Urtheil der obenvermeldten Urtheiler beſtehen, und bleiben. Doch einem jeden ſein Geding von derſelben erwählten Urtheil, als von Alter herkommen iſt, darinn vorbehalten.

Von der Fronbothen wegen.

Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, daß ein jedes

jedes Landgericht mit Fronbothen nach Gelegenheit deſſelben Landgerichtes beſetzt, und keiner aufgenommen werden ſoll, dann durch unſern gnädigen Herrn, oder wem ſeine Gnade das befiehlt.

Dieſelben Fronbothen ſollen unſerm gnädigen Herrn, oder wem ſeine Gnade das befiehlt, bevor an, ehe ſie zur Brauchung ihrer Aemter gelaſſen werden, zu Gott und den Heiligen ſchwören, getreu und gewärtig zu ſeyn, ſeiner Gnaden Frommen zu fördern, und ſeinen Schaden zu wenden, und auf eines jeden Begehren dem, der ihm benannt wird, und in dem Landgericht, deſſen er Fronbot iſt, geſeſſen wäre, für daſſelbe Landgericht fürzubieten, und ſolches Fürgebot auf das mindeſte drey Tage zuvoran demſelben, dem er alſo das Fürbot thut, ehe das Landgericht gehalten wird, zu verkünden. Auch vor dem Landgericht zu ſagen, wann, wem, und an welchen Enden ſolche Verkündigung des Fürbotes durch ihn geſchehen ſey. Und dazu die armen Leute und Inwohner des Landgerichtes wider altes Herkommen nicht zu beſchweren, und ſich von einem jeden Fürbot des hernachgeſchriebenen Soldes begnügen zu laſſen. Und der Sold des Fürbotes ſoll von einer jeden Meil Weges ſechs, und von dem Fürbot zween Pfenning ſeyn, ſo das Fürbot geſchieht auf einer ſonderen Perſon Begehrung.

Wann

Wann aber das Fürbot geſchieht von einer Gemeinde wegen, ſo ſoll dem Fronbothen von einer jeden Meil Weges zwölf, und dazu vom Fronbot vier Pfenninge und nicht mehr gegeben, wo ſie aber ſolches alles, wie vor ſteht, überführen, und nicht hielten, ſo ſollten ſie darum geſtraft werden.

Von der Vorſprecher wegen.

Auf daß niemanden an Vorſprechern Mangel oder Bruch beſchehe, ſo iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, daß an einer jeden Schrannen zween Vorſprecher von den Pflegern, Landrichtern und Urtheilern aufgenommen, dieſelben Vorſprecher ſollen bevoran, ehe ſie das Wort zum Rechten zu thun zugelaſſen werden, den Pflegern oder Landrichtern an unſers gnädigen Herrn ſtatt zu Gott und den Heiligen ſchwören, ſeiner Gnaden getreu und gewärtig zu ſeyn, ſeiner Gnaden Frommen zu fördern, und Schaden zu warnen, und ſeiner Gnaden Landgerichts Obrigkeit und Gerechtigkeit zu öffnen, und den durch ihr Wort in keinem Weg abzubrechen; auch einem jeden, der das an ſie begehrt, vor demſelben Gericht, das Wort zum Rechten getreulich zu thun, und ihn nicht höher noch anders im Anfange, Mittel, und Ende der Sachen zu dringen, noch zu ſteigern dann auf den hernachgeſchriebenen Sold; Und ſo ihrer einer eine Sache annimmt,

das Wort darinn zu thun, ſo ſoll er ſich derſelben Sache bis zu Ende nicht entſchlagen noch entäuſſern, in keine Weiſe.

Es ſoll auch eine jede Parthey dem Vorſprecher, der ihr das Wort alſo zu den Rechten thut, von einem jeden Rechten nicht mehr dann 32 Pfenning ſchuldig ſeyn zu geben.

Ob aber jemands Vorſprecher mit ihm an das Landgericht brächte von andern unſers gnädigen Herrn Landgerichten, die geſchworen, und doch demſelben Gerichte nicht verpflichtet noch verwandt wären, dieſelben Vorſprecher mögen auch das Wort vor demſelben Landgericht, dafür ſie gebracht würden, thun; Und denſelben Vorſprechern ſoll von einem jeden Rechten zu Sold gegeben werden auch 32 dl. und von einer jeden Meil Weges auch 15 dl. So oft aber derſelben Vorſprecher einer über Nacht in deſſen Dienſt, der ihn geworben hätte, ausbliebe, ſollte ihm Tag und Nacht für die Zehrung gegeben werden drey Schilling alles Landshuter Pfenninge. Sie ſollen ſich auch ſolchen Lohnes und Soldes begnügen laſſen, und niemand dawider hoh übernehmen und beſchweren. Item ſoll auch ſolches zu thun in ihre Eide gebunden werden; alſo welcher das überführe, deſſen er wahrlich erinnert würde, daß alsdann der und dieſelben zu Vorſprechern ver-

achtet,

achtet, und im Lande zu Baiern niemand mehr das Wort zum Rechten thun ſollten.

Von den Gerichtſchreibern.

Vermeynt ſich unſer gnädiger Herr zu fleiſſen bey einem jeden Landgericht einen redlichen frommen Gerichtſchreiber aufzunehmen, und derſelbige Gerichtſchreiber ſoll ſeinen Gnaden bevoran, ehe wann er aufgenommen wird, zu Gott und den Heiligen ſchwören, ſeinen Gnaden getreu und gewärtig zu ſeyn, ſeiner Gnaden Frommen zu fördern und Schaden zu wenden, auch ſeiner Gnaden Landgerichts Gerechtigkeit zu öffnen, nicht zu verſchweibern, und wie die Partheyen ihre Sachen in Gericht fürbringen oder fürbringen laſſen, nach ſeiner beſten Verſtändniß und Vernunft eigentlich zu beſchreiben. Und die Briefe und Urkunden, die in Gericht gelegt, und ihm befohlen werden, getreulich bis zu rechtlicher Entſcheidung oder gütlicher Richtung zu behalten, und die ohne Verwilligung beyder Partheyen nicht überzugeben; Auch die Urtheile und Gerichtsbriefe, wie die erkannt, und den Partheyen zu übergeben ertheilt werden, alſo auch getreulich aufzuſchreiben, und zu geben. Auch die nicht ausgehen zu laſſen, ſie ſeyen dann vorhin durch den Landrichter, und beyder Theile Vorſprechern, mit ſamt den Ueberhörern, die von der Schrannen dazu ver=

verſchafft ſind, verhört, und in dem allen keinerley Miet, Gab, noch anders, dann allein wie vor ſteht anzuſehen. Ohne alle Gefährde.

Und ob mit Gericht einigerley Verkündung, auſſerhalb des Landgerichtes, zu thun erkannt würde, von demſelben Verkündtbrief ſoll der Kläger dem Gerichtſchreiber geben zehen Landshuter Pfenning und nicht mehr.

Weiter ſo ſoll demſelben Gerichtſchreiber von einem jeden Einſchreiben der Klage oder Fürbot gegeben werden zu Lohn drey Pfenninge von der Parthey, die deſſen zu thun begehrt, und nicht mehr.

Und ob icht Kundſchafft vor Gericht aufgenommen und eingeſchrieben würde, ſoll der, der die Zeugen führt, von einer jeden Perſohn, die er beſtellt, dem Gerichtſchreiber einzuſchreiben zween Pfenninge geben.

Item ſo etliche Urtheilbriefe oder Gerichtsbriefe ausgiengen, dadurch die Hauptſache nicht ganz geendet würde, ſo ſoll jedweder Theil, der deſſen begehrt zu haben, dem Gerichtſchreiber davon zu Lohn geben 32 Pfenning und nicht mehr.

Würden aber Gerichtsbriefe ausgehen, und die Hauptſache dadurch ohne Geding ganz geendiget,

berührt dann die Sache Geldſchuld, Baarſchaft, fahrend oder aufliegend Gut, ſo ſollte dem Gerichtſchreiber von einem Beyurtheil 45, und von einem endlichen Urtheil 3 Schilling Landshuter Pfenning gegeben werden.

Von des Beſiegeln wegen.

Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, daß einem jeden Pfleger, Landrichter und Richter, der je zu Zeiten ſiegelt, von einem jeden Urtheil und Gerichtsbrief, ſo in ſeiner Gnaden Landgericht oder Gericht ausgehen, von ſolchem beſiegeln zum Lohn werde, ſo viel als dem Gerichtſchreiber hievor von einer jeden Sache zu geben geſetzt worden iſt.

Was aber ſondere Perſonen miteinander zu thun hätten in Käufen, Thaidungen, und andern Sachen, die vor dem Richter deſſelben Landgerichtes nicht beſchähen, die mag ein jeder frommer Mann, der Siegel hat, wohl ſiegeln, ohne Irrung des Pflegers und Richters. Doch unſerm gnädigen Herrn an ſeiner Gnaden Obrigkeit unvorgriffen. Was aber dergleichen Sachen vor einem Pfleger oder Richter gehandelt würden, die möchte der Pfleger oder Richter ſiegeln; doch ſo ſollte kein Pfleger oder Richter in ihren Gerichten keine Urfehde nicht beſiegeln.

Von

Von Beſchreibung wegen der Gedinge gen Hof, auch Appellationen in den Landgerichten von Beyurtheilen berůhrend und antreffend.

Iſt unſers gnådigen Herrn Meynung, daß dem Richter oder Landrichter, von dem ſolche Gedinge ausgehen, fůr ſein Beſiegeln 60, und dem Gerichtſchreiber fůr ſeine Beſchreibung ſolches Gedinges auch 60, und dazu jeglichem Vorſprecher fůr ſein Angeben derſelben Beſchreibung 32, und den Ueberhőrern jedem 16 Pfenning Landshuter fůr das Mal gegeben werden, und ſonſt ſoll man ihrer keinem ſolcher Beſchreibung halben, weder von Mal noch anders wegen nichts mehr ſchuldig noch pflichtig ſeyn.

Dann von der Appellation wegen ſo von Beyurtheilen beſchehen, will die Landſchafft gutbedůnken, daß es damit gehalten werden ſoll, wie von Alter herkommen iſt.

Wer eine Appellation oder Geding zu Hof verlőre, was der zu Pőn ſollte verfallen ſeyn.

Iſt der Landſchafft Gutbedůnken, ſo jemand von dem Landgericht oder Gericht gen Hof appellirt und dingt, und daſſelbe Geding mit Urtheil zu Hof verlőre, der ſollte dem Theil der dann die Sache wider

ihn mit Recht erlangt hätte, um den Gerichtskoſten, ſo dieſelbe Parthey darauf gelegt hätte, zu Pön verfallen ſeyn, und nicht weiter. Und an den Enden da das Buch liegt, ſoll es nach Laut des Buches gehalten werden.

Fürder von der Hofgerichte wegen, wie die ſollten gehalten werden, hat unſer gnädiger Herr eine Ordnung fürgenommen wie hernach folgt.

Zu erſt vermeynt ſeine Gnad ſeiner Gnaden Hofgerichte nun fürbas halten zu laſſen zu vier Zeiten im Jahr an den Enden, da dann ſeine Gnade zu einer jeden Zeit ſeyn wird. Das erſte auf den nächſtfolgenden Gerichtstägen nach ſankt Antoni. Das andere nach dem Sonntag Miſericordia Domini. Das dritte nach ſankt Lorenzen. Das vierte nach ſankt Martinstag. Ob aber ſeine Gnaden zu der gemeldten Zeiten einer oder mehr mit anderen ſeiner Gnaden Geſchäfften beladen würde, ſo will ihm ſeine Gnade vorbehalten, ſolchen Tag zu erſtrecken.

Von der Redner wegen an den Hofgerichten

Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, daß kein gemeiner Vorſprecher, der über das Blut redet, vor dem Hofgericht reden ſolle. Aber ſonſt mag ein jeder frommer Mann vor ſeiner Gnaden Hofgericht

denen

denen, die daran zu thun haben, ihre Nothdurft fürbringen, und reden; doch daß dieſelben, ſo um Geld reden, auch andere des Hofgerichtes gemeine Redner die hernachgeſchriebenen Artikel treulich zu halten ſchwören ſollen.

Mit Namen: daß ein jeder ſeiner Parthey die ihn beſtellt in ihren Sachen treulichen zu rathen, und auszuwarten.

Item daß kein Redner in der Sache mit den Partheyen Theil haben, ſondern ſich ſeines hernach-geſetzten Soldes begnügen laſſen wolle.

Item was er von ſeiner Parthey Heimlichkeit einnehme, daß er daſſelbe der andern Parthey noch jemands anderem, dadurch es derſelben Parthey zu Schaden kommen möchte, auſſerhalb Rechtens offenbaren wolle.

Item wenn ſich ein Redner einer Sache unterſtünde, daß er derſelben Sache bis zu Ende ungefährlich auswarten wolle.

Item welcher Theil zu erſt an ihm begehrt, ihm zu reden, daß derſelbe Redner das ohne Widerrede und Weigerung auf den andern Theil thun, und ſolches ohne unſers gnädigen Herrn Erlaubniß nicht abſchlagen ſolle.

Item

Item es ſoll auch derſelben Redner einer von einer Parthey allein in einer Sache, und nicht in der Gemein in allen derſelben Partheyen Sachen beſtellt werden.

Dann von derſelben Redner Lohn wegen iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, welcher Parthey ein Redner das Wort vor dem Hofgerichte thun würde, daß ſich dieſelbe Parthey unterſtehen ſoll, mit ihm um ſeinen Lohn gütlich zu vertragen. Ob ſie aber alſo miteinander nicht vertragen würden, ſo ſoll es bey dem Marſchalch oder Hofrichter und zweyen unſers gnädigen Herrn Räthen, die alsdann bey dem Hofgericht oder Verhörung ſäſſen, und die ſie ungefährlich zu ihnen nehmen, beſtehen; was ſie oder der mehrere Theil unter ihnen für ſolchen Lohn erkennen, und ſprächen, dabey ſoll es bleiben, und ſich derſelbe Redner begnügen laſſen.

Der Appellation und Beyurtheile halber.

Iſt ſeiner Gnaden Gefallen und Meynung (dieſe Worte ſind wieder ausgeſtrichen, und darüber geſetzt: Iſt unſre Meynung) daß man hinfür von keiner Beyurtheil, ſo in ſeiner Gnaden (unſern) Hofgericht geſprochen wird, appelliren und dingen ſoll, wo die Beſchwerung derſelben Beyurtheile durch die endliche Urtheile, ſo in der Hauptſache geſprochen werden, wieder zu bringen

wäre, als (Uns) dann das durch unſern allergnädigſten Herrn den römiſchen Kaiſer zugegeben iſt.

Auf den Artikel, die unförmlichen Urtheile, ſo gen Hof kommen, berührend.

Läſt unſer gnädiger Herr geſchehen, daß keine andere Urtheile gemacht, ſondern derſelben Urtheile einer gefolgt werde, ſoferne ſeiner Gnaden Räthe das thun, und darauf Recht ſprechen wollen. Darauf will die Landſchafft gutbedünken, daß es bey altem Herkommen bleiben ſolle, und ſind in guter Hofnung, nachdem die Landgerichte nun mit Ordnung beſetzt, daß füran förderlicher Urtheil ausgehen werden, dann bisher beſchehen ſey, deshalben ſolche Fürſorge nicht mehr Noth thun werde.

Auf den Artikel von der Rechte wegen, die zu Hof und in den Landgerichten aufgeſchlagen werden.

Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, daß ſeine Gnade kein Recht ohne ſondere Urſachen ſchaffen wolle aufzuſchlagen; aber die Richter und eine jede Parthey, die die Sachen des Rechtens berührt, mag das Recht in der Landſchrannen einmal und nicht mehr nach altem Herkommen verlängern.

Der

Der Klage halben, darauf die Pfleger, Richter oder andere Amtleute gen Hof gefordert werden.

Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, welcher Theil von ſolcher Klage wegen in ſeiner Gnaden Hof unrecht in Verhörung erfunden wird, ſo ſollen ſeiner Gnaden Räthe, ſo alsdann bey derſelben Verhörung wären, Macht haben um die Koſtung, was der ungerechte Theil dem gerechten Theil dafür thun ſollte, zu ſprechen, und dazu um die Pön ſeiner Gnaden zuſtehend.

Von der heimlichen Heurathen wegen.

Iſt deshalben unſers gnädigen Herrn ꝛc. Landbot ausgangen, und ſeiner Gnaden ernſtliche Meynung, daß ſolchem ſeiner Gnaden Gebot ſtracks nachgegangen und gehalten werden ſollte.

Des Beleitens halben.

Will die Landſchafft gutbedunken, daß unſer gnädiger Herr noch jemands anderer nicht anders beleiten ſolle, dann zum Recht.

Von des verſtohlenen Gutes wegen.

Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, wo ein Gut geſtohlen wird, daß das andere darum daneben und dabey gelegen nicht fraidig noch verhefft ſeyn, oder von der Herrſchafft darunter es gelegen iſt,

 ge-

geurlaubet oder gefreyet werden ſolle. Es ſoll auch ein jeder, dem geſtohlen wäre, den Diebſtahl dem Pfleger, Richter, oder Amtmann offenbaren, und darum nicht ſchuldig ſeyn in denſelben Sachen wider ſeinen Willen ferner rechtlich zu klagen. Doch ſo ſoll ſich der Richter von Amts wegen in den Sachen weiter erfahren, ſich wiſſe gebührlich darinn zu halten. Ob aber einer ſein Gut bey dem Dieb, oder ſonſt, durch ſich ſelbſt oder andere betrâtte, ehe daß ſolches an die Herrſchafft desſelben Gerichtes kâme, ſo mag er ſich desſelben unterſtehen. Würde aber das an die Herrſchafft gebracht, ſo ſoll man ihm das um den Fürfang als um 72 dl. Innhalt der Freyheit auch wieder folgen laſſen. Und wo das Buch gelegen iſt, Innhalt des Buches Laut und Sage.

† Von Beſetzung wegen der Aemter im Oberlande.

Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, daß es damit gehalten werden ſolle, inmaſſen wie deshalben in dem Niederlande zu thun, hiervorne geſetzt iſt.

† Auf den Artikel der Landſchafft im Ober- und Niederlande, die Salzſtraſſen antreffend.

Nachdem die im Ober und Niederlande von der Salzſtraſſe gekehrt ſind, und deshalben keinen nützli-

lichen Gebrauch noch Gewerb nicht mehr haben, deſſen ſie dann in groſſes Verderben und Schaden kommen, bittet die Landſchafft unſern gnädigen Herrn, bey ſeiner Gnaden Vettern Herzog Albrecht daran zu ſeyn, damit ſeine Gnade und Wir, als ſeiner Gnaden Unterthanen, bey altem Herkommen bleiben, als Wir dann bey ſeiner Gnaden Vorvordern ſeeliger löblicher Gedächtniß dabey geblieben ſind. So ferne aber das nicht ſeyn wollte, das in ziemliche leidentliche Wege zu ſetzen, daraus nicht Aufruhr oder Krieg zwiſchen der Fürſten und Land auferſtehen. Es werden auch an etlichen Enden etwa viel und neue Straſſen fürgenommen und ausgerichtet, darein wolle Ew. Gnaden auch nach dem Beſten gnädiglich ſehen.

Iſt meines gnädigen Herrn Rede, daß ſeine Gnade faſt gerne ſähen, daß ſolches gewendet würde, denn das ſeiner Gnaden Klagen gegen Herzog Albrechten auch eine ſey. Und wer alſo neue Zölle und Straſſen wüſte, daß der und dieſelben ſeinen Gnaden die verzeichnet zu erkennen geben ſollten.

✝ Des Salzes halben wider das Waſſer ausgehend.

Soll unſer gnädiger Herr berichtet werden, daß deshalben ſeiner Gnaden an Zöllen und Mäuten, den Fuhrleuten an ihrer Arbeit, und gemeinem Lande an

an Zehrung merklicher Gebrechen Abgang, und Schaden entſtehe. Bittet die Landſchaft unſern gnädigen Herrn, das gnädiglich zu wenden.

✝ Der Artikel von der Pfarrer Seelgeräthe wegen.

Nachdem die Pfarrer je zu Zeiten den todten Körpern die Freythöfe nicht erlauben wollen, es käme dann der verſtorbene Freund vorhin mit ihnen um das Seelgeräth ab, darinn aber die Leute hart übernommen werden, unſern gnädigen Herrn zu bitten, ſolches gnädiglich zu wenden.

Darauf iſt unſers gnädigen Herrn Antwort, den Biſchöfen ſeiner Gnaden Lande, mit Obrigkeit die Geiſtlichkeit berührend, zu ſchreiben, daß die deshalben Ordnung fürnehmen, wie dann die Doctor Martin zu derſelben Zeit vor unſerm gnädigen Herrn und den Zugeordneten aus der Landſchafft zu erkennen gegeben hat.

Der Schweine halben, die man an die Weide läſt gehen, und unbehütet ſind.

Unſern gnädigen Herrn zu bitten, gnädiglich zu verbieten, daß man die Schweine, feiſt und mager, ſo an die Weide laufen, und dabey nicht Hut iſt, ringeln laſſe, von ſankt Gertraudentag bis auf ſankt Martinstag, damit arme Leute deſto beſſer vor

Scha=

Schaden verhůtet werden. Das hat mein gnådiger gnådiglich alſo zugegeben.

† Von der Gemåchte der Weine wegen.

Iſt unſer gnådiger Herr gebeten worden, die ernſtlichen zu verbieten, und daß fůran die Weine nicht anders gemacht werden, dann mit ziemlichen Gemåchten, als nåmlich Eyern, Tegel, und Kraftmehl, die den Leuten unſchådlich ſind. Desgleichen was Weine von andern Enden in ſeiner Gnaden Lande gefůhrt und verkauft, die mit Schwefel, Waidaſchen, Bleyweis, Såuern und andern unziemlichen Gemåchten gemacht, die den Leuten ſchådlich wåren, Leute zu beſtellen, wo die erfunden wůrden, denſelben Fåſſern alsdann die Bòden auszuſchlagen.

Iſt unſers gnådigen Herrn Antwort, nicht allein der Sachen halben, ſondern auch wie man ſolche Weine ſchenken, und was man daran zu Gewinn aufheben und nehmen ſoll, Ordnung machen zu laſſen.

† Ein Artikel die Archen, Legſchåffel, enge Garn, und Kråuter antreffend.

Iſt unſer gnådiger Herr gebeten worden ſolches gnådiglich abzuſchaffen, und kůnftiglich zu verbieten, auch dabey zu ordnen, bey was Lången man

die

die Fiſche fangen und verkaufen ſoll, damit die Wäſſer füran nicht alſo geödet würden, inmaſſen bisher beſchehen iſt. Das wäre zu künftigen Zeiten groß für ſeine Gnade, auch Land und Leute.

Dazu hat mein gnädiger Herr geantwortet, daß ſeine Gnade nicht allein über die Sache, ſondern auch, wie man die Fiſche geben und verkaufen ſolle, ſitzen, und deshalben Ordnung fürnehmen und machen laſſen wolle.

Den Artikel die Freybriefe antreffend.

Iſt unſers gnädigen Herrn Antwort, daß ſeine Gnade bisher niemanden Freybriefe gegeben habe, und wolle auch die füran noch niemand geben. Wo aber ſeine Gnade in einem Schein einer Armuth erſucht ſey, ſo habe ſeine Gnade einen Pfleger Richter oder Räthe eines Gerichtes oder Stadt geſchrieben, darob zu ſeyn mit der Parthey Verliegung, ob dem klagenden und nachlaufenden Theil ein ziemlicher Schub gegeben würde.

✝ Auf den Artikel die Zuſtände von den Schergen antreffend.

Iſt unſer gnädiger Herr gebeten worden die Zuſtände von den Schergen füran nicht mehr zu nehmen, wann Landen und Leuten merklicher Schaden daraus entſteht, ſondern ehrbare, und vermögende

Land=

Landſeſſen zu ſolchen Aemtern aufzunehmen; alsdann würden etwa viel Beſchwerungen vermieden, und abgethan. Vermeynt unſer gnädiger Herr nachdem nun das Futterſammeln in eine Ordnung geſetzt ſey, ſo werden die Amtleute nicht mehr Zuſtände geben, und werde ſich damit ſelbſt wehren.

Ein Artikel die Gemein antreffend.

Item von Stund an, ſo die Oſtern kommen, ſo unterſtehen ſich die Schergen der Gemein, und verbieten alsdann den armen Leuten, daß ſie auf dieſelbe Gemein nicht treiben, und nicht erſcheinen; damit wird den armen Leuten ihre Weide und Beſuch benomen. Bittet die Landſchaft unſern gnädigen Herrn das abzuſchaffen, das dann ſeine Gnade gnädiglich zu thun zugeſagt hat.

✝ Auf den Artikel die Grundruhr berührend.

Iſt unſers gnädigen Herrn Antwort, daß es der Grundruhr halben von Alter je und je alſo herkommen ſey. So es aber zu Schulden käme, wollte ſich ſeine Gnade gnädiglich darinn halten, als dann ſeine Gnade bisher auch gethan habe.

✝ Auf den Artikel des Oberlandes die neuen Saalbücher antreffend.

Iſt unſer gnädiger Herr gebeten worden, die abzuthun. Darauf aber ſeiner Gnaden zu erkennen ge-

gegeben hat, daß dasſelbige neue Buch durch ſeiner Gnaden Rentmeiſter in keinem Gefähr, ſondern der Meynung nach gemacht worden ſey, daß ſeine Gnade habe ein Wiſſen überkommen wollen, was ihm der Ende zu ſeiner Gnaden Obrigkeit diene und zugehöre, und damit niemand von den ſeinen, desgleichen die ſeinen von andern nicht unbillig beſchwert würden.

Von der Rechtfertigung wegen der ſchädlichen Leute.

Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung, daß niemand zu klagen genöthet werde.

Dann von der Koſtung wegen, ſo man einen ſchädlichen Mann rechtfertigen würde, ſoll es gehalten werden, wie hernach ſteht, mit Namen ſo unſer gnädiger Herr die Rechtfertigung in ſeiner Gnaden Namen thun laſſen würde, daß man von einem Gefangenen dem Amtmann, der ihm die Atzung giebt, für dieſelbe Atzung eine Wochen nicht mehr, dann ſechszig Pfenning Landshuter, wollte aber jemand anders dieſelbe Rechtfertigung thun laſſen, der ſoll dem bemeldten Amtmann drey Schilling Pfenninge eine jede Wochen für die Atzung geben.

Item ſo man den ſchädlichen Mann fragen würde, ſo ſollen allweg der Richter, Gerichtſchreiber,

der, auch zween Schergen desſelben Gerichts dabey ſeyn, und ſoll ſolche Frage an dem Ende geſchehen, da der gemeldte Richter Gerichtſchreiber und Amtleute ihre Wohnung und Haushaltung haben, und ihnen darum kein Mal, noch ſondern Lohn ſchuldig ſeyn zu geben. Und wo ſolche Frage in Städten oder Märkten beſchehen, ſollen allwegen aus dem Rathe derſelben Städte und Märkte zween des Rathes dazu gefordert und genommen werden.

Item dem Fürſprecher, der das Wort im Rechten wider einen ſchädlichen Mann thäte, dem ſoll man ſechszig Pfenning zu Lohn und fünfzehn Pfenning Landshuter für ein Mal, und nicht mehr pflichtig ſeyn zu geben.

Item ſo jemands vom Leben zum Tod geurtheilt würde, ſo ſollte man dem Richter, Gerichtſchreiber, auch den Schergen, die ſolchen Geurtheilten ausführten, ihrer jedem für das Mal, ſo man ihnen bisher gegeben hat, fünfzehn Pfenning Landshuter ausrichten, und nicht mehr; auch ſonſt niemands kein Mal geben.

Item nachdem unſer gnädiger Herr den Nachrichter zu Burghauſen inſonderheit verſoldet, wann dann ſeine Gnade in ſeiner Gnaden Namen jemanden daſelbſt in der Stadt von dem Leben zum Tode

richten

" Nach:

richten laſſen würde, den ſoll ſeiner Gnaden Richter daſelbſt auf ſeine eigene Koſten rechtfertigen, nachdem ſein Beſtandzettel das innhält.

Würde aber ſeine Gnaden einigen Uebelthäter auſſerhalb der Stadt Burghauſen in ſeiner Gnaden Landen und anderen Gerichten vom Leben zum Tode rechtfertigen laſſen, und denſelben Nachrichter dazu gebrauchen, ſo will ihm ſeine Gnade über den obgemeldten Sold, den ihm ſeine Gnade, als vor ſteht, giebt, allweg von einem jeden Uebelthäter, der zum Tode gerechtfertiget wird, ein halb Pfund Pfenning Landshuter ausrichten, und ihn dazu verzehren, und mit Geleit hin und her verſorgen laſſen.

Item ſo ſein Gnade jemand zu Landshut Burghauſen oder Jngolſtadt in ſeiner Gnaden Namen fertigen laſſen würde, ſo ſoll es gehalten werden, wie vormals an einem jeden derſelben Ende ſeiner Gnaden halben herkommen, und gehalten worden iſt.

Item ob jemand anderer einen oder mehr Uebelthäter in unſers gnädigen Herrn Städten Landshut, Jngolſtadt, oder Burghauſen, da dann die Nachrichter ihre Wohnung haben, vom Leben zum Tode rechtfertigen laſſen würde, der ſoll dem Nachrichter von dem, der alſo gerechtfertiget würde, ſechs Schillinge Pfenning geben. So aber ein Uebelthä-

thäter durch andere Leute auſſerhalb der obgenann-
ten unſrer zweyer Städte einer, als vorſtehet, ge-
rechtfertiget würde, ſo ſoll man dem Nachrichter
allweg von einem jeden ein Pfund Pfenning Lands-
huter geben, und ihn verzehren, und mit Geleit
verſehen wie vorſtehet.

Item ferner iſt unſers gnädigen Herrn Meynung
und Willen, die **Landwehre** zu macheu, die auch
abzuthun, und Furthen verſchlagen zu laſſen, auf
daß Unrath, der ſeiner Gnaden Landen und Leuten
daraus wachſen möchte, vorkommen werde.

Von der unzeitigen Kälber wegen.

Iſt unſers gnädigen Herrn Meynung und Wil-
len, daß kein Fleiſchhacker kein Kalb abſtechen ſoll,
es ſey dann völliglich drey ganze Wochen alt. Des-
gleichen der Bauer und Hingeber keines verkaufen
noch hingeben ſoll, er laſſe es dann vorhin völliglich
drey ganze Wochen alt werden, und wer das über-
führe, der Käufer oder Hingeber, der ſollte darum
geſtrafft werden, wie ſich gebührt.

☩ Von der Münze wegen.

Hat unſer gnädiger Herr in der **nächſtgehalte-
nen Landſchafft** *) ſeiner Landſchafft Rath ver-
nom-

*) Auf welchem Landtage dieſer Rathſchlag gegeben
worden ſey, hat ſich eben ſo wenig als das hier
erwähnte neueſte Münzgebot vorgefunden.

nommen, der dann unter andern darauf gegründet iſt, daß ſeine Gnade die, die ſich der Münze verſtehen, zu ihm nehme, ihres Rathes pflegen, ſeiner Gnaden und ſeiner Gnaden Lande Nothdurft darinn betrachten. Demnach habe ſeine Gnade ein gemeines Landbot ausgehen laſſen, darinn bey hoher Pön etwa vieler neuer und fremder Münze an Gold, an Silber, Groſchen, Kreuzern, Pfenningen und Hallern zu nehmen, und Kaufmannſchaft damit zu treiben verboten, inmaſſen ſeiner Gnaden Landbotbrief, deshalb ausgegangen, innhält, den dann ſeine Gnade ſeiner Landſchafft zu verhören hiemit übergeben, und an ſie begehrt hat, ſeinen Gnaden zu rathen, wie ſich ſeine Gnade gen denen, die dasſelbe Landbot überfahren haben, halten, auch was ſeine Gnade fürder darinn handeln und fürnehmen ſolle, damit ſolche fremde und geringe Münze, auch die Kaufmannſchaft derſelben nothdürftiglich vorkommen, ſeiner Gnaden und ſeiner Gnaden Leute Schaden verhütet, und die alte Münze in ihrem Weſen gehalten werde.

✝ Von der Pfennwerthe wegen zu ſetzen auf eine gute ſchwarze Münze.

Iſt diesmals nichts davon geredet, nachdem derſelbe Artikel an der Münze hängt.

Item

Item ob jemand unſerm gnädigen Herrn inſonderheit mehr Nothdurft anzubringen hätte, der mag das auch thun. Dagegen will ſeine fürſtliche Gnade die ſeinen auch hören, und nachmals ferner in den Sachen handeln.

Item die vorgeſchriebenen Artikel alle ſammentlich und jeder beſonders ſollen unſerm gnädigen Herrn Herzog Ludwigen ꝛc. an ſeiner Gnaden Obrigkeit und Gerechtigkeit, und gemeiner Landſchaft geiſtlichen und weltlichen, edlen und unedlen, Städten und Märkten an ihren Freyheiten, Briefen, Gerechtigkeiten, dem Buch, und allem alten Herkommen, ſammentlich und ſonderlich unvergriffen und unverpfändet, auch unentgolten, und ohne allem Schaden ſeyn, ungefährlich.

Geſchehen zu Landshut am Montag nach dem Sonntag Cantate (9. May.) nach Chriſti Geburt ꝛc. 1474.

Anmerkung. Dieſe Sache ſcheint noch neuen Anſtänden unterworfen worden zu ſeyn, oder wenigſtens hat die landesfürſtliche Final-Redaction noch lange Zeit gebraucht, indem die Landesordnung ſelbſt nicht mehr auf dieſem Landtage, ſondern erſt im Monate November ausgefertiget worden iſt. Wohl aber iſt das nachfolgende beſondere Landgebot wegen Beſtimmung der Vizedomhändel viel früher, nämlich ſchon im Monate Juny erlaſſen worden.

2. Landesfürſtliches Ausſchreiben an die Rentmeiſter im Oberlande, über die Beſtimmung der Vizedomhändel.

Nach einem mit dem kleineren Secret ausgefertigten Original im Neuburger-Archiv. Tom. Nr. 17.

Ludwig von Gottes Gnaden Herzog in niedern und obern Baiern ꝛc.

Entbieten unſern Råthen und lieben getreuen Hannſen Hofmann, und Gabrielen Harbacher, gegenwårtigen, und einem jeden kůnftigen unſerm Rentmeiſter im Oberlande unſern Gruß zuvor. Wir haben mit unſrer gemeinen Landſchafft eine Ordnung gemacht und beſchloſſen, was fůran Vizedomhåndel geheiſſen und dafůr geſtraft werden ſollen. Nåmlich:

Wer ſeinen rechten Herrn in den Tod giebt.

Item wer ſeinen Bettgenoſſen vom Leben zum Tode bringt, ohne Schuld.

Item wer Vater und Mutter vom Leben zum Tode bringt.

Item wer an ihm ſelber ſchuldig wird und den Tod thut.

Item wem von der Herrſchafft Geleit geben wird, und das verwirkt.

Item wann einer austritt, und jemands unbillig befehdet.

Item

Item wer freventlich friedbrüchig wird, das wiſſentlich wäre, und ſich wahrlich erfände.

Item wer ein Verräther wäre.

Item wer ein Mordbrenner wäre.

Item wer einen Todtſchlag, heimlich Mordt, oder Kind verthut.

Item desgleichen Brief oder Münzfälſcher.

Item Nothnunft die begangen wird.

Item wer falſch ſchwört und falſch Zeugniß giebt, das wiſſentlich wäre.

Item wer ſich an einen andern Herrn mundet, und ſeines Herrn dadurch verläugnet.

Item die Fund und Schätze ſollen der Herrſchaft zuſtehen.

Die obgeſchriebenen Artikel alle, und ihrer jeglicher ſollen geſtraft werden, wie Recht iſt.

Wer aber einer der obgeſchriebenen Händel halber, einem oder mehr, mit Recht nicht geſtraft, ſondern begnadet würde, die wollet alſo als um Vizedomhändel von Unſern wegen nach Geſtalt eines jeden Handels ſtraffen, oder wandeln.

Und nachdem etliche vermeynen, daß bisher viele Leute in ſolchen obgeſchriebenen Vizedomhändeln gebüſſt und geſtraft worden, die doch unſchuldig ge-

weſen ſind, ſo iſt unſre Meynung und wollen, wo gichtiger Mund und wahre That vorhanden ſind, daß ihr dann die Wandel auſſerhalb Rechten nehmet und thuet. Wo aber gichtiger Mund und wahre That nicht vorhanden wäre, ſo wollet dieſelben Händel mit Recht einbringen; Nämlich, wann die Sache einen Edelmann berührt, vor Uns und unſern Räthen; Wann ſie aber einen Burger oder Bauern antrifft, vor dem Landgericht und Gericht darein er gehört.

Unſre Landſchafft hat Uns auch in ſonderheit drey Artikel fürgehalten, vermeynend daß dieſelben drey Artikel bisher für Vizedomhändel unbillig geſtrafft, dann die Gerichtshändel ſollen ſeyn; nämlich:

Was auf dem Kirchweg geſchieht, mit freventlicher Hand, Schlägen und Blutvergieſſen.

Item was bey der Nacht beſchieht mit freventlicher Hand, Schlägen, und Blutvergieſſen verdächtlich und fürträchtiglich.

Item wann einer verrichtete Sache und Taidung zerbricht.

Alſo haben Wir diesmal unſrer Landſchafft zugeben, daß dieſelben drey Artikel durch die Richter oder Landrichter, nach Laut des Buches, wo das

liegt,

liegt, und ſonſt an andern Enden, wo das Buch nicht liegt, nach der Schrannen und Gerichts Recht, darinn ſolches beſchieht, und nach Geſtalt eines jeden Handels geſtrafft und gewandelt ſollen werden. Ob auch einer von ſolcher Frevel wegen begnadet würde, ſo ſoll den abermals der Richter oder Landrichter handeln. Wäre aber, daß einer um ſolche Frevel austrätte, und abſagte, und zu Gerichtshanden nicht gebracht würde, und ſich darnach zu geleiten, und in ſolchem Geleit zu taidingen, den Freunden und Klägern Kehrung, auch der Herrſchafft Abtrag zu thun begehrte, ſo wollet alsdann ſolchen Frevel für einen Vizedomhandel ſtraffen, und nicht der Richter oder Landrichter. So aber einer zu Gefängniß um ſolchen Frevel kommt, ſo ſoll der Richter über ihn ſitzen und richten, es ſey zum Schwerdt, Strang, oder anderen Straffe am Leibe. Würde aber der Frevler von der Herrſchafft begnadet, ſo wollen Wir, daß ihr ſolche Straffe handeln, taidingen, und wandeln ſollet.

Item wer austritt von Todtſchlages wegen, und Geleites begehrt, dem ſoll das in Jahresfriſt ohne der Freunde Willen nicht gegeben werden. Aber nach Ausgang des Jahres ſo möget ihr einem ſolchen von Unſern wegen wohl Geleit geben, doch nicht mehr dann einmal, und auf ſechs Wochen

und nicht långer, und für ſolches Geleit nicht mehr dann ſieben Schilling Landshuter Pfenning nehmen.

Nach dem allen wiſſet ihr euch in euerem Amt zu richten, und den Sachen, wie oben lautet nachzugehen, und nicht anders zu handeln noch zu halten. Daran thut ihr unſre Meynung und Heiſſen. Datum Landshut am Freytag nach Viti (17. Juny) Anno ꝛc. 1474.

Anmerkung. Während dieſem Landtage wurden auch zwiſchen dem Herzog Albrecht von München und der Landshuter Landſchafft folgende zwey Schreiben wegen dem Conrad von Auffeſſ (welchen der Herzog Ludwig, oder vielmehr der Herzog Chriſtoph gefangen genommen hatte) gewechſelt.

3) Schreiben des Herzogs Albrecht von München an die Landshuter Landſchaft.

Nach dem Originalaufſatze im Archiv. Tom XI der Fürſtenſachen.

Albrecht ꝛc.

Unſern günſtlichen Gruß zuvor, würdige in Gott, wohlgebohrne, edle, feſte und weiſe, Uns beſonders liebe. Als Wir, deſſen nun Jahreszeit iſt, bey unſerm allergnådigſten Herrn dem römiſchen Kaiſer ꝛc. hier

hier zu Augsburg geweſen, ſind Marquard von Schellenberg Ritter und Cunz von Auffeſſ mit etlichen ihren Freunden zu Uns gekommen, mit fleiſſiger Bete und Anmuthung Uns etwas ihrer Irrung ſich zwiſchen ihr haltend, auf eine Verwilligung von ihnen beſchehen, rechtlich anzunehmen und zu beladen, das Wir alſo ihnen und ihren Freunden, und ſonders dem Gottshauſe zu Kempten zu Gnaden und Gefallen gethan, und ihnen darauf einen Rechttag auf ſankt Nikolaustag nächſt vergangen gen München zu kommen zugeſchrieben, und geſetzt haben; und als der gemeldte Auffeſſ auf dem Weg geweſen iſt, ſolchem Rechttag nachzufolgen, iſt er durch der hochgebohrnen Fürſten unſers lieben Vettern Herrn Ludwigs Herzogen in niedern und obern Baiern, und unſers Bruders Herzog Chriſtophs von Baiern ꝛc. Dienern, Uns unerinnert von männiglich, in unſerm Geleite gefangen, und in des benannten unſers lieben Vettern Herzog Ludwigs ꝛc. Stadt gen Aichach geführt worden, und da in Herberg betaget, deſſen Wir, nachdem die Dinge Uns etwas hoh unſern Glimpfen berühren, nicht unbilligen Mißfallen haben. Alſo haben Wir den benannten unſern lieben Vettern Herzog Ludwigen etwa oft darum erſucht, geſchrieben, und gebeten, den dickgenannten von Auffeſſ ſolcher ſeiner Fangniß ohne Entgeld ledig zu laſſen, als euch etliche Abſchriften,

ſchrifften, wie Wir ſeiner Lieb geſchrieben haben, die Wir euch hierinn verſchloſſen ſchicken zu erkennen geben. Hierauf Wir euch mit allem und ſonderen Fleiß bitten, daß ihr gen den benannten unſern lieben Vettern Herzog Ludwigen Fleiß fürkehren wollet, damit er den genannten Aufſeſſ noch alſo aus ſeiner Enthaltniß ohne Entgeldniß ledig laſſe; Daran beweiſet ihr Uns ſonder gutes Wohlgefallen das Uns zuſammt der Billigkeit gen euch allen ſammtlich und ſonderlich gnädiglich zu erkennen ſteht, und deſſen euere geſchriebene Antwort bey dem Bothen. Datum Augſpurg am Erchtag vor dem heiligen Auffarthtag (17. May) Anno ꝛc. 1474.

Den würdigen in Gott, wohlgebohrnen, edlen, feſten und weiſen unſern beſonders lieben Prälaten, Grafen, Herrn, Rittern, Knechten, Städten und Märkten des hochgebohrnen Fürſten, unſers lieben Vettern Herrn Ludwigs Herzogen in Niedern und Obernbaiern gemeiner Landſchaft, ieẓo zu Landshut verſammelt.

4) Ant-

4) Antwort der Landshuter Landſchaft an den Herzog Albrecht von München.

Nach dem Original. loc. cit.

Hochgebohrner Fürſt, gnädiger Herr ꝛc. Unſre willige unterthänige Dienſte ſind Ew. fürſtlichen Gnaden zuvoran bereit. Gnädiger Herr. Wir haben Ew. Gnaden Brief, Conzen von Auffeſſ Gefängniß berührend, vernommen, und denſelben Brief unſerm gnädigen Herrn Herzog Ludwigen ꝛc. nachdem Wir die Zeit bey ſeinen Gnaden in verſammelter Landſchaft geweſen ſind, als ſeiner Gnaden Unterthanen hören laſſen; Hat ſeine Gnad uns zu erkennen geben, daß ſeine Gnad anfangs ſolcher des Auffeſſers Gefängniß, und auch der Betagung halb, durch unſern gnädigen Herrn Herzog Chriſtophen gen Aichach beſchehen, ganz kein Wiſſen gehabt, ſondern, als er der Sache durch unſern gnädigen Herrn Herzog Sigmunden von Oeſterreich um geſtrengs Rechtens gen dem von Auffeſſ zu geſtatten, und von Euern Gnaden um ſeine Entledigung ohne Entgeldniß erſucht worden ſey, habe er ihm dem allerbeſten Fleiß angekehrt, die Sachen auf ziemliche Wege zu verfaſſen, und zu richten; Er wolle auch denſelben Fleiß nochmals in getreuer Meynung gerne thun. Und demnach bey dem genannten unſerm gnädigen Herrn Herzog Chriſtophen ſo viel erlangt, daß er ſeinen Gnaden zugeſagt

ſagt hat, den von Auffeſſ, der dann ſein Gefangener iſt, auf eine geraume Zeit zu betagen, und ſeye in Zuverſicht die Sache ſoll zu guten gebracht werden. Das wollen Wir Ew. Gnaden nicht verhalten. Datum Landshut am Sonntag Exaudi (22. May) Anno ꝛc. 1474.

Gemeine Landſchaft unſers gnädigen Herrn Herzog Ludwigs ꝛc. Prälaten, Grafen, Herrn, Ritter, Knechte, Städte und Märkte, ſo ietzt allhier beyeinander verſammelt ſind.

Anmerkung. Zu dieſer Zeit, und alſo höchſt wahrſcheinlich auf dieſem Landtage wurde eine Landſteuer zur Heurathsausſtattung der Prinzeſſin Margaretha beſtimmt. Ueber die Bewilligungsunterhandlung hat ſich noch kein Aktenſtück vorgefundeв; da aber der gleichzeitige Geſchichtſchreiber Veit Arnpeck von dem Vorgange dieſer Landſteuer eine ſehr umſtändliche Erläuterung giebt, und ſeine Chronik ſich nur in wenigen Händen befindet, ſo wird hier zur mehrerer Vollſtändigkeit vorerſt die einſchlägige Stelle aus derſelben eingerückt.

5) Aus-

5) Auszug aus Veit Arnpeck's baieriſcher Chronik. L. V. Cap. 37 und 65.

In Pezii Theſauro Anectodorum Tom III.

Pag. 309. Philippus Comes Palatinatus Rheni Dux Bavariæ, Elector . . . . duxit in Uxorem Margaretham filiam Ducis Bavariæ Ludovici in Landshut. Cujus nuptiæ ſolennes Anno Domini M.CCCCLXXIV in Amberga circa Carnisprivium præſentibus pluribus Principibus, Comitibus, Baronibus, ac Nobilibus magnifice celebratæ ſunt.

Pag. 409. Cum autem Dux Ludovicus filiam ſuam Magaretham Philippo Palatino deſponſaſſet, ut in ejusdem Philippi hiſtoria clarius habetur, occaſione dotis Ludovicus in dominio ſuo grandem Steuram vel Exactionem exegit, maxime a bonis Clericorum. Impoſitores ad hanc inæquam Steuram deputati fuerant ex Prælatis N. Abbas in Niedernaltach. Ex Militibus Johannes Frauenberger, Baron Hage. Ex aliis nobilibus Gabriel Puſch in Vilsheim. Ex civibus Johannes Altdorfer civis Landshutenſis. Dum vero officiales et Præcones ſenſiſſent ſe ad hoc favorem habere, ut Bohemicales lupi rapaces violenter in Colonos clericorum immaniter ſævierunt, et in multis locis coacti ſunt hujusmodi coloni tantum dare pro tali inſolita ſteura, quantum domino ſuo pro

cenſu

cenſu anni totius ſerviebat, exceptis bonis propriis, ita quod eodem anno ſuis dominis clericis nihil habuerunt amminiſtrare. Hanc ſiquidem iniquam, et hactenus retroactis Sæculis inauditam Novitatem, æquati quoque contrariam tolerare non valentes, Juſtitiæ zelatores Bernhardus Salzeburg. Archiep. Sixtus Friſingenſis, Udalricus patavienſis, Heinricus Ratispon. Epiſcopi &c. id circo per ſuos Oratores prædictum Ducem, ut a prædictæ injuſtæ exactionis ſublevatione ceſſaret, charitative monuerunt; quod tamen noluit. Ea propter Sixtus Ep. Friſing. poſt octavas Epiphaniarum An. Dom. MCCCCLXXV præfatum Ducem in Landshut pro relaxanda hujusmodi ſteura adiit, eum benigne informando. Unde Diætam ab eodem ſequenti Dominica Reminiſcere impetravit. In quo termino præfati Archiepiſcopus et Pontifices Salzeburg. Friſingenſis, Ratispon. et Patavienſis in Landshut perſonaliter Principem acceſſerunt, et eum informarunt, quod hujusmodi ſteuræ exactio eccleſiaſticam libertatem violaret, SS. PP. Canones offenderet, et ipſe cenſuras Eccleſiaſticas incurreret, maxime Innocentii III. Id circo acquievit, et cum Rubore et Confuſione non modicis in feſtis Paſchalibus per impoſitores prædictæ injuſtæ Steuræ videlicet Gabrielem Puſch armigerum,

rum, Johannemque Altorfer oppidanum Landshutenſem ſummam pecuniæ inique exactam ad Friſingam Sixto Ep. præſentari fecit, qui ex poſt Archiepiſcopo et Epiſcopis præfatis et Bambergenſi ac eorum Clero ſecundum Regiſtrum ad hoc confectum eandem pecuniam fideliter diſtribuit.

Attamen ſupradicti Archiepiſcopus ac Epiſcopi eidem Duci charitativam reverentiam voluntarie obtulerunt. Deinde ipſe Dux Ludovicus more patris, avi, proavi et aliorum ſuorum progenitorum privilegia Clero dominii ſui dedit, quæ ſunt data anno Domini M.CCCCLXXV. timens, ne in Cenſuras Eccleſiaſticas incideret, ſicut ad minus duo prædeceſſores ſui Otto et Stephanus, qui præſtito Juramento vix abſolutionem meruerunt, quorum litteræ ſigillatæ ſuper Immunitate Cleri adhuc extant immaculatæ.

6) Herzog Ludwigs Revers gegen den Erzbiſchoffen von Salzburg wegen Beſteuerung ſeiner Grundholden.

Aus dem Archivstom der Salzburger Vertragsacten, reſpective Oetingiſchen Handlungen. Num. 58.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in niedern und obern Baiern bekennen für Uns, alle unſre Erben offentlich mit dem

Brief.

Brief. Als Wir auf alle Leute in unſerm Land und Gerichten ſitzend, iezt eine gemeine Heurath-ſteuer geſchlagen haben, und ſo Wir aber auf des hochwürdigen in Gott unſers beſonderen lieben Herrn und Freundes Herrn Bernharden Erzbiſchofſen zu Salzburg, Legaten des Stuhles zu Rom, und ſeines Gottshauſes Voggtleute, Freyſeſſen, und Innwärtseigenleut in etlichen unſrer Landgerichte geſeſſen auch Steuer geſchlagen und eingenommen haben, dazu dann der benannte von Salzburg auf unſer fleiſſig Gebett zu dieſem mal ein gütlich Stillſchweigen gethan, und Uns daran nichts verhindert hat, das Uns dann wiederum zu Dank und zu verdienen ſteht; alſo ſolch gütlich Stillſchweigen (Freundſchaft) Nachkommen und Gottshaus, auch ſeinen Unterthanen an ihren Freyheiten, Gerichtsbarkeiten, und altem Herkommen zu künftigen Zeiten unvergriffen und ohne Schaden ſeyn. Getreulich und ungefährlich.

Mit Urkund dieſes Briefes unter unſerm fürgedruckten Sekret geben zu Landshut am Samſtag nach Andrä Apoſtoli (3. December) Anno ꝛc. 1474.

7) Von

7) Von dieſer Steuer führt auch Arodenius im Archivsindex eine Urkunde an, welche aber noch nicht im Original vorgefunden worden iſt: Form:

H. Ludwig an H. Albrecht ꝛc. der Steuer halb zu Pülnhofen habe er auf diesmal die Sache zu Ruhe geſtellt, bis er H. Albrecht zu ihm komme. Landshut Samſtag nach Trium Regum (7. Jæner) 1475.

8) Hauptrechnung über die im Jahre 1474 ausgeſchriebene Steuer.

Nach dem Original im Archiv.

Vermerkt der Steuer Rechnung geſchehen am Mittwoch nach ſankt Marxtag (26. April) Anno ꝛc. 1475 in Gegenwärtigkeit Kanzlers, Rentmeiſters und Rigelldorfers.

Burghauſen.

Bartlmä Probſt zu Reicherſperg.
Jörg Törringer zu Oeting.
Thoman Apfenthaler zu Fridburg Pfleger.
Und Görg Gamersfelder Burger zu Burghauſen.

Einnehmen an ganzer Steuer.

Landgerichte. Summa 11321 tt. 4 dl. Thut in Gold 12938 Gulden 64 dl.

Prä=

Prälaten und Klöſter. Item 3053 Gulden rheiniſch.

Ädte und Märkte. Item 2870 Gulden.

Summarum 18861 Gulden 64 dl.

Der Steuerer zu Burghauſen Ausgeben.

Ausgab in Landgerichten.

An Zehrung den Schreibern und Bothenlohn. Item 832 tt. 27 dl. thut an Gold 950 Gulden 6 ß. 27 dl.

Ausgab der Steuerer an Zehrung und ſonſt. Item 542 tt. 17 dl. thut an Gold 619 Gulden 3 ß. 17 dl.

Die ganze Ausgabe an allen Sachen. Item 1570 Gulden 3 ß. 14 dl.

Item ſo haben ſie meinem gnädigen Herrn zu zweymalen geantwortet nach laut ihrer Quittung, 16614 Gulden 3 ß. 8 dl.

Summarum aller Ausgab und bezahlten Geldes 18184 Gulden 6 ß. 22 dl.

Einnahmen und Ausgaben gegen einander aufgehoben, ſo beſteht übriges 676 Gulden 72 dl.

Nota. An der Summe bleibt der Abt von Raitenhaslach 430 Gulden rheiniſch, die er noch nicht bezahlt hat.

Item

Item aber ſo hat der Probſt von Suben 150 Gulden nicht bezahlt, die er hinfür bezahlen ſoll.

Ueber die obgeſchriebenen zwo Summen bleibt noch übrig 96 Gulden 72 dl.

Item mehr 9 Gulden laufen über die nächſte Summe, deren ſich die Steuerer ſelbſt bekennen, und angeben haben. Thut zuſammen 105 Gulden 72 dl.

Nota. An der obvermeldten Summe des Remanets ſoll abgezogen werden 5 tt. 5 ß. 29 dl. thut an Gold 6 Gulden 3 ß. 29 dl.

So beſteht noch 98 Gulden 5 ß. 13 dl.

Item an dem geht ihnen ab die Zehrung, die ſie in der Rechnung gethan haben, nämlichen 17 tt. 6 ß. 12 dl. thut in Gold 20 Gulden 72 dl.

Ueber ſolches alles bleiben die Steuerer ſchuldig 78 Gulden 3 ß. 1 dl.

Solche Summe haben ſie bezahlt.

Im Oberlande.

Der Steuerer N. und N. Rechnung geſchehen Pfinztag nach Marci (27. April.)

Jörg Abt zu Keyßheim.
Heinrich Haslinger zu Haslingkreit.
Heinrich Ebran zu Scherneck.
Und Hanns Fiſcher Burger zu Ingolſtadt.

Einnehmen.

Zum erſten von Prälaten. Item 1602 Gulden.

Edelleute. Item 1241 Gulden 6 ß. 27 dl.

Städte und Märkte. Item 4196 Gulden.

Landgerichte. Item 7456 Gulden 65 dl.

Summarum aller Einnahmen der Steuer 14496 Gulden 62 dl.

Ausgeben der Steuerer im Oberlande.

Dies haben ſie geantwortet, auch dem Comenthur zu Blumenthal und dem Sindter auf ſondern Geſchäffte nachgelaſſen. Item 12319 Gulden 8 dl.

Etlicher Amtleute Zehrung. Item 37 Gulden 5 ß. 5 dl.

Der Steuerer Zehrung. Item 951 Gulden 6 ß. 9 dl.

Gemeine Ausgab. Item 110 Gulden 1 tt. 21 dl.

Bothenlohn. Item 20 Gulden 86 dl.

Summarum alles Ausgebens 13440 Gulden 69 dl.

Einnehmen und Ausgeben der Steuerer im Oberlande gegen einander aufgehoben, bleiben die Steuerer ſchuldig 1055 Gulden 6 ß. 23 dl.

Daran haben ſie geantwortet 490 tt. thut in Gold 560 Gulden rheiniſch.

Item aber in Gold geantwortet 107 Gulden rh.

Item

Item an Schulden nach Laut ihrer Zettel überantwortet, 345 Gulden 6 ß.

Item mehr in der Rechnung und ſonſt ausgegeben, 43 Gulden 18 dl.

Summarum 1055 Gulden 6 ß. 18 dl.

Einnehmen und Ausgeben gegen einander aufgehoben, ſo ſind beyde Summen gleich, bis an 5 Pfenninge.

Steuerrechnung in dem Rentmeiſteramt zu Waſſerburg.

am Sonntag vor Philippi und Jakobi (30. April.)

Alexius Abt zu Rott.
Chriſtoph von Freyberg Pfleger zu Kufſtein.
Und Leonhard Erlacher Burger zu Waſſerburg.

Städte. Item 1400 Gulden.
Klöſter. Item 180 Gulden.
Landgerichte. Item 3771 Gulden 6 ß. 24 dl.

Summarum alles Einnehmens, 5351 Gulden 6 ß. 24 dl.

Ausgeben der Steuerer des Rentmeiſteramts Waſſerburg.

Item 572 Gulden 16 dl.

Item meinem Herrn geantwortet 4000 Gulden.

Summa aller Ausgab 4072 (?) Gulden, 16 dl.

Einnehmen und Ausgeben gegeneinander aufgehebt, bleiben die Steuerer ſchuldig, 1279 Gulden 6 ß. 8 dl.

Nota ſo ſtehen noch von des Biſchoffes zu Regensburg armen Leuten in Hohenburger Herrſchaft aus 17 tt. ungefährlich. Die haben ſie nicht eingenommen noch verrechnet.

Daran haben ſie für Zehrung in der Rechnung und ſonſt ausgegeben, 47 Gulden 71 dl.

Nota ſo haben ſie an Gold geantwortet, 1232 Gulden.

Einnehmen und Ausgeben des Remanets ſo obgeſchrieben ſteht gegen einander aufgehoben ſo bleiben die Steuerer ſchuldig, 3 ß. 29 dl. die haben ſie auch bezahlt.

Rentmeiſteramt Landshuter Theiles.

Am Samſtag.

Wolfgang Abt zu Niedernaltach.
Johann von Frauenberg Herr zum Haag.
Gabriel Puſch zu Vilsham.
Und Hanns Altdorfer Burger zu Landshut.

Einnehmen.

Die Landgericht, und Gerichte. Item 21606 tt. 3 ß. 21 dl. thut an Gold, 24693 Gulden 21 dl.

Hof=

Hofmarchen. Item 2721 tt. 39 dl. 1 Heller, thut an Gold, 3109 Gulden 6 ß. 9 dl. 1 Haller.

Städte und Märkte. Item 2481 Gulden.

Stiffte und Klöſter. Item 825 Gulden.

Summarum aller Einnahme, 31109 Gulden 1 Heller.

Ausgeben der Steuerer im Rentmeiſteramt Landshut.

Item der Geiſtlichkeit nachlaſſen, und die gemeine Ausgabe, auch Zehrung auf dem Lande, 2061 tt. 45 dl. 1 Heller, thut an Gold, 2355 Gulden 4 ß. 16 dl.

In die Kanzley den Schreiber geben Bothenlohn, und zu Landshut verzehrt. Item 589 Gulden 53 dl.

Summa des Ausgebens, 2944 Gulden 6 ß. 9 dl.

Dies iſt meinem Herrn geantwortet zu der Loſung gen Eckmühl und Weiſſenhorn, auch ſonſt zu ſeinen Handen geben, Item, 20854 Gulden 25 dl.

Item aber dem Biſchoff von Freiſing auf Geſchäfft meines Herrn von wegen der Geiſtlichkeit nach Laut der Quittung geben, 2912 tt. 4 ß. thut in Gold, 3328 Gulden 4 ß. dl.

Summarum alles Ausgebens, 27027 Gulden 4 ß. 4 dl.

Einnehmen und Ausgeben der Steuer des Rentmeiſteramtes halb Landshut gegeneinander aufgehebt, ſo beſtehet meinem Herrn noch übriges, 4081 Gulden 87 dl.

An ſolchem Remanet haben die Steuerer geantwortet in drey Säcken an Münze, 917 tt. 4 ß. 26 dl., thut an Gold, 1048 Gulden rhl. 4 ß. 26 dl.

Item mehr an Gold geantwortet, 90 Gulden ungariſch, thun an rheiniſchen Golde, 115 Gulden rhl. 5 ß. dl.

Item an rheiniſchen Gold, 897 Gulden rhl.

Item mehr an rheiniſchen Gold, die ſind ausgeleſen, 2000 Gulden.

Summarum was ſie geantwortet haben, 4061 Gulden 86 dl.

Item ihnen ſoll abgezogen werden des Oeders Zehrung, und etliche Abgänge, 17 tt. 4 ß. 1 dl., thut an Gold, 20 Gulden 1 dl.

Summarum Ausgebens, 4081 Gulden 87 dl.

Einnehmen und Ausgeben iſt gegeneinander gleich worden.

Anmerkung. Von dieſer Landſteuer, deren Cataſtralanſchlag ſich nach dem obigen Detail auf 68538 fl. belief, ſind zwar auch noch einige individuelle Steuerregiſter einzelner Landgerichten vorhanden, es iſt aber darinn der Steuerfuſs nirgends abzunehmen.

9.

9. Quittung des Biſchoffes von Freyſingen, über den Zurückempfang des Steuergeldes der Geiſtlichkeit.

Nach einer jüngern Abſchrift vom 18ten Jahrhunderte in der Current-Regiſtratur.

Wir Sixt von Gottes Gnaden, Biſchoff zu Freyſing bekennen und thun kund öffentlich mit dem Brief gegen allermänniglich, als eine Abrede zwiſchen dem hochgebohrnen Fürſten und Herrn Herrn Ludwigen Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in niedern und obern Baiern ꝛc. unſerm gnädigen Herrn, und dem hochwürdigen Fürſten und Herrn Bernhard Erzbiſchoffen zu Salzburg unſerm gnädigen Herrn, auch unſern beſonderen lieben Herrn und Freunden den Biſchoffen zu Regensburg und Paſſau, als unſer aller Untertaidinger von der gemeldten Erzbiſchoffen und Biſchoffen und von unſer ſelbſt, und dazu unſer jedes Domm Probſt Kapitl und Geiſtlichkeit wegen des andern Theils geſchehen, antreffend eine Steuer ſo auf der obgenannten Erzbiſchoffen, Biſchoffen, Unſer und der gemeldten Dommprobſt Kapitel und Geiſtlichkeit Zinſe und Renten in dem Rentmeiſteramt Landshut, auſſerhalb der Prälaten in ſeiner Gnaden Lande wohnend, die dann in ſolcher Abrede nicht begriffen ſind, gelegt worden iſt, alles Innhalt der benannten Abrede, deren Datum ſteht am Sonntag Oculi nächſt

ver=

verſchienen (13. März.) und Uns nun nach Laut der bemeldten Abrede ſolch Steuergeld, ſo von den berührten Gilten, Zinſen und Renten eingenommen worden, nämlich 2900 und 12 Pfund 4 Schilling Pfenning, mit ſammt dem Regiſterbuch deshalb ausgangen von des benannten unſers Herrn Herzog Ludwigs wegen zu unſern Handen geantwortet worden iſt; So ſagen Wir für Uns und unſre Nachkommen den benannten unſern gnädigen Herrn Herzog Ludwigen, ſeine Erben und Nachkommen, und dazu gemeine ſeiner Gnaden Landſchafft,*) auch die Steuerer und alle andern, ſo deshalben verdacht und verwandt ſind, ſolcher obgenannten Summe Steuergeldes, und dazu des übergebenen Rechenbuches quitt, ledig und loß. In Krafft dieſes Briefes, den Wir unter unſerm anhangenden Inſiegel verſiegeln laſſen, und geben haben am Mittwoch in den Oſterfeyertagen (13. April.) Anno ꝛc. 1475.

*) Beſtättigung der Vermuthung, daſs dieſe Steuer auf einem Landtage bewilliget worden ſey.

Weitere Bestättigung giebt folgende Urkunde.

10. Beſondere Befreyungs - Urkunde der Geiſtlichkeit in der vorigen Steuer.

Nach einer im Archive liegenden, und von einem ungenannten Syndicus als Concordant unterzeichneten Abſchrift aus der Mitte des 16ten Jahrhunderts.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in niedern und obern Baiern ꝛc. bekennen mit dieſem Brief gegen allermänniglich; als Uns unſre gemeine Landſchafft eine Heurathſteuer zugeſagt, als ſind Wir der Freyheit ſo die Geiſtlichkeit hat, berichtet worden, und haben befohlen von den Gilten und Zinſen, ſo ihnen ohne Mittel von ihren Gotteshäuſern zuſtehen, ſolche Steuer nicht zu nehmen, auf daß ſie an ihrer Freyheit nicht verletzt werden. Deſſen zur Urkund haben Wir unſer Inſiegel an den Brief thun hängen; der geben iſt zu Landshut am Montag Georgii (24. April.) nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburt 1475.

Zum

Zum Jahrgang 1474.

Herzog Ludwig's von Landshut ſogenannte Landes-Ordnung.

oder eigentlich Rechts-Gerichts- und Landes-Polizeyordnung.

Anmerkung. Von dieſer, nach den vorhergegangenen vielen Berathſchlagungen erſt im November 1474 ausgefertigten Landesordnung ſind dem Herausgeber 9 Exemplarien, jedoch von zweyerley verſchiedenen Innhalt, und von zweyerley Datis zu Geſicht gekommen.

Die Eine, welche längeren Innhaltes und auf den ſankt Leonhardstag (6. November) datirt iſt, iſt eigentlich die Conſtitution, wie ſie im Urkundenſtyle an die Landſchaft und an die obern Behörden ausgefertiget wurde. — Die andere, welche kürzeren Innhaltes, und auf den ſankt Martinstag (11 November) datirt iſt, wurde im Mandatenſtyle unmittelbar an die Pfleger und Landrichter addreſſirt, und ſcheint hauptſächlich nur jene Punkten zu enthalten, nach welchen ſich letztere vorzüglich zu richten hatten.

Von der erſteren Landesordnung des längeren Innhaltes exiſtirt:

1. Der Originalauffatz im Neuburger Archiv Tom. Numer 17.
2. das bey der hieſigen Landſchaft liegende, auf Pergament ausgefertigte, und mit dem herzoglichen

Sie-

Siegel verſehene Original, nach welchem der folgende Abdruck revidirt worden iſt.

3. Eine gleichzeitige Copie, in welcher die letzten Blätter flüchtig dazu geſchrieben ſind, in dem obigen Neuburger Archivtom unter der Auſſchrift: Ordnung der gemeinen Landſchaft gegeben. Rentmeiſteramt im Oberland.

4. Eine alte Copie in dem Archiv der Stadt Ingolſtadt.

5. Eine Copie in einem beſonderen kurfürſtlichen Archivbande, als Grundlage zu den Auſſätzen vom Jahre 1501.

6. Endlich iſt dieſelbe in die ſpäter nachgefolgte Landesordnung des Herzogs Georg vom Jahre 1501 wörtlich eingerückt worden, jedoch mit dem ganz beſonderen Mittelwege, daſs dort das Datum weder auf den ſankt Leonhardstag, noch auf den ſankt Martinstag, ſondern auf: in der Woche ſankt Martins geſetzt wurde.

Der Archivar Arodenius hat auch angemerkt, daſs ein Original bey dem Rathe zu Landshut hinterlegt worden ſeyn ſolle.

Von der andern Landesordnung des kürzeren Innhaltes exiſtirt

1. Eine an den Pfleger zu Neuburg addreſſirte Copie im Neuburger Archivtom Numer 17. jedoch mit einigen Omiſſionen, und es iſt dieſelbe vielleicht wegen dieſem Fehler des Copiſten von der Aus-

Ausfertigung, zu welcher ſie bereit gelegen zu ſeyn ſcheint, zurückgeblieben.

2. Ein an den Landrichter zu **Kirchberg** addreſſirtes, auf Papier geſchriebenes, und mit einem kleinen Siegel gefertigtes Original im Neuburger Archivtom Numer 38. — Endlich liegt

3. Ein an den Pfleger zu **Reichenhall** addreſſirtes, und geſiegeltes Original bey der Stadtkamer zu Reichenhall.

Um die Abweichungen dieſer zweyerley Ausfertigungen deutlich und bequem gegeneinander zu ſehen, wird hier dieſe Landesordnung mit dreyerley Gattungen von Buchſtaben gedruckt.

Dasjenige, was mit der nämlichen deutſchen Schrift, wie der Grundtext dieſes ganzen Werkes gedruckt iſt, iſt in **beyden** ſowohl in der längeren, als in der kürzeren Ausfertigung gleichlautend enthalten. — Dasjenige was mit deutſcher Curſiv-Schrift gedruckt iſt, iſt nur in der **kürzeren**, nicht aber in der längeren Landesordnung enthalten. — Und dasjenige, was dagegen die **längere** Landesordnung anders oder mehr enthält, iſt mit *lateiniſcher Curſiv-Schrift* theils darüber geſetzt, theils eingeſchaltet, theils am Ende angehängt.

Lud=

Ludwig von Gottes Gnaden Herzog in niedern
und obern Baiern ꝛc.

(Bekennen und thun kund mit dieſer Schrift.
(Entbieten) (1. Unſerm Rath und lieben ge=
Nachdem ſich etwa viel Irrung in unſerm Land
treuen Sigmunden Frauenberger Pfleger zu
begeben, daraus dann Beſchwerung und Unrath
Neuburg) (2. Unſerm getreuen Ulrichen Herm=
wachſen und erſtehen möchten, wo die auf ziem-
ſtorfer, Landrichter zu Kirchberg) (3. Unſerm
liche Wege nicht fürkommen würden. Demnach
Rath und lieben getreuen Hannſen Truchtlin=
haben Wir Gott zu Lob, unſern Landen und Leu-
ger Pfleger zu Reichenhall) unſern Gruß zu=
ten zu Gnaden und Guten fürgenommen dieſelbe
vor. Uns hat unſere gemeine Landſchafft
Irrungen hinzulegen, und die Beſchwerungen zu
mehrmal angebracht und ſich beklagt, wie ſie
verhüten, auch gemeinen Nutzen der gemeldten
in etlichen Stücken beſchwert werde, Uns
unſrer Land und Leute zu fördern. Inmaſſen
darum angerufen und demüthiglich gebeten,
hernach folgt: — — — — —
ſolches gnädiglich zu wenden. Und nachdem
— — — — — — —
Uns nicht gemeynt iſt, das jemand wider bil=
— — — — — — —
lichen beſchwert werde, ſo haben Wir des=
—

— — — — — — —
halben eine Meynung fürgenommen als her-
— —)
nach folgt:)

Zum Erſten ſo wollen Wir daß füran die hernachgeſetzten Artikel für Vizedomhändel gehalten, und durch unſern Landſchreiber gegenwärtig und künftig als Vizedomhändel gehandelt und geſtrafft ſollen werden. Nämlich:

Wer ſeinen rechten Herrn in den Tod giebt.

Wer ſeinen Bettgenoſſen ohne Schuld vom Leben zum Tod bringt.

Wer Vatter oder Mutter vom Leben zum Tod bringt.

Wer an ihm ſelbſt ſchuldig wird und den Tod thut.

Wem von der Herrſchaft Geleit geben wird, und das verwirkt.

Wenn einer austritt, und jemand muthwillig befehdet.

Wer freventlich friedbrüchig würde das wiſſentlich wäre, und ſich wahrlich erfände.

Wer ein Verräther wäre.

Wer ein Mordbrenner wäre.

Wer einen Todſchlag heimlich Mord und Kind verthut.

Wer Briefe oder Münze fälſchet.

Nothnunft die begangen wird.

Wer falſch ſchwört, und falſches Zeugniß giebt, das wiſſend wäre.

Wer ſich an einen andern Herrn mundet, und ſeines Herrn dadurch verläugnet.

Item alle Fund und Schätze ſollen der Herrſchafft zuſtehen.

Die obgeſchriebenen Frevel alle ſollen geſtraft werden, als Recht iſt.

Wo aber einer von der obgeſchriebenen Artikel einem oder mehr mit Recht nicht geſtraft, ſondern begnadet würde, das wollen Wir alsdann durch Uns ſelbſt, oder unſern Vizedom, oder wem Wir das befehlen zu thun, ſtrafen laſſen.

(Item und nachdem etliche vermeynen, daß bisher viele Leute in ſolchen obgeſchriebenen Vizedomhändeln gebüſſet worden, die doch unſchuldig geweſen ſind, ſo iſt unſre Meynung,) (*Item es iſt auch unſre Meynung*) wo gichtiger Mund, und wahre That vorhanden ſind, daß man dann die Wändel und Straffen auſſerhalb Rechtens nehmen und thun möge. Wo aber gichtiger Mund, und wahre That nicht vorhanden wäre, ſo ſollen dieſelben Händel mit Recht eingebracht werden. Nämlich, wenn die Sache einen

nen Edelmann berührt, von Uns oder unſern Räthen, wo die aber einen Burger oder Bauern antrifft, vor dem Landgericht und Gericht darinn ein jeder gehört.

Item was auf dem Kirchweg geſchieht mit freventlicher Hand, Schlägen, und Blutvergieſſen, was auch bey der Nacht beſchieht mit freventlicher Hand, Schlägen, und Blutvergieſſen, verdächtlich und fürträchtlich; wenn auch einer verrichtete Sache zerbricht. Wo dann derſelbe der ſolcher Frevel einen oder mehr begangen und gethan hätte, begriffen, und zu Gerichtshanden gebracht würde; ſo ſoll den der Landrichter oder Richter, wo das Buch liegt, nach Buches Sage, wo aber das Buch nicht liegt, richten und ſtrafen nachdem und ein jeder Handel geſtaltet, und der Schrannen und Gerichts Recht iſt, darinn ſolches geſchieht. Ob aber einer von Uns begnadet würde, um der nächſtgeſetzten Frevel einen oder mehr, ſo ſoll den aber unſer Richter handeln. Wäre aber daß einer um ſolche Frevel austrätte, und abſagte, und zu Gerichtshanden nicht gebracht würde, und ſich darnach zu geleiten begehrte, Kehrung den Klägern und Freunden, und der Herrſchafft Abtrag thun wollte, ſo ſoll ſolcher Frevel ein Vizedomhandel ſeyn, und durch den Vizedom, und nicht durch den Richter gethaidingt und gehandelt werden.

So

So aber einer zu Gefängniß kommt, ſo ſoll der Richter über ihn ſitzen und richten, es ſey zum Schwert, Strang, oder andrer Straffe am Leib. Würde er aber von Uns begnadet, ſo ſoll aber unſer Vizedom ſolchen Handel zu ſtrafen, und um das Wandel zu thaidingen, und nicht der Richter zu wandeln haben.

Item Wir wollen auch, welcher austritt von Todtſchlages wegen, und Geleitens begehrt, daß dem das ohne des Todten Freunde Willen nicht in Jahresfriſt gegeben werde; aber nach Ausgang des Jahres mag man ihn wohl geleiten, doch nicht mehr dann einmal, und nicht länger dann auf ſechs Wochen, und ſoll für das Geleit ſieben Schilling Landshuter Pfenninge genommen werden.

(*Dann von Beſetzung wegen unſrer Landge-*
*) † (Nachdem in unſern Landgerichten und
richte und Gerichte der Schrannen, Vorſprecher,
Gerichten mit Beſetzung der Schrannen, Vor-
Ge-

*) Die Stelle vom Zeichen † bis zum Zeichen †† iſt nur in dem Kirchberger und Reichenhaller Exemplar enthalten, hingegen in dem, an den Pfleger zu Neuburg addreſſirten Exemplar ganz ausgelaſſen.

Gerichtſchreiber und Frohnboten iſt unſre Meynung
ſprecher, Gerichtſchreiber, Frohnbothen viele
— — — — — — —
Unordnung bisher gehalten, iſt unſre Mey=
—)
nung) daß es füran wie hernach ſteht, gehalten ſolle werden. Zu Erſt ſo wollen Wir daß (Du) (*ein jeder unſrer Pfleger oder Richter*) die ehrbareſten Landſeſſen und Landſiedler, ſo ungefährlich zu der Schrannen kommen, auf das meiſte ein und vierzig Perſonen, in das Landgericht gehörend zu Urtheilern und Rechtſprechern (niederſetzeſt,) (*niederſetze*), und keine Gefährlichkeit darinn (halteſt,) (*halte*) Und ob nicht ſo viel Landſeſſen und Landſiedler zu der Schrannen kommen, ſo ſollen doch derſelben zum mindeſten fünfzehn und nicht minder ſeyn. Dieſelben ſoviel ihrer ſind, ſollen ſobald ſie alſo niedergeſetzt werden, um das für ſie in Recht gebracht wird, Recht ſprechen.

Ob aber ungefährlich Edelleute oder Burger einer, zween oder drey zu der Landſchrannen und zu ſolchen Rechten kämen, die (magſt Du) (*mögen unſre bemeldten Pfleger oder Richter*) auch wohl nieder an die Schrannen ſetzen, ſo fern (Du verſtündeſt) (*ſie verſtünden*) daß ſie nicht partheyiſch, und von keinem Theil dahin geworben wären.

Und

Und auf das ſo wollen Wir, und iſt unſre ernſtliche Meynung, daß (**das Ueberleuten ſo etwa** lange Zeit beſchehen iſt) (*das Ueberleuten*) ganz ab ſeyn, und füran nicht mehr gebraucht, noch zu gebrauchen geſtattet werde. Es ſoll auch niemand anders Macht haben an einem jeden Landgericht oder Gericht Urtheil und Recht zu ſprechen, dann die, ſo wie vorſteht, Recht zu ſprechen niedergeſetzt werden. Ob aber darüber und dawider das Ueberleuten durch Vergeſſenheit, oder in andere Weg beſchähe, und einig Urtheil oder Recht von denſelben Ueberleuten geſprochen würde, das ſoll keine Krafft haben in keinem Weg, und dem, dafür es geſprochen würde, keinen Nutzen, auch wider den es geſprochen würde, keinen Schaden bringen, ſondern es ſoll bey der Urtheil der obgemeldten Urtheiler beſtehen und bleiben. Doch einem jeden (**das Geding von derſelben niedergeſetzten Urtheil**) (*das Geding*) als von Alter herkommen iſt, darinn vorbehalten. ✝✝

Von der Frohnbothen und Amtleute wegen wollen Wir, daß dieſelben nach Gelegenheit eines jeden Gerichtes oder Landgerichtes beſetzt, und keiner dann durch Uns, oder wem Wir das an unſer ſtatt befehlen aufgenommen, und dazu zu Brauchung ihrer Aemter nicht zugelaſſen werden ſollen, ſie haben dann zuvoran zu Gott und den Heiligen geſchworen,

Uns getreu und gewärtig zu ſeyn, unſern Frommen zu fördern, und Schaden zu wenden, und auf eines jeden Begehren dem, der ihm benennt wird, und in dem Land oder Gericht, deſſen er Frohnboth oder Amtmann iſt, geſeſſen wäre, für dieſelben Gerichte fürzubieten, und daß er ſolch Fürbot zum mindeſten drey Tage vor demſelben, dem er alſo das Fürbot thut, ehe das Landgericht gehalten wird, zu verkünden, auch vor dem Gericht oder Landgericht zu ſagen, wann, wem, und an welchen Enden ſolche Fürbietung und Verkündung durch ihn beſchehen ſey; Und dazu die armen Leute auch Inwohner der Gerichte und Landgerichte wider altes Herkommen nicht zu beſchweren, und ſich von einem jeden Fürbot des hernachgeſchriebenen Soldes begnügen zu laſſen. Nämlich daß er von einer jeden Meile Sechs, und von dem Fürbot zween Pfenning Landshuter, ſo das Fürbot auf einer beſonderen Perſon Begehren beſchieht, nehmen ſoll; ſo aber ſolch Fürbot von einer Gemeinde wegen geſchieht, von einer jeden Meile Wegs zwölf, und von dem Fronbot vier Pfenning und nicht mehr gegeben werden ſolle.

Auf das auch niemanden an Vorſprechern Mangel noch Bruch beſchehe, ſo wollen Wir, daß an einer jeden Schrannen (von Dir) (Pfleger, Voggt

und

und Urtheilern) (Richter und Urtheilern) (Pfleger, Richter und Urtheilern) (*von den Pflegern, Richtern, und Urtheilern*) zween Vorſprecher aufgenommen; dieſelben Vorſprecher ſollen, ehe ſie das Wort zum Rechten zu thun zugelaſſen werden, (dir Pfleger, oder deinem Voggt an unſrer Statt) (Dir an unſrer Statt) (Dir Pfleger an unſrer Statt) (*dem Pfleger, oder wo kein Pfleger wäre, unſerm Richter an unſer Statt*) zu Gott und den Heiligen ſchwören, Uns getreu und gewärtig zu ſeyn, unſern Frommen zu fördern, und Schaden zu wenden, und unſers Gerichts und Landgerichts Obrigkeit und Gerechtigkeit zu öffnen, und den durch ihre Worte in keinem Weg abzubrechen, auch einem jeden, der deſſen an ſie begehrt, vor demſelben Gericht das Wort zum Rechten getreulich zu thun, und in nichts höhern noch ſteigern, noch anders im Anfange, Mittel, noch Ende der Sachen zu dringen, dann auf den hernachgeſetzten Sold. Und wann ihrer einer eine Sache annimmt, das Wort darinn zu thun, daß er ſich derſelben bis zu Ende nicht entſchlagen noch entäuſſern ſolle noch wolle, in keinem Weg; und auch von einem jeden, dem er alſo wie vor ſteht, das Wort thut, von einem jeden Rechten nicht mehr, dann zwey und dreyſſig Pfenninge Landshuter zu nehmen.

Ob aber jemand Vorſprecher an das Gericht oder Landgericht aus andern unſern Gerichten oder Landgerichten brächte, die auch wie vorſteht geſchworen, und doch demſelben Gericht oder Landgericht nicht verpflichtet wären, dieſelben Vorſprecher mögen auch das Wort vor den gemeldten Gerichten thun, und ſollen den gemeldten Sold von einem jeden Rechten, und dabey von einer jeden Meile Wegs für ſeine Arbeit, Koſtung und Zehrung zween Groſchen, oder fünfzehn Pfenning Landshuter, und nicht mehr, nehmen noch begehren.

Unſre Meynung iſt auch, daß bey einem jeden Landgericht oder Gericht ein frommer redlicher Gerichtſchreiber ſey, und der Uns auch, oder wem Wir das an unſer Statt befehlen, ehe er ſein Amt zu üben zugelaſſen wird, zu Gott und den Heiligen ſchwöre, Uns getreu und gewärtig zu ſeyn, unſern Frommen zu fördern, und Schaden zu wenden, auch unſrer Gerichte und Landgerichte Obrigkeit und Gerechtigkeit zu öffnen, und nicht zu verſchweigen, und wie die Partheyen die Sachen in das Recht fürbringen oder fürbringen laſſen, nach ſeiner beſten Verſtändniß und Vernunft eigentlich zu verſchreiben und zu vermerken, auch die Briefe und Urkunden, die in Gericht gelegt, und ihm befohlen werden, bis zu rechtlicher Entſcheidung, oder gütlicher

Rich-

Richtung getreulich zu behalten, und die ohne Verwilligung der Partheyen nicht über zu geben; auch die Urtheile und Gerichtsbriefe, wie die in Rechten erkannt, und den Partheyen über zu geben erkannt werden, getreulich aufzuſchreiben, und zu geben, und die nicht ausgehen zu laſſen, ſie ſeyen dann vorhin (**durch Dich oder Deinen Voggt**) (**durch Dich**) (**durch Dich oder den Richter**) (*durch unſern Pfleger oder Richter deſſelben Gerichtes*) und beyder Theile Vorſprechern, mit ſammt den Ueberhörern, die von der Schrannen dazu gegeben und geſchafft ſind, verhört, und in dem allen keinerley Muth Gab noch anders, dann allein, wie vorſteht, anzuſehen. Ohne alles Gefährde.

Ob auch mit Recht und Urtheil, oder durch Gericht einigerley Verkündung auſſerhalb des Landgerichtes oder Gerichtes zu thun erkannt würde, von demſelben Verkündbrief ſoll der Kläger dem Gerichtſchreiber zehn Landshuter Pfenning, und nicht mehr geben.

(**Wir wollen auch, und ordnen, daß**) (*Es ſoll auch*) demſelben Gerichtſchreiber von einer jeden Klage einzuſchreiben im Rechten oder Fürbot zu

(—)

Lohn nicht mehr (ſollen) gegeben werden, von der Parthey die ſolche Einſchreibung begehrt, dann

drey

drey Landshuter Pfenninge. Und ob icht Kundſchaft vor Gericht aufgenommen, und eingeſchrieben würde, ſo ſoll er von dem er ſolche Zeugen führt, von einem jeden Zeugen einzuſchreiben nicht mehr dann zween der obgemeldten Pfenninge nehmen; Und ſo etliche Urtheilbriefe oder Gerichtsbriefe ausgehen, dadurch die Hauptſache nicht ganz geendet würde, ſo ſoll der Gerichtſchreiber von jedem Theil, der deſſen begehrt zu haben, nicht mehr darum dann zwey und dreyſſig Landshuter Pfenninge zu Lohn nehmen. Würden aber Gerichtsbriefe ausgehen, und die Hauptſache dadurch ohne Geding ganz geendet, berührte dann die Sache Geldſchuld, Baarſchaft, fahrende Haabe, oder aufliegendes Gut, ſo ſoll der Gerichtſchreiber von einer Beyurtheil fünf und vierzig, und von einer endlichen Urtheil drey Schillinge Pfenning Landshuter, und abermals nicht mehr nehmen.

(*Dann von des Siegelgeldes wegen wollen Wir,*
(**Und nachdem von des Siegelgeldes wegen**
daſs ein jeder unſer Pfleger oder Richter — —
auch merkliche Klage ſind, ſo wollen Wir,
— — — — — — —
(**daß Du oder Dein Voggt, ſo euer einer je**
— — — — — — —
zu Zeiten ſiegelt) (daß Du, ſo Du je zu Zeiten
—

— — — — — — —

ſiegelſt) (daß der, ſo je zu Zeiten ſiegelt) von einem jeden Urtheil und Gerichtsbrief ſo in unſerm Landgericht bey Dir (*bey ihm*) ausgehen, um ſolches Siegeln nicht mehr, dann wie vor von dem Gerichtſchreiber (von einer jeden Sache) (*der Urtheile und Gerichtsbriefe halben*) geſetzt iſt, nehmen (ſolleſt) (*ſolle*) in keine Wege.

*) † Als auch vormals herkommen iſt, daß an etlichen Enden die Pfleger oder Richter von den Partheyen, die Zeugniß und Kundſchaft im Rechten geleitet, ſo ſie das Recht verloren, allweg zwey Pfund Regensburger Pfenning von einem jeden Zeugen, und dazu über das auch zwey Pfund Pfenninge der gemeldten Münze zu Wandel genommen haben, iſt unſre Meynung (ob das in deinem Amte auch) (*in welchem Amte das*) alſo herkommen, und genommen wäre, daß Du (*man*) füro bis auf unſer Wiederrufen für die Zeugen alle, wie viele deren von einer Parthey geleitet werden, auch für

*) Die Stelle vom Zeichen † bis zum Zeichen †† iſt iſt ebenfalls nur in dem Kirchberger und Reichenhaller Exemplar enthalten, hingegen in dem an den Pfleger zu Neuburg adreſſirten Exemplar ganz ausgelaſſen.

für das Wandl nicht mehr (nehmeſt) (*nehmen*) noch zu nehmen (geſtatteſt) (*geſtatten ſoll*) dann vier Pfund Landshuter Pfenning. ✝✝

(*Fürder von der Verſchreibung wegen der Ge-*
(**Als Wir auch berichtet werden, daß**
dinge, ſo man gen Hof thut, wollen Wir, daſs
auf Verſchreibung der Gedinge, ſo man gen
füran von ſolchem Geding zu ſiegeln — —
Hof thut, den Partheyen merkliche Koſtung
— — — — — — —
und Zehrung gehe, ſolches zu fürkommen,
— — — — — — —
wollen Wir, (daß Dir oder Deinem Voggt)
— — — — — — —
(daß Dir) von ſolchem Geding zu ſiegeln)
ſechszig, dem Gerichtſchreiber auch ſechszig, und dazu jeglichem Vorſprecher für ſein Angeben derſelben Beſchreibung zween und dreyſſig, und den Ueberhörern ſechszehn alles Landshuter Pfenninge für das Mal gegeben ſoll werden, und ſonſt ſoll man ihrer keinem von ſolcher Beſchreibung und Angebung weder von Mal noch anders wegen nichts mehr zu geben ſchuldig noch pflichtig ſeyn.

(**Damit auch**) (*Und auf daſs auch*) die überflüſſigen Appellationen, ſo aus den Gerichten und Landgerichten gen Hof geſchehen deſto mehr vermie-

mieden bleiben, wollen Wir, welcher füran (**wie nächſt lautet**) (*wie hievor geſchrieben iſt*) eine Appellation gen Hof thäte, und die verlöre, der ſoll ſeinem Widertheil, der das Recht wider ihn

(— —

erlangt hätte, die Gerichtskoſtung und (Zehrung

— —)

auch die) Schäden verfallen ſeyn; aber an den Enden, da das Landbuch liegt, daſelbſt ſoll es nach Buches Sag gehalten werden.

(*Item von des Futterſammelns wegen iſt unſre*

(**Wir ſind auch wahrlichen berichtet, wie**

Meynung: — — — — —

die armen Leute mit dem Futterſammeln

— — — — — — —

merklich beſchwert werden. Iſt unſre Mey-

— — —)

nung, und wollen,) daß nun füran an den Enden, da das Buch liegt, keinerley Futter geſammelt ſoll werden. Wo aber das Buch nicht liegt, und auch vor zehen Jahren das Futter daſelbſt nicht geſammelt worden wäre, ſo ſoll man es an denſelben Enden hinfür auch nicht ſammeln; wo es aber vor zehn Jahren geſammelt worden wäre, daſelbſt ſoll man es hinfür auch ſammeln, doch mit der hernach geſchriebenen Unterſcheid, nämlich daß

es

es dem Pfleger, wo er das Gericht, und dem obriſten Schergen, oder wo kein Pfleger, oder ein Pfleger wäre, und das Gericht nicht hätte, (dem Voggt) (dem Richter) (dem Richter) (*dem Richter*) und dem vorgemeldten obriſten Schergen und doch nicht mehr dann auf einmal im Jahre, und keine andere Sammlung, dann allein Haber gegeben werden. Aber ſonſt ſoll niemand Macht haben zu ſammeln.

Wir wollen auch daß ſolches Haberſammeln nach des armen Mannes Willen, und nicht an den Maſſeln gegeben und genommen, und daß auch der arme Mann durch den (Pfleger oder Voggt) (Pfleger oder Richter) (Pfleger oder Richter) (*Pfleger oder Richter*) und Schergen nicht ferner, höher, noch weiters beſchwert, noch angezogen werden ſolle.

(Der Scharwerch halben werden Wir auch berichtet, daß die gar ungleich angelegt, und einer für den andern darinn geſchont und geſchoben, wollen Wir) (*Der Scharwerch halben wollen Wir*) daß dieſelbe nach Geſtalt und Vermögen eines jeden, und nicht nach Gunſt an= (— — — —

gelegt, und fürgenommen, (dir befehlend darob

—

— — — — — — —
zu ſeyn, daß dem alſo ſtracks nachgegangen)
werde.

Wir haben vormals ein Landbot ausgehen laſſen, daß man niemand mehr vertrinken, noch einigerley Forderwein von den armen Leuten nehmen ſolle.
(— — — — — — —
(**Werden Wir berichtet, daß ſolch unſer Land-**
— — — — — — —
bot nicht gehalten, ſondern daß noch die Viertl
— — — — — — —
Forderwein genommen, und die armen Leute
— — — — — — —
vertrunken werden. Alſo befehlen Wir Dir
— — — *Alſo wollen Wir, daſs*
ernſtlich, daß Du füran das ſelbſt nicht thueſt,
unſre Pfleger, Richter und Amtleute auch ſonſt
noch nehmeſt, noch niemanden anders zu thun
niemands nun füran ſolche Forderwein nicht neh-
und zu nehmen geſtatteſt. Wo aber das dar-
men, noch vertrinken laſſen ſollen. — —
über beſchähe, wollten Wir Dich und dieſelben
— — — —)
darum ſchwerlich ſtrafen.)

Dann von der Wandl wegen wollen Wir, daß die füran in unſern Gerichten und Landgerichten

er-

erfordert und eingebracht ſollen werden', wie hievor von den Vizedomhändeln davon geſetzt iſt.

Es iſt auch unſre Meynung, daß niemand zu klagen genöthet ſoll werden, dann in den Sachen, die das Buch und Landrechte zugeben; ob auch jemand gegen den andern mit Recht klagen wollte, das ſoll man ihm nicht wehren, ſondern geſtatten; Ob aber (ein Pfleger (Vogat) (Richter) oder Amtmann) (*ein Pfleger, Richter oder Amtmann*) klagen wollte, das ſoll er auch Macht haben mit Recht, und wie Recht iſt, zu thun.

Als Wir auch berichtet ſind, daß auf Rechtfertigung der ſchädlichen Leute etwa viele ſchwere und unnütze Koſtung und Zehrung geſchehen, ſolches zu vermeiden, ſo wollen Wir zuerſt, daß (**Du niemand in deinem Amt und Gebiet**) (*unſer Pfleger und Richter niemand in ihren Amten und Gebieten*) keinen ſchädlichen Mann zu rechtfertigen (**nötheſt.**) (*nöthen*) So aber einer einen ſchädlichen Mann rechtfertigen wollte, ſo ſoll es dann gehalten werden, wie hernach folgt. Nämlich ſo ſoll er dem Amtmann von Atzung wegen des ſchädlichen Mannes, den er rechtfertigen wollte, die Wochen drey Schilling Landshuter Pfenning, und nicht mehr für die Atzung zu geben ſchuldig ſeyn. Ob man aber den ſchädlichen Mann auf des Rechtfer-

fertigers Begehren fragen würde oder ſollte, ſo ſollen allweg (der Pfleger) (oder Voggt) (oder Richter) (*der Pfleger oder Richter*) mit ſammt dem Gerichtſchreiber und zweyen Schergen desſelben Gerichts dabey ſeyn, und ſolche Frage an dem Ende beſchehen, daran oder dabey der Pfleger (Voggt) (Richter) (*Richter*) Gerichtſchreiber und Amtleute ihre gewöhnliche Wohnung pflegen zu haben, und ihnen darum, noch keinem aus ihneu keinerley Mal noch andern ſonderen Lohn zu geben ſchuldig ſeyn. Wir wollen auch wo ſolche Frage in Städten oder Märkten geſchieht, daß allweg aus dem Rathe derſelben Städte oder Märkte zween des Rathes dazu geordnet und genommen ſollen werden.

Item dem Vorſprecher, der das Wort im Rechten wider einen ſchädlichen Mann thäte, den ſoll er ſechszig Pfenning Landshuter zu Lohn, und fünfzehn für das Mal, und nicht mehr zu geben pflichtig ſeyn.

Und ob jemand, wer der wäre, einen ſchädlichen Mann oder Uebelthäter in unſern Städten Landshut, Ingolſtadt, oder Burghauſen, da dann die Nachrichter ihre Wohnung haben vom Leben zum Tod rechtfertigen laſſen wollte, der ſoll dem Nachrichter, von dem er alſo gerechtfertiget würde, ſechs Schilling Landshuter Pfenning geben; So er aber ei-

einen Uebelthäter auſſerhalb unſrer obgemeldten Städte einer, als vorſteht, rechtfertigen wollte, ſo ſoll er von einem jeden dem Nachrichter ein Pfund Pfenning Landshuter geben, und dazu mit Zehrung und Geleit verſehen, und die Zehrung für ihn und ein Pferd alle Tage achtzig Landshuter Pfenninge, und nicht mehr zu geben ſchuldig ſeyn.

Item ſo auch jemand vom Leben zum Tod geurtheilet würde, ſo ſoll man (dem Voggt) (dem Richter) (*dem Richter*) Gerichtſchreiber, auch dem Schergen, die ſolchen Geurtheilten ausführen, ihrer jedem für das Mal, ſo man ihnen bisher gegeben hat, fünfzehn Landshuter Pfenninge, und nicht mehr, noch ſonſt keinem andern kein Mal noch anders zu geben ſchuldig ſeyn.

Von Ohren abſchneiden, Augen ausbrechen, Brennen durch die Stirn oder Backen, auch Ausſtreichen wegen ſoll man in den obgenannten Städten da dann die Nachrichter wohnen, dem Nachrichter um die nächſtgemeldte Arbeit nicht mehr dann sechszig Pfenning zum Lohn geben. Wo aber der Nachrichter ſolche Arbeit auſſerhalb der bemeldten Städte einer thun würde, ſo ſoll ihm davon ein halb Pfund Pfenning Landshuter gegeben, auch dazu verzehrt, und mit Geleit verſehen werden, wie vor ſteht.

Item

Item von des verſtohlenen Gutes wegen iſt unſre Meynung und wollen, wo ein Gut geſtohlen wird, daß das andere, das dabey oder daneben gelegen iſt, nicht fraydig, noch von der Herrſchaft wegen verhefftet ſeyn, noch von der Herrſchaft wegen, darunter es gelegen iſt, geurlaubet oder gefreyet werde. Es ſoll auch ein jeder, dem geſtohlen wäre, den Diebſtahl dem Pfleger (Voggt) (Richter) (*Richter*) oder Amtmann offenbaren, und doch darum nichts zu geben, noch in denſelben Sachen wider ſeinen Willen ferner rechtlich zu klagen ſchuldig ſeyn. Doch ſo ſollen ſich der Pfleger, (Voggt) (Richter) (*Richter*) oder Amtmann von Amtswegen in den Sachen weiter erfahren, ſich wiſſen darinn gebührlichen zu halten und den Sachen nachzugehen. Ob aber einer ſein Gut bey dem Dieb oder ſonſt durch ſich ſelbſt, oder andere beträtte, ehe daß ſolches an die Herrſchaft desſelben Gerichtes käme, ſo mag er ſich deſſen ſelbſt unterſtehen; würde aber das an die Herrſchaft gebracht, ſo ſoll man ihm das um den Fürfang nämlich zwey und ſiebenzig Pfenning Landshuter Innhalt der Freyheit auch wieder folgen laſſen. Wo aber das Buch gelegen wäre, ſoll man es um das verſtohlene Gut halten, wie das Buch darum innhält, und ausweiſet.

Wir

Wir wollen auch ernſtlich, daß niemand weder in unſern Gerichten noch in den Hofmarchen, ſie gehören zu wem ſie wollen, und in unſern Landen gelegen ſind, dann zum Rechten beleiten, und Geleit geben ſoll, in keinem Weg.

(Wir haben) (*Und nachdem Wir*) vormals der Räuberey und Mörderey halben ein Landbot ausgehen laſſen, (*haben, alſo*) wollen Wir, daß (daß Du dem ſtracks und ernſtlich nachgeheſt, und halteſt) (*dem ſtracks und ernſtlichen nachgegangen werde.*)

(Nachdem) (*Als*) auch etliche die unſern mit fremden und weſtphäliſchen Gerichten wider (die Reformation) (*die königliche Reformation auch unſre ſondere Freyheit*) fürgenommen, und deshalben zu Koſt und Zehrung gebracht worden, iſt noch unſre Meynung, (Dir auch befehlend, daß Du unſerm Landbot) (*daſs unſer Landbot*) deshalben ausgegangen, ſtracks (nachgeheſt, und auch darob ſeyeſt, daß dem durch die andern in Deinem Amt auch nachgegangen, und ſtracks gehalten werde.) (*vollzogen werde.*)

Wir wollen auch, (und ſchaffen ernſtlich, daß Du) (*daſs unſre Pfleger und Richter*) alle neue Tafernen in (Deinem Amt) (*ihren Pflegen*

und

und Amten) die nicht Ehetafern ſind, von Stund an (abſchaffeſt) (*abgeſchafft*) und die zu halten in keinem Wege (geſtatteſt, noch ſelbſt halteſt) (*geſtatten noch ſelbſt haben.*)

(— — —)

Es iſt auch unſre Meynung (und Heiſſen), daß (du (dein Voggt) oder der Amtmann) (*die Pfleger, Richter und Amtleute*) unverwilliget (*der Parthey*) keine Pön oder Fälle auf keine Sache (ſetzeſt,) (*fürnehmen*) noch niemand aus inhabender Gewähr ohne Recht (entſetzeſt) (*entſetzen;*) Es wäre dann um Händel, die mit freventlicher Hand, als Blutvergieſſen, beſchähen, oder da weiter Blutvergieſſen ausgehen möchte; Und mit denſelben Händeln (ſollſt du) (*ſollen ſie*) es halten, da das Buch nicht liegt, als Landesrecht iſt, wo aber das Buch (liegt,) (*gelegen wäre*) nach Laut und Innhalt deſſelben.

Wo wir auf den Gütern Voggtey, Zins oder Gilt haben, das ſoll Uns vorbehalten und durch die Käufe oder Abwechslungen nicht benommen ſeyn. Auf welchen Gütern Wir aber keine Voggtey, Zins, noch Gilt hätten, ſo dann dieſelben Güter einem oder mehr Edelleuten verkauft oder verwechſelt würden, die ſollen ihnen mit ſamt der Scharwerk nachfolgen. Was aber Güter den Geiſtlichen

lichen, Burgern oder Bauern verkauft würden, darauf ſoll Uns die Scharwerk vorbehalten ſeyn, und folgen.

Wir ſind auch berichtet worden, wie die unſern mit dem Viehumgeld beſchwert ſollen werden; Iſt unſre Meynung, was unſre Unterthanen an den Schlegel treiben, oder zu ihrem Gebrauch in ihren Häuſern ſchlagen, davon ſoll kein Umgeld genommen werden; Was ſie aber aus den Städten oder aus dem Lande treiben wollen, davon ſollen ſie den gewöhnlichen Umgeld geben.

Item von der Käufer und Fürkäufer wegen haben Wir vormals deshalben ein Landbot ausgehen laſſen; wollen Wir (daß du darob ſeyeſt,) (*daſs unſre Pfleger und Richter darob ſeyen*) damit dem nach ſeinem Innhalte nachgegangen, und die Ueberfahrer geſtraft werden.

Als auch von der Eigenleute und Voggtleute wegen etwas Irrung iſt, wollen Wir, daß es der Eigenleute halben im Oberlande nach Buches Sage, und im Niederlande wie von Alter herkommen iſt, gehalten ſolle werden. Dann von der Voggtleute wegen, wo wir nicht Voggtherr ſind, ſondern andre darauf Voggtey, und Scharwerk, und das von Alter alſo hergebracht hätten, dabey laſſen Wir es

auch

auch bleiben. Wo wir aber auch Voggtey hätten, behalten Wir Uns unſre Scharwerk und Voggtey darauf bevor. Es wäre dann, daß einer oder mehr dafür ſondere Freyheit und Gerechtigkeit hätte; oder wo ſolche Scharwerk nicht geweſen wäre, der und dieſelben möchten Uns deſſen berichten; Wollen Wir alsdann gebührliche Antwort dazu geben.

Wir wollen auch, wo einer ſein eigen Gut durch einen Schein erbrecht macht, und dadurch der Herrſchafft ihre Obrigkeit vermeynt zu nehmen, und Abzug zu thun, ob das ein Edelmann thäte, ſo ſoll er darum nach Laut der Freyheit, wo aber das ein Burger oder Bauer thäte, der ſoll darum ſonſt auſſerhalb der Freyheit geſtrafft werden. Welcher Edelmann aber auf ſeinem freyen Gut Erbrecht giebt, auf daſſelbe Gut ſollen unſre Obleute nichts legen; doch Uns vorbehalten, ob der Bauer, ſo auf ſolchem vererbten Gut ſäſſe, unſer eigen wäre, unſre Leibſteuer; und ob er eigene Güter hätte, auſſerhalb ſolcher bemeldten Erbrecht, unſer Obrigkeit und Gerechtigkeit.

(Item als ſich auch etliche von Beſchwerung wegen der Gründe beklagen,) (*Item von der Gründe wegen*) wollen Wir, daß es füran alſo damit gehalten ſolle werden; Wo zween um ihre Gründe, die beyde eines Herrn wären, gegen ein-

einander zu Irrung kämen, derſelben Irrung halben mögen ſie vor dem Grundherrn zu Ende entſchieden werden. Ob aber die Sache mit Willen des Grundherrn in das Gericht käme, daſelbſt ſoll es mit Recht ausgetragen und geendet werden. Wo ſich dann die Partheyen gütlich miteinander vertragen wollten, mit Wiſſen des (Voggts) (Richters) (*Richters*) ſoll er auch geſchehen laſſen, doch der Herrſchafft unvergriffen. Käme aber die Irrung ohne Verwilligung der Grundherrn durch die Unterthanen in Gericht, ſo ſoll es den Grundherrn nicht binden.

Ob aber zween Grundherrn um die Gründe irrig würden, ehe ſie dann um dieſelbe Irrung gegen einander in Recht kämen, ſo ſollen ſie Macht haben ſich mit Mutmarchen oder in andere Wege gütlich miteinander zu vertragen. Wo ſie ſich aber gütlich darum nicht vertragen möchten, ſo ſoll der klagende Theil dem Antworter nachfahren in das Landgericht, oder Gericht darinn derſelbe Grund gelegen wäre. Gewännen aber zweyer Grundherrn Unterthanen, Sachen halber den Grund berührend, miteinander zu thun, die ſollen berichtet werden vor dem Herrn, darunter der Grund, der dann in Irrung, gelegen wäre, gehörte. Wo aber ein Frevel von einem Unterthan des Grundherrn angezogen würde, es wäre von Ausgraben wegen der March,

oder

oder dergleichen Handlung Maleſiz berührend und antreffend, ſo ſollen die Unterthanen darum durch den Grundherrn nicht vertaidingt werden; es würde dann unſer Amtmann dazu und dabey zu ſeyn erfordert; doch ſo ſoll es ſonſt mit dem Gericht und der Herrſchafft gehalten werden, wie vor, wo zween Unterthanen eines Herrn wären, geſetzt iſt.

(*Item der Forderungen halben, ſo in unſern*
(**Uns wird fürgegeben, wie viele Sachen**
Hof geſchehen, iſt unſre Meynung; — —
in unſern Hof gefordert werden, doch darein
— — — — — — —
nicht gehörend, dadurch die Leute beſchwert
— — — — — — —
werden, iſt unſre Meynung und wollen ernſt-
—)
lich) welcher mit unſerm Pfleger (**Voggt**) (**Rich-ter**) (*Richter*) oder andern Amtleuten von Sachen wegen ihr Amt berührend zu thun hätte, oder gewänne, der möchte die gen Hof fürnehmen. Wo aber einer ſonſt mit dem andern zu thun hätte oder gewänne, ſo ſollen dieſelben Sachen in unſern Landgerichten und Gerichten zwiſchen ihnen gehandelt und ausgetragen und nicht gen Hof gefordert werden. Es wäre dann, daß die mit Urtheil (gen **Hof**) (*dahin*) geſchoben, oder mit Appellationen gezogen würden.

Wir

Wir wollen auch kein Recht ohne ſonderer Urſache in unſern Gerichten aufſchlagen, noch aufzuſchlagen ſchaffen; aber (der Voggt oder Landvoggt) (der Richter oder Landrichter) (*der Richter oder Landrichter*) oder eine jede Parthey die die Sachen des Rechtens berührt, mag das Recht in der Landſchrannen einmal, und nicht mehr, nach altem Herkommen verlängern.

(— — —

So Uns auch viel Klage (von Frauen und

— — —)

Männern an Uns) gethan, darauf dann zu Zeiten von Unterrichtung wegen und zur Verhörung in unſern Hof die Partheyen gefordert (und deshalben zu Koſtung und Zehrung gebracht werden) (*worden ſind*) wollen Wir und iſt unſre Meynung, welcher Theil nun füran in Verhörung auf ſolche Klage unrecht erfunden wird, daß unſre Räthe, ſo alsdann ungefährlich bey ſolcher Verhörung wären, was der unrechte Theil dem rechten für Koſtung und Zehrung thun ſolle, dazu um die Pön, Uns zuſtehend, zu ſprechen Macht haben ſollen.

(*Von der heimlichen Heurathen wegen wollen*

(Es iſt auch unſre Meynung, daß du und

Wir

Wir ein gemein Landbot laſſen ausgehen auf daſs
andre unſre Amtleute daran und darob ſeyeſt,
ſich ein jeder und jede darnach wiſſe zu richten
damit unſerm Landbot der heimlichen Heu-
— — — — — — —
rath halben ſtracks nachgegangen, gehalten,
— — — — — — —
und die, die ſolches überführen nach Innhalt
— — — —)
deſſelben geſtrafft werden.)

(*Wir wollen auch mit unſern Pflegern, Rich-*
(Es iſt auch unſer Gefallen, und wollen,
tern und Amtleuten ſchaffen, daſs ihrer jeder in
daß du in deinem Amte verbieteſt, daß man
ſeinem Amt hinfür den feiſten uud magern Schweinen)
den feiſten noch magren Schweinen) die an die
Weide laufen, und nicht verhütet werden, von ſankt
Gertraudentag bis auf ſankt Martinstag Ringl
(anhänge,) (*anhängen laſſe*) damit die armen Leute
deſter bas (vor Schaden verhütet werden) (*Scha-*
dens vertragen bleiben.)

(*Es ſollen auch unſre Schergen füran den ar-*
(Wir vernehmen auch, daß die Schergen
men Leuten nicht verbieten, noch wehren nach
von Stund an nach Oſtern verbieten, daß die
Oſtern

Oſtern auf die Gemeinde zu treiben; auf daſs den
arm n Leute auf die Gemeinde nicht treiben
armen Leuten ihre Weide und Beſuch nicht genom-
ſollen, dadurch den armen Leuten ihre Weide
men werde. — — — — —
und Beſuch genommen wird; iſt unſre Mey-
— — — — — — —
nung, daß du ſolches den Schergen nicht mehr
— — — — — — —
geſtatteſt, und die armen Leute mit ihrem
— — — — — — —
Vieh ihre gemeine Wun und Weide ſuchen
— —)
laſſeſt.)

(Wir wollen auch, daß du allenthalben in deinem Amt verbieten laſſeſt) (*Wir wollen auch mit unſern Pflegern, Richtern und Amtleuten ſchaffen, daſs ſie allenthalben in ihren Aemtern verbieten*) daß kein Fleiſchhacker kein Kalb abſteche, es ſey dann vollkommentlich dreyer ganzer Wochen alt; desgleichen daß der Bauer oder Hingeber keines hinter der genannten Zeit hingeben ſolle; Und wer das überführe, es wäre der Käufer oder Hingeber,
(— —) (*zu*)
den (wolleſt) darum (—) ſtrafen wie ſich gebührt.

(—

(— — — — — —

(Solches alles ſollſt du förderlich an dem

— — — — — — —

nächſtkünftigen Sonntag zu Endung der Meſſe

— — — — — — —

offentlich in Beyweſen des Volkes verkünden

— — — — — — —

laſſen, für dich ſelbſt als unſers Pflegers hal-

— — — — — — —

ben, auch die Pflicht und Gelübd (von dem

— — — — — — —

Voggt auch dem Gerichtſchreiber) (von dem

— — — — — — —

Gerichtſchreiber und Amtleuten) deiner Pflege

— — — — — — —

annehmen, und dazu von andern unſern Un-

— — — — — — —

terthanen und den unſern zu halten ſchaffen;

— — — — — — —

wie dann ſolches ihrer jedem nach Laut der

— — — — — — —

obgemeldten Artikel gebührt. Das iſt unſre

— — — — — — —

ernſtliche Meynung. Dann ob du ſolches dei-

— — — — — — —

nes Theils nicht hielteſt, oder die Sachen von

—

— — — — — — —
andern obgemeldten unſern Unterthanen, und
— — — — — — —
den unſern überfahren würden, ſo wollten
— — — — — — —
Wir dich, und die, von denen ſolche Ueber-
— — — — — — —
fahrung geſchähe, darum ungeſtraft nicht
— — — — — — —
laſſen. Darnach wiſſe ſich ein jeder zu rich-
— — — — — — —
ten. Geben unter unſerm Secret zu Lands-
— — — — — — —
hut am ſankt Martinstag (11. November)
— — —)
Anno ꝛc. 1474.)

Item von des Strohes und Holzes wegen ſo allher gen Landshut zu unſerm Hof geführt wird, iſt unſre Meynung, wo in unſerm Namen das Stroh allein zu führen begehrt wird, und vor daſelbſt keine Scharwerk beſchehen iſt, da ſollte ſolches Stroh nochmals genommen, geführt, und kein Scharwerk begehrt werden. Wo aber das Stroh vormals genommen, und dazu die Scharwerk beſchehen wäre, ſollte es fürder auch alſo gehalten werden.

Item von des Einſetzens wegen iſt unſre Meynung, ſo jemand mit Tod abgehet, und Schloſs,

Sitz,

Sitz, oder andre Erb, dazu leibliche Erben hinter ſein verläſt, ſo dieſelben hintereinander ſolchen Gutes halben in Irrung kämen, wann dann der, der mit Tod verſchieden wäre, hinter ihm im Leben leiblich ehlich Kind, Enkel, Vatter oder Bruder lieſſe, daſs denſelben, die dann alſo nächſte Erben wären, ſolch obgenannt verlaſſen Hab und Gut vor allen Dingen ein werden, die es dann bis zu Austrag des Rechtens innhaben; Ob er aber weitere Erben hinter ihm im Leben verlieſſe, und zwiſchen ihnen Irrung und Zweifel entſtünde, welches der nächſte und rechte Erbe unter ihnen wäre, ſo ſollte derſelben keiner, dieweil ſolcher Zweifel wäre, zu dem Gut gelaſſen, ſondern daſſelbe Gut jemand durch Uns als Landesfürſten zu gemeiner Hand innzuhaben, bis zu Austrag und Läuterung ſolchen Zweifels befohlen, und was ſich dann in Austrag und Läuterung der Sachen erfände, dem ſollte darauf das bemeldte Gut eingeantwortet werden.

Item die Beſetzung der Pflegen und Gericht antreffend, wollen Wir es damit der Landleute halber ungefährlich halten, und doch füran keinen zu Pfleger und Richter aufnehmen, er ſey dann ehlich gebohren, edel, und Wappengenoſs. Und deshalben einem jeden Pfleger, der ſeinen eigenen Richter hat einen Artikel in ſeinen Beſtandzettel

ſetzen

ſetzen laſſen, und alſo zu thun eingebinden, und nämlich darinn das Oberland, da nach dem Buch gerichtet wird, nothdürſtiglich bedenken.

Item der Prälaten Kirchlehen antreffend, iſt unſre Meynung, wo ihrer Kirchlehen eines in dem ordentlichen Monat ledig, daſs Wir dem das von demſelben Prälaten geliehen wird, die Poſſeſſ desſelben Kirchlehens einzugeben ſchaffen wollen.

Dann von der geiſtlichen Güter wegen, die ſie nach ihrem Tode verlaſſen, wollen Wir darum Geſchäfft nach Ziemlichkeit laſſen ausgehen.

Item die Geiſtlichen mögen auch auf ihren Gütern ihre freye Stifft thun.

Item von des Beſiegelns wegen iſt unſre Meynung, was ſondere Perſonen mit einander zu thun gewännen in Käuffen, Taidingen, oder andern Sachen, die vor dem Richter des Landgerichtes, darein die Sachen gehören, nicht beſchähen, die mag ein jeder frommer Mann, der Siegel hat, wohl ſiegeln, ohne Irrung des Pflegers oder Richters. Doch Uns an unſrer Obrigkeit unvorgriffen. Was aber dergleichen Sachen vor einem Pfleger oder Richter gehandelt würden, die möchte der Pfleger oder Richter ſiegeln. Doch ſo ſollte kein

Pfle-

Pfleger noch Richter in ihren Gerichten keine Urfehde nicht ſiegeln.

Fürder von der Hofgerichte wegen, wie die ſollen gehalten werden, haben Wir eine Meynung fürgenommen, wie hernach folget: Zu erſt wollen Wir unſer Hofgericht nun fürbas halten laſſen zu vier Zeiten im Jahre, an den Enden, da Wir dann zu einer jeden Zeit ſeyn werden. Das erſte auf den nächſtfolgenden Gerichtstag nach ſankt Antonientag. Das andere nach dem Sonntag Miſericordia Domini. Das dritte nach ſankt Lorenzentag. Das vierte nach ſankt Martinstag. Ob Wir aber zu der gemeldten Zeit einer oder mehr mit andern Geſchäfften beladen würden, ſo behalten Wir Uns bevor, ſolchen Tag zu erſtrecken.

Item von der Redner wegen an dem Hofgericht iſt unſre Meynung, daſs kein gemeiner Vorſprecher, der über das Blut redet, vor dem Hofgericht reden ſolle; aber ſonſt mag ein jeder frommer Mann vor unſerm Hofgericht denen, die daran zu thun haben, ihre Nothdurft fürbringen und reden, doch daſs dieſelben, ſo um Geld reden, auch andere des Hofgerichts gemeine Redner die hernachgeſchriebenen Artikel treulich zu halten, ſchwören ſollen.

Mit Namen: daſs ein jeder ſeiner Parthey, die ihn beſtellt, in ihrer Sache treulichen rathe, und der auswarte.

Item

Item daſs kein Redner in der Sache mit den Partheyen Theil habe, ſondern ſich ſeines nachgeſetzten Soldes begnügen laſſe.

Item was er von ſeiner Parthey Heimlichkeit einnähme, daſs er daſſelbe der andern Parthey, noch jemand andern, dadurch es derſelben Parthey zu Schaden kommen möchte, auſſerhalb Rechtens offenbaren ſolle.

Item wann ſich ein Redner einer Sache unterſtünde, daſs er derſelben bis zu Ende ungefährlichen auswarte.

Item welcher Theil zu erſt an ihm begehrt, ihm zu reden, daſs derſelbe Redner das ohne Widerrede und Weigerung auf den andern Theil thun, und ſolches ohne unſrer Erlanbniſs nicht abſchlagen ſoll.

Item es ſolle auch derſelben Redner einer von einer Parthey allein in einer Sache, und nicht in der Gemein in aller derſelben Partheyen Sachen beſtellt werden.

Dann von derſelben Redner Lohn wegen, iſt unſre Meynung, welcher Parthey ein Redner das Wort vor dem Hofgerichte thun würde, daſs ſich dieſelbe Parthey unterſtehen ſoll, mit ihm um ſeinen Lohn gütlich zu vertragen. Ob ſie aber alſo miteinander nicht vertragen würden, ſo ſoll es bey dem

dem Marſchall oder Hofrichter, und zweyen unſern Räthen, die alsdann bey dem Hofgericht oder Verhörung ſäſſen, und die ſie ungefährlichen zu ihnen nehmen, beſtehen, was ſie oder der mehrere Theil unter ihnen für ſolchen Lohn erkennen, und ſprechen, dabey ſoll es bleiben, und ſich deſſen derſelbe Redner begnügen laſſen.

Item der Appellationen und Beyurtheile halben iſt unſre Meynung, daſs man hinfür von keiner Beyurtheil, ſo in unſerm Hofgericht geſprochen wird, appelliren und dingen ſolle, wo die Beſchwerung derſelben Beyurtheile durch die endliche Urtheile, ſo in der Hauptſache geſprochen würde, wieder zu bringen wäre; als Uns dann das durch unſern allergnädigſten Herrn, dem römiſchen Kaiſer zugegeben iſt.

Item die unförmlichen Urtheile, ſo gen Hof kommen, berührend, laſſen Wir geſchehen, daſs keine andre Urtheile gemacht, ſondern derſelben Urtheile einer gefolgt werde.

Dann von der Urtheile wegen, die lange Zeit ungefertigt zu Hof liegen, ſollen füran allweg innerhalb eines Monates oder ſechs Wochen entlediget und unſre Räthe, die dabey ſind, mit Namen aufgeſchrieben werden.

Item

Item Wir wollen auch füran niemand keinen Freybrief für Schuld geben ohne redliche Urſache.

Auch die Landwehre zu machen, die Furthen verſchlagen zu laſſen, und die Archen abzuthun ſchaffen und beſtellen.

Item von unſers Wildpräts wegen iſt unſre Meynung, daſs die Peunten und Baumgärten in die Höhe zu verfrieden mit ſchlechten und ungefährlichen Stecken, die nicht geſpitzt ſind. Desgleichen daſs man die Hecken auch beſcheidentlich verfriede, und nicht ſo groſſe Hecken mache, die inwendig ſo tief ſind, wo Wildprät hinein, daſs es nicht herwieder aus möge kommen.

Und die vorgeſchriebenen Artikel alle ſamentlich und jeder beſonders ſollen Uns unſern Erben und Nachkommen an unſrer und ihrer Obrigkeit und Gerechtigkeit, auch unſrer gemeinen Landſchafft geiſtlichen und weltlichen edlen und unedlen, Städten und Märkten an ihren Freyheiten, Briefen, Gerechtigkeiten, dem Buche, und allen alten Herkommen ſamentlich und ſonderlich unvergriffen, unverpfendet, unentgolten, und ohne allen Schaden ſeyn ungefährlich.

Deſſen zur Urkund haben Wir unſer Secret hierann thun hängen und geben zu Landshut an ſankt Leonhardtag (6. November) *Anno &c.* 1474.

Zum

Zum Jahrgang 1475, im Jäner.

(Münzſachen betreffend.)

Anmerkung. Beweiſe des nachfolgenden Auszuges aus der Münchener Stadtkamer-Rechnung iſt zwiſchen dem Herzog Ludwig, und dem Herzog Albrecht eine Zuſammenkunft wegen der Münze im Monate Jäner 1475 zu Landshut zu Stande gekommen, deren Reſultate der in Lory's Sammlung des baieriſchen Münzrechtes gedruckte Vertrag zwiſchen den Herzogen Albrecht und Ludwig ddto. Landshut am Freytag Sebaſtiani (20. Jäner) 1475, dann das Landgebot Herzog Albrechts ddto. München an ſankt Paulstag Converſionis (25. Jäner) und jenes des Herzogs Ludwig ddto. Landshut am Samſtag vor Sonntag Eſto mihi (4. Februar) 1475 waren.

Zu dieſer Zuſammenkunft waren auch 2 Individuen vom Münchener Stadtrathe abgeordnet. Ob ſie aber die Eigenſchaft eines Städtetages hatte, zeigt ſich nirgends, wenigſtens findet ſich keine andere Einberufung vor, und es enthalten weder der Vertrag, noch die 2 Landgebote die ſonſt übliche Erwähnung des Rathes von Land und Leuten, oder des Rathes der Städte. — Es iſt alſo wahrſcheinlicher, daſs hier die Münchener Stadtdeputirte, wie es öfters geſchah, als Münzverſtändige nur mit den herzoglichen Räthen concurrirt hatten.

1. Auszug aus der Münchener Stadtkamerrechnung vom Jahre 1474.

Item 21 tt. 3 ß. 10 dl. haben Wir zahlt Hannſen Bart und Franzen Ridler Zehrung ſelb 6 gen Landshut auf den Tag von der Münze wegen, und waren bey 10 Tagen Converſionis Pauli (25. Jäner.) 1475.

Item 1 tt. 5 ß. dl. haben Wir zahlt Hannſen Lidl Fiſcher zu führen auf dem Waſſer gen Landshut Hannſen Bart, Franzen Ridler auf 2 Zillen zum Tage von der Münze wegen, Sonntag nach Sebaſtiani (22. Jäner) 1475.

2. Vertrag zwiſchen Herzog Ludwig und Albrecht ddto. Landshut am Freytag Sebaſtiani 1475, dann die Münzgebote derſelben beyden Herzogen ddto. München St. Paulstag Converſionis, und Samſtag vor Sonntag Eſto mihi 1475.

Sind in Lory's Sammlung des baieriſchen Münzrechtes I. Theil. Seite 95 und 96. Numer XCV. und XCVI. gedruckt.

Land=

Landtag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1476, auf Sonntag Quaſimodogeniti (21. April.)

(Verſchiedene Differenzen zwiſchen dem Herzog Albrecht von München, nnd dem Herzog Ludwig von Landshut betreffend.)

Anmerkung. Weil in den langjährigen Differenzen zwiſchen dem Herzog Albrecht von München und dem Herzog Ludwig von Landshut, deren Anfang ſchon in dem 1ten Bande der Münchener Landtagshandlungen Seite 249 — 259 eingerückt iſt. eigentlich Herzog Albrecht der klagende Theil war, ſo werden die weiteren hauptſächlichſten Aktenſtücke dieſer, im Jahre 1476 neuerdings zur Sprache gekommenen, aber in der ganzen Lebenszeit des Herzogs Ludwig von Landshut wieder nicht beendigten Sache, in dem 8ten Bande der Landtagshandlungen des Münchener Landantheiles eingerückt werden.

Indeſſen wird hier bemerkt, daſs Herzog Ludwig auf Sonntag Quaſimodogeniti (21. April) 1476 ſeine Landſchaft einberief, an welche Herzog Albrecht am Samſtag vorher (20. April) ein zuvorkommendes Schreiben erlieſs, und welche hier-

 nächſt

nächſt am Sonntag Jubilate (5. May) folgende 12 Deputirte an den Herzog Albrecht nach München ſchickte.

Der Abt von Rot.

Graf Sebaſtian von Ortenburg.

Herr Johannes von Frauenberg.

Der Abt von Aſpach.

Der Probſt von Chiemſee.

Der teutſch Comenthur von Gankofen.

Herr Chriſtoph von Freyberg.

Heinrich Haslinger.

Balthaſar Spielberger.

Der Bernhard Plank von dem Rath zu Landshut.

Einer des Rathes von Burghauſen, Jörg Emersfelder.

Einer des Rathes von Laningen, Karl Haid.

Ihre Werbung und ihre zu München erhaltene Antwort folgt im 8ten Bande.

Landtag
des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Zu Landshut, im Jahre 1476, auf Freytag nach Pfingſten (7. Juny.)

(In den Differenzen zwiſchen dem Herzog Albrecht von München, uud dem Herzog Ludwig von Landshut.)

Anmerkung. Nach der erſten Miſſion von 12 landſchaftlichen Deputirten nach München vom 5ten May, berief Herzog Ludwig wieder eine Landſchaft nach Landshut auf Freytag nach Pfingſten (7. Juny) 1476, und ſchickte nun am 12ten Juny ſeine zwey Räthe Heinrich Hertenberger und Carl Kargl mit folgenden 4 Landleuten nach München, nämlich

Den Abten von Weyhenſtephan.
Paul Haunberger, Ritter
Gentiflor Pfaffinger, und
Den Altdorfer Kamerer von Landshut.

Die Aktenſtücke hierüber folgen im 8ten Bande.

Aus=

Ausſchußtag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Gemeinſchaftlich mit einem Ausſchuſſe vom Münchener- und Straubinger Landantheile.

Zu Freyſing, im Jahre 1477, am Sonntag Lätare (16. März.)

(In den Differenzen zwiſchen dem Herzog Albrecht von München und dem Herzog Ludwig von Landshut.)

Anmerkung. Herzog Albrecht und Ludwig hatten ſich ſchon im Auguſt 1476 miteinander einverſtanden, ihre Differenzen auf einen Ausſpruch von 16 Landleuten aus jeder Landſchaft kommen zu laſſen. Die Zuſammenkunft wurde nach Freyſing anfangs auf Sonntag nach Franzisci (6. October) und dann auf Andreas (30. November) 1476 beſtimmt, ſie kam aber erſt am Sonntag Lätare (16. März) 1477 zu Stande.

Die 16 Landleute, welche Herzog Ludwig ſeinerſeits aus ſeiner Landſchaft ſchon am 17. Auguſt 1476 ausgewählt und nominirt hatte, (worunter aber ſpäterhin einige abgeändert wurden, und deren Subſtituten hier mit *lateiniſchen Curſiv-Lettern* beygeſetzt werden) waren folgende:

Von

Von Prälaten.

Kaiſsheim }
Rot } Aebte.
Münſter }

Probſt zu Altendting. *Von der Neuenſtift.*

Grafen, Herrn, und aus der Ritterſchaft.

Graf Sebaſtian von Ortenberg.

Herr Johannes von Frauenberg.

Herr Johannes von Degenberg. *Herr Wolfgang Rorbeck.*

Herr Theſarus Fraunhofer. *Herr Paulus Haunberger.*

Herr Sigmund Laiminger. *Wigiläus Weichſer.*

Heinrich Hertenberger.

Heinrich Ebran.

Heinrich Haslinger.

Von den Städten.

Hanns Altdorfer zu Landshut }
Hanns Glazl von Ingolſtadt } Burger.
Karl Haid zu Lauingen }
Jörg Gamersfelder zu Burghauſen }

Die Handlung dieſes Compromiſſes folgt in dem 8ten Bande, und es wird hier nur noch zur Wiſſenſchaft beygefügt, daſs man nochmal eine Zuſammenkunft der 32 Landleute nach Freyſing auf Jo-

Johannis Baptiſtae Tag beſtimmt hatte — daſs dieſer Tag auf Bartolomaei, und dann auf Galli prorogirt wurde, aber gar nicht zu Stande kam, — daſs dagegen Herzog Albrecht ſich am Dienſtag nach Lätare (3. März) 1478 perſönlich nach Landshut begab — daſs aber wegen der Krankheit des Herzogs Ludwig die dortige Handlung unterbrochen worden, und daſs bis zu dem am 17ten Jäner 1479 erfolgten Tode des Herzogs Ludwig die ganze Sache unbeendigt geblieben ſey.

An=

Anmerkung zum Jahrgang 1478.

In einer Deduction von Pfalzneuburg Contra Kaiſsheim, welche unter dem Titel: Summariſcher Bericht von des Fürſtlichen Pfalzgräfiſchen Kloſters Kaißheim Subjection. Lauingen 1609 in 4to im Drucke erſchienen iſt, kömmt Seite 261 unter den Beylagen folgende Stelle vor:

Steuerbuch im Oberlande 1478.
Steuerer geweſen:

Georg Abt zu Kaißheim. Heinrich Haslinger.
Heinrich Ebron. Hanns Viſcher.

Allein da noch von ſo vielen, und beynahe von den meiſten einzelnen Landgerichten ſowohl des Ober- als Unterlandes die individuellen Steuerbücher desſelben Zeitalters von den Jahren 1464, 1474, 1482 und 1491 richtig vorhanden ſind, hingegen von einer Steuer des Jahres 1478 ſich kein einziges Steuerregiſter, und nicht einmal die Spur einer Landſteuer in dem Landantheile des Herzogs Ludwig findet, ſo iſt es höchſt wahrſcheinlich, daſs der Verfaſſer der obigen Deduction die Jahrzahl unrichtig geleſen habe, und daſs es 1474 heiſsen müſſe, in welchem Jahre Laut des hievorne Seite 461 eingerückten Steuerregiſters die nämlichen obigen 4 Individuen wirklich Steuereinnehmer waren.

Aus-

Ausſchuſstag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Gemeinſchaftlich mit dem Münchener- und Straubinger Landantheile.

Zu Landshut, im Jahre 1478, auf Bartolomäi (24. Auguſt.)

(Wegen den Türkengefahren.)

Anmerkung. Von dieſem Ausſchuſstage hat ſich noch nichts, als ein in dem nächſten Bande der Landtäge des Münchener Landantheiles folgendes Ausſchreiben des Herzogs Albrecht IV. von München vorgefunden, wodurch derſelbe 3 individuelle Mitglieder vom Prälatenſtande, 12 vom Ritterſtande, und 5 von Städten auf den Bartolomäustag zu Landshut bey ihm zu erſcheinen berufen hat, um dort mit ihnen, mit Herzogen Ludwigen und auch mit einigen von der Landshuter Landſchaft zu berathſchlagen, wie man der Türkengefahr am beſten und nützlichſten Widerſtand thun könne.

Aus-

Ausſchußtag des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Gemeinſchaftlich mit dem Münchener- und Straubinger Landantheile.

Zu Landshut, im Jahre 1478, auf Michaelistag (29. September.)

(Wegen den Türkengefahren.)

Anmerkung. Wegen dem Anrücken der Türken aus Italien her, wurde wieder zwiſchen Herzog Ludwig von Landshut, und Herzogen Albrecht von München eine Zuſammenkunft zu Landshut auf Mathäi (21. September) mit Zuziehung einiger Stände aus den beydſeitigen Landſchaften beſtimmt, bey welcher Zuſammenkunft der Erzherzog Sigmund von Oeſterreich perſönlich hat erſcheinen wollen; weil aber Erzherzog Sigmund eben zu ſelber Zeit, nämlich um Kreutzerhöhung (14. September) einen tyroliſchen Landtag in Bozen einberufen hatte, ſo wurde die obenerwähnte Zuſammenkunft auf den Michaelistag (29. September) verſchoben, und zur Bequemlichkeit des Erzherzogs nach Waſſerburg verlegt, wohin dann Herzog Albrecht von München die nämlichen ſelbſt ausgewählten einzelnen 20 Individuen aus der Münchener und Straubinger Landſchaft berief, welche

er ſchon vorher auf Bartolomäus (24. Auguſt) nach Landshut berufen hatte. Als jedoch vom Erzherzog Sigmund die Nachricht einlief, daſs er auch zu dieſem Tag in Waſſerburg wegen den Bewegungen der Venetianer nicht perſönlich erſcheinen könne, wurde die auf Michaelis beſtimmte Zuſammenkunft nicht mehr in Waſſerburg, ſondern in Landshut gehalten.

Von dem Reſultate dieſer Zuſammenkunft haben ſich bisher nur folgende Aktenſtücke gefunden.

1. Herzog Ludwigs von Landshut Schreiben an den Herzog Albrecht von München.

Nach dem Original im Archiv Tom der Türkenhilfen von 1446 - 1518.

Unſere freundliche Dienſte zuvor, hochgebohrner Fürſt, lieber Vetter. Auf heut iſt Uns von unſerm lieben Oheim und Schwager, Erzherzog Sigmund von Oeſterreich ꝛc. ein Brief des Tages halben zu Waſſerburg zu kommen, deſſen Abſchrift Wir Ew. Lieb hierinn zu vernehmen zuſenden; und dieweil die Biſchöffe zu Brixen und Trient, auch der von Görz, als Wir aus des benannten Herzog Sigmunds Schreiben vermerken, und dazu die Biſchöffe von Bamberg und Paſſau, als ſie Ew. Lieb und Uns zugeſchrieben haben, auf ſolchen Tag perſönlich nicht erſcheinen werden, ſo haben Wir im beſten den Tag auf ſankt Michaelis Tag ſchieriſt allhier

zu

zu halten fürgenommen, und vermeynt, und ſolches den benannten, auch andern Fürſten, die Wir beyde zu dem berührten Tag gen Waſſerburg zu kommen, beſchieden, darunter Uns der von Salzburg, unſer Vetter Herzog Otto von Baiern, der von Freyſing, Eichſtädt, Regensburg, und Augsburg Biſchöffe, perſönlich zugeſchrieben. Das haben Wir euch nicht verhalten wollen, mit freundlichen Fleiſſe bittend, Ihr wollet auf den benannten ſankt Michaelstag mit etlichen eueren Landleuten hier zu Landshut der obgemeldten Sachen halben bey Uns erſcheinen; das kommt Uns zu danknehmig Wohlgefallen, das Wir um Ew. Lieb freundlich verdienen wollen. Datum Landshut am Samſtag zu Nacht nach Exaltationis Crucis (19. September.) Anno ꝛc. 1478.

Ludwig von Gottes Gnaden, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in niedern und obern Baiern ꝛc.

2. Schreiben des Herzogs Ludwig an den Herzog Albrecht von München nach der Zuſammenkunft zu Landshut.

Nach dem Original loc. cit.

Unſre freundliche Dienſte zuvor, hochgebohrner Fürſt, lieber Vetter. Abſchied des Tages in den türkiſchen Sachen, nächſt allhier gehalten, ſind

Wir

Wir durch unſre Räthe berichtet, und nachdem daſelbſt von Schicken wegen unſrer beyder Räthe in den kaiſerlichen Hof geredet, und doch nicht aufgezeichnet iſt, wie dieſelben ſollten von Uns beyden gefertiget werden, und aber die Zeit und Nothdurft erfordert, ſolches Schicken länger nicht zu verziehen, ſo haben Wir im beſten eine Meynung ſolcher Fertigung, nachdem des von Salzburg und unſre Hauptleute ein Anzeigen gethan haben, welchen Enden und wie ſtark etliche Beſetzungen geſchehen ſollten, auch auf Herzog Sigmunds Begehren durch ſeine Räthe alsdann der Rettung halben, ob Noth thun würde, an Uns beſchehen, auf die zwey Wir dann noch keine Antwort geben haben, begreiffen laſſen, als Ew. Lieb an den innliegenden Schrifften vernehmen werdet. Und was alſo darinn eueres Willens ſey, wollet Uns bey dem Bothen zuſchreiben. Datum Landshut am Sonntag nach Dioniſy (11. October.) Anno ꝛc. 1478.

Ludwig von Gottes Gnaden, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in niedern und obern Baiern ꝛc.

2. Herzog Ludwigs von Landshut Vorſchlag der Inſtruktion für die Geſandtſchaft an den kaiſerlichen Hof.

Loc. cit.

Vermerkt einen Vorſchlag, wie Wir Herzog Ludwig vermeynen, daß unſers Vettern Herzog Albrechts und unſre Räthe zu unſerm Herrn Kaiſer auf ſeiner Majeſtät Schreiben in den türkiſchen Sachen ſollen gefertiget werden.

Zu erſt wäre gut, daß dieſelben unſers Vettern Räthe auf Sonntag nach ſankt Gallentag ſchieriſt allhier erſchienen, geſchickt fürder mit ſammt unſern Räthen zu unſern Herrn Kaiſer zu reiten.

Item ſo ſie zu der kaiſerlichen Majeſtät kommen, daß ſie dann auf ein Credenz mit ihm aus einem Mund von unſer beyder wegen redeten, auf die Meynung.

Nämlich ſeine K. Gnad hätte Uns beyden geſchrieben von der Türken wegen perſönlich zu ihm zu kommen, oder unſre Räthe zu ihm zu ſchicken ꝛc. alſo könnten Wir Herzog Ludwig Blödigkeit halben unſers Leibes, und Wir Herzog Albrecht beyde unſrer merklichen Geſchäffte halben in eigener Perſon dieſer Zeit nicht erſcheinen, und hätten dannoch

ſei=

ſeinen Gnaden zu Gehorſam euch geſchickt, und båten ſeine Majeſtåt mit unterthånigem Fleiſſe, ſolches von Uns in Gnaden zu vermerken, und ſo ſeine Gnad zu den Sachen greiffen wollte, und euch dabey haben, wåret ihr willig alſo dazu zu kommen, ſeine K. Gnad hören, und dann ziemliche und gebührliche Antwort zu geben.

Item ihr ſollet auch Uns gen ſeiner Majeſtåt entſchuldigen, daß Wir einen Tag von der obgemeldten Sache wegen allhier gemacht haben, der Urſache halben, dann nachdem die Türken den nåchſtvergangenen Sommer hieroben im Stiffte Salzburg in der Nåhe unſers Landes geweſen ſind, und merklichen Schaden gethan, als dann Seiner K. M. wohl wiſſend ſey, ſo haben Wir zur Rettung der Chriſtenheit auch unſrer Lande den gemeldten Tag fürgenommen, und unſern Herrn und Freunden, die die Sache auch berührt, geſchrieben, und ſie gebeten, zu Uns allher zu kommen, auf daß Wir Uns miteinander unterredeten, ob die Türken, da Gott vor ſey, den künftigen Sommer wieder einziehen, oder einbrechen würden, wie Wir ihnen fürder wollten Widerſtand thun. Indem als der Tag erſchienen iſt, und die gemeldten Fürſten zu Uns gekommen ſind, habe Uns ſeine Majeſtåt obgemeldtermaaß geſchrieben; alſo haben Wir Fürſten

ſten nicht ferner endlich in den Sachen gehandelt, ſondern miteinander verlaſſen, Wir wollten unſre Räthe und Bottſchafft auf ſolche Schrifft zu ſeinen Gnaden ſchicken, und ferner daſelbſt in den Sachen handeln laſſen, und derſelben Bottſchafft befehlen, ob ichts allhier beſchloſſen worden wäre, daß Wir Seiner Majeſtät ſolches nicht wollten verhalten haben. Das wollten Wir in gut ſeinen Gnaden unverkündet nicht laſſen; Und bitten es auch alſo von Uns zu vermerken; das wollen Wir unterthäniglich um ihn verdienen.

Item ſo unſer Herr Kaiſer zu den Sachen greifen würde, ſollet ihr eigentlich vermerken, was Fürſten, oder welche geiſtlich und weltlich da ſind. Und ſo ferne die Fürſten alle des Reiches, oder der mehrere Theil da wäre, und unſerm Herrn Kaiſer zu ſolcher Beſetzung Hilfe zuſagen würden, ſo ſollet ihr unſers Theiles das auch thun; Ob ſie aber nicht alle, oder der mehrere Theil da wären, oder ob ſie da wären, und ſolche Hilfe nicht zuſagen würden, ſo beſorgen Wir Herzog Ludwig, nachdem unſer Herr Kaiſer Uns mehrmals um Rath und Hilfe wider die Türken und ſonſt ermahnt hat, und Wir ihm noch keine gethan haben, ſo ferne dann der von Salzburg und Herzog Sigmund ihm zu der Beſetzung helfen würden, Wir möchten ſolcher Hilfe

unſers Theiles mit Fug nicht vertragen ſeyn. Doch ſo ferne die Sachen fürgenommen, und gehandelt würden, als hernach ſteht; und meynten Wir wollten unſers Theiles antworten laſſen, ſeiner Majeſtät ziemliche Hilfe zu thun, wider die Türken. Ob er dann fragen würde, was dieſelbe ziemliche Hilfe ſeyn ſollte, ſo ſollet ihr bitten, daß er euch die beſtimme. Würde er dann ſagen von tauſend, achthundert, oder ſechshundert Mann, ſo ſollet ihr ſagen, nachdem Wir vielleicht nicht allein in ſeinen Landen, ſondern auch zu Beſetzung des von Salzburg Stifft, und unſrer Lande etwa viele Leute bedürfen, auch Herzog Sigmunden zur Rettung ſeiner Lande zuſchicken würden, ob es Noth beſchähe, ſo wäre Uns ſchwer ſolche Hilfe zu thun, und ſollet ihn bitten, daß er darinn eine ziemliche Anzahl fürnehme, ſo wollet ihr die Sache gern an Uns bringen.

Item ihr ſollt auch fragen, ſo ferne der Kaiſer die Sache, wie hernach ſteht, für ſich ſelbſt nicht offen laſſen würde, an welchen Enden, auch mit wie viel Leuten zu Roſſ und Fuß er ſolche Beſetzung thun wolle, wie viel er Leute zu derſelben Beſetzung an jedem Fürſten begehren werde, wie ſie auch mit Sold, Speiſe, und andrer Nothdurft um einen ziemlichen Pfenning verſehen, und dazu wie die-

ſelben

ſelben Leute, ſo in der Beſetzung ſind, da Gott vor ſey, ob Noth geſchieht, von den Türken angefochten würden, wie dieſelben Leute, und von wem ſie gerettet; Wann die in die Beſetzung kommen, auch wie lang ſie darinn ſeyn ſollen.

Item ob der Kaiſer begehren würde, daß man ihm in den Sachen rathe, wie er die fürnehmen ſollte, dazu ſollet ihr antworten, euch ſey davon nichts befohlen, So habe auch unſer Herr Kaiſer davon Uns in den obgemeldten Briefen nichts geſchrieben. So wüſten Wir und Ihr nichts zu rathen, nachdem Wir noch wo, und wie die Beſetzungen ſeyn ſollen, oder Gelegenheit des Landes kein Wiſſen haben; und deshalben ſo verſtehn Seine K. M. wohl, daß ihr zu den Sachen dieſer Zeit gründlich nicht könntet rathen.

Item Uns bedunkt auch nicht gut ſeyn, daß ihr den Tag im Reiche anziehet, denn der Kaiſer, als Wir beſorgen, würde dafür haben, Wir zögen ſolchen Tag an zur Längerung; und trüge doch nichts auf ihm, als dann bisher auch geſchehen iſt.

Item ſo ihr das füglich thun möchtet, ſo wäre gut dem Kaiſer als durch euch ſelbſt zu ſagen, daß er eine Bottſchafft zu dem Könige von Ungarn, den Venedigern, und dem Pabſt ſchicke; Und den

König bäte, ob Noth thun würde die Beſetzung zu retten, daß er auch dazu helfe, und mit wie viel Volkes er das thun wollte, dem Kaiſer zu erkennen geben; auch mit den Türken keinen Frieden aufnehme.

Item die Venediger auch zu erſuchen, daß ſie in Friaul beſetzen wollten, und ob Noth thun würde, das Volk, ſo in des Kaiſers Beſetzung ſeyn würde, zu Rettung derſelben Beſetzung zuſchickten. Desgleichen ſollte hinwiederum auch geſchehen. Auch wie vorſteht keinen Frieden mit den Türken aufnehmen. Und daß der Pabſt alle andern Anntlaß widerrufe, dann allein den Anntlaß, den die haben im Jubeljahr, ſo von Anntlaß wegen gen Rom ziehen ꝛc. Auch einen Legaten fürderlich herausſchicke, denſelben das Kreutz lieſſe allenthalben im Reiche verkünden, und wer das an ſich nehmen wollte, daß derſelbe das thun möchte, doch auf Form, deren man ſich vereinte, damit es mit den Kreutzern ordentlich fürgenommen, und in beſſerer und beſtändigerer Geſtalt gehandelt würde, dann bisher beſchehen iſt.

Item daß auch unſer Herr Kaiſer die Fürſten, Grafen, Herrn, und Städte des Reiches um Hilfe zu ſolcher Beſetzung und ſonſt, wie ſich gebührt, erſucht.

Item

Item ihr ſollet auch mit ſeiner Gnaden reden, daß Noth ſey vor allen Dingen in Boßnien und Kranbaten gewiſſe Kundſchafft zu beſtellen, ſo die Türken herausziehen würden, daß man dann deſſen zuvoran zeitlich ein Wiſſen überkomme, auf daß man die, ſo in der Beſetzung wären, deſto beſſer retten, und ihnen auch Hilfe und Beyſtand zu thun, zuziehen möchte. Und nachdem Seine K. Gnad in den Landen die Leute beſſer erkennt, dann Wir, ſo bedäucht Uns gut ſeyn, daß er ſolche Kundſchafft beſtellt, auch Uns deſſen ein Wiſſen macht, darnach zu richten. Wir wollten auch dermaſſen Kundſchaft beſtellen, und Seiner Majeſtät deſſen auch ein Wiſſen machen.

Und was euch auf das alles begegnet, das ſollet ihr bis auf Uns hinter ſich zu bringen, annehmen, auf daß Wir Uns darinn bedenken, und eine chriſtliche ehrbare Antwort geben mögen.

Item der von Salzburg hat auch nächſt allhier laſſen benennen mit ſamt dem Seſene unſerm Hauptmann, und Jakoben Praun, wo es gut und Noth ſey, daß man hieoben im Land beſetze an fünfzehn Enden, und daß man muß in dieſelben Beſetzungen haben 600 Mann; ſo haben Wir ihm beyde darauf noch keine Antwort geben, und ihn alſo laſſen ab-

ſcheiden,

ſcheiden, auch Uns miteinander nicht vereinigt, wie viel Leute an denſelben 600 Wir ihm in die Beſetzung zuſchicken wollen, und wann das beſchehen ſolle, darum wäre gut, daß Wir Uns beyde derſelben Anzahl Leute, ſo Wir ihm zuſchicken werden, mit=einander vertragen, auf daß er deſſen ein Wiſſen überkomme ſich darnach zu richten.

Item ſo haben Herzog Sigmunds Räthe auch allhier in Beyweſen des von Salzburg, und unſer beyder Räthe geſagt, man könnte ihres Herrn Land nicht beſetzen, ſondern die Türken mögen allenthal=ben darein kommen, und deshalben ſo wäre ihres Herrn Meynung, daß man zween Hauptmann von Uns Herzog Ludwigs gen Ratemberg, Kizbichel, oder Kuefſtein ſchickte, auch einen von Uns Herzog Albrechts wegen, die dann Macht hätten unſer Volk derſelben Ende, ſo das Noth thun, und ſie von Herzog Sigmunds wegen erfordert würden, zuſammen zu bringen, und denſelben Herzog Sig=munden zuzuziehen, ihm ſein Land und Leute wider die Türken helfen zu retten. Desgleichen wollte er herwiederum auch thun.

Auf ſolches der Räthe Anbringen haben Wir beyde noch keine Antwort gegeben. Alſo bedäucht Uns gut ſeyn, daß Wir ihm ſolche Sachen auch

zu=

zuſchreiben. Doch ſo ferne er das herwiederum auch thåte, und Uns es auch zuſchriebe. Das wollten Wir ihm abermals in gut nicht verhalten.

Im nächſtfolgenden Jahre am 17. Jäner 1479 ſtarb Herzog Ludwig (genannt der reiche) von Landshut.

Regiſter

des

ſiebenten Bandes.

Landtäge des Landshut-Ingolſtädter Landantheiles.

Seite

Zu Landshut, 1450, um Mariä Geburt 3

Bey der Erbhuldigung des Herzogs Ludwig.

Anhang zum Jahrgange 1450 . . 8

Eine Muſterung betreffend.

Zum Jahrgang 1455 und 1456 . . 15

Eine biſchöfliche Beſteuerung der Geiſtlichkeit zur Hilfe gegen die Türken betreffend.

Zu . . . . . . (Ausſchußtag) 1457, im Dezember 21

In Münzſachen.

Zu

Seite

Zu Landshut, (Ausſchußtag) 1458, am 20ten Februar 22

Gemeinſchaftlich mit dem Münchener Landantheile.

In Münzſachen.

Zu Paſſau, (Ausſchußtag) 1458, am 1ten Juny 24

In unbekannten Gegenſtänden.

Zu Landshut, 1458, auf Donnerſtag vor Johann des Täufers (22. Juny.) . 26

Eine Kriegsrüſtung, — und Münzſachen betreffend.

Zu Landshut, (Ausſchußtag) 1458, am Ende des Jahres 30

Gemeinſchaftlich mit dem Münchener und Straubinger Landantheile.

In Münzſachen.

Zum Jahrgang 1459 36

Eine Kriegsrüſtung gegen den Markgrafen Albrecht von Brandenburg betreffend.

Zu Landshut, 1460, im Monate März 59

Landſchaftliche Petitionen und Beſchwerden, — und zugleich eine Kriegsrüſtung betr.

Seite

Zu Landshut, 1461, auf Sonntag Jubilate (26. April.) 91

Landſchaftliche Petitionen und Beſchwerden, — auch das Münzweſen betreffend.

Zu . . . . . . 1462, am Anfange des Jahres 109

Eine Steueranlage betreffend.

Zu Ingolſtadt, (Rittertag) 1462, auf Dienſtag nach Invocavit (9. März) . 111

Kriegsrüſtungen betreffend.

Zu Landshut, 1464, ... 115

Eine große allgemeine Landſteuer mit dem 20ten Pfenning wegen den Kriegskoſten betreffend.

Anmerkung zum Jahrgange 1467 . . 220

Den Böcklerbund betreffend.

Zu Landshut, (Ausſchußtag) 1468, am Donnerſtage nach Jakobi (28. July.) . 221

In den Streitigkeiten zwiſchen dem Herzog Albrecht von München und dem Johann Herrn von Degenberg, wegen dem vom erſteren eingenommenen Schloß Degenberg.

Zu

Seite

Zu Landshut, 1468, im November . 225

Die eventuelle Erbhuldigung des jungen Prinzen Georg betreffend.

Zum Jahrgang 1468, ... 227

Kriegsrüſtungen betreffend.

Zum Jahrgang 1470, ... 245

Herzog Ludwig's Inſtruktion der Rechnungsaufnahme im Rentmeiſteramte Waſſerburg.

Anhang zum Jahrgange 1470, . . 258

Ein Aufgebot zur Kriegsrüſtung betreffend.

Zu München, 1471, am Sonntag vor Michaelis (22. September.) . . 259

Gemeinſchaftlich mit dem Münchener- und Straubinger Landantheile.

Die Befreyung des gefangenen Herzogs Chriſtoph von München betreffend.

Zu Landshut, 1471, im Herbſte . . 260

Eine Steuer und Hilfe gegen die Türken, — und zugleich die Rathſchläge zu einer verbeſſerten Gerichts- und Polizeyordnung, nämlich zu der im Jahre 1474 nachgefolgten ſogenannten: Landesordnung des Herzogs Ludwig betreffend.

Zu

Zu Ingolſtadt, (Ausſchußtag) 1472 oder 1473 372

Fortgeſetzte Berathſchlagungen zu der nachgefolgten Landesordnung.

Zu Landshut, 1474, im May . . 400

Die Reaſſumirung der Berathſchlagungen über die Landsordnung, — und eine Steuer zur Heurathsausſtattung der an den Kurfürſt Philipp von der Pfalz vermählten Prinzeſſin Margaretha betreffend.

Zum Jahrgang 1474 472

Herzog Ludwig's von Landshut ſogenannte Landesordnung, oder eigentlich Rechts, Gerichts- und Landespolizeyordnung.

Zum Jahrgang 1475 513

Münzſachen betreffend.

Zu Landshut, 1476, auf Sonntag Quaſimodogeniti (21. April.) 515

Verſchiedene Differenzen zwiſchen dem Herzog Albrecht von München und dem Herzog Ludwig von Landshut betreffend.

Zu Landshut, 1476, auf Freytag nach Pfingſten (7. Juny.) 517

Wegen den obigen Differenzen.

des ſiebenten Bandes.

Seite

Zu Freyſing, (Ausſchußtag) 1477, am Sonntag Lätare (16. März.) . . 518

Gemeinſchaftlich mit dem Münchener- und Straubinger Landantheile.

Wegen den obigen Differenzen.

Anmerkung zum Jahrgang 1478 . . 521

Zu Landshut, (Ausſchußtag) 1478, auf Bartolomäi (24. Auguſt.) . . . 522

Gemeinſchaftlich mit dem Münchener- und Straubinger Landantheile.

Wegen den Türkengefahren.

Zu Landshut, (Ausſchußtag) 1478, auf Michaelis (29. September.) . . 523

Gemeinſchaftlich mit dem Münchener- und Straubinger Landantheile.

Wegen den Türkengefahren.

Bayerische Staatsbibliothek München

Primik, [illegible]litr[illegible]. 9

Krenner, Franz von, 1762-1819

Baierische Landtags-Handlungen in den Jahren 1429 bis 1513

Bd.: 7

München 1804

Bavar. 1521-7
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10999803-6